

# Wissensbilanz 2023

I. Leistungsbericht und II. Kennzahlen



# Inhaltsverzeichnis

## Leistungsbericht

# I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche – Leistungsbericht

0.	Kurzfassung	9
1.	<b>Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste</b>	11
1.1	Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	11
1.2	Aktivitäten in Potentialbereichen	22
1.3	Forschungsinfrastruktur	23
1.4	Forschungsservice und Grant Acquisition	24
1.5	Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	24
2.	<b>Lehre und Weiterbildung</b>	25
2.1	Studienangebot	25
2.2	Zulassung zum Studium und Studienbeginn	29
2.3	Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	30
2.4	Studienabschluss und Berufseinstieg	32
2.5	Weiterbildung	32
3.	<b>Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung</b>	34
3.1	Dritte Mission	34
3.2	Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	38
3.3	Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	42
3.4	Gleichstellung	42
3.5	Vereinbarkeit	44
4.	<b>Personalentwicklung und Nachwuchsförderung</b>	46
4.1	Personalentwicklung	46
4.2.	Nachwuchsförderung	48
5.	<b>Qualitätssicherung</b>	51
5.1	Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen	51
5.2	Akkreditierungen, interne und externe Evaluierungen	51
5.3	Universitätsübergreifende Aktivitäten	54
5.4	Follow-Up zu Auditierung des Qualitätsmanagementsystems und Evaluierungen	54
6.	<b>Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften</b>	56
6.1	Nationale Kooperationen	56
6.2.	Internationale Kooperationen	57
7.	<b>Internationalität und Mobilität</b>	60
7.1	Internationalität	60
7.2.	Mobilität	61
8.	<b>Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute</b>	63

# Inhaltsverzeichnis

## Kennzahlen

## II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche – Kennzahlen

<b>1.</b>	<b>Intellektuelles Vermögen</b>	<b>65</b>
1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	65
1.A.1	Personal	65
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	67
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen	68
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	69
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	70
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	71
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	71
1.C	Intellektuelles Vermögen	72
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	72
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	74
<b>2.</b>	<b>Kernprozesse</b>	<b>75</b>
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	75
2.A.1	Professor_innen und Äquivalente	75
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	75
2.A.3	Studienabschlussquote	78
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung	78
2.A.5	Anzahl der Studierenden	78
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	80
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	80
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	84
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	84
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	84
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	84
<b>3.</b>	<b>Output und Wirkung der Kernprozesse</b>	<b>86</b>
3.A	Output und Wirkung der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	86
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	86
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	89
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	89
3.B.	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	90
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	90
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	92
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	94
<b>4.</b>	<b>Datenbedarfskennzahlen</b>	<b>95</b>
5.1	Datenbedarfskennzahlen für alle Universitäten	95
1.1	Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro	95
1.2	Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen in Euro	95
1.3	Erlöse aus privaten Spenden in Euro	95
1.4	Kosten der Lehre in Euro	95
1.5	Kosten der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	95
1.6	Personal in ausgewählten Verwendungen nach Fächergruppen in Vollzeitäquivalenten	95

# Übersicht Kennzahlen

## Wissensbilanz II

## Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024

1		Wissensbilanz		
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital		2022	2023	2024
1.A.1	Personal: Köpfe Vollzeitäquivalenten/Jahresvollzeitäquivalenten	1.535 612,6	1.500 604,5	
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität: Berufung gemäß § 98 UG Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG	1 2 -	2 1 -	
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen: Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	9/9	8/9	
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap): Universitätsprofessoren_in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) Universitätsprofessoren_in (§ 99 Abs. 1 UG) Universitätsdozent_in Assoziierte_r Professor_in Assistenzprofessor_in	104,4 % k. A. k. A. k. A. 103,4 %	99,3 % k. A. k. A. k. A. 99,5 %	
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren: Selektionschance für Frauen – Hearing Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag Berufungschance für Frauen	k. A. k. A. k. A.	1,3 1,3 1,95	
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital		2022	2023	2024
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt: weniger als 5 Tage 5 Tage bis zu 3 Monate länger als 3 Monate	48 41 0	<i>Geänderte Zählweise gem. BMBWF-Vorgaben</i> 280 193 0	
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital		2022	2023	2024
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	8.614.388,52	8.752.581,02	
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0,00	0,00	
2 Kernprozesse				
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		2022	2023	2024
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studien (PhD-Studien) außerordentliche Studien (Universitätslehrgänge)	3 411	4 256	
2.A.5	Anzahl der Studierenden zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studierende (PhD-Studierende) außerordentliche Studierende (Universitätslehrgänge)	22 7.480	29 8.045	
2.A.7	Anzahl der belegten Studien zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studierende (PhD-Studierende) außerordentliche Studierende (Universitätslehrgänge)	22 7.721	24 8.431	
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste		2022	2023	2024
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität: strukturierte Doktoratsausbildung mit ≥ 30 Std. Beschäftigungsausmaß strukturierte Doktoratsausbildung mit < 30 Std. Beschäftigungsausmaß nicht strukturierte Doktoratsausbildung	14 4 -	10 4 -	
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		2022	2023	2024
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse zum Stichtag per Jänner d. J.: ordentliche Studien (PhD-Studien) außerordentliche Studien (Universitätslehrgänge)	1 1.601	2 1.321	
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste		2022	2023	2024
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	527	520	
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals: Science-to-Science/Art-to-Art Science-to-Public/Art-to-Public	413 174	449 154	
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen/Patenterteilungen/Verwertungs-Spin-Offs/Lizenzverträge/Optionsverträge/Verkaufverträge/Verwertungspartnerinnen und -partner	0/1/0/0/0/0/0	0/0/0/0/0/0/0	

# **I. Leistungsbericht**

**Qualitative Darstellung  
der Leistungsbereiche**



## 0. Kurzfassung

Die Universität für Weiterbildung Krems (im Folgenden: die Universität) strebt an, die führende öffentliche Universität für Weiterbildung in Europa zu sein, und ist im deutschsprachigen Raum die einzige Universität mit diesem Profil. Sie adressiert mit ihrer Expertise in Forschung, wissenschaftlicher Weiterbildung und Lehre aktuelle und künftige gesellschaftliche Herausforderungen. Die Universität verpflichtet sich zu den Leitmotiven gesellschaftliche Wirksamkeit, Innovation und Qualität.

Die Universität verknüpft ihre international ausgerichtete Grundlagenforschung mit Anwendung und nachhaltigen Lösungen für die Gesellschaft. Die fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte fördern die transdisziplinäre Auseinandersetzung mit globalen gesellschaftlichen Herausforderungen. An diese Forschungsschwerpunkte sind die akkreditierten ordentlichen PhD-Studien der Universität angebunden (vgl. Kapitel 1).

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die zeitgemäßen Studienangebote der Universität. Diese umfassen mit Inkrafttreten der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung außerordentliche Bachelor- und Masterstudien *Continuing Education* und *Professional* sowie *Academic Expert Programs* und *Certificate Programs* zur Höherqualifizierung erwachsener berufserfahrener Lernender. Das Studienprofil der Universität sichert einen hohen wechselseitigen Wissens- und Kompetenztransfer zwischen Forschung, Lehre und Gesellschaft (vgl. Kapitel 2).

Als öffentliche Universität gem. UG wird die Universität für Weiterbildung Krems vom Universitätsrat, vom Rektorat und vom Senat geleitet. Das Rektorat setzt sich aus dem Rektor Mag. Friedrich Faulhammer, der Vizerektorin für Forschung und nachhaltige Entwicklung Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Viktoria Weber sowie dem Vizerektor für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und Digitale Transformation (CDO) Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Parycek, MAS MSc zusammen. Den Senatsvorsitz hat Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anja Grebe inne. Die Universität gliedert sich in die drei Fakultäten für *Gesundheit und Medizin*, für *Wirtschaft und Globalisierung* sowie für *Bildung, Kunst und Architektur*. Jede Fakultät weist fachlich spezialisierte Departments und Zentren auf. Die drei Fakultäten und ihre Schnittstellen bilden die Basis der Forschungs- und Lehraktivitäten der Universität. In der zentralen Universitätsverwaltung unterstützen Abteilungen, Stabsstellen und Servicecenter die universitären Kernbereiche bei ihrer Leistungserbringung.

Die Universität will all ihren Mitgliedern ein inspirierendes und serviceorientiertes Forschungs-, Lern- und Arbeitsumfeld bieten. In ihrem Handeln strebt die Universität höchste Qualität nach internationalen Maßstäben an. Das Qualitätsmanagement-System der Universität ist von der AQ Austria auditiert und bis 2029 ohne Auflagen zertifiziert. Mit ihrem Handeln erfüllt die Universität ihren in § 40c UG festgelegten besonderen gesetzlichen Auftrag.

**Strategische Einbettung.** Das im Berichtsjahr 2023 kumulierte intellektuelle Vermögen und der Output der Universität spiegeln den gesetzlichen Auftrag und die Erwartungen von Stakeholdern aus Gesellschaft, Wissenschaft und Arbeitswelt an eine öffentliche Universität für Weiterbildung. Zudem tragen die erbrachten Leistungen wesentlich zur Umsetzung der Leitstrategien der Universität bei:

- > Weiterentwicklung der Forschung in den gesamtuniversitären Schwerpunkten
- > Qualitativer Ausbau des lebensphasenorientierten Studienmodells mit Fokus auf gesellschaftliche Herausforderungen
- > Etablierung von weiteren PhD-Studien
- > Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse
- > Verstärkte Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)
- > Ausbau von Personalentwicklungs- und Karriereförderungs-Maßnahmen
- > Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
- > Weiterentwicklung und Formalisierung von Kooperationen
- > Ausbau der internationalen Aktivitäten

Die Leitstrategie *Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse* umfasst vier Handlungsfelder, nämlich die universitären Kernbereiche Forschung und Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung, die Unterstützungsstrukturen IT & Digitale Services sowie Kommunikation. Die Umsetzung der Leitstrategie liegt beim aktuellen Vizerektor für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und Digitale Transformation, der gleichzeitig als Chief Digital Officer (CDO) der Universität fungiert. Die freiwillige Vertiefung zur *Gestaltung der digitalen Transformation und Qualitätsmanagement* im Rahmen des Audits 2022 der AQ Austria lieferte weitere Impulse für den Umsetzungsprozess.

Im Jahr 2023 führte die Universität eine Selbstevaluation der vier oben genannten Handlungsfelder im digitalen Transformationsprozess durch. Dabei verglich sie ihre Handlungsfelder mit jenen anderer österreichischer Universitäten, wertete die Feedbacks der AQ-Austria-Gutachter\_innen aus, betrachtete den Implementierungsgrad von Maßnahmen innerhalb jedes Handlungsfeldes und beschrieb KI-basiert die Digitalisierungsstrategien anderer Universitäten. Die Ergebnisse werden 2024 in die Weiterentwicklung der entsprechenden Leitstrategie einfließen. Im universitätsübergreifenden Projekt *Digital University Hub* präsentierte die Universität ihren strategiegeleiteten Ansatz der digitalen Transformation anderen österreichischen Universitäten.

Ende 2023 genehmigte der Universitätsrat den Entwicklungsplan der Universität für die Periode 2025–2030. Die darin formulierten Leitstrategien akzentuieren die bisherige strategische Ausrichtung der Universität für die mittelfristige Zukunft.<sup>1</sup>

**Real Estate Management.** Räumlich ist die Universität überwiegend am Campus Krems angesiedelt und verfügt über eine Gesamtnutzfläche von ca. 34.670 m<sup>2</sup>. Die Gebäudestruktur umfasst den sanierten Altbau der ehemaligen Tabakfabrik (ca. 14.280 m<sup>2</sup>) und den von der Universität und der IMC Fachhochschule Krems gemeinsam genutzten Neubau (Anteil der Universität für Weiterbildung Krems an der Nutzfläche: 6.370 m<sup>2</sup>). Räumlichkeiten zur Kinderbetreuung sowie Bereiche der Kunst- und Kulturwissenschaften nutzen am Campusareal ca. 1.750 m<sup>2</sup>. Dazu kommen im Campus West eine Fläche von ca. 1.735 m<sup>2</sup> für das Department für E-Governance in Wirtschaft, das Department für Migration und Globalisierung sowie für Teile der zentralen Universitätsverwaltung und zusätzlich Flächen für gesetzlich vorgeschriebene

<sup>1</sup> Die Leitstrategien im Entwicklungsplan 2025–2030 lauten: Weiterentwicklung des lebensphasenorientierten Studienmodells mit Fokus auf gesellschaftliche Herausforderungen; Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems; Weiterentwicklung der Forschung in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten; Verstärkte Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs); Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse; Ausbau von Personal- und Karriereförderungsmaßnahmen; Fokussierter Ausbau der internationalen Aktivitäten.

Parkmöglichkeiten im Umfang von 3.640 m<sup>2</sup>. Das Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation nutzt ca. 360 m<sup>2</sup> in einem Gebäude der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften. Mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der IMC Fachhochschule Krems teilt die Universität die Core Facility (vgl. Kapitel 1.3) sowie die von der Universität geleitete Bibliothek und Seminarräume. Im Jahr 2023 wurden zwei Bauten am Campus Ost fertiggestellt. Dort verfügt die Universität über Gebäudeflächen im Umfang von ca. 5.350 m<sup>2</sup> für Forschung (inkl. Labors), Lehre und Verwaltung.

Das Department für Kunst- und Kulturwissenschaften nutzt Räumlichkeiten im Umfang von ca. 340 m<sup>2</sup> in Krems-Stein (Steiner Landstraße und Minoritenkloster). Das Department für Integrierte Sensorsysteme nutzt ca. 830 m<sup>2</sup> im Bauteil E des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Wiener Neustadt. Außerdem besteht eine Kooperation mit den Universitätskliniken Krems und St. Pölten bei der Sepsis-Unit und bei PCR-Analysen.

Alle Standorte bieten zeitgemäße universitäre Infrastruktur (auch für hybride Zusammenarbeit) sowie Möglichkeiten zur Vernetzung mit Bildungs- und Forschungspartnern und mit Kultureinrichtungen. Die Universität nutzt partiell Shared-Desk-Konzepte (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation; Dienstleistungseinrichtung Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung). Die Universität entwickelte 2023 einen universitätsinternen Leitfaden zu *Desk Sharing und flexiblen Arbeitsmodellen*. Außerdem erarbeitete die Universität 2023 ein Detailkonzept zur Nutzung von Co-Working-Spaces in Wien während Dienstreisen und für Arbeitstreffen.

Gemeinsam mit dem Land Niederösterreich als Erhalter gem. Art. 15a B-VG setzt sich die Universität für eine klimaneutrale Sanierung des Altbaubestands (v. a. energieeffiziente Kühlung von Räumlichkeiten, Verbesserungen bei Barrierefreiheit, Sicherheit und Brandschutz) ein und investiert in die Ökologisierung des Campusareals (z. B. umfassende Begrünung) sowie in den elektrifizierten Fuhrpark.

#### Zentrale Entwicklungen des Jahres 2023 in den Leistungsbereichen im Überblick

Erfolgreiche Projekteinwerbungen und -durchführungen, hochrangige Publikationen und Review-Tätigkeiten sowie Funktionen und Auszeichnungen in den relevanten Scientific Communities belegen die hohe Sichtbarkeit der Universität in ihren gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten. Höhepunkte in der Forschung waren die von der AQ Austria erteilte Akkreditierung des PhD-Studiums *Applied Evidence Synthesis in Health Research* sowie die Drittmittelerfolge bei *doc.funds.connect* des FWF und beim *ERC Starting Grant*. Im Berichtsjahr berief die Universität drei Professor\_innen (eine Frau und ein Mann gem. § 98 UG sowie eine Frau gem. § 99 Abs. 1 UG). Zudem beendeten zwei Frauen und vier Männer ihr Qualifizierungsverfahren erfolgreich und wurden zu Assoziierten Professor\_innen. Die Forschungsleistungen der Universität sind die Grundlage für ihre Transfererfolge in Richtung Klinik, Industrie, öffentlichen Sektor und Gesellschaft; exemplarisch dafür stehen das 2023 beschlossene paneuropäische Studium MSc (CE) *Entrepreneurship in Digital Health* sowie das niederösterreichische transdisziplinäre Innovationsnetzwerk *ti:n*. Auch das Engagement der Universität für Nachhaltigkeit – seit 2023 gebündelt in der *Gesamtuniversitären Plattform für nachhaltige Entwicklung (SDGs)* – ist forschungsgeleitet.

Die Universität nahm die UG-Novelle 2021 zum Anlass, in der wissenschaftlichen Weiterbildung einen anspruchsvollen Reformprozess umzusetzen, der Weiterbildungsstudien auf Bachelor- und Masterniveau sowie Weiterbildungsprogramme ohne akademischen Grad neu denkt. Im Jahr 2023 erließ der Senat die ersten Weiterbildungsstudienprogramme nach neuer Rechtslage und den innovativen universitätsweiten Standards. Hierzu zählen ein gemeinsamer curricularer Gestaltungsrahmen, die konsequente Modularisierung, die Flexibilisierung und Individualisierung von Lernpfaden sowie die Anschlussfähigkeit zu aufbauenden Studien. Das Modell der *Stackability* ermöglicht es Personen, ihren Lernpfad durch die Kombination aufeinander abgestimmter Kurse, Module und Certificate Programs lebensphasenbegleitend zu kombinieren. Im Berichtsjahr verstärkte die Universität ihre wissenschaftlich fundierten Angebote zur Begleitung von Validierungsverfahren. Basierend auf ihrer Forschung mit hoher gesellschaftlicher Wirksamkeit fördert die Universität die transdisziplinäre Lösungsorientierung in der wissenschaftlichen Weiterbildung. So sind die digitale Transformation und Nachhaltigkeit/SDGs in allen neuen Curricula verankert bzw. werden durch spezialisierte Kurse vermittelt. Die gemeinsamen curricularen Standards vereinfachen die Zusammenarbeit über Fakultäts- und Departmentgrenzen; für Bachelorstudien empfiehlt die Universität eine fakultätsübergreifende Studienarchitektur. Gender & Diversität sowie der Erwerb internationaler Kompetenzen sind als curriculare Strukturelemente verankert. Die Umsetzung der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung wirkt sich positiv im Sinne der sozialen Dimension aus.

Der Meilenstein des Berichtsjahrs bei den internationalen profilbildenden Kooperationen war die geografische und inhaltliche Erweiterung der *European University for Academic Continuing Education (EU.ACE)*, die eine internationale Themenführerschaft für wissenschaftliche Weiterbildung beansprucht und Anfang 2024 als Universitätsallianz bei Erasmus+ European Universities eingereicht wurde. Die Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung – insbesondere die *Bachelor-Professional- und Master-Professional-Studien* – stärkt die an der Universität langjährig verankerte Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Kooperationspartnern in der Lehre. Auf dem Gebiet regionaler Kooperationen mit internationaler Wirksamkeit hat die Universität 2023 mit der Fachhochschule St. Pölten eine Forschungs-, Lehr- und Studienkooperation im Rahmen des PhD-Studiums *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* vereinbart.

Im Jahr 2023 implementierte die Universität ein gleichstellungs- und vereinbarkeitssensibles Entwicklungspfade-Modell für das wissenschaftliche und allgemeine Universitätspersonal. Dieses beschreibt Voraussetzungen für Positionen/Funktionen, forschungsunterstützende Aufgaben und Wechselmöglichkeiten zwischen Wissenschaft und Verwaltung. Zahlreiche Personalentwicklungsmaßnahmen flankierten die weitreichenden Neuerungen im Zuge der Umsetzung der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wichtige Schritte im Qualitätsmanagement waren die Konzipierung von Verfahren zur Externen Evaluierung der Universitätsverwaltung sowie zur Evaluierung der PhD-Studien und die Verabschiedung der entsprechenden Richtlinien durch das Rektorat. Dank der elektronischen Infrastruktur und der Publikationsservices der Bibliothek setzte die Universität die Open-Access-Strategie auch 2023 erfolgreich um.

# 1. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

## 1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Als öffentliche Universität für Weiterbildung erfüllt die Universität ihre gesellschaftliche Verantwortung durch Forschung und Lehre und generiert Innovation für eine nachhaltige Zukunft. Im Sinne der Transdisziplinarität entstehen Brücken zwischen Grundlagenforschung und Anwendung, sowie zwischen einzelnen Disziplinen und insbesondere zur Gesellschaft. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Basis für die akademische Lehre der Universität. Zudem ermöglicht die Forschungsarbeit intensive Kooperationen mit öffentlichen Institutionen und Unternehmen.

Die international ausgerichtete Forschung der Universität entwickelt nachhaltige Lösungen zu interdependenten gesellschaftlichen Herausforderungen. Dazu zählen eine alternde Bevölkerung mit ihren zahlreichen Auswirkungen auf die Gesundheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Energiewende, die Gestaltung der digitalen Transformation in vielfältigen Lebens-, Lern- und Arbeitswelten, die Bewahrung des kulturellen Erbes, Migrationsprozesse oder das Management komplexer (Öko-)Systeme. Die Universität etablierte sich in der EU-geförderten Drittmittelforschung und ist Teil führender internationaler Forschungskonsortien.<sup>2</sup>

Das Vizerektorat für Forschung und nachhaltige Entwicklung verantwortet die Forschungsaktivitäten der Universität, die die Fakultäten und ihre Departments vielfach übergreifend erbringen. Zusätzlich forschen Research Labs an spezifischen transdisziplinären Herausforderungen.

**Gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte.** Die Fokussierung auf fünf gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte gewährleistet ein klares Forschungsprofil. Die Schwerpunkte stehen in engem Bezug zu den Themenbereichen der Grand Challenges im EU-Rahmenprogramm *Horizon Europe*. Sie verknüpfen Grundlagenforschung mit Anwendung im Dialog mit der Gesellschaft.

Die fünf gesamtuniversitären Schwerpunkte gemäß Entwicklungsplan 2022–2027 sind:<sup>3</sup>

- > Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften
- > Evidenzbasierte Gesundheitsforschung
- > Kulturelles Erbe
- > Präventive und Regenerative Medizin
- > Weiterbildungsforschung

Die Universität strebt an, in jedem der genannten Forschungsschwerpunkte ein strukturiertes und durch die AQ Austria nach internationalen Qualitätsmaßstäben akkreditiertes Doktoratsprogramm anzubieten. Die PhD-Studierenden sind überwiegend in drittmittelgeförderten Forschungsprojekten beschäftigt und erhalten eine intensive methodisch-didaktische Begleitung, um sich als Early Stage Researchers weiterzuentwickeln (vgl. auch Kapitel 2.1 und 4.2.1).

Zusätzlich zu den etablierten PhD-Studien *Migration Studies*, *Regenerative Medicine* sowie *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* schloss 2023 das PhD-Studiums *Applied Evidence Synthesis in Health Research* sein Akkreditierungsverfahren auf-lagenfrei ab; mit Sommersemester 2024 erfolgt der erstmalige Studienstart. Zudem konzipierte die Universität im Berichtsjahr das PhD-Studium *Interdisziplinäre Studien der Weiterbildung und des Lebensbegleitenden Lernens*, sodass es im ersten Halbjahr 2024 bei der AQ Austria zur Akkreditierung eingereicht werden kann. Die im Berichtsjahr eingeworbene FTI-Stiftungsprofessur *Digitale Kulturen und Digital Humanities*, deren Ausschreibung Ende 2023 in Vorbereitung war, schafft eine weitere wichtige Grundlage für ein künftiges PhD-Studium im gesamtuniversitären Schwerpunkt *Kulturelles Erbe*.

Die Departments und Research Labs der Universität berichten im Folgenden Höhepunkte je Forschungsschwerpunkt im Jahr 2023. Dabei handelt es sich um eine Auswahl herausragender Leistungen bei Projekten/Aktivitäten in der Forschung/EEK, wissenschaftlichen Publikationen, Tätigkeiten/Funktionen in der Scientific Community sowie im Rahmen von Gutachter\_innen-Tätigkeiten. Zudem sind Erfolge und Auszeichnungen von wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen und Absolvent\_innen je Forschungsschwerpunkt angeführt.

## Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften

Die digitale Transformation, der Klimawandel und tiefgreifende demografische Veränderungen stellen den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Wirtschaft und den Rechtsstaat vor vielfältige Herausforderungen und verlangen nachhaltige Innovationen. Alle Departments bearbeiten diesen umfassenden Schwerpunkt aus ihren unterschiedlichen disziplinären Zusammenhängen und mit einer europäischen Perspektive. Die transdisziplinären Forschungsfragen umfassen u. a. psychosoziale Themen und Aspekte der Gesundheitsökonomie, Datensicherheit und Recht, den Wissenstransfer in Organisationen, Lebenszykluskosten am Bau, Energieeffizienz und sensorische Systeme, Folgen der Migration für Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Weiterentwicklung der Demokratie in Europa.

Der Forschungsschwerpunkt bietet das wissenschaftliche Umfeld für die 2015 bzw. 2021 akkreditierten PhD-Studien *Migration Studies* und *Technology, Innovation, and Cohesive Societies*. Auch der Erasmus Mundus Joint Master *Transition, Innovation and Sustainability Environments* ist hier verortet (vgl. Kapitel 6.2). Die Universität für Weiterbildung Krems und die Fachhochschule St. Pölten haben 2023 eine Kooperation vereinbart, die FH-Forscher\_innen und Absolvent\_innen die Teilnahme am PhD-Studium *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* ermöglicht und dabei gemeinsame Forschungs- und Lehrtätigkeiten vorantreiben wird.

<sup>2</sup> Der im Jahr 2023 veröffentlichte englischsprachige *Research Report 2022/23* macht die zentralen Forschungsleistungen der Universität einer breiteren internationalen Stakeholdergruppe zugänglich.

<sup>3</sup> Der 2023 genehmigte Entwicklungsplan 2025–2030 weist künftig folgende gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte auf (alphabetisch): Bildungstechnologien und Weiterbildungsforschung, Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Innovation für kohäsive und nachhaltige Gesellschaften, Kulturelles Erbe, Präventive und Regenerative Medizin sowie neu Transnationale Gesellschaften und Migration. Als Querschnittsthema wirkt die Digitale Transformation in alle künftigen Forschungsschwerpunkte hinein.



Die 2023 erfolgten Berufungen von Univ.-Prof.<sup>in</sup> PD<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Bischof als Professorin für Europapolitik und Demokratieforschung (gem. § 98 UG) sowie von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Teixeira Mourao Permoser, MA BS als Professorin für Migration und Integration (gem. § 99 Abs. 1 UG) stärken den Forschungsschwerpunkt langfristig.

Das große Netzwerk an wissenschaftlichen Partnern lässt sich nach den Forschungsstärken innerhalb des gesamtuniversitären Schwerpunkts clustern. Seit 2018 ist die Universität (federführend das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement) Mitglied im *Complexity Science Hub Vienna*, der wiederum Konsortialpartner des o. g. Erasmus-Mundus-Masterstudiums ist, dessen erste Kohorte im Sommer 2023 graduierte. Die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung kooperiert zur Erforschung komplexer Systeme, von Ressourcen- und Nahrungsmittelsicherheit, Vulnerabilitätsdimensionen der Pandemie und Poly-Krisen u.a. mit der Harvard University, Arizona State University, der Medizinischen Universität Wien und dem *Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung* (KLI). Zu Data Science, Arbeitsethik und Innovationsnetzwerken im KMU-Bereich forscht die Fakultät gemeinsam mit der japanischen Ritsumeikan University (insbesondere das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung zu Digital Governance).

Als Mitglied des *Zentrums für sichere Informationstechnologie Austria* (A-SIT) führt das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsame Forschungsprojekte zu verwaltungsrelevanter Software und Security durch. Ein Visiting Research Fellowship ermöglicht es Studierenden des Departments für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen, für Masterarbeiten zu rechtsvergleichenden Studien des europäischen und amerikanischen Wirtschafts- und Technologierechts am *Transatlantic Technology Law Forum* der Stanford Law School zu forschen.

Die Universität hat im größten europäischen Migrationsforschungszentrum *International Migration Research Network* (IMISCOE) sowie im *Europäischen Migrationsnetzwerk* mit ihrer Forschung eine hohe Sichtbarkeit, wozu auch die Koordination des Horizon-Europe-Projektes *MIRreM – Measuring Irregular Migration* mit 17 Partnern aus Europa und Kanada beiträgt. Weitere Universitäten und Forschungseinrichtungen, mit denen das Department für Migration und Globalisierung primär in Drittmittelprojekten länderübergreifend kooperiert, sind die Central European University (CEU), das *Collegio Carlo Alberto – Centro di Ricerca ed Alta Formazione* (CCA) in Turin, *Initiatives and Studies on Multiethnicity* (ISMU) in Mailand, die Erasmus Universität Rotterdam, die Universität Ghent, das *Bonn International Centre for Conflict Studies* (BICC), das *Peace Research Institute Oslo* (PRIO) und die University of Southampton.

Im Bereich nachhaltiger und inklusiver Stadtentwicklung forscht das Department für Bauen und Umwelt u. a. gemeinsam mit dem *International Institute for Geo-Information Science and Earth Observation* (ITC) an der University of Twente und dem *Kamla Raheja Vidyaniidhi Institute for Architecture and Environmental Studies* (KRVA) in Mumbai.

Die stärker technologische Seite des Forschungsschwerpunkts untersucht das Department für Integrierte Sensorsysteme mit dem CD-Labor für *Magnet design through physics informed ma-*

*chine learning* mit Sitz im Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Wiener Neustadt (vgl. Kapitel 3.2). In Österreich bestehen langjährige Kooperationen mit dem Institut für Sensor- und Aktuatorsysteme, dem Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen und dem Institut für Computertechnik der TU Wien, dem Institut für Mikroelektronik und Mikrosensorik der JKU Linz sowie an der Universität Wien mit der *Physik funktionaler Materialien* und der Forschungsplattform *Mathematics–Magnetism–Materials*. Zentrale internationale Forschungspartner sind das *Institut Néel* am *Centre national de la recherche scientifique* (CNRS) in Grenoble, das *Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung* (IFW) in Dresden sowie der weltweite Verband *Institute of Electrical and Electronics Engineers* (IEEE).

#### Höhepunkte des Jahres 2023

#### **Projekte/Aktivitäten in der Forschung/EEK (Auswahl; alphabetisch)**

- > Einwerbung *BMF Forschungskoooperation II* – Projektleitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter PARYCEK, MAS MSc und Mag. Dr. Gregor EIBL, MSc (beide Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung) – Fördergeber: Bundesministerium für Finanzen
- > Einwerbung Projekt *Mixed (ar)rivals: Perceptions of threat, inequalities and the risk of violence between different (forced) migrant groups in North Africa* – Projektleitung: Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Heidrun BOHNET (Department für Migration und Globalisierung) – Fördergeber: ERC Starting Grant
- > Etablierung *Interfakultäre Forschungsgruppe zu Meta-Kompetenzen* – Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement, Wirtschafts- und Managementwissenschaften, Hochschulforschung, Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien, Kunst- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaft und Gesundheit
- > Projekt *Data driven magnet design through combinatorial synthesis and micromagnetic graph networks* (DataMag) – Projektleitung: Ing. Dr. Harald ÖZELT, MSc (Department für Integrierte Sensorsysteme) – Fördergeber: FWF
- > Projekt *Development implications of involuntary immobility in Africa* – Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Mathias CZAİKA (Department für Migration und Globalisierung) – Fördergeber: FWF
- > Projekt *Digitale Transformation der Österreichischen Geisteswissenschaften* (DiTAH) – Projektmitwirkung: Mag. Dr. habil. Patricia ENGEL (Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe) – Fördergeber: BMBWF
- > Projekt *Efficiency and Effectiveness of Training for Teachers' Pedagogical Digital Competence* (EffecTive) – Projektteam: Dr.<sup>in</sup> Marlene WAGNER und Univ.-Prof. Dr. Tobias LEY (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien) – Fördergeber: Horizon Europe
- > Projekt *Factories4Renewables – Optimierung von industriellen Produktionsprozessen für eine Versorgung mit 100 % erneuerbaren Energien* – Projektleitung: Dipl.-Ing. Albert TREYTL (Department für Integrierte Sensorsysteme) – Fördergeber: FFG

- > Projekt *Finding Agreement in Return* (FAiR) – Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Mathias CZAIKA (Department für Migration und Globalisierung) – Fördergeber: Horizon Europe
- > Projekt *Global Phosphate Data and Knowledge Hub* (P-DaKH) – Projektleitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald Steiner (Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement) – Fördergeber: Global Phosphate Institute (GPI)
- > Projekt *Governance of Climate Mobilities* (PHOENIX) – Projektteam: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christina HAINZL und Dr.<sup>in</sup> Sarah NASH, PhD MSc MA BA (beide Research Lab Democracy and Society in Transition)
- > Projekt *Magnet design through physics informed machine learning* (MAGLEARN) – Projektleitung: Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Thomas SCHREFL (Department für Integrierte Sensorsysteme) – Fördergeber: Christian Doppler Labor
- > Projekt *Mobile Cross-Border Government Services for Europe* – Projektleitung: Assoz. Prof. Dipl.-Ing. (FH) Dr. Thomas LAMPOLTSHAMMER, M.A. MSc MBA (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung) – Fördergeber: Horizon 2020
- > Projekt *Mobiles Multisensorsystem zur Erhöhung der Betriebssicherheit im System Bahn* (MOBILIZE) – Projektleitung: Assoz. Prof. Mag. Dr. Walter SEBÖCK, MAS MSc (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung) – Fördergeber: FFG
- > Projekt *Ökosystemleistungen als Gestaltungselement in Niederösterreich* (ÖKOLEITA) – Projektleitung: Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine ROTTENBACHER (Department für Bauen und Umwelt) – Fördergeber: Land NÖ
- > Projekt *Reboot Build Up Skills* (ReBUSk) – Projektteam: Dipl.-Ing. Dr. Gregor RADINGER, MSc, Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Christina IPSE (beide Department für Bauen und Umwelt) und Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Filiz KESER ASCHENBERGER MA (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien) – Fördergeber: Europäische Kommission
- > Projekt *Smart Cities and Digital Twins in Lower Austria* – Projektleitung: Assoz. Prof.<sup>in</sup> Gabriela VIALE PEREIRA, PhD MSc BSc (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung) – Fördergeber: Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ
- > Projekt *University Alliance between Argentina and the European Union for Digital Transformation* – Projektleitung: Lucy TEMPLE, MSc (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung) – Fördergeber: Delegation der Europäischen Union in Argentinien
- > Projekt *Unpacking Welfare Chauvinism* – Projektleitung: Dr.<sup>in</sup> Linda DEZSO (Department für Wirtschaft und Gesundheit) – Fördergeber: FWF
- > Transdisziplinäres Laboratorium *Sustainable Mineral Resources* (SMR Td-Lab) – Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

#### Wissenschaftliche Publikationen (Auswahl; alphabetisch)

Ajanović, E., Fritsch, K. (2023). Framing Covid-19 through memes: a way for young people to shape the narrative in Austria. *Journal of Youth Studies*, 1–19 (ahead of print).

Bischof, K., Löffler, M. (2023). What Parliamentary Rhetoric Tells Us About Changing Democratic Culture: Antisemitism in Austrian Parliamentary Debate as a Threat to Democracy. *Redescriptions: Political Thought, Conceptual History and Feminist Theory*, 26(2), 141–159.

Brenner, B., Drdla D. (2023). Business Model Innovation toward Sustainability and Circularity – A Systematic Review of Innovation Types. *Sustainability*, 15(15), 11625.

Czaika, M., Bohnet, H., Zardo, F. (2023). Categorical and spatial interlinkages within the European migration policy mix. *European Union Politics*, 0(0).

Donat, E., Lenhart, E. (2023). The Debate on the European Union's Future From the Perspective of Regional Members of Parliament. *Politics and Governance*, 11(3).

Grabner, I., Schiffner, T., Wabnegg, M. (2023). Talente binden mit den „New Ways of Working“: Chancen und Herausforderungen: Empirische Ergebnisse einer Studie mit Controlling-Praktiker:innen und Studierenden. *CFOaktuell*, 191.

Edelmann, N., Albrecht, V. (2023). The Policy Cycle: a framework for knowledge management of practitioners' expertise and role in participatory processes. *Frontiers in Political Science*, 5, 1223013.

Fürlinger, E. (2023). *Handwerker der Hoffnung: Papst Franziskus und der interreligiöse Dialog*. Innsbruck: Tyrolia.

Hainzl, C. (ed.) (2023). *Perspektiven des Zusammenlebens – Zur Demokratie: Symposium, des Austrian Democracy Labs in Kooperation mit dem Forum Morgen*. Weitra: Verlag Bibliothek der Provinz.

Hofer, A. (2023). Putting Online Labor Platform Workers Front and Center: Successful Career Development Across Time. *Academy of Management* (published online).

Humer, E., et al. (2023). Associations of Country-Specific and Sociodemographic Factors With Self-Reported COVID-19-Related Symptoms: Multivariable Analysis of Data From the CoronaCheck Mobile Health Platform. *JMIR Public Health Surveill*, 3(9), e40958.

Ley, T., et al. (2023). Towards a partnership of teachers and intelligent learning technology: A systematic literature review of model-based learning analytics. *Journal of Computer Assisted Learning*, 39(5), 1397–1417.

Maurer, H., Whitman, R., Wright, N. (2023). The EU and the invasion of Ukraine: a collective responsibility to act? *International Affairs*. 99(1). 219–238.

Müller-Funk, L., Fröhlich, C., & Bank, A. (2023). Disentangling Forced Migration Governance: Actors and Drivers Along the Displacement Continuum. *International Migration Review*, 0(0).

Nash, S. (2023). The perfect (shit)storm: Discourses around the proposal to introduce a 'climate passport' in Germany. *Environment and Planning C: Politics and Space*, 0(0).

Parycek, P., Schmid, V., Novak, A. (2023). Artificial Intelligence (AI) and Automation in Administrative Procedures: Potentials, Limitations, and Framework Conditions. *Journal of the Knowledge Economy*, Special Issue.

Pham, M., Askarzadmohassel, E., Brandl, M. (2023). Growth of freshwater cyanobacterium *Aphanizomenon* sp. ULC602 in different growing and nutrient conditions. *Frontiers of Microbiology*, 14.

Sauter, T., Treytl, A. (2023). IoT-Enabled Sensors in Automation Systems and Their Security Challenges. *IEEE Sensors Letters*, 7(12), 1–4.

Schernhammer, E., et al. (2023). Determinants of trust in times of crises: A cross-sectional study of 3,065 German-speaking adults from the D-A-CH region. *Plos One*, 10.

Scholz R., Steiner G. (2023). Process ownership in science–practice collaborations: the special role of transdisciplinary processes in sustainable transitioning. *Sustainability Science*, 18(1), 1–18.

Singh, B., Berger, T., Parmar, M. (eds.) (2023). *Negotiating Resilience with Hard and Soft City*. Routledge: India.

Stockhammer, N. (Eds.) (2023). *Routledge Handbook of Transnational Terrorism*. Routledge: London.

Zardo, F., Rössl, L., Khoury C. (2023). Adapting to Crisis: The Governance of Public Services for Migrants and Refugees during COVID-19 in Four European Cities. *Social Sciences*, 12(4), 213.

Zhao, P., et al. (2023). Nanoscale chemical segregation to twin interfaces in t-MnAl-C and resulting effects on the magnetic properties. *Journal of Materials Science & Technology*, 134, 22–32.

Zenk, L., et al. (2023). Improvisation as a design for organizational emergence. In M. Cunha, et al. (eds.). *The Routledge Companion to Improvisation in Organizations*. Routledge.

### **Tätigkeiten/Funktionen in der Scientific Community (Auswahl; alphabetisch)**

> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Edma AJANOVIC (Department für Europapolitik und Demokratieforschung): Vorstandsmitglied der *Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung*

> Univ.-Prof. Ing. Dr. Clemens APPL, LL.M. (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): Wahl zum Präsidenten der ALAI – *Association Littéraire et Artistique Internationale* (Landesgruppe Österreich)

> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Tania BERGER (Department für Bauen und Umwelt): Vorstandsmitglied im *Climate Change Centre Austria* (CCCA) (vgl. Kapitel 3.1)

> Univ.-Prof. Dr. Hubert BRÜCKL (Department für Integrierte Sensorsysteme): Mitglied der *International Micro and Nano Engineering Society* (iMNEs) sowie Mitglied der Auswahlkommission für den Young Investigator Award

> Univ.-Prof. Dr. Mathias CZAICA und Ass.-Prof. Mag. Dr. Albert KRALER (Department für Migration und Globalisierung): Board of Directors *IMISCOE Research Network*

> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christina HAINZL (Democracy and Society in Transition): Mitglied der *European Science Diplomacy Alliance* (vgl. Kapitel 3.1)

> Priv.-Doz. Mag. Dr. Raimund KOVACEVIC (Department für Wirtschaft und Gesundheit): Vizepräsident der *Österreichischen Gesellschaft für Operations Research*

> Ass.-Prof. Dr. Gabriel M. LENTNER (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): Mitgliedschaft im *Geneva Centre for International Dispute Settlement Academic Forum for Investor-State Dispute Settlement*

> Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter PARYCEK, MAS MSc und Assoz. Prof.<sup>in</sup> Gabriela VIALE PEREIRA, PhD MSc BSc (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung): Board-Mitglieder der Working Group 8.5 zu *Information Systems in Public Administration* (IFIPWG 8.5) der *International Federation for Information Processing*

> Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas RATKA, LL.M. (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): Vizepräsident der *Österreichischen Gesellschaft für Europarecht*

> Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Thilo SAUTER (Department für Integrierte Sensorsysteme): Vorstandsmitglied des *Österreichischen Verbands für Elektrotechnik* (OVE) sowie *Vice President for Publications der Industrial Electronics Society* (IEEE) und *Fellow Evaluation Committee Member des IEEE Sensors Council*

> Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Thomas SCHREFL (Department für Integrierte Sensorsysteme): Mitorganisator der *13<sup>th</sup> International Symposium on Hysteresis Modeling and Micromagnetics* (HMM 2023)

> Assoz. Prof. Mag. Dr. Walter SEBÖCK, MAS MSc und Assoz. Prof. Dipl.-Ing. (FH) Dr. Thomas LAMPOLTSHAMMER, M.A. MSc MBA (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung): Mitglieder der Working Group 5.15 zur *Information Technology in Disaster Risk Reduction* (IFIPWG 5.15 ITDRR) der *International Federation for Information Processing*

> Mag. Dr. Nicolas STOCKHAMMER (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): Mitgliedschaft in der *European Research Community on Radicalisation* (ERCOR) des *Radicalisation Awareness Network* (RAN) der Europäischen Kommission

### **Gutachter\_innen-Tätigkeit (Auswahl; alphabetisch)**

> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Edma AJANOVIC (Department für Europapolitik und Demokratieforschung): Gutachterin für das Journal *Gender and Education* und für das Journal *Critical Sociology*

> Univ.-Prof. Ing. Dr. Clemens APPL, LL.M. (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): Mitglied im Programmkomitee und Gutachter für das *IRIS24 – Internationales Rechtsinformatik Symposium 2024*

> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris BEHRENS und Priv.-Doz. Mag. Dr. Raimund KOVACEVIC (Department für Wirtschaft und Gesundheit): Associate Editors des *Central European Journal of Operations Research*



- > Roman BEIGELBECK (Department für Integrierte Sensorsysteme): Gutachter für *Elsevier Sensors and Actuators*, *IEEE Sensors Journal*, *Springer e+i Elektrotechnik und Informationstechnik* und *Springer Microsystem Technologies* sowie Ernennung zum Trusted Review des britischen *Institute of Physics (IOP)*
- > Univ.-Prof. Dr. Hubert BRÜCKL (Department für Integrierte Sensorsysteme): Gutachter für *Nature*, *Journal of Magnetism and Magnetic Materials*, *Nanotechnology*, *Thin Solid Films* und *MPDI Journals*
- > Univ.-Prof. Dr. Mathias CZAİKA (Department für Migration und Globalisierung): Gutachter für *ÖAW DOC Funds* und gemeinsam mit Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Teixeira MOURAO PERMOSER, MA BS für *Horizon-Europe-Projekt-Evaluationen*
- > Dr. Andreas IHL, M.Sc. (Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften): Gutachter für das Journal *Computers in Human Behavior* und Associate Editor auf der *18. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik*
- > Priv.-Doz. Mag. Dr. Raimund KOVACEVIC (Department für Wirtschaft und Gesundheit): Editorial-Board-Mitglied von *Operations Research Spectrum*
- > Ass.-Prof. Mag. Dr. Albert KRALER (Department für Migration und Globalisierung): Gutachter für *Migration Studies* und gemeinsam mit Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Heidrun BOHNET und Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Teixeira MOURAO PERMOSER, MA BS (alle Department für Migration und Globalisierung): Mitglieder im Programmkomitee der *8. Jahrestagung für Migrationsforschung*
- > Ass.-Prof. Dr. Gabriel M. LENTNER (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): Gutachter für das *Heidelberg Journal of International Law/European Journal of International Law*
- > Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Teixeira MOURAO PERMOSER, MA BS (Department für Migration und Globalisierung): Gutachterin für das *Journal of International Migration and Integration*
- > Assoz. Prof. Dipl.-Ing. (FH) Dr. Thomas LAMPOLTSHAMMER, M.A. MSc MBA (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung): Associate Editor des Journals *Digital Government: Research and Practice* (DGOV) sowie für Twinning-Projekte der Europäischen Kommission
- > Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter PARYCEK, MAS MSc, Assoz. Prof.<sup>in</sup> Gabriela VIALE PEREIRA, PhD MSc BSc und Noella EDELMANN, PhD MSc MAS BA (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung): Editorial-Board-Mitglieder des Journals *Government Information Quarterly* (GIQ)
- > Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas RATKA, LL.M. (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): Mitglied des Stipendienrats des niederösterreichischen *Club Alpbach für das Europäische Forum Alpbach*
- > Ass.-Prof. Dr. Markus WABNEGG, MSc MIM (Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften): Mitglied des Scientific Committee des *EAA Annual Congress*

## Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2023

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen (alphabetisch):**

- > Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris BEHRENS (Department für Wirtschaft und Gesundheit) erhielt gemeinsam mit einem Projektteam beim britischen NHS den Jahrespreis der *Healthcare People Management Association (HPMA)*, den ersten Preis bei den *Association for Business Psychology Annual Awards* in der Kategorie *Excellence in Health and Wellbeing* sowie zwei der acht *NHS Wales Awards 2023*
- > Univ.-Prof. Dipl. Arch. ETH Dr. Christian HANUS (Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe): Aufnahme in die Ingenieurakademie der Tschechischen Republik für Verdienste in den Ingenieurwissenschaften
- > Dr. Michael HUNKLINGER, MA (Department für Europapolitik und Demokratieforschung): Fellowship als Postdoctoral Researcher in Politics of Diversity and Inequality, Institut für Politikwissenschaft, Universität Amsterdam
- > Mag.<sup>a</sup> Anja KNECHT (Department für Integrierte Sensorsysteme): *tecnnet | accent Innovation Award 2023* (vgl. Kapitel 3.2)
- > Assoz. Prof. Dipl.-Ing. (FH) Dr. Thomas LAMPOLTSHAMMER, M.A. MSc MBA (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung): EINSTEINIUM-Grant für einen Forschungsaufenthalt an der Gdansk University of Technology in Polen
- > Ass.-Prof. Dr. Gabriel M. LENTNER (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): TTFL Fellowship an der Stanford Law School 2023–2024
- > Dr.<sup>in</sup> Lea MÜLLER-FUNK (Department für Migration und Globalisierung): Ko-Preisträgerin des *Routledge Area Studies Interdisciplinarity Award 2023*
- > Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas RATKA, LL.M. (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): *Manz Autorenpreis* für den Kommentar zum Ärztegesetz
- > Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Thomas SCHREFL (Department für Integrierte Sensorsysteme): Nominierung für den Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich in der Kategorie *Würdigungspreis*
- > Philipp THEBE (Department für Migration und Globalisierung): Incoming PhD-Student der Universität Hong Kong mit einem Ernst Mach Research Fellowship
- > Ass.-Prof. Dr. Markus WABNEGG, MSc MIM: *Best Conference Reviewer Award der Academy of Management* und *TIM-Division Best Reviewer Award*

### **Absolvent\_innen (alphabetisch):**

- > Tanja GRÜNKRANZ-OBERTAUTSCH, MA (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen): *Dr. Alois Mock-Förderpreis* der Universität (Europäisches Dokumentationszentrum) in Kooperation mit der *Dr. Alois Mock-Europa-Stiftung* für ihre Masterarbeit *Eine „Deep and Comprehensive Free Trade Area“ als Instrument der Europäischen Nachbarschaftspolitik am Beispiel Tunesiens*

- > Daniel PETROWITSCH (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung): *Phönix-Preis* der Firma *Siemens AG Österreich* für seine Masterarbeit
- > Michael WÖLFL (Department für Wirtschaft und Gesundheit): Erster Platz beim Wettbewerb des *Deutschen Bundesfachverbands Betriebliche Sozialarbeit* für seine Masterarbeit

## Evidenzbasierte Gesundheitsforschung

Die sorgfältige Analyse und unabhängige Vermittlung von Gesundheitsinformationen ermöglichen klinische und gesundheitspolitische Entscheidungen nach objektiven Kriterien. Im Fokus dieses Schwerpunkts steht die faktenbasierte und verständliche Aufbereitung von Forschungsevidenz für Ärzt\_innen, Pfleger\_innen, politische Entscheidungsträger\_innen sowie die Gesellschaft insgesamt. Die Universität konzentriert sich auf evidenzbasierte Medizin, Methodenforschung, Versorgungsforschung, Gesundheitssystemforschung sowie Evaluationen im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung.

Das 2023 durch die AQ Austria akkreditierte PhD-Studium *Applied Evidence Synthesis in Health Research* ist in der Evidenzbasierten Gesundheitsforschung verankert und wird mit Sommersemester 2024 erstmalig Studierende aufnehmen.

Mit *Cochrane Österreich* beherbergt die Universität das regionale Zentrum des internationalen Cochrane-Netzwerks mit weltweiter Themenführerschaft in der evidenzbasierten Gesundheitsforschung und Methodenforschung. Cochrane Österreich schult österreichische Kliniker\_innen und Forscher\_innen in der evidenzbasierten Medizin und fördert den Wissenstransfer zu Entscheidungsträger\_innen im hiesigen Gesundheitssystem.

Kooperiert wird insbesondere mit regionalen Cochrane-Vertretungen in Deutschland, der Schweiz, Irland, den Niederlanden, Rumänien und Schweden (v. a. zu Forschungsprojekten, Lehraktivitäten und Wissenstransfer). Als Teil der *Cochrane International Mobility* nimmt Cochrane Österreich Gastwissenschaftler\_innen auf bzw. entsendet diese. Im Cochrane-Netzwerk ist das *RTI International* an der University of North Carolina at Chapel Hill ein zentraler Partner für die Universität. Durch die Mitgründung der Cochrane-Methodengruppe *Rapid Reviews* besteht zudem eine Zusammenarbeit mit dem Ottawa Hospital Research Institute und der Oregon Health & Science University. Cochrane Österreich ist als *American College for Physicians Center for Evidence* von der weltgrößten fachärztlichen Gesellschaft *American College for Physicians* anerkannt. Das in diesem gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkt federführende Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation ist überdies ein offizielles *WHO Collaborating Centre for Evidence-based Medicine*. Mit der Medizinischen Universität Graz existiert eine Kooperation bei der Initiative *Gemeinsam Gut Entscheiden* zur Entscheidungsunterstützung im klinischen Alltag.

## Höhepunkte des Jahres 2023

### Projekte/Aktivitäten in der Forschung/EEK (Auswahl; alphabetisch)

- > Projekt *Becoming Equipped to Tackle Epidemics Right* (BETTER) – Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Gerald GARTLEHNER, MPH (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation) – Fördergeber: WWTF
- > Projekt *Explorative Datenanalyse der Daten der NÖ Kinder- und Jugendhilfe* – Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – eigenfinanziert
- > Projekt *Nonpharmacological versus Pharmacological Treatments for Major Depressive Disorder: Surveillance Searches for Living Guidelines* – Projektleitung: Dr.<sup>in</sup> Andreea DOBRESCU, PhD (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation) – Fördergeber: American College of Physicians (ACP)
- > Projekt *Pharmacological Treatment of Acute Episodic Migraine Attacks* – Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Gerald GARTLEHNER, MPH (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation) – Fördergeber: American College of Physicians (ACP)
- > Projekt *Pharyngeal Electrical Stimulation for Acute Stroke Dysphagia Trial* (PHEAST) – Projektleitung: Assoz. Prof. Dr. Karl MATZ (Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin) – Fördergeber: National Institute for Health and Care Research
- > Projekt *Primary Treatment of Confirmed COVID-19 in Outpatient Settings: Surveillance Searches for Living Guidelines* – Projektleitung: Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Isolde SOMMER, PhD MPH (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation) – Fördergeber: American College of Physicians (ACP)
- > Projekt *Systematic literature review to identify effective preventive methods for blood-stream infections (BSI) and other infections, associated with peripheral intravascular catheters (PIVC)* – Projektleitung: Dr.<sup>in</sup> Andreea DOBRESCU, PhD (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation) – Fördergeber: World Health Organization (WHO)

### Wissenschaftliche Publikationen (Auswahl; alphabetisch)

Behrens, D., et al. (2023). Still looking in the wrong place: Literature-based evidence of why patients really attend an emergency department. *Socio-Economic Planning Sciences*, 90, 101707.

Cummings, J., Sano, M., Auer, S., et al. (2023). Reduction and prevention of agitation in persons with neurocognitive disorders: an international psychogeriatric association consensus algorithm. *International Psychogeriatrics*, 1–12 (published online).

Dale, R., et al. (2023). Risk factors for suicidality in veterinarians in Austria. Response to the article entitled: "Suicide mortality among physicians, dentists, veterinarians, and pharmacists as well as other high-skilled occupations in Austria from 1986 through 2020". *Psychiatry Research*, 327, 115410.

Gartlehner G., et al. (2023). Nonpharmacologic and Pharmacologic Treatments of Adult Patients With Major Depressive Disorder: A Systematic Review and Network Meta-analysis for a Clinical Guideline by the American College of Physicians. *Ann Intern Med*, 176(2), 196–211.



Glechner A., et al. (2023). Mammography in combination with breast ultrasonography versus mammography for breast cancer screening in women at average risk. *Cochrane Database of Systematic Reviews*, 3, D009632.

Nachtnebel, S. et al. (2023). The impact of different distractions on outdoor visual search and object memory. *Sci Rep*, 13, 16700.

Sommer I., et al. (2023). Outpatient Treatment of Confirmed COVID-19: A Living, Rapid Review for the American College of Physicians. *Ann Intern Med*, 176(1), 92–104.

Sano, M., Cummings, J., Auer, S. et al. (eds.). Agitation in cognitive disorders: Progress in the International Psychogeriatric Association consensus clinical and research definition. *Int Psychogeriatr.*, 7, 1–13.

Thøgersen-Ntoumani, C, et al. (2023). Barriers and enablers of vigorous intermittent lifestyle physical activity (VILPA) in physically inactive adults: a focus group study. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 20(78).

Troll C, et al. (2023). A bedside swallowing screen for the identification of post-extubation dysphagia on the intensive care unit – validation of the Gugging Swallowing Screen (GUSS)-ICU. *BMC Anesthesiol.* 23(1):122.

### **Tätigkeiten/Funktionen in der Scientific Community (Auswahl; alphabetisch)**

> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie AUER (Department für Demenzforschung): Mitglied der Expert\_innen-Boards *Alzheimer Europe* und *Österreichische Demenzstrategie* sowie Durchführung der 4. Kremser Demenzkonferenz (gemeinsam mit Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> habil. Margit HÖFLER, BA)

> Rachel DALE, Ph.D. (Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie): Berufung ins Editorial Board des Journals *Plos Mental Health*

> Univ.-Prof. Dr. Gerald GARTLEHNER, MPH (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation): Editorial-Board-Mitglied *Cochrane Library*

> Mag.<sup>a</sup> Ursula GRIEBLER, PhD MPH (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation): Associate Editor des Journals *Cochrane Evidence Synthesis and Methods*

> Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara NUßBAUMER-STREIT, MSc BSc (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation): Mitglied im wissenschaftlichen Beitrag von *Cochrane Schweden* und *Cochrane Deutschland*

> Univ.-Prof. Dr. Christoph PIEH (Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie): Council Member der *World Federation of Psychotherapy (WFP)* und Mitglied im *Advisory Board der European Association of Psychosomatic Medicine (EAPM)*

> Assoz. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Yvonne TEUSCHL (Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin): Mitglied des *Global Burden of Disease (GBD) Collaborator Network*

### **Gutachter\_innen-Tätigkeit (Auswahl; alphabetisch)**

> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie AUER (Department für Demenzforschung): Gutachterin für *Frontiers in Psychiatry* und *Österreichisches Demenzregister*

> Rachel DALE, Ph.D. (Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie): Gutachterin für *Frontiers in Public Health (OA)*, *International Journal of Adolescence and Youth*, *Scientific Reports* und *Journal of Clinical Medicine*

> Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation: Gutachter\_innentätigkeiten für *British Medical Journal*, *Annals of Internal Medicine*, *BMJ Evidence Based Medicine*, *BMC Medical Research Methodology*, *The Journal of Psychology: Interdisciplinary and Applied*, *BMC Health Based Medicine*, *Systematic Reviews*, *Health Promotion International*, *Societies* sowie *Review Grant UK Medical Research Council*

> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> habil. Margit HÖFLER, BA (Department für Demenzforschung): Committee Member der *InPACT 2023 Conference*

> Univ.-Prof. Dr. Christoph PIEH (Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie): Associate Editor des Journals *Frontiers in Psychiatry* und Gutachter für *The Lancet Global Health*

> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Michaela M. PINTER, MAS, Assoz. Prof. Dr. Karl MATZ und Assoz. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Yvonne TEUSCHL (alle Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin): Gutachter\_innentätigkeiten für *Age and Ageing*, *BMC Cardiovascular Disorders*, *European Journal of Neurology*, *European Journal of Stroke*, *International Journal of Stroke*, *Journal of Geriatric Psychiatry and Neurology*, *Journal of the Neurological Sciences*, *Neuroepidemiology*, *Plos One*, *Primary Care Diabetes* sowie *Stroke*

> Assoz. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Yvonne TEUSCHL (Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin): Gutachterin für eine Projekteinreichung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität im Förderprogramm *Invest in Future (IIF)*

### Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2023

#### **Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen (alphabetisch):**

> Univ.-Prof. Dr. Gerald GARTLEHNER, MPH (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation): 2023 erneut ausgezeichnet von *Clarivate* als einer der meistzitierten Wissenschaftler\_innen weltweit (*Highly Cited Researchers 2023*; d. h. global im obersten Prozentfeld im jeweiligen wissenschaftlichen Gebiet)

> Mag.<sup>a</sup> Ursula GRIEBLER, PhD MPH (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation): Nachhaltigkeitspreis in Form eines Best-Paper-Awards beim Impactathon 2023 der Universität für die Evaluierung des *H2NEO Wasserschulen Programm* des Landes NÖ und der Veröffentlichung in *Public Health Nutrition*

> Assoz. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Yvonne TEUSCHL (Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin): *Award for the Best International Reviewer of the Dutch Heart Foundation 2022* (verliehen 2023)

## Kulturelles Erbe

Die digitale Transformation und der Klimawandel eröffnen gleichzeitig Chancen und Risiken für das reiche materielle und immaterielle kulturelle Erbe Europas. So brauchen historische Gebäude, Landschaften, Kunstwerke, und Sammlungsgegenstände Schutzkonzepte vor häufigeren Naturkatastrophen und Wetterextremen. Nachhaltige Energiesysteme und Gebäudetechnologien müssen Erfordernisse des Denkmalschutzes berücksichtigen. Der Einsatz digitaler Technologien und Künstlicher Intelligenz erneuert den Umgang mit Kulturgütern und kulturellen Praktiken. Im Rahmen dieses Schwerpunkts forscht die Universität u. a. zu UNESCO-Welterbestätten, zur Archivgutkonservierung und wissenschaftlichen Sammlungserschließung, zur Rekonstruktion zerstörter historischer Zentren, zur Erhaltung von Medien- und digitaler Kunst sowie zur veränderten Wahrnehmung materieller und immaterieller Kulturgüter.

Der Erasmus Mundus Joint Master *Media Arts Cultures* ist bei diesem Forschungsschwerpunkt verortet (vgl. Kapitel 6.2). Die im Berichtsjahr eingeworbene FTI-Stiftungsprofessur *Digitale Kulturen und Digital Humanities*, deren Ausschreibung Ende 2023 in Vorbereitung war, verbreitert die wissenschaftliche Basis für ein PhD-Studium *Kulturelles Erbe*.

Das Forschungspartnernetzwerk zum Kulturellen Erbe ist sowohl international als auch regional positioniert. Das Department für Kunst- und Kulturwissenschaften koordiniert das niederösterreichische *Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien* (FIRST). Die Sammlungswissenschaften sind u. a. mit dem Archiv der Zeitgenossen (Sammlung und Erschließung künstlerischer Vor- und Nachlässe), dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften (wissenschaftliche Erschließung der NÖ Landessammlungen), dem Europa Nostra Archiv (wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Archivs) und mit einer Kooperation mit der Graphischen Sammlung Göttweig vertreten. Die Strategie des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramms (FTI) und die Kulturstrategie des Landes Niederösterreich räumen den diesbezüglichen Forschungs-, Publikations- und Vermittlungsaktivitäten der Universität (z. B. Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften, Ernst Krenek Institut) hohe Priorität ein.

Die Forschungsaktivitäten zum Kulturellen Erbe werden mit international ausgerichteten österreichischen Partnern (Österreichisches Archäologisches Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bundesdenkmalamt, Institut für Österreichkunde, Belvedere Research Center, ViennAvant, KOOP LITERA – Kompetenznetzwerk für Nachlässe, DArtHist Austria) sowie in länderübergreifenden Netzwerken wie z. B. der *Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Musikdokumentationszentren* (IAML) weiterentwickelt.

### Höhepunkte des Jahres 2023

#### Projekte/Aktivitäten in der Forschung/EEK (Auswahl; alphabetisch)

> Errichtung *Jiří Toman Zentrum für Kulturelles Erbe und Humanitäre Normen* – Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Dr. Peter STRASSER, LL.M. (Department für Bauen und Umwelt)

> Projekt *Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz* – Projektleitung: Mag. Jakob MAURER (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften) – Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ

> Projekt *In/Tangible European Heritage – Visual Analysis, Curation and Communication* – Projektleitung: Dr.<sup>in</sup> Eva MAYR – Fördergeber: Horizon 2020

> Projekt *monumentum ad usum – Erhebung von Nutzungspotentialen von baukulturellem Erbe in Niederösterreich für gemeinnützige Wohnbauträger* – Projektteam: Univ.-Prof. Dipl. Arch. ETH Dr. Christian HANUS und Dipl.-Ing. Manfred SONNLEITHNER, MSc (beide Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe) – Fördergeber: Land NÖ

> Projekt *Robotic Operated Multi-Sensor System for Digital Documentation and Monitoring of Cultural Heritage* (ROOS) – Projektleitung: Univ.-Prof. Dipl. Arch. ETH Dr. Christian HANUS (Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe) – Fördergeber: Bund – Fördergeber: BMBWF

#### Wissenschaftliche Publikationen (Auswahl; alphabetisch)

Bauer C., (2023). *Erwin Osen: Egon Schieles Künstlerfreund*. München: Hirmer.

Engel, P. (2023). Reversibility – Minimal Intervention – Conservation-Codicology: terminology as a tool for awareness raising. *Journal of Paper Conservation*, 1.

Engel, P. (2023). The Paper used by Martin Johann Schmidt in "Artists' Paper A Case in Paper History". In P. Banou, et al. (eds.). *Artists' Paper: A Case in Paper History*. Wien, Horn: Berger, 248–274.

Engel, P., Gamerith, A. (2023). Care and conservation in the Cistercian Abbey of Zwettl, Lower Austria: Monastic tradition addressing a modern problem. In M. Triscoll (ed.) *Care and Conservation*. Kopenhagen: Tusculum Press, 129–145.

Kolokytha, Olga (2023). Private cultural foundations as actors of soft power in times of austerity. In N. Chitty, L. Ji, G. Rawnsley (eds.). *The Routledge Handbook of Soft Power*, 2<sup>nd</sup> Edition: Oxford: Routledge.

#### Tätigkeiten/Funktionen in der Scientific Community (Auswahl; alphabetisch)

> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> habil. Patricia ENGEL (Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe): Gründerin des *European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration* (ERC-BPRC)

> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anja GREBE (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften): Vorsitzende des Verbands österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker

> Univ.-Prof. Dipl. Arch. ETH Dr. Christian HANUS (Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe): Mitglied des International Scientific Council (ISC) of the University of Pardubice

> Olga KOLOKYTHA, PhD MA (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften): Gewähltes Board-Mitglied des *Research Network Sociology of the Arts* der *European Sociological Association*

### Gutachter\_innen-Tätigkeit (Auswahl; alphabetisch)

- > Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> habil. Patricia ENGEL (Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe): Advisory-Board-Mitglied im Projekt *Green Art – GREen ENdeavor in Art ResToration* (EU HORIZON-RIA)
- > Univ.-Prof. Dipl. Arch. ETH Dr. Christian HANUS (Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe): Mitglied im *Industrial and Engineering Heritage Committee Europa Nostra*, Den Haag sowie im Editorial Board des Journals *ALFA – Architecture Papers of the Faculty of Architecture*
- > Olga KOLOKYTHA, PhD MA (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften): Editorial-Board-Mitglied des Journals *City, Culture and Society*
- > Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Dr. Peter STRASSER, LL.M. (Department für Bauen und Umwelt): Verfasser von über zehn Verträglichkeitsprüfungen im Rahmen des *Heritage Impact Assessment* für die Mauterner Brücke
- > Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Maria STÖCKLER, MA-ME (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften): Jurymitglied für den *Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich*
- > Mag. Mag. Gottfried ZAWICHOWSKI (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften): Jurymitglied für den *Niederösterreichischen Kulturpreis* (Musik)

### Präventive und Regenerative Medizin

Aus gesundheitsökonomischer Sicht ist Prävention ein wichtiges Ziel hinsichtlich der demografischen Entwicklung. Die Sport- und Bewegungsmedizin erforscht die positiven Effekte von Bewegungstherapie. Wo Prävention nicht mehr möglich ist, lautet der Leitgedanke „Regenerieren statt Reparieren“. Mithilfe neuester technischer Infrastruktur forscht die Universität zu Gewebegeneration und Knorpelersatz, zu extrakorporalen Verfahren, Inflammation, Sepsis und der Blutverträglichkeit von Materialien, auf dem Gebiet der Medizintechnik und medizinischen Biotechnologie, zu Neurorehabilitation sowie zu psychosomatischen Erkrankungen. Schlaganfälle mit Kognitionsschäden, Demenzerkrankungen und psychosoziale Eingriffe bei traumatisierten Menschen ergänzen dieses Portfolio.

Im zweiten Halbjahr 2023 wurde das Department für Demenzforschung aus dem Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin ausgegliedert sowie ab 2024 um die Widmung für Pflegewissenschaft erweitert.

Das seit 2015 akkreditierte und stark positionierte PhD-Studium *Regenerative Medicine* ist diesem Forschungsschwerpunkt zugeordnet. In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit der IMC Fachhochschule am Standort Campus Krems erwähnenswert, die das PhD-Studium ebenso umfasst wie die Betreuung von Bachelor- und Masterstudierenden und Praktikant\_innen in gemeinsamen Forschungsprojekten und die Nutzung von Forschungsinfrastruktur (z. B. Core Facility; vgl. Kapitel 1.3). Auch die (erweiterten) Standortpartner Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und Medizinische Universität Wien kooperieren mit der Universität bei Drittmittelprojekten und in der Forschungsinfrastruktur in der Präventiven und Regenerativen Medizin.

Der Forschungsschwerpunkt profitiert insbesondere davon, dass die Universität Sitz mehrerer relevanter internationaler Fachvereinigungen ist. Die *Europäische Gesellschaft für Künstliche Organe* (ESAO) hat ihr Office am Department für Biomedizinische Forschung. Das *Exzellenzzentrum für Knorpeltherapie der International Cartilage Repair Society* (ICRS) sowie das *Ausbildungszentrum der Gesellschaft für Orthopädische und Traumatologische Sportmedizin* (GOTS) sind am Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung beheimatet. Das Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin betreut in Zusammenarbeit mit der *World Stroke Organisation* die internetbasierte *World Stroke Academy*.

Die Präventive und Regenerative Medizin zeichnet sich durch intensive klinische Translation aus. Nationale und internationale Kooperationen mit Spitälern, Gesundheitsdienstleistern und Unternehmen sorgen für den Transfer der Forschungsergebnisse (vgl. Kapitel 3.2 zum Technopol Krems). Am Universitätsklinikum St. Pölten etablierte die Universität in Kooperation mit Fresenius Medical Care und der NÖ Landesgesundheitsagentur eine Sepsis-Unit. Biotechnologische Methoden werden bei Erkrankungen des Bewegungsapparates am Universitätsklinikum Krems eingesetzt. Das Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin führt klinische Studien an den neurologischen Kliniken der NÖ Landesgesundheitsagentur durch. Eine ähnliche Verbindung zwischen biomedizinischer und gesundheitstechnologischer Grundlagenforschung und Anwendung verfolgen auch die italienische Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia und der Technopol Modena, mit denen die Universität seit vielen Jahren in Forschung, PhD-Studien und Lehre eng zusammenarbeitet.

Enge Kooperationen mit den Fach- und Berufsverbänden *Österreichische Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention* (ÖGSMP), *Österreichische Gesellschaft für Orthopädie*, *Österreichische Schlaganfall-Gesellschaft* (ÖGSF), *Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin* (ÖGPPM), *Physio Austria* und *Logopädie Austria* sowie mit der *Gesundheit Österreich GmbH/Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen* fördern die gesellschaftliche Wirksamkeit der Forschung zur Präventiven und Regenerativen Medizin.

### Höhepunkte des Jahres 2023

#### Projekte/Aktivitäten in der Forschung/EEK (Auswahl; alphabetisch)

- > Einwerbung Projekt *Extracellular Vesicles in Inflammation* (EVision); beteiligt sind die IMC FH Krems sowie die Medizinische Universität Wien – Projektteam: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Viktoria WEBER, Univ.-Prof. Dr. Michael Bernhard FISCHER, Tanja EICHORN, PhD MSc und Sabrina SUMMER, PhD (alle Department für Biomedizinische Forschung) – Fördergeber: FWF doc.funds.connect (eingeworben gemeinsam mit IMC Fachhochschule Krems und Medizinischer Universität Wien)
- > Einwerbung Projekt *Pandemic Information to Support Rapid Response* (PAIR) durch das Department für Biomedizinische Forschung – Projektleitung: Matthias PILECKY, PhD MSc (*Research Lab Aquatic Ecosystem Research and -Health*) – Fördergeber: Horizon Europe



- > Projekt *Artificial intelligence in orthopedic radiography analysis* (AI-ORA) – Projektteam: Dr. Kenneth CHEN und Univ.-Prof. Dr. Stefan NEHRER, MSc (beide Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung) – Fördergeber: Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ
- > Projekt *Die Prävention demenzieller Erkrankungen: Modifikation des Lebensstils und die Behandlung multipler Risikofaktoren in höherem Alter bei Personen mit einem Demenzrisiko – Phase 1 (Strukturaufbau)* – Projektleitung: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie AUER (Department für Demenzforschung) – Fördergeber: Land NÖ
- > Projekt *Extracellular vesicles from Hoffa's fat pad- a new strategy for cartilage regeneration (Stemsicles)* – Projektteam: Alexander OTAHAL, PhD MSc und Univ.-Prof. Dr. Stefan NEHRER, MSc (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung) – Fördergeber: Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ
- > Projekt *Regulating functional meniscus tissue regeneration by 3D-bioprinted complex geometrically precise hybrid scaffolds (Menisc3DSilkprint)* – Projektteam: Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Jennifer FRITZ, Dr.<sup>in</sup> Anna-Christina MOSER und Alexander OTAHAL, PhD MSc und Univ.-Prof. Dr. Stefan NEHRER, MSc (alle Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung) – Fördergeber: Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ

#### Wissenschaftliche Publikationen (Auswahl; alphabetisch)

Bauer, C., et al. (2023). The Combination of Glucocorticoids and Hyaluronic Acid Enhances Efficacy in IL-1 $\beta$ /IL-17-Treated Bovine Osteochondral Grafts Compared with Individual Application. *Int J Mol Sci*, 24(18), 14338.

Cummings, J., et al. (2023). Reduction and prevention of agitation in persons with neurocognitive disorders: an international psychiatric association consensus algorithm. *International Psychogeriatrics*, 1–12 (online first).

Eichhorn, T., et al. (2023). Expression of tissue factor and platelet-leukocyte markers on extracellular vesicles reflect platelet-leukocyte interaction in severe COVID-19. *Int J Mol Sci*, 24(23), 16886.

Feigin, V. L., Owolabi, M.O., World Stroke Organization–Lancet Neurology Commission Stroke Collaboration Group (2023). Pragmatic solutions to reduce the global burden of stroke: a World Stroke Organization–Lancet Neurology Commission. *Lancet Neurol*, 22(12), 1160–1206.

Neubauer, M., et al. (2023). Infra-patellar fat pad-derived mesenchymal stem cells maintain their chondrogenic differentiation potential after arthroscopic harvest with blood-product supplementation. *Int Orthop*, (online ahead of print).

Otahal, A., et al. (2023). Extracellular Vesicle Isolation and Characterization for Applications in Cartilage Tissue Engineering and Osteoarthritis Therapy. *Methods Mol Biol*, 2598:123–140.

Tuson, M., et al. (2023). Understanding the impact of social networks on the spread of obesity. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 20(15), 6451.

#### Tätigkeiten/Funktionen in der Scientific Community (Auswahl; alphabetisch)

- > Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie AUER (Department für Demenzforschung): Mitglied des *Interdem Netzwerks*
- > Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Andrea DE LUNA, PhD (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): Stellvertretende Sekretärin der *Austrian Society for Extracellular Vesicles* (ASEV)
- > Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Marie EBAYER-MASOTTA (Department für Biomedizinische Forschung): Mitglied im Core Team der *young European Society for Artificial Organs* (yESAO)
- > Assoz. Prof. Dr. Karl MATZ (Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin): Vorstandsmitglied der *Österreichische Schlaganfall-Gesellschaft* (ÖGSF)
- > Dr. Lukas MOSER (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): Mitglied des AGA-Komitees *Innovation und Translation* der *Gesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie* (AGA)
- > Univ.-Prof. Dr. Stefan NEHRER, MSc (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): Vorsitzender des Education Committee und Board-Mitglied der *European Federation of Orthopedics and Traumatology* (EFFORT) sowie Leiter des AGA-Komitees *Innovation und Translation* der *Gesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie* (AGA)
- > Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Viktoria WEBER (Department für Biomedizinische Forschung): Präsidentin der *Österreichischen Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie* (ÖGMBT) sowie Präsidentin der *European Society for Artificial Organs* (ESAO; bis September 2023)

#### Gutachter\_innen-Tätigkeit (Auswahl; alphabetisch)

- > Dr.<sup>in</sup> Linda DEZSO (Department für Wirtschaft und Gesundheit): Gutachterin für *Plos One* und *Journal of Behavior and Experimental Economics*
- > Univ.-Prof. Dr. Michael Bernhard FISCHER (Department für Biomedizinische Forschung): Gutachter für *PNAS*, *Plos One*, *Scientific Reports*, *International Journal of Molecular Science*, *Life Science Report*, *International Journal of Artificial Organs*, *Haematologica*, *Cells* und *Journal of The European Academy of Dermatology and Venereology*
- > Univ.-Prof. Dr. Stefan NEHRER, MSc (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): Gutachter für *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, *Sports Orthopaedics and Traumatology*, *Archives of Orthopaedic and Trauma Surgery*, *European Journal of Clinical and Experimental Medicine* und *Cartilage* (hier auch als Associate Editor) sowie für das internationale Forschungsprojekt *ZonMw/ NWO Vidi Programme Grant Proposal* (Niederlande)
- > Alexander OTAHAL, PhD MSc (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): Gutachter für *Journal of Clinical Medicine*, *IJMS*, *Microorganisms*, *Journal of Pain Research*, *Immunity, Inflammation and Disease*, *Biotechnology Progress*, *Cartilage*, *iScience* und *Journal of Bioenergetics and Biomembranes*

- > Dr. Vladislav SEMAK (Department für Biomedizinische Forschung): Gutachter für *Acta Biomaterialia*, *Applied Sciences Carbon*, *International Journal of Molecular Sciences*, *Journal of Applied Biomedicine*, *Membranes*, *Materials*, *Pharmaceutics* und *Polymers* sowie Jurymitglied beim *ÖGMBT Life Science Awards Austria 2023* und *ESAO PhD Award 2023*
- > Assoz. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Yvonne TEUSCHL (Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin): Externe Gutachterin für ESO-EAN Guideline on Cognitive Rehabilitation
- > Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Viktoria WEBER (Department für Biomedizinische Forschung): Mitglied des Editorial Boards von *Scientific Reports* sowie Gutachterin bei *Acta Biomaterialia*, *Experimental and Molecular Pathology*, *Frontiers in Cell & Developmental Biology*, *Frontiers in Immunology*, *International Journal of Artificial Organs*, *Journal of Extracellular Vesicles* und *Thrombosis and Haemostasis*

### Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2023

#### **Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen (alphabetisch):**

- > Denisa CONT, MSc (Department für Biomedizinische Forschung): Zweiter Preis (geteilt mit A.-C. MOSER und J. FRITZ) des *tecnet | accent Innovation Award 2023* für das Projekt *MeniSilk* (vgl. Kapitel 3.2)
- > Dr.<sup>in</sup> Anna-Christina MOSER und Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Jennifer FRITZ (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): Zweiter Preis (geteilt mit D. CONT) des *tecnet | accent Innovation Award 2023* für das Projekt *Heparin-binding antimicrobial peptides* (vgl. Kapitel 3.2)
- > Univ.-Prof. Dr. Stefan NEHRER, MSc (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): *James Richardson Award* als *Best Clinical Scientist* am *17<sup>th</sup> ICRS World Congress* für seine Verdienste in der Verbindung von Forschung und Praxis
- > Matthias PILECKY, PhD MSc (Research Lab Aquatic Ecosystem Research and-Health), Tanja EICHHORN, PhD MSc, Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Anita BRINDLMAYER-STAMMINGER, PhD und Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Viktoria WEBER (Department für Biomedizinische Forschung): Erster Platz *Houska-Preis 2023* der *B&C-Privatstiftung* in der Kategorie *Forschung und Entwicklung in KMU* für das Projekt *Compact Sequencing* der Firma *Cube Dx* in Zusammenarbeit mit dem Department für Biomedizinische Forschung und dem Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Medizinischen Universität Innsbruck

#### **Absolvent\_innen (alphabetisch):**

- > Dr. Lukas MOSER (Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung): Zweiter Preis in der Kategorie *Bester Vortragspreis* für die Präsentation *Zerkleinerung des Knorpels mittels Shavers reduziert die Viabilität von bovinen Knorpelzellen unabhängig von Shavergröße* am 38. Kongress der *Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin* in Luxemburg

## **Weiterbildungsforschung**

Weiterbildung ist ein Schlüsselfaktor für den gesellschaftlichen Umgang mit komplexen Herausforderungen. Die Universität forscht multiperspektivisch an Konzepten des lebensphasenbegleitenden Lernens und an der Entwicklung bedarfsgerechter Lehr- und Lernmethoden. Der Fokus liegt auf Lehr- und Lernprozessen in non-formalen und informellen Settings in Verbindung mit der digitalen Transformation (z. B. Voraussetzungen und Auswirkungen von lebensphasenorientiertem Lernen und die technologische Unterstützung von Bildungsprozessen) sowie auf Wissensmanagement und dem Management von Bildungseinrichtungen. Mit der Weiterbildungsforschung erfüllt die Universität einen wichtigen Teil ihres gesetzlichen Auftrags gem. § 40c UG.

Primär tragen die Departments für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien sowie für Hochschulforschung diesen Forschungsschwerpunkt. Die genannten Departments konzipierten 2023 das PhD-Studium *Interdisziplinäre Studien der Weiterbildung und des Lebensbegleitenden Lernens*, das im ersten Halbjahr 2024 bei der AQ Austria zu Akkreditierung eingereicht wird. Dieses PhD-Studium ist eine substantielle Weiterentwicklung des 2022 von der AQ Austria abgewiesenen Akkreditierungsantrags. Außerdem ist der *Erasmus-Mundus-Master in Research and Innovation in Higher Education* (MARIHE) am Department für Hochschulforschung verankert. Im Berichtsjahr war der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Weiterbildungsforschung für die Umsetzung der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung (vgl. Kapitel 2.1 und 2.3) sowie der Validierung (vgl. Kapitel 2.1.2) handlungsleitend.

Unter den vielfältigen Verflechtungen in der Weiterbildungs- und Hochschulforschung sind die *European Higher Education Society* (EAIR) und das *Netzwerk Hochschulforschung Österreich* exemplarisch relevant. An der Ausrichtung der vierten Konferenz des Netzwerks Hochschulforschung Österreich an der WU Wien im Juli 2023 beteiligte sich die Universität inhaltlich (im Programmkomitee und durch Beiträge) sowie organisatorisch. Eine Partnerschaft der Universität mit dem COMET Zentrum *Know-Center Graz* ist operativ am Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien angesiedelt. Gemeinsam wird erforscht, wie datenbasierte Technologien und KI die Welt des Arbeitens und Lernens verändern.

### Höhepunkte des Jahres 2023

#### **Projekte/Aktivitäten in der Forschung/EEK (Auswahl; alphabetisch)**

- > Endbericht Projekt *Digitalisation of the Austrian education system* (DAES) – Projektteam: Univ.-Prof. Dr. Tobias LEY, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan OPPL, MBA, Dr.<sup>in</sup> Marlene WAGNER, Mag. Dr. Thomas PFEFFER (alle Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien; gemeinsam mit dem Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung) – Fördergeber: Europäische Kommission – DG REFORM
- > Projekt *Erhebung und Analyse der Auswirkungen der gesetzten Maßnahmen zur Weiterentwicklung sowie Empfehlungen zum qualitativen Ausbau der Doktoratsausbildung an öffentlichen Universitäten* – Projektteam: Univ.-Prof. Dkfm. Dr. habil. Attila PAUSITS, Mag.<sup>a</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Corinna GEPPERT, Florian REISKY, M.A., MA, Priv.-Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara HÖNIG; (alle Department für Hochschulforschung) – Fördergeber: BMBWF

### Wissenschaftliche Publikationen (Auswahl; alphabetisch)

Brachtl, S., et al. (2023). Physical home-learning environments of traditional and non-traditional students during the COVID pandemic: exploring the impact of learning space on students' motivation, stress and wellbeing. *Smart Learn. Environ*, 10(7).

Fahrenwald, C., et al. (2023). Taking the Lead for Campus-Community-Partnerships in Austria. *Frontiers in Education*, 8.

Mayr, A., Oppl, S. (2023). Higher education at the margins – success criteria for blended learning systems for marginalized communities. *Educ Inf Technol*, 28, 2579–2617.

Pausits, A., et al. (eds.) (2023). *Uncertainty in Higher Education. Hochschulen in einer von Volatilität geprägten Welt*. Münster, New York: Waxmann.

### Tätigkeiten/Funktionen in der Scientific Community (Auswahl; alphabetisch)

> Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Filiz KESER ASCHENBERGER MA (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien): Board-Mitglied in der *NICE Foundation* (Network for Innovation in Career Guidance and Counseling in Europe)

> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. habil. Monika KIL (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien): Herausgeberschaft von *Der pädagogische Blick*

> Univ.-Prof. Dr. Tobias LEY (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien): Mitglied im Vorstand der European Association on Technology-enhanced Learning (EATEL)

> Univ.-Prof. Dkfm. Dr. habil. Attila PAUSITS (Department für Hochschulforschung): Editorial-Board-Vorsitzender der *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* und Editorial-Board-Mitglied der *Beiträge zur Hochschulforschung*

### Gutachter\_innen-Tätigkeit (Auswahl; alphabetisch)

> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. habil. Monika KIL (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien): Gutachterin für die 2. Förderbekanntmachung der *Stiftung Innovation in der Hochschullehre*

> Univ.-Prof. Dr. Tobias LEY (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien): Gutachter in einem Habilitationsverfahren an der Universität Regensburg

> Mag.<sup>a</sup> Rosemarie NOWAK, Ph.D. (Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement): Gutachterin für zwei Konferenzen der *Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft* (DGPK)

> Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan OPPL, MBA (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien): Gutachter für *International Journal of Educational Technology in Higher Education*

> Univ.-Prof. Dkfm. Dr. habil. Attila PAUSITS (Department für Hochschulforschung): Experte für *Horizon Europe* sowie Mitglied des Expert\_innen-Panels *Weiterbildungs-Audit* des *Stifterverbands der Deutschen Wirtschaft* an der Universität Bayreuth

### Erfolge und Auszeichnungen im Jahr 2023

#### Absolvent\_innen (alphabetisch):

> Mag.<sup>a</sup> Barbara Maria BELL, MA (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien; Betreuung: tit. o. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Petermandl): *Josephine-LevyRathenau-Preis – Nachwuchspreis für die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung* des Deutschen Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V. (dvb) und wbv Media

> Daniel GÜRTLER (Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement, Betreuung: Mag.<sup>a</sup> Brigitte Reiter): Erster Preis Franz Bogner-Wissenschaftspreis in der Kategorie „Masterthesen and Universitäts- und Fachhochschul-Lehrgängen“ des Public Relation Verbands Austria für die Masterarbeit *Befunde zum Frame-Building in der Litigation-PR am Beispiel von Ermittlungen gegen ausgewählte österreichische Spitzenpolitiker*

> Julie KLEIN (Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement, Betreuung: Mag.<sup>a</sup> Brigitte Reiter): Dritter Preis Franz Bogner-Wissenschaftspreis in der Kategorie „Masterthesen an Universitäts- und Fachhochschul-Lehrgängen“ des Public Relation Verbands Austria für die Masterarbeit *Framing von Armut bzw. armutsbetroffenen Menschen in den Presseausendungen ausgewählter österreichischer Parlamentsparteien: Analyse am Beispiel der Debatte zur Einführung und Reparatur der Mindestsicherung neu/Sozialhilfe*

> Eva PECH (Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement, Betreuung: Dipl.-Ing.<sup>in</sup> (FH) Julia Juster, MLS MBA): Zweiter Preis Franz Bogner-Wissenschaftspreis in der Kategorie „Masterthesen and Universitäts- und Fachhochschul-Lehrgängen“ des Public Relation Verbands Austria für die Masterarbeit *Bedeutung von Bildern in der massenmedialen Wissenschaftskommunikation zum Thema Astronomie unter besonderer Berücksichtigung des digitalen Medienwandels*

## 1.2 Aktivitäten in Potentialbereichen

**Research Labs.** In Labs werden spezifische transdisziplinäre Herausforderungen untersucht. An der Fakultät für Gesundheit und Medizin ist das *Research Lab Aquatic Ecosystem Research and -Health* angesiedelt. In enger Zusammenarbeit mit dem Wasser-Cluster Lunz (vgl. Kapitel 6) untersucht das Research Lab, wie aquatische Ökosysteme und deren Organismen interagieren. Die 2023 abgeschlossene Berufung von Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz auf die Professur für Ökosystemforschung und -gesundheit stärkte die akademische Verankerung des Labs (vgl. WB II, 1.A.2). Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz leitet die Arbeitsgruppe *Aquatic Lipid and Ecotoxicology Research Group* (LIPTOX) am *WasserCluster Lunz*. Über den *WasserCluster Lunz* beteiligt sich die Universität auch an der Forschungsinfrastruktur *eLTER (Long-Term Ecosystem Research in Europe)*; in diesem Kontext hielt Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz im Jahr 2023 zahlreiche Vorträge (Science-to-Science und Science-to-Public) zur Bewusstseinsbildung über komplexe Ökosysteme (vgl. Kapitel 3.1). Das Research Lab unterhält Kooperationen mit der BOKU Wien und der *GeoSphere Austria* im Rahmen des Forschungsprojekts *Das Entwicklungspotenzial der Waldviertler Teichlandschaften* (TeichFit; gefördert vom Land Niederösterreich).



Die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung beherbergt seit 2018 das *Research Lab Democracy and Society in Transition*, das gesellschaftliche Veränderungsprozesse in den Bereichen Digitalisierung und Gesundheit(spolitik) sowie Demokratie, politische Kommunikation und politische Bildung erforscht und Strategien für den sozialen Zusammenhalt entwickelt. Exemplarisch dafür stehen die Studien *Telemed Monitor Österreich* und *Austrian Democracy Lab*, die Netzwerke netPOL und ECONet sowie die Science-to-Public-Plattform *Soziale Inklusion* (vgl. Kapitel 3.1).

Neu errichtet wurde 2023 das *Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe* an der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur. Im Zentrum der Forschung stehen nachhaltigkeitsrelevante Parameter in der Erhaltung und Nutzung des baukulturellen Erbes. Außerdem beschäftigt sich das Research Lab mit dem Wiederaufbau zerstörter historischer Stadtkerne (am Beispiel der erdbebenzerstörten zentralitalienischen Stadt Accumoli; vgl. Kapitel 3.2) und archäologischer Prospektion (in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie).

**Forschungsgruppen.** Um die department- und fakultätsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsame Projektanträge zu initiieren, schreibt die Universität interdisziplinäre Forschungsgruppen mit einem Bezug zur Weiterbildungsforschung für eine Laufzeit von jeweils zwei Jahren universitätsintern aus.

Den Zuschlag im Jahr 2023 erhielt die Forschungsgruppe *Nachhaltige Gesundheitsversorgung im Spannungsfeld zwischen Tradition und Evidenzbasierung* (Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Department für Wirtschaft und Gesundheit sowie Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien). Angesichts des beträchtlichen ökologischen Fußabdrucks des Gesundheitswesens befasst sich die disziplinenübergreifende Forschungsgruppe mit dem Zusammenhang zwischen evidenzbasierter Versorgung und der Nachhaltigkeit von Gesundheitsdienstleistungen. Die Forschenden wollen nutzlose bzw. schädliche Maßnahmen im Gesundheitsbereich identifizieren, diese im Sinne ihres Nachhaltigkeitspotentials ökonomisch bewerten und Ansätze des gesellschaftlichen, organisationalen und individuellen Unlearnings pilotieren. Das Kick-Off zur Forschungsgruppe fand im zweiten Quartal 2023 statt.

### 1.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität nutzt die 2018 eröffnete Core Facility Campus Krems gemeinsam mit den Partnern am Campus Krems, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der IMC Fachhochschule Krems.

Bei der Core Facility handelt es sich um eine standortpolitische Maßnahme auf Basis der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich zur Erweiterung der biomedizinischen Geräteinfrastruktur, vorrangig in den Bereichen Bioimaging, Zellanalytik und Biomechanik sowie fachlich angrenzender Forschung wie z. B. Archäologie. In den Jahren 2022–2026 fördert der Niederösterreichische Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) den weiteren Ausbau der Core Facility (Phase II) mit insgesamt zwei Millionen Euro. Die biomedizinischtechnische Infrastruktur der Core Facility ist wesentlich für die Translation von Forschungsergebnissen in die Anwendung, die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie für Industriekooperationen.

Die Großgeräte umfassen u. a. ein hochauflösendes Elektronenmikroskop, konfokale Laser-Scanning-Mikroskopie, Durchflusssytometer und Zellsorter, Nanoparticle Tracking Analysis, statische und dynamische Materialprüfmaschinen, Gewebeaufbereitung sowie ein Mikro-Computertomographie-System. Sie erweitern das Methodenspektrum sowohl für die Spitzenforschung als auch die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses (v. a. in den PhD-Studien). Die Ausstattung wurde bisher in ca. 50 Forschungsprojekten genutzt, die durch Drittmittel aus nationalen und europäischen Forschungsprogrammen finanziert wurden. Aus diesen Projekten resultierten mehr als 120 wissenschaftliche Publikationen.

Mit Unterstützung der Core Facility wurden im Berichtsjahr folgende Projekte durchgeführt (alphabetisch):

- > 3D-gedruckte Hydrogele und injizierbare Hydrogele in einem ex vivo-Knorpeldefektmodell (Fördergeber FTI – Ernährung, Medizin, Gesundheit, Laufzeit: 2021–2023)
- > Extracellular vesicles from Hoffa's fat pad- a new strategy for cartilage regeneration (Fördergeber: Land Niederösterreich/Life Science Call 2020, Laufzeit: 2020–2023)
- > Heparin-bindende Antimikrobielle Peptide in Humanplasma (Fördergeber: Land Niederösterreich/Life Science Call 2020, Laufzeit: 2022–2025)

Die Universität reichte beim FFG-Infrastrukturcall Ende 2023 einen Förderantrag für MALDI/ESI-MS (Massenspektrometrie) gemeinsam mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der Danube Private University ein. Kooperationszusagen gibt es von Forschungspartnern u. a. aus Finnland und Kanada. Nutzungsschwerpunkte sind Forschung zu aquatischen Ökosystemen (vgl. Kapitel 1.2) und zur Inflammation (u. a. das 2023 eingeworbene *doc.funds.connect*-Programm EVision, vgl. Kapitel 1.1 und 1.5).

In den infrastrukturellen Bereich fallen auch die Teilnahme an den nationalen Konsortien CLARIAH-AT und AUSSDA (*Austrian Social Science Data Archive*). Ersteres koordiniert die österreichischen Aktivitäten in den europäischen ESFRI-Forschungsinfrastrukturen CLARIN (*Common Language Resources and Technology Infrastructure*) und DARIAH (*Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities*). Das Department für Kunst- und Kulturwissenschaften vertritt die Universität in CLARIAH-AT. Im Jahr 2023 beschloss die Universität den Beitritt zum AUSSDA-Konsortium, das akademisch am Department für Hochschulforschung angebunden sein wird. Bereits 2023 erfolgten Mitarbeiter\_innen-Schulungen gemeinsam mit AUSSDA. Zudem erweiterte die Universität im Berichtsjahr das als Lehr-, Forschungs- und Informationsplattform dienende kollaborative *Archive of Digital Art* um eine Virtual-Reality-Komponente (gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz und der Universität für angewandte Kunst Wien).

## 1.4 Forschungsservice und Grant Acquisition

Die Stabsstellen für Forschungsservice sowie für Grant Acquisition begleiten die Entwicklung, Einreichung und Umsetzung von Forschungsprojekten. Die Stabsstelle für Forschungsservice begleitet außerdem die wissenschaftliche Durchführung und Weiterentwicklung der PhD-Studien. Die Prozesse der Einreichung, Abwicklung und Dokumentation von Forschungsprojekten sind nahezu lückenlos digitalisiert. Die Forschungsdatenbank wird laufend weiterentwickelt. Es wird fakultätsübergreifend Kompetenz und Infrastruktur im Bereich Forschungsdatenmanagement inklusive Datensicherheit und Datenschutz aufgebaut. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität (vgl. Kapitel 3.4) wird das Dokument *Gender und Diversität in der Forschung* mit Formulierungsvorschlägen für die Beantwortung von gender- und diversitätsbezogenen Fragestellungen bei Projektanträgen unterschiedlicher Fördergeber herausgegeben. Der Workshop zur Frage *Wie kommen Gender und Diversität in die Forschung?* wurde 2023 erstmalig angeboten. Regelmäßige interne Weiterbildungsformate sowie der Round Table Forschung für Forschende und Personal in der Forschungsadministration runden das Angebot ab.

Die Stabsstelle für Grant Acquisition erarbeitete eine Potentialanalyse zur Beteiligung an europäischen Förderprogrammen (Horizon Europe, vgl. Kapitel 1.5; EIT Health, vgl. Kapitel 3.2) und präsentierte diese den Fakultäten im Juni 2023. Die Universität beteiligte sich auch 2023 regelmäßig am ERA-Dialog mit der FFG und anderen ERA-Veranstaltungen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse stießen weitere Beratungen zu geeigneten Fördermöglichkeiten in der Zukunft an. Im Berichtsjahr setzte die Universität die Gewährung von Anbahnungsfinanzierung für Projektanträge in den Säulen I, II und IV von Horizon Europe fort.

Die digitale Infrastruktur wird laufend optimiert, u.a. um den Zugriff auf elektronische Ressourcen zu verbessern und Open-Access-Publikationen zu erleichtern. Über Verlagsabkommen bietet die Universität vergünstigte Konditionen, um wissenschaftliche Artikel online zu publizieren (vgl. Kapitel 8). Sofern Projektmittel die Veröffentlichung in Open-Access-Zeitschriften (*Goldener Weg*) nicht decken, förderte die Universität zur Erhöhung des Open-Access-Anteils und in Umsetzung von Plan S auch 2023 die Publikation in SCI-, SSCI- und A&HCI-gelisteten Publikationen finanziell.

Außerdem etablierte die Universität im Berichtsjahr eine Policy für Forschungsdatenmanagement unter Berücksichtigung der FAIR-Prinzipien. Diese Policy flankiert Vorlagen zu den Datenmanagementplänen für Einreichungen bei unterschiedlichen Fördergebern.

Im Universitäten-KV und im 2023 präsentierten universitätsinternen Entwicklungspfade-Modell (vgl. Kapitel 4.1.1) ist die Position eines\_r *Scientific Manager* vorgesehen. Diese Personen agieren an der Schnittstelle von Forschung und Forschungsadministration innerhalb der Fakultäten und Departments. Sie haben das Potential, die Angebote von Forschungsservice und Grant Acquisition in die dezentrale Ebene zu übersetzen.

## 1.5 Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

**Projekte.** Im Bereich kompetitiv eingeworbener Forschungsfördermittel waren die Höhepunkte des Jahres 2023 die Einwerbung eines ERC Starting Grants (Dotierung: 1,5 Millionen Euro; fünf Jahre Laufzeit) am Department für Migration und Globalisierung sowie einer doc.funds.connect-Förderung des FWF (Dotierung: 1,1 Millionen Euro, vier Jahre Laufzeit) des Departments für Biomedizinische Forschung gemeinsam mit der IMC Fachhochschule Krets und der Medizinischen Universität Wien (vgl. Kapitel 1.1).

Die Universität war im Jahr 2023 in Summe an neun Horizon-2020-Projekten (davon bei einem als Koordinatorin), neun Horizon-Europe-Projekten (davon bei zwei als Koordinatorin) sowie 23 Projekten in ERASMUS+ (davon acht als Koordinatorin) und einem Interreg-Projekt beteiligt. Dazu kamen elf FWF-Projekte und ein CD-Labor.

Im Jahr 2023 wurden ein Projekt für den ERC Starting Grant und ein Projekt für den ERC Synergy Grant sowie ein Projekt bei *Marie Skłodowska-Curie Actions* (beide Säule I *Excellent Science* von Horizon Europe) eingereicht. Weiters gab es 14 Einreichungen (vier davon mit der Universität als Koordinatorin) in Säule II von Horizon Europe (*Global Challenges and European Industrial Competitiveness*), sowie eine Einreichung (als Koordinatorin) in Säule IV (*Widening Participation and Strengthening the European Research Area*). Unter den 14 Einreichungen bei Säule II erreichte die Universität fünf Förderungen (einmal als Koordinatorin) sowie fünf Bewertungen *above threshold* (zwei Mal als Koordinatorin).

Die Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste betragen 2023 8.752.581,02 Millionen Euro und somit eine weitere Steigerung von 1,6 % gegenüber dem Jahr 2022 (vgl. detailliert in WB II, 1.C.1).

**Publikationen.** Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen beträgt im Jahr 520, darunter 173 erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften. Open-Access-Publikationen hatten an allen SCI-, SSCI- und A&HCI-gelisteten Publikationen einen Anteil von 78 %. Damit wuchs der Open-Access-Anteil nochmals um 2,46 % gegenüber 2022; der Goldene Weg wird zum Regelfall referierten Publizierens an der Universität (vgl. detailliert in WB II, 3.B.1).

International kompetitiv eingeworbene Projekte und begutachtete Publikationen werden auch künftig zentrale Gradmesser für wissenschaftliche Leistung bleiben. Die *Coalition for Advancing Research Assessment* (CoARA) setzt sich zum Ziel, Indikatoren für die Bewertung von Forschung weiterzuentwickeln, um deren Qualität und Wirkung zu verbessern und traditionelle quantitative Bewertungsmaßstäbe zu ergänzen. Die Universität trat 2023 CoARA bei und wird sich in entsprechende Arbeitsgruppen einbringen. Die Vorgaben für Qualifizierungsverfahren im Laufbahnmodell der Universität beinhalten bereits jetzt ein nuanciertes Kriterien-set (vgl. Kapitel 4.2.2).



## 2. Lehre und Weiterbildung

Die Universität forscht intensiv zu aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen (vgl. Kapitel 1.1) und richtet ihr Studienangebot danach aus. Die Weiterbildungsstudienprogramme (Bachelor- und Masterstudien sowie Academic Expert Programs und Certificate Programs) greifen relevante gesellschaftliche, technologische und organisationsbezogene Entwicklungen auf. Aktuelle Fragestellungen kommen dank berufstätiger Weiterbildungsstudierender aus der Anwendung in die Wissenschaft, um dann wiederum von der Universität in die Profession und Anwendung der Studierenden zu gelangen. Die Universität gibt den Studierenden forschungsbasierte Handlungskompetenzen mit, um komplexen Problemen nicht nur entgegenzutreten, sondern aktiv und nachhaltig Lösungen mitzugestalten. So erzielt die Universität mit ihren Kernbereichen Forschung und Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung hohe gesellschaftliche Wirksamkeit.

Diese besondere Stärke und Erfahrung ermöglicht der Universität, ihre Vorreiterrolle für den Gesamtsektor der wissenschaftlichen Weiterbildung national und international auszubauen. In einem zunehmend fragmentierten Bildungsmarkt bietet sie Weiterbildungsinteressierten klare Orientierung. Die Universität hat den Anspruch, innovative und forschungsgelitete Studienangebote für ein lebensphasenbegleitendes Lernen qualitätsgesichert in die Zukunft zu führen.

Lehre und Weiterbildung ressortieren beim Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und digitale Transformation (CDO). Die wissenschaftliche Fundierung erfolgt in den Fakultäten und Departments, wo auch die Lehre erbracht wird. Aus dem gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkt *Weiterbildungsforschung* erhalten die Lehr- und Weiterbildungsaktivitäten an der Universität wegweisende Impulse. Das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien sowie das Department für Hochschulforschung stehen exemplarisch für den wechselseitigen Transfer zwischen Wissenschaft und Studienangebot. Der Senat mit der Curricula-Kommission als für die Beschlussfassung von Curricula zuständiges Gremium entwickelt das curriculare Angebot aktiv mit.

Die begleitenden Strukturen in der zentralen Universitätsverwaltung sind so ausgerichtet, dass sie die digitalen, didaktischen und kollaborativen Kompetenzen von Mitarbeitenden, Lehrenden und Studierenden stärken. In der Abteilung für Lehrentwicklung und Digitale Transformation wird die enge und innovative Verknüpfung von Lehre und Digitalisierung deutlich sichtbar. Die zugeordneten Dienstleistungseinrichtungen Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung sowie IT Services liefern die hochschuldidaktische und technische Expertise für eine stetige Weiterentwicklung innovativer Lehr-, Lern- und Kollaborationsformate, einer reibungslosen Studienorganisation und emergenter Technologien. Als Ansprechpartner über den gesamten Studierendenlebenszyklus hinweg fungiert das Servicecenter für Studierende.

### 2.1 Studienangebot

**Weiterbildungsstudien.** Die Universität bietet wissenschaftliche Weiterbildung in folgenden Studienbereichen: Bauen & Umwelt, Bildung, Digitalisierung & Sensorik, Gesundheit & Medizin, Kunst & Kultur, Medien & Kommunikation, Migration & Internationales, Psychotherapie & Soziales, Recht & Verwaltung sowie

Wirtschaft & Unternehmensführung. Die gebührenpflichtigen Weiterbildungsstudien richten sich an Personen mit beruflicher Vorerfahrung zur Weiter- und Höherqualifizierung.

Im Wintersemester 2023/24 (Zählstichtag: 05.01.2024) verzeichnete die Universität 8.045 Weiterbildungsstudierende. Das ist eine Steigerung von 7,55 % gegenüber dem Vorjahr. Die Geschlechterverteilung glich sich gegenüber dem Vorjahr etwas an (Wintersemester 2023/24: 52 % Frauen, 48 % Männer; Wintersemester 2022/23: 54,17 % Frauen, 45,83 % Männer). Der Anteil der österreichischen Staatsangehörigen lag bei 74,51 %, der Studierenden aus dem EU-Raum bei 19,99 % und jener aus Drittstaaten bei 5,51 %. Die geografische Verteilung blieb gegenüber dem Vergleichszeitraum faktisch unverändert (vgl. WB II, 2.A.5).

Bis 30.09.2023 ließ die Universität Weiterbildungsstudierende nach der bisherigen Programmstruktur zu. Diese umfasste deutsch- und englischsprachige Universitätslehrgänge als außerordentliche Masterstudien auf dem NQR-Niveau VII sowie Akademische Programme im Umfang von mindestens 60 ECTS-Punkten mit dem Abschluss als *Akademische\_r Expert\_in* und *Certified Programs* im Umfang von in der Regel 15–30 ECTS-Punkten.

Die Zulassung zu den bisherigen Masterstudien war teilweise auch mit gleichzuhaltender Qualifikation möglich (vgl. Kapitel 2.1.1). Die angebotenen Studienabschlüsse umfassen Master of Arts (MA), Master of Science (MSc), Master of Business Administration (MBA), Executive Master of Business Administration (EMBA), Master of Financial Planning (MFP), Master of Legal Studies (MLS) und Master of Laws (LL.M.). Außerdem bestanden schon in der bisherigen Programmstruktur zahlreiche internationale und nationale Kooperationen mit universitären und außeruniversitären Partnern sowie Erasmus-Mundus-Masterstudien (vgl. Kapitel 6). Studierende, die bis zum 30.09.2023 zu Masterstudien nach der auslaufenden Gesetzeslage zugelassen wurden, haben das Recht, das Studium ab dem 01.10.2023 binnen der dreifachen Dauer der im Curriculum festgelegten Studienzzeit oder binnen der allenfalls im Curriculum festgelegten Höchststudierendauer abzuschließen.

**Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung.** Mit 01.10.2021 trat das Hochschullegistikpaket in Kraft, das für die wissenschaftliche Weiterbildung in allen Hochschulsektoren Österreichs einheitliche Rahmenbedingungen festlegt. Damit gibt es berufs begleitende Weiterbildungsstudien auf Bachelor- und Masterniveau im Umfang von 180 bzw. 120 ECTS-Punkten, die den ordentlichen Regelstudien gleichwertig sind. Die Durchlässigkeit zwischen ordentlichen Studien und außerordentlichen Weiterbildungsstudien ist damit gewährleistet. Weiterbildungsstudien auf NQR-Niveau VI schließen als *Bachelor of Arts (Continuing Education)* bzw. BA (CE) oder als *Bachelor of Science (Continuing Education)* bzw. BSc (CE) sowie auf NQR-Niveau VII als *Master of Arts (Continuing Education)* bzw. MA (CE) als *Master of Science (Continuing Education)* bzw. MSc (CE) ab. Zusätzlich existieren die praxisorientierteren Programme *Bachelor Professional* (BPr) und *Master Professional* (MPr), die jeweils in Zusammenarbeit mit außerhochschulischen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden. Die akademischen Grade *Master of Business Administration* (MBA), *Executive Master of Business Administration* (EMBA) sowie *Master of Laws* (LL.M.) bestehen weiterhin.

Die Universität begreift die Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung als große Chance und startete zu deren Ausgestaltung das umfangreiche universitätsweite Programm REFINED. Über die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben hinaus initiierte REFINED eine neue Studienarchitektur, die auch die Programme ohne akademischen Grad – konkret die nunmehrigen *Academic Expert Programs* und *Certificate Programs* – neu denkt.

Für die Entwicklung dieser neuen Studienangebote schuf das Rektorat in Abstimmung mit dem Senat gemeinsame Standards und strategische Strukturelemente. Sie bilden einen gemeinsamen Rahmen bei der Gestaltung und Einreichung neuer Curricula. Dazu zählen die konsequente Modularisierung (vgl. Kapitel 2.3), die Flexibilisierung und Individualisierung von Lernpfaden, die Kombinierbarkeit von Angeboten (Stackability; vgl. Kapitel 2.1.2) sowie die Anschlussfähigkeit insbesondere der BA (CE)/BSc (CE) und MA (CE)/MSc (CE) zu aufbauenden Studien durch transparente Qualifikationen. Die Universität fördert die intensivere Nutzung gemeinsamer Potentiale zwischen Fakultäten und Departments (Transdisziplinäre Lösungsorientierung; vgl. Kapitel 2.1.2). Zu den curricularen Strukturelementen zählen außerdem Gender & Diversität sowie die Internationalisierung (vgl. Kapitel 2.3).

Mit REFINED wird die Verknüpfung von Forschung und Lehre noch ausgeprägter. Die klare Verankerung von Forschungsmethoden und wissenschaftlichem Arbeiten in allen Curricula stärkt

maßgeblich die vertikale Durchlässigkeit zwischen dem Bachelor-, Master- und PhD-Niveau sowie die horizontale Durchlässigkeit zwischen ordentlichen und außerordentlichen Studien. So sind in Masterstudien Methodenkurse zu 15–21 ECTS-Punkten, Masterkolloquien zu drei bis neun ECTS-Punkten und eine Masterarbeit zu 15–21 ECTS-Punkten zu verfassen, wobei die verpflichtenden wissenschaftsmethodischen Kurse je Studiengruppe einheitlich festgelegt sind. Richtet die Universität MA(CE)/MSc(CE)-Studien gem. § 56 Abs. 2 UG mit 60–90 ECTS-Punkten ein, so gelten als Zulassungsvoraussetzungen entweder ein abgeschlossenes ordentliches Studium auf NQR-Niveau VII mit mindestens 120 ECTS-Punkten oder ein Nachweis über insgesamt 300 ECTS-Punkte mit einem darin enthaltenen Abschluss auf mindestens NQR-Niveau VII. Die fachliche Verantwortung für Weiterbildungsstudien liegt bei entsprechend qualifizierten Personen mit Doktorat/PhD. Das Fachgebiet, in dem ein Studium verortet ist, muss an der Universität vertreten und im Kern durch interne Lehrende vermittelbar sein. Externe Lehrende werden als Expert\_innen hinzugezogen.

Um den neuen Studien entsprechende Abschlüsse zuzuordnen, gruppiert die Universität diese folgendermaßen in Studiengruppen ein. Der Anspruch auf Wissenschaftlichkeit ist im Falle von Arts- und Science-Graden gleichermaßen hoch. In jeder Studiengruppe sind zusätzlich BPr- und MPr-Grade bei Erfüllung der jeweiligen gesetzlichen Vorgaben möglich.

Studiengruppe	Akademische Grade
Wirtschaftswissenschaftliche Studien	BSc (CE), MSc (CE), MBA, EMBA
Sozialwissenschaftliche Studien	BA (CE), MA (CE)
Rechtswissenschaftliche Studien	BA (CE), LL.M.
Naturwissenschaftliche Studien	BSc (CE), MSc (CE)
Künstlerisch-gestaltende Studien	BA (CE), MA (CE)
Kulturwissenschaftliche Studien	BA (CE), MA (CE)
Ingenieurwissenschaftliche Studien	BSc (CE), MSc (CE)
Gesundheitswissenschaftliche Studien	BSc (CE), MSc (CE)

Angelehnt an die Festlegung der akademischen Grade für FH-Studiengänge gem. § 6 Abs. 2 FHG durch das Board der AQ Austria.

Academic Expert Programs haben einen Umfang von 60–90 ECTS-Punkten. Certificate Programs können zwischen zwölf und 59 ECTS-Punkte aufweisen, liegen aber idealerweise zwischen zwölf und 30 ECTS-Punkten, um in einem Semester absolvierbar zu sein. Beide Programmtypen erfordern ein Zulassungsverfahren. Sie sind thematisch geschlossen und können sowohl eigenständig als auch Teilelement eines Weiterbildungsstudiums sein.

Um die strategischen Zielsetzungen von REFINED in die Universität zu tragen und kollaborativ mit den umsetzenden Fakultäten zu schärfen, führten der Vizerektor für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und digitale Transformation (CDO) und die Senatsvorsitzende die Veranstaltungsreihe Tour d’UWK durch.

Die Summe aller zum Stichtag 31.12.2023 an der Universität curricular eingerichteten außerordentlichen Studien bzw. Programme unabhängig von der Rechtslage beträgt 444. Rechnet man die auslaufenden Masterstudien heraus, so verfügt die Universität über 256 Studien bzw. Programme. Bis Ende 2023 traten an der Universität folgende Studien gemäß den rechtlichen Vorgaben nach der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung bzw. den universitätsweiten REFINED-Standards in Kraft: vier Bachelorstudien (drei BSc (CE), ein BPr), elf Masterstudien (drei MA (CE), drei MSc (CE), zwei LL.M., zwei MBA, ein EMBA. Ein MSc (CE) wurde 2023 durch den Senat beschlossen und tritt mit 01.03.2024 in Kraft). Zusätzlich wurden fünf Academic Expert Programs und 28 Certificate Programs eingerichtet (vgl. WB II, 2.A.2).

Zahlreiche Curricula befanden sich gegen Ende des Berichtsjahres im Prozess der Neu- und Weiterentwicklung. Konkret hatten bis dahin 18 Bachelor- und 52 Masterstudien die Strategische Vorinformation (vgl. Kapitel 2.3.1) durchlaufen; weitere 106 Weiterbildungsstudienprogramme befanden sich Ende 2023 in dieser Phase. Die kommenden Jahre versprechen diesbezüglich eine hohe Dynamik, bis sich das innovative Profil der Universität in ihrem Weiterbildungsstudienangebot konsolidieren wird.

**PhD-Studien.** Die aktuell vier englischsprachigen PhD-Studien der Universität sind durch die AQ Austria akkreditiert und als ordentliche Doktoratsstudien eingerichtet. Es handelt sich um strukturierte Doktoratsprogramme zur Heranbildung von Nachwuchswissenschaftler\_innen (vgl. Kapitel 4.2). Die PhD-Studierenden sind im Regelfall in drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten beschäftigt, innerhalb derer sie ihre Dissertationsleistung erbringen. Insofern unterscheidet sich das Profil der PhD-Studien der Universität deutlich von ihrem Angebot in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Das drückt sich auch darin aus, dass die Verantwortung für die PhD-Studien beim Vizerektorat für Forschung und nachhaltige Entwicklung liegt (vgl. Kapitel 1.1).

Nichtsdestotrotz reflektieren auch die PhD-Studien der Universität Elemente, die das gegenständliche Kapitel 2 primär am Beispiel der wissenschaftlichen Weiterbildung skizziert. Die PhD-Studien sind innerhalb der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte verankert und fußen daher auf einem großen Volumen international anerkannter Forschung. Ihre Entstehung und Weiterentwicklung ist intern und extern mehrfach qualitätsgesichert (vgl. Kapitel 5.2 zur Akkreditierung durch die AQ Austria und externen Evaluierung durch internationale Peers). Die Vorgabe der weitgehenden Finanzierung der PhD-Stellen über Drittmittelprojekte stellt ein zusätzliches Element der Qualitätssicherung dar. Auch die PhD-Studien profitieren von begleitenden Strukturen in der zentralen Universitätsverwaltung; zuvorderst sind die Stabsstellen für Forschungsservice und für Grant Acquisition zu nennen (vgl. Kapitel 4.1).

Der Studierendenlebenszyklus von PhD-Studierenden beginnt damit, dass potentielle Bewerber\_innen auf die Universität aufgrund ihrer Präsenz in relevanten Scientific Communities aufmerksam werden. Die Zulassung erfolgt in einem zweistufigen qualitätsgesicherten Prozess. Dieser besteht aus der Ausschreibung drittmittelfinanzierter PhD-Stellen und einem Auswahlverfahren durch die PhD-Kommission auf Basis der Bewerbungsunterlagen und nach Präsentation des Dissertationsvorhabens in einem Hearing. Zum gelingenden Studieneinstieg trägt ein *Introductory Module* bei. Die Betreuungsrelation während des PhD-Studiums ist im Forschungsprojekt, in der jeweiligen Kohorte, mit der PhD-

Faculty und übergreifend mit Studierenden anderer PhD-Studien der Universität (in sogenannten *Joint Modules*) sehr eng. Dies fördert das Hineinwachsen in eine wissenschaftliche Laufbahn und schafft Räume, um Herausforderungen vertrauensvoll zu adressieren. Ein Charakteristikum der Studienabschlussphase ist die Trennung von Betreuung und Begutachtung. Da die Universität ihre PhD-Studierenden gezielt an relevante Scientific Communities und deren Umfeld (Kliniken, F&E-nahe Industrie und Policy-Aktivitäten, Forschungsmanagement) heranführt, bleibt die Vernetzung mit den PhD-Absolvent\_innen intensiv. Im gesamten Studierendenlebenszyklus können die PhD-Studierenden auf die allgemeinen Beratungsangebote der Universität zugreifen – beispielsweise zu barrierefreiem Studieren (vgl. Kapitel 2.1.1), zu Internationalisierung (vgl. Kapitel 7) und zu Gleichbehandlung und Vereinbarkeit (vgl. Kapitel 3.4 und 3.5).

Die strukturierten PhD-Studien der Universität sind klar im Europäischen Hochschulraum positioniert. Sie orientieren sich an den *Salzburg I und II Empfehlungen* und an den *Principles for Innovative Doctoral Training* und fördern Forschungsexzellenz, Möglichkeiten zur Karriereentwicklung, Interdisziplinarität, Offenheit gegenüber dem Unternehmenssektor, internationale Netzwerkbildung, Vermittlung von Transferable Skills. Vergleichbar zur Förderung didaktischer Kompetenzen der Lehrenden (vgl. Kapitel 4.1.3) entsteht an der Universität in der Entwicklungsplanperiode 2025–2030 ein spezifisches internes Weiterbildungsangebot für PhD-Betreuer\_innen (PhD Supervision Course).

## 2.1.1 Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Das Portfolio an Studienmöglichkeiten kommuniziert die Universität auf Deutsch und Englisch in einem auch gedruckt erhältlichen Studienführer, auf ihrer Website sowie durch Maßnahmen des Studierendenmarketings. Im Jahr 2023 fokussierte die Universität darauf, die Neuerungen von REFINED an potentielle Zielgruppen zu kommunizieren (u. a. mit der Kampagne *Your Next Thought*). Mehrere Informationsveranstaltungen präsentierten die erstmals angebotenen Weiterbildungsbachelorstudien und Neuerungen bei den MBA-Studien. Auch die vielfältigen Aktivitäten der Universität im Rahmen der Dritten Mission (vgl. Kapitel 3.1) geben Studieninteressent\_innen Einblicke in das akademische Profil des Studienangebots. Die für REFINED durchgeführte Marktstudie (vgl. Kapitel 2.1.2) belegt, dass die für Weiterbildungsangebote am häufigsten genutzten Informationsquellen Websites der Bildungseinrichtungen sowie Online-Recherchen sind.

Das Informations- und Beratungsangebot beinhaltet fachliche Aspekte ebenso wie die Spezifika eines Weiterbildungsstudienprogramms (z. B. Lern- und Lehrformate, Anerkennung von bereits erworbenen Lernergebnissen, Finanzierungsmöglichkeiten, Vereinbarkeit von Studium, Beruf und außerberuflichen Verpflichtungen sowie Perspektiven beruflicher Höherqualifizierung). Wie bei kostenpflichtigen Weiterbildungsstudienprogrammen erwartbar, informieren sich Studieninteressierte im Regelfall sehr genau über das jeweilige Angebot. Die Departments bzw. Studienleitungen bieten individualisierte Studienberatung und unterstützen bei der Studienwahl. In dieser Phase werden die prinzipiellen Zulassungsmöglichkeiten informell vorab geklärt. Für allgemeine Fragen zum Studium an der Universität ist das Servicecenter für Studierende niederschwellig erreichbar.

Im Berichtsjahr bestand die besondere Herausforderung darin, dass bis 30.09.2023 letztmalig Studierende nach der alten Rechtslage zugelassen und gleichzeitig bereits Studien nach der neuen Rechtslage angeboten wurden. Einerseits lief die Zulassung zu Masterstudien mit gleichzuhaltender Qualifikation aus. Andererseits galt es, erstmalig zum österreichweit neuen Angebot von Weiterbildungsstudien auf Bachelorebene maßgeschneidert zu beraten. Die Universität bereitet sich sehr bewusst darauf vor, dass die zunehmende Individualisierung und Flexibilisierung von Lernpfaden und das Modell der Stackability (vgl. Kapitel 2.1.2) ein hohes Maß an Orientierung, Beratung und Begleitung erfordern.

Die Universität bietet Studienbewerber\_innen Informationen und Beratung zu barrierefreiem Studieren, z. B. für Personen mit Behinderungen, chronischen und psychischen Erkrankungen. Nach der Zulassung stehen den Studierenden auch umfangreiche Beratungsangebote des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (vgl. Kapitel 3.5), des Servicecenters für Internationale Beziehungen (vgl. Kapitel 7) und der Hochschüler\_innenschaft an der Universität (vgl. Kapitel 3.5) zur Verfügung.

## 2.1.2 Attraktivierung des Studienangebots

Weltweit ist der tertiäre Bildungsmarkt von hoher Nachfrage gekennzeichnet, die durch politische Strategien gestützt wird. Sowohl Bildungslandschaft als auch die Bildungsverläufe haben sich international und in Österreich in den letzten Jahrzehnten stark diversifiziert. Zunehmend wechseln sich Phasen der Berufstätigkeit mit Aus- und Weiterbildung ab bzw. überlappen sich; v. a. um rapiden technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen. Schließlich modifizierten die COVID-19-Pandemie und die Verfügbarkeit digitaler und kollaborativer Tools auch die Erwartung der Studierenden an ein Weiterbildungsstudium in fachlicher, didaktischer und organisatorischer Hinsicht.

Um sich in diesem Umfeld optimal zu positionieren, identifizierte die Universität in einer extern beauftragten Markt- und Mitbewerberanalyse in der DACH-Region ein großes Interesse an wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten mit den gereichten Zielen des Kompetenzgewinns, beruflichen Aufstiegs, der persönlichen Weiterentwicklung und Umorientierung. Der Erwerb von Digital-, Kommunikations-, Führungs- und Managementkompetenzen dominierte ebenso wie die Themenfelder Digitalisierung – Informatik – Technik, Wirtschaft & Unternehmensführung, Gesundheit & Medizin, Medien & Kommunikation sowie Bildung. Flexibilität bzgl. der örtlichen Ausgestaltung (on-campus, hybrid, online) und bzgl. Wahlmöglichkeiten werden präferiert. Bei kurzen Weiterbildungsformaten ist ein formaler Abschluss (z. B. Zertifikat) bedeutsam. Auf individualisierbaren Bildungspfaden sollen kürzere Programme sukzessive zu umfangreicheren Qualifikationen oder Abschlüssen kombinierbar sein (Stackability). Fragen zur Anerkennung (sowohl bereits erworbener Qualifikationen für das Studium als auch später des angestrebten Studienabschlusses im Berufsfeld), Herausforderungen bei der Vereinbarkeit und finanzielle Belastungen beschäftigten die untersuchten Potentialgruppen für wissenschaftliche Weiterbildung.

Vor diesem Hintergrund setzte die Universität mehrere Maßnahmen zur Attraktivierung ihres Studienangebots, von denen die transdisziplinäre Lösungsorientierung, das Modell der Stackability sowie die durchdachte Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Validierung besonders hohes Innovationspotential aufweisen.

**Transdisziplinäre Lösungsorientierung.** Im Sinne eines Mission-Oriented-Teachings werden die Studierenden dazu ermächtigt, wissenschaftsbasierte Verbindungen zwischen der eigenen Situation, ihrem Umfeld und der Gesellschaft herzustellen und diese zur Kollaboration, Strategieentwicklung und transdisziplinärer Lösungsorientierung einzusetzen. Nachhaltigkeit/SDGs (vgl. Kapitel 3.1) und die digitale Transformation (Kapitel 0) sind als Querschnittsthemen direkt oder indirekt in allen Curricula verankert bzw. stellt die Universität dazu auch spezialisierte Kurse bereit.

Die universitätsweiten curricularen Standards im Zuge von REFINED erleichtern die department- und fakultätsübergreifende Zusammenarbeit in der Lehre. So gründete die Universität 2022 die fakultätsübergreifende UWK Business School mit führender Rolle der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung. Die UWK Business School konzipiert Studienangebote (insbesondere im MBA-Bereich), die mit einem gemeinsamen wirtschaftswissenschaftlichen Fundament und transdisziplinärer Vielfalt aus den unterschiedlichen Fakultäten/Departments Studierende aus diversen beruflichen Zusammenhängen ansprechen.

Für Bachelorstudien (BA/BSc (CE), BPr) empfiehlt die Universität eine fakultätsübergreifende Studienarchitektur. Diese Curricula verbinden universelle (60 ECTS-Punkte), fachspezifische (90 ECTS-Punkte) sowie transdisziplinäre lösungsorientierte (30 ECTS-Punkte) Kompetenzen und nutzen dafür die Lehrleistungen mehrerer Departments. Drei der vier im Jahr 2023 eingerichteten Bachelorstudien der Universität folgen einem fakultätsübergreifenden Rahmencurriculum und werden unter Beteiligung von Departments aller Fakultäten durchgeführt. In Masterstudien soll die transdisziplinäre Lösungsorientierung als Modul mit sechs ECTS-Punkten integriert sein.

Im Jahr 2023 entwickelte die Universität ein Konzept zum ECTS-wertigen *Forschenden Lernen*. Weiterbildungsstudierende sind dabei verstärkt in transdisziplinäre Forschungsprojekte der Departments eingebunden und lernen dadurch wissenschaftliches Arbeiten sowie aktuelle Forschungsgegenstände intensiver kennenlernen. Dies fördert die forschungsgeleitete transdisziplinäre Lösungsorientierung zusätzlich.

**Stackability.** Dieses Modell ermöglicht es Personen, ihren Lernpfad entsprechend ihren Bedürfnissen und Zielen zu individualisieren. Innerhalb eines vorgegebenen Studiums bietet die neue Studienarchitektur der Universität bereits vielfältige Wahlangebote aus Modulen und u. a. aus Certificate Programs sowie in Form fachlicher Vertiefungsmöglichkeiten (auf Bachelorebene: 24 ECTS-Punkte; auf Masterebene: mindestens neun ECTS-Punkte). Bei der Stackability startet der Lernpfad mit einzelnen Kursen oder Modulen, die als Micro-Credential Programs abschließen. Auch eigenständige Certificate Programs und Academic Expert Programs können Ausgangspunkt für die Stackability sein. In weiterer Folge lassen sich diese kürzeren Programme zu einem akademischen Abschluss auf Bachelor- oder Masterebene kombinieren; je nach Anforderung ergänzt um weitere Micro-Credential Programs z. B. in Forschungsmethoden sowie um eine Abschlussarbeit. Die Universität begrenzt die Integration von Inhalten zwischen den NQR-Niveaustufen VI und VII auf maximal 24 ECTS-Punkte.



Die konsequente Modularisierung, ausgereifte Verfahren zur Validierung und ein curricular gut abgestimmtes Portfolio an Academic Expert Programs und Certificate Programs schaffen hierfür die Voraussetzung. Als Micro-Credential Programs definiert die Universität Lerneinheiten (Kurse, Module) zu drei, sechs oder neun ECTS-Punkten, die zulassungsbeschränkt sind und zu einem Credential (z. B. Zeugnis) führen. Das unterscheidet sie von außercurricularen Seminaren ohne Zulassungsverfahren und Zertifikat (d. h. nur mit Teilnahmebestätigung).

Die durch die Stackability geschaffene Gestaltungsfreiheit stärkt inter- und transdisziplinäres Lernen. Im Sinne der sozialen Dimension öffnet die Stackability Menschen schrittweisen Zugang zu akademischer Bildung, die sich möglicherweise nicht initial für ein vollumfängliches Studium entschieden hätten (vgl. Kapitel 3.3). Das ausgeprägte Maß an Flexibilität wiederum erhöht die Vereinbarkeit mit beruflichen und außerberuflichen Verpflichtungen (vgl. Kapitel 3.5). Die Universität berät und begleitet die Studierenden, damit sie ihren individualisierten Lernpfad erfolgreich gehen können. So sind die Angebote im Bereich der Stackability auch organisatorisch möglichst genau aufeinander abgestimmt.

**Validierung.** Die Universität betrachtet Anerkennungen und die ihnen im Bereich non-formaler und informeller Lernergebnisse vorgeschalteten Validierungen als integralen Beitrag zur sozialen Dimension (vgl. Kapitel 3.3) sowie für einen wissensbasierten Wirtschaftsraum, der eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften aufweist. Die konsequente Lernergebnisorientierung in den Curricula der Universität bildet eine zentrale Voraussetzung für gelingende Anerkennungen und Validierungen.

Die Richtlinie der Universität zur Anerkennung von Lernergebnissen differenziert zwischen Anerkennungen formal erworbener Lernergebnisse gem. § 78 Abs. 1 UG und non-formal und informell erworbener Lernergebnisse gem. § 78 Abs. 3 UG; für letztere wurde ein Validierungsverfahren eingerichtet. Ein Anerkennungsverfahren durch Verordnung des studienrechtlichen Organs gem. § 78 Abs. 4 Z 9 UG ist für bestimmte berufliche Qualifikationen und Ausbildungen von Kooperationspartnern bereits umgesetzt. Die Anerkennungs- und Validierungsverfahren sind universitätsweit verbindlich, transparent und qualitätsgesichert.

Antragsteller\_innen in Validierungsverfahren benötigen generelle und individualisierte Beratung, um ihre (Lern-)Biografie, Erfahrungen zu den anzuerkennenden Lernergebnissen und die dazugehörigen Nachweise in der erforderlichen Qualität vorzulegen. Das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien entwickelte dafür im Berichtsjahr ein Wahlmodul mit synchronen und asynchronen Lerninhalten zur Selbstreflexion und Selbstevaluierung (Self-Review) der Bildungsbiografie und Kompetenzentwicklung. Das Modul erläutert Anerkennungs- und Validierungsprozesse formalen, non-formalen und informellen Lernens mit einer Kombination aus interaktiven Lerneinheiten mit Expert\_innen, Gruppenarbeiten und praktischen Übungen, Reflexionsaufgaben und Diskussionsforen. Die Modul-Teilnehmenden reflektieren ihre Lernprozesse, identifizieren Lernergebnisse und stellen diese in einem für eine Validierungsentscheidung geeigneten Portfolio dar.

Flankiert werden diese Verfahren durch Personalentwicklungsmaßnahmen zur Förderung eines gemeinsamen Verständnisses von Anerkennung und Validierung. In einer 2023 eingesetzten Arbeitsgruppe evaluierten das Servicecenter für Studierende

und die Dienstleistungseinrichtung Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung laufend Anträge auf Validierung. Daraus leiteten sie Erkenntnisse für eine Weiterentwicklung der o. g. Richtlinie sowie von Prozessen und Formularen ab, die ab 2024 umgesetzt werden.

Im Jahr 2023 entwickelte die Universität in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) ein einsemestriges Zertifikatsprogramm mit 24 ECTS-Punkten zur *Validierung und Anerkennung von Kompetenzen und Lernleistungen im Bildungsbereich*. Dieses richtet sich an Mitarbeiter\_innen aller Hochschultypen sowie öffentlicher und privater Bildungseinrichtungen und an Bildungsverantwortliche in Organisationen und Unternehmen, um optimale Rahmenbedingungen für Anerkennungs- und Validierungsprozesse zu schaffen sowie effizient und qualitätsgesichert zu entscheiden. Das ebenfalls 2023 an der Universität veranstaltete Symposium *Anerkennung und Validierung non-formalen und informellen Lernens an Hochschulen. Orientierungen in einem komplexen Feld* bot Einblicke in Validierungspraxen unterschiedlicher Hochschul-, Berufs- und Erwachsenenbildungseinrichtungen.

## 2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

**Zulassung.** Alle Studien der Universität haben ein strukturiertes Zulassungsverfahren. Die spezifischen Zulassungsvoraussetzungen sind in den jeweiligen Curricula festgelegt. Sowohl die universitätsweiten als auch studienbezogenen Aspekte des Zulassungsverfahrens sind auf der Universitäts-Website transparent abrufbar.

Die Bewerbungsunterlagen für Weiterbildungsstudienprogramme werden über ein Portal eingereicht, um das Vorliegen der fachlichen Zugangsvoraussetzungen zu prüfen. Im Auswahlverfahren bewerten die Studienleitungen im Zusammenspiel mit dem Servicecenter für Studierende die Erfüllung der universitätsweiten und studienspezifischen Zulassungsvoraussetzungen. Die Studienleitung überprüft die geforderten fachlichen Eintrittskompetenzen (z. B. in Form von im Curriculum definierten Interviews). Das Servicecenter für Studierende beurteilt formalrechtlich die vorgelegten Dokumente (mit besonderen Vorgaben bei ausländischen und fremdsprachigen Unterlagen). Es fungiert auch als erste Ansprechstelle für Studierende während – und im Falle einer positiven Entscheidung – nach der Zulassung.

**Studienbeginn.** Da die Universität keine ordentlichen Bachelor- und Diplomstudien anbietet, gelten die Bestimmungen für die Studieneingangs- und Orientierungsphase gem. § 66 UG nicht. Die intensive Beratung im Vorfeld, (extra-)curriculare Angebote zur Integration einer heterogenen Studierendenschaft sowie die enge Betreuungsrelation sorgen dafür, dass die Zahl der Studienabbrüche gering bleibt (vgl. Kapitel 2.3.3).

Schon bisher bot die Universität die Möglichkeit, über ein (anerkanntes) Certificate Program oder Academic Expert Program in ein Studiengebiet einzusteigen. So können Studierende fundierter entscheiden, ob sie ein ganzes Bachelor- oder Masterstudium absolvieren wollen bzw. ob das Studiengebiet ihren Interessen entspricht. Mit dem 2023 implementierten Modell der Stackability (vgl. Kapitel 2.1.2) ist zu erwarten, dass Studierende diesen schrittweisen Einstieg künftig noch häufiger wählen.

## 2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

**Lebensphasenbegleitend studieren.** Seit ihrer Gründung spricht die Universität mit ihrem Studienangebot berufsbegleitende Studierende an, die sich neben einem anspruchsvollen Beschäftigungsverhältnis und außerberuflichen Verpflichtungen auf universitärem Niveau weiterqualifizieren möchten. Der Altersschnitt der Studierenden liegt bei 40 Jahren. Insofern richtet die Universität ihr lebensphasenbegleitendes Studienmodell stets an den Bedürfnissen ihrer Hauptzielgruppen aus und setzt entsprechende didaktische, technische und organisatorische Maßnahmen (vgl. Kapitel 3.5). Orts- und zeitunabhängige Lern- und Lehrformate mit ausreichenden Interaktionsmöglichkeiten stärken die Diversität in der Demografie der Studierenden (vgl. Kapitel 3.3).

Der Wissens- und Kompetenzerwerb im lebensphasenbegleitenden Studium steht in Wechselwirkung mit der reflektierten Anwendung im beruflichen Umfeld sowie der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung. Das Modell der Stackability (vgl. Kapitel 2.1.2) birgt das Potential, künftig wissenschaftliche Weiterbildung noch bedarfsgerechter über unterschiedliche Lebensphasen von Studierenden zu verteilen.

**Organisation.** Die On-Campus-Lehre ist zumeist in drei- bis neuntägige Einheiten geblockt. Zahlreiche Kurse finden auch an Wochenenden, Feiertagen sowie im Sommer statt. Je nach inhaltlicher und didaktischer Ausgestaltung werden Kurse auch mehrheitlich oder ausschließlich synchron-virtuell durchgeführt. Vor und zwischen den Lehrblöcken unterstützen Aufgabenstellungen und angeleitete E-Learning-Einheiten das flexible und individuelle Selbststudium.

Vor Ort finden sich auf Weiterbildungsbedürfnisse zugeschnittene Seminarräume mit technologisch hochwertiger Ausstattung sowie offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten. Die Öffnungszeiten der Bibliothek (vgl. Kapitel 8) sind an den On-Campus-Zeiten orientiert. Gastronomie-, Park- und Übernachtungsmöglichkeiten ergänzen das Angebot. Die Universität ist hinreichend an den öffentlichen und Individualverkehr angebunden. Die Studierenden profitieren von einem inspirierenden Campus-Umfeld und der allgemeinen Infrastruktur der Hochschulstadt Krems bzw. der Region Wachau.

Die Absolvent\_innen-Befragung 2023 belegt die hohe Akzeptanz des lebensphasenbegleitenden Ansatzes. Das On-Campus-Studium wird von rund 87,8 % der Respondent\_innen als „ausgezeichnet“ oder „gut“ geeignet für die Erreichung der eigenen Lernziele eingeschätzt, das Online-Studium von rund 60,8 %. Das Blended-Learning wird im Schnitt mit der Schulnote „zwei“ bewertet. Der berufsbegleitende Aufbau der Weiterbildungsstudien war bereits bei der Entscheidung für die Universität der am höchsten gerankte Faktor. Rückblickend waren 68,7 % mit der Vereinbarkeit des Studiums mit dem Berufs- und Privatleben „voll“ oder „überwiegend“ zufrieden.

**Curriculare Strukturelemente.** Die kleinste curriculare Lerneinheit ist ein Kurs (ehemals: Lehrveranstaltung), der im Regelfall drei ECTS-Punkte umfasst. Alle weiteren Einheiten auf der Modul- und Programmebene betragen ein Vielfaches von Drei bis hin zu den gesetzlich vorgegebenen Größen von 180 ECTS-Punkten auf Bachelor- sowie 120 ECTS-Punkten auf Masterebene. Das Modul ist ein gebündeltes Set von Kursen zu einem bestimmten Themenbereich im Umfang von drei, sechs oder neun ECTS-Punkten; Ausnahmen gelten z. B. bei Praktika, Exkursionen und Abschlussarbeiten. Mit REFINED folgen alle Studienangebote der Universität dieser Modularisierungsstruktur, womit eine wesentliche Voraussetzung für Anerkennungen, Internationalisierung und individuelle Lernpfade besteht.

Als strategisches Anliegen der Universität sind Gender & Diversität (vgl. Kapitel 3.4) im Zuge von REFINED auch ein curriculares Strukturelement. Jedes Weiterbildungsstudium und -programm beinhaltet Angebote, um Gender- und Diversitätskompetenzen auf Modul- oder Kursebene zu erlangen. Bei Studien, die zu einem akademischen Grad führen, sind Gender- und Diversitätsaspekte in mindestens einem Lernergebnis des Qualifikationsprofils abgebildet. Bei Programmen, die mit Zertifikat abschließen, betrifft dies mindestens ein Lernergebnis entweder auf Programm-, Modul- oder Kursebene.

Der Erwerb internationaler Kompetenzen spielte bis dato in den Weiterbildungsstudien eine untergeordnete Rolle. Mit dem curricularen Strukturelement der Internationalisierung setzt die Universität eine strategische Internationalisierungsmaßnahme. Jedes Bachelor- und Masterstudium beinhaltet Angebote von mindestens drei ECTS-Punkten, um Internationalisierungskompetenzen auf Modul- oder Kurs-Ebene zu erlangen. Kurzzeitmobilitäten mit Partneruniversitäten, Auslandswochen von Departments oder fakultätsübergreifend sowie *Internationalisation@Home* sind konkret zu nennen (vgl. Kapitel 7.1).

Die curricularen Strukturelemente der Individualisierung und der transdisziplinären Lösungsorientierung wurden in Kapitel 2.1.2 bereits skizziert.

**Weiterbildungsdidaktik.** Weiterbildungsstudierende verfügen bereits über eine akademische Erstausbildung und/oder reichhaltige Berufserfahrung, bringen aber meist heterogene Hintergründe ein. Das erfordert eine Didaktik, die an Wissenschaft, Anwendung, Aktivität, Kompetenz, Lernergebnis und Individualisierung orientiert ist. Lernprozesse sind in Inhalten und Verfahren an internationalen Forschungserkenntnissen ausgerichtet und stellen die Professionalisierung von Arbeitsweisen auf eine wissenschaftliche Grundlage. Die Weiterbildungsdidaktik vermittelt handlungsrelevantes Wissen, fördert den Austausch zwischen den berufserfahrenen Studierenden und regt diese zur Praxisreflexion an. Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen sind in einen ganzheitlichen Ansatz integriert (vgl. transdisziplinäre Lösungsorientierung, Kapitel 2.1.2). Kompetenzorientierte Prüfungen sind geeignet, den Kompetenzzuwachs festzustellen. Die Studienangebote gliedern sich in strukturierte und messbare Lernergebnisse von der Ebene des einzelnen Kurses, über Module bis hin zum gesamten Programm.

### 2.3.1 Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre

Nach der erfolgreichen Zertifizierung des Qualitätsmanagement-Systems durch die AQ Austria 2022 beschloss die Universität, die bis dahin in einer Stabsstelle vereinten Zuständigkeiten für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung neu zu sortieren. Das strategisch orientierte gesamthafte Qualitätsmanagement liegt in der Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung (vgl. Kapitel 5). In der Dienstleistungseinrichtung Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung entstand die Einheit *Qualitätsentwicklung Studium und Lehre* (QSL) mit den Schwerpunkten Curriculumsentwicklung und stärker operative Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen in der Lehre. Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung und QSL akkordieren ihre Schnittstellen zur Qualität von Studium, Weiterbildung und Lehre.

**Curriculumsentwicklung.** Großes Gewicht im Jahr 2023 hatte die Entwicklung von Curricula, die die rechtlichen Vorgaben, Standards und Strukturelemente von REFINED umsetzen. Die Universität verfügt über ausgereifte und genau definierte Prozesse zur Curriculumsentwicklung unter Einbeziehung akademisch Verantwortlicher, Studierendenvertreter\_innen, ggf. Kooperationspartner, zuständiger Universitätsorgane und begleitender Verwaltungseinheiten. Für ein einheitliches Vorgehen auf der Programmebene durchlaufen alle Curricula den Prozess der *Strategischen Vorinformation*. Departments, die an neuen Studienangeboten arbeiten, melden ihre Vorhaben inkl. Beantwortung strategischer Fragestellungen ein. In regelmäßigen Sitzungen entscheiden die Rektoratsmitglieder, die Dekan\_innen und der Senatsvorsitz über die Freigabe zur weiteren inhaltlichen Ausarbeitung und nachfolgenden Einreichung dieser Curriculumsvorschläge. QSL begleitet die Departments bei der inhaltlich-didaktischen Ausgestaltung eines Curriculums bis zu dessen Erlass durch den Senat.

Seit vielen Jahren kooperiert die Universität in der Lehre erfolgreich mit externen Partnern. Die Universität prüft zentral die Eignung eines potentiellen Kooperationspartners am Beginn jeder Curriculumsentwicklung aus strategischer, akademischer, qualitätssichernder, rechtlicher und wirtschaftlicher Perspektive. Dieser Qualitätssicherungsschritt ist insbesondere bedeutsam bei Bachelor-Professional- und Master-Professional-Studien, für die eine erweiterte (d. h. inhaltliche) Kooperation mit einer außerhochschulischen Bildungseinrichtung gesetzlich verpflichtend ist.

**Evaluierung und Audit.** Angelehnt an die Qualitätsmaßnahmen in der Lehre gem. § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV ist an der Universität die standardisierte studentische Evaluierung aller Kurse inkl. Workload-Erfassung etabliert. Die Ergebnisse fließen in die kontinuierliche Qualitätsverbesserung bestehender und in die Entwicklung neuer Studienangebote ein. Jährlich wird eine empirische Befragung der Absolvent\_innen (u. a. zur Zufriedenheit) durchgeführt. Die zyklischen externen Evaluierungen der Fakultäten bewerten die Fragen der Studierbarkeit u. a. im Rahmen der Studierenden- und Alumni-Runden während des Vor-Ort-Besuchs der Gutachter\_innen. Um die Qualität von Kooperationen in der Lehre zu bewerten, setzt die Universität ein Audit-Instrument ein (vgl. Kapitel 5.2).

Generell zeichnet sich an der Universität das Verhältnis zwischen Studienleitungen, Lehrenden und Studierenden durch eine offene Gesprächs- und Qualitätskultur aus, in der Anliegen und Optimierungsvorschläge direkt adressiert werden. Moderiert von der Universitätsverwaltung finden sowohl für die Studienleitungen als auch für das administrative Personal der Departments regelmäßige Gesprächsrunden für Erfahrungsaustausch und Feedback statt.

Die Qualität in der Lehre wird auch durch ein umfangreiches Paket an hochschuldidaktischen Weiterbildungen (mit starkem Digitalisierungsfokus) gesichert und weiterentwickelt (vgl. Kapitel 4.1.3).

### 2.3.2 Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Die Studienangebote der Universität entsprechen den Vorgaben und Standards des Europäischen Hochschulraums (EHR) sowie des Bologna-Prozesses und der nationalen *Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020–2030*. Seit der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung entsprechen die an der Universität angebotenen Studien der europaweiten Studienarchitektur den Qualifikationsniveaus 6–8.

Dass die Lehre EHR-kompatibel ist, zeigt sich exemplarisch in der Anwendung des European Credit Transfer Systems, der Lernergebnisorientierung und transparenten Beurteilungskriterien. Die Curricula waren schon bisher weitgehend und werden durch REFINED substantiell modularisiert. EHR-Grundprinzipien wie Flexibilität, Mobilität und Anerkennung werden somit erfüllt. Mit dem Modell der Stackability (vgl. Kapitel 2.1.2) greift die Universität europäische Entwicklungen von kombinierbaren Weiterbildungsprogrammen (z. B. Certificate Programs, Micro-Credential Programs) auf.

Die Universität verfügt über die Erasmus Charter for Higher Education, was Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden die Teilnahme an Erasmus+ geförderten Mobilitäten und Programmen ermöglicht (vgl. Kapitel 6.2). Dass die Universität an europäischen Forschungsrahmenprogrammen partizipiert, wirkt sich indirekt fördernd auf die Lehre aus (vgl. Kapitel 1.5).

Die Universität ist aktives Mitglied der *European University Association* (EUA) sowie des *EUA Council for Doctoral Education* und platziert dort das Themenfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung. Ein Meilenstein des Jahres 2023 war die von der Universität für Weiterbildung Krems vorangetriebene Expansion der teilnehmenden Universitäten und Hochschulen zur Gründung einer *European University for Academic Continuing Education* (EU.ACE) (vgl. Kapitel 6.2). Die Universität übersetzt künftig nicht nur europäische Entwicklungen in ihr eigenes Studienportfolio, sondern strebt an, gemeinsam mit ihren Partnern eine EHR-weite und internationale Themenführerschaft in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu übernehmen.

### 2.3.3 Prüfungsaktive Studierende und Betreuungsrelation

Detaillierte Informations- und personalisierte Beratungsangebote sind ein wichtiger Hebel, damit Interessent\_innen eine fundierte Entscheidung für ein Weiterbildungsstudium an der Universität treffen können (vgl. Kapitel 2.1.1). Auch während des Studiums helfen Beratungsangebote und der enge Austausch zwischen den Studienleitungen, Lehrenden sowie Studierenden, Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren und diese in einem vertrauensvollen Setting zu meistern. Die Universität achtet darauf, dass die administrativen Prozesse entlang des Studierendenlebenszyklus serviceorientiert und niederschwellig sind.

Die Curricula sind so aufgebaut, dass in jedem Semester bis zu 30 ECTS-Punkte absolvierbar sind, jedoch der Abschluss innerhalb der Anfangskohorte nicht der Standardfall sein muss. Das Konzept des lebensphasenbegleitenden Studiums erlaubt ein Mindestmaß an Prüfungsaktivität im Ausmaß von 16 ECTS-Punkten pro Studienjahr gut zu schaffen. Speziell am Studienanfang gilt es, Studierende mit heterogenen Erfahrungshintergründen auf eine gemeinsame Basis zu bringen. Prereadings, Precamps, Vorbereitungskurse und prüfungsvorbereitende Lerneinheiten sowie digitale Selbststudienressourcen sind dafür die Mittel der Wahl. Um fehlende Kompetenzen für wissensbasierte Kurse nachzuholen oder aufzufrischen, existieren flexible orts- und/oder zeitunabhängige Lernangebote. Die gute Betreuungsrelation an der Universität während des gesamten Studiums und ein am Mentorship orientiertes Mindset fördern den Studienfortschritt wesentlich.

Die Erstellung der Abschlussarbeit (bis dato konkret die Masterarbeit bzw. Master-These) erweist sich als kritische Phase für einen Abbruch oder eine Verzögerung des Studienabschlusses. In curricular verankerten Kursen zum wissenschaftlichen Arbeiten und zu Forschungsmethoden erwerben die Studierenden die notwendigen Kompetenzen für das Verfassen einer Abschlussarbeit; der REFINED-Prozess schuf diesbezüglich noch klarere universitätsweite Standards (vgl. Kapitel 2.3). Einheitliche Prozesse zu Abschlussarbeiten mit persönlicher Betreuung durch eine\_n wissenschaftlich qualifizierte\_n Lehrende\_n sowie digitale Lern- und Feedbackressourcen zeitigen entsprechenden Erfolg. Wird ein Master- oder künftig auch Bachelorstudium wider Erwarten nicht abgeschlossen, so können Studierende von Curricula mit integriertem Academic Expert Program und/oder Certificate Program zumindest diese Zertifikate für ihre Weiterqualifizierung erlangen.

Bewährt hat sich die Praxis, Beurlaubungsanträge von Studierenden auch aufgrund von gravierenden beruflichen Veränderungen zu genehmigen (z. B. Auslandsentsendungen durch Arbeitgeber, Weg in die Selbstständigkeit). Wird eine Beurlaubung beantragt, erfasst das Servicecenter für Studierende in einem standardisierten Prozess die Gründe, um ggf. Unterstützungsangebote anzusprechen (vgl. Kapitel 3.5).

Um zusätzlich zur hohen wissenschaftlichen Qualität den Studierenden auch das beschriebene Ausmaß an Beratung und Betreuung zukommen zu lassen, bedarf es der Fortbildungs-/Begleitungsangebote für Lehrende (vgl. auch Kapitel 4.1.3) sowie auch für Mitarbeitende in der Verwaltung.

### 2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die Weiterbildungsstudierenden der Universität stehen bereits mitten im Berufsleben und streben eine wissenschaftlich fundierte Höherqualifizierung an. Weiterbildungsstudien richten sich ex lege an Zielgruppen mit Berufserfahrung bzw. laufender Berufstätigkeit. Die Curricula fördern die Entwicklung von stärker spezialisierten Fach- oder eher generalistischen Führungskarrieren. Eine wachsende Zahl an Entrepreneurship-bezogenen Inhalten, Aktivitäten und Kooperationen adressieren Studierende, die sich in Richtung Unternehmensgründung weiterentwickeln wollen (vgl. Kapitel 3.2).

Mittlerweile blickt die Universität auf eine umfangreiche Community aus über 30.000 Absolvent\_innen. Zahlen aus der Absolvent\_innen-Befragung des Jahres 2023 zeigen, dass die Alumni im Jahr nach ihrem Studienabschluss die persönliche Weiterentwicklung im Schnitt mit der Note 1,6 und die fachliche Kompetenzsteigerung mit der Note 1,7 nach dem Schulnotensystem bewerten. Rund 72 % der Respondent\_innen stimmten zu, dass der Eindruck der hohen beruflichen Verwertbarkeit der Lehrinhalte für die Studienwahl „voll und ganz“ oder „überwiegend“ ausschlaggebend war. Die binnen Jahresfrist nach der Graduierung gestellte Frage, inwieweit das Studium beigetragen hätte, die berufliche Situation zu verbessern, erzielte auf einer Skala von 1 („voll und ganz“) bis 5 („überhaupt nicht“) einen Mittelwert von 2,5.

Während ihrer Zeit an der Universität knüpfen die Studierenden meist ein fachlich-berufliches Netzwerk, das durch den *Alumni Club* der Universität weiter gepflegt wird. Die Mitglieder des Alumni Clubs profitieren von regelmäßigen Veranstaltungen, Exkursionen, Regionaltreffen und der Vernetzung mit führenden Expert\_innen aus verschiedenen Fachbereichen sowie Vergünstigungen bei Angeboten der Universität.

### 2.5 Weiterbildung

Die wissenschaftliche Weiterbildung sowie die Weiterbildungs-forschung sind im gesetzlichen Auftrag der Universität seit ihrer Gründung 1995 verankert. Folglich etablierte sie sich als eine der führenden öffentlichen Universitäten für Weiterbildung in Europa. Es ist das Anliegen der Universität, wissenschaftliche Weiterbildung konsequent weiterzuentwickeln – beispielsweise durch die aktive hochschulpolitische Mitgestaltung bei Gesetzen sowie einer ausgeprägten Themenführerschaft auf europäischer und internationaler Ebene. Die Gründungsidee, Strategie und Entwicklung der Universität stimmen in hohem Maße mit dem Konzept des Lebenslangen Lernens (LLL) überein. So setzt die Universität die Ziele der *European Universities' Charter of Lifelong Learning* um und öffnet damit demografisch und kulturell heterogenen Zielgruppen variable Bildungs- und Karriereverläufe.

Im Berichtsjahr 2023 realisierte die Universität bedeutende Vorhaben, die hohes Potential haben, die wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität selbst sowie im Europäischen Hochschulraum zukunftsweisend zu transformieren. Mit REFINED konkretisierte die Universität eine stringente Idee von wissenschaftlicher Weiterbildung zu einem tragfähigen und sinnvoll verschränkten Portfolio von Bachelor- und Masterstudien sowie Academic Expert Programs und Certificate Programs (vgl. Kapitel 2.1, 2.1.2 und 2.3).



International erfährt die Universität große Aufmerksamkeit für ihre Expertise in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Die 2022 gegründete und 2023 beträchtlich erweiterte Kooperation zur Gründung einer *European University for Academic Continuing Education* (EU.ACE) (vgl. Kapitel 6.2) stärkte den Anspruch, in Europa und darüber hinaus eine der Themenführer\_innen für wissenschaftliche Weiterbildung zu sein.

In diesem Kontext etablierte die Universität die globale und transdisziplinäre Denkwerkstatt *CACE – Crossroads in Academic Continuing Education* zur Zukunft der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im Jahr 2023 vernetzte CACE führende Expert\_innen aus der Hochschulforschung und Hochschulgovernance zur virtuellen *CACE Assembly Beyond Borders* und zum hybriden *CA-CE-Workshop*. Thematisch aufgegriffen wurden die Stackability, Micro-Credential Programs, die Rolle von KI sowie die Auswirkungen globaler Unsicherheiten auf die wissenschaftliche Weiterbildung.

## 3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

### 3.1 Dritte Mission

Die Universität ist sich ihrer Rolle als vordenkende Zukunftswerkstätte für die Gesellschaft bewusst. Das drückt sich deutlich im strategischen Leitmotiv der gesellschaftlichen Wirksamkeit aus. Forschung und Lehre widmen sich aktuellen und künftigen Herausforderungen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz. In ihren Kernaufgaben sowie im Wissenstransfer und in der Universitätsverwaltung übernimmt die Universität Verantwortung für nachhaltiges Handeln in der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension. Die Universität trägt damit zur Erreichung der Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) und zur Transformation zu einer kohäsiven und resilienten Gesellschaft bei. Die Dritte Mission bildet den Rahmen, um mit dem öffentlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Sektor zu interagieren und akademische Forschung und Lehre mit außeruniversitären Stakeholdern zu verflechten.

Im Vizerektorat für Forschung und nachhaltige Entwicklung sind die Aktivitäten zur gesellschaftlichen Verantwortung auf der universitären Leitungsebene institutionalisiert und eng mit dem Forschungsressort verknüpft. Die 2023 gegründete *Gesamtuniversitäre Plattform für nachhaltige Entwicklung (SDGs)* unterstützt entlang der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung der Universität und der SDGs auf drei Ebenen: Forschung und Kooperationen; Lehre und Beteiligung an relevanten Initiativen und Netzwerken; inneruniversitäre nachhaltige Entwicklung durch das Sustainability Office. Inhaltliche Synergien ergeben sich dadurch, dass die Leitung der Gesamtuniversitären Plattform für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und des Research Lab Democracy and Society in Transition (vgl. Kapitel 1.2) in einer Hand liegt.

**Sustainable Development Goals.** Die Universität trat 2017 der *Allianz Nachhaltiger Universitäten* bei und richtet seither gemäß der Leitstrategie zur verstärkten Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und Verwaltung an den SDGs aus. Das 2020 erstellte Nachhaltigkeitskonzept ist in Umsetzung.

Die Forschungsleistungen insbesondere im gesamtuniversitären Schwerpunkt *Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften* verdeutlichen den hohen Anteil an SDG-relevanten Themen in der Forschung (vgl. Kapitel 1.1). Das vom Bund geförderte Projekt „*Skills 2030*“ für die Sustainable Development Goals (SDGs), bei dem das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien 30 österreichische Skills-Initiativen der letzten Jahre auf ihre SDG-Relevanz untersuchte, ist ein Beispiel aus 2023 für Forschung mit SDG-Bezug. An der Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) selbst wurde 2023 ein FFG-Projekt zu *Carbon Diet: Chancen für ein klimagerechtes Maß an Mobilität durch Definition fairer individueller Mobilitätsbudgets* abgeschlossen und ein weiteres FFG-Projekt zu *Green eCommerce* durchgeführt.

Die Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) fördert die Verknüpfung unterschiedlicher Forschungsvorhaben der Fakultäten und Departments mit Nachhaltigkeitsfokus. So bereitet die Plattform Forschungsergebnisse multiperspektivisch für öffentliche Institutionen und zivilgesellschaftliche Akteur\_innen auf (z. B. in Form von Factsheets und Policy Briefs für Entscheidungsträger\_innen).

Die Website *Zwischenräume* sowie Diskussionsveranstaltungen erhöhen die Sichtbarkeit. In der Initiative *Science Advice* vernetzen sich Wissenschaftler\_innen mit Stakeholder\_innen außerhalb der Universität zu SDG-bezogenen Herausforderungen.

Die Universität fördert die Verankerung von Nachhaltigkeit in allen Curricula. Die 2023 eingerichteten BSc (CE) *Digitale Transformation* und BSc (CE) *Digitalisierungspädagogik* sowie das Weiterbildungsprogramm *Universelle Kompetenzen* integrieren alle drei den von der Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) entwickelten Online-Kurs *Sustainability* in ihre Curricula. Das im Berichtsjahr fertiggestellte fachübergreifende hybride Modul zu Nachhaltigkeit/SDGs steht allen Weiterbildungsstudienprogrammen zur Verfügung. Nachhaltiges Entscheiden sowie die Fähigkeit zu verantwortungsvollem Handeln in der Gesellschaft gelten dabei als Kompetenz für künftige berufliche Laufbahnen in unterschiedlichen Branchen.

Die Universität brachte sich auch im Berichtsjahr in der *Allianz Nachhaltige Universitäten* ein und beteiligt sich an ihrem seit 2022 laufenden österreichweiten Projekt *UniNETZ II* als Vorsitz-Stellvertretung. Der Anspruch ist, dass Hochschulen nur dann glaubhafte Wegbereiter gesellschaftlicher Transformation sind, wenn sie sich selbst nachhaltig ausrichten. Die Universität analysierte die im sogenannten Optionenbericht aufgezeigten Handlungsalternativen für Universitäten. Zudem übernahm die Universität je eine halbe Patenschaft für die Schwerpunkte I (Transdisziplinärer Dialog) sowie V (Optionen zur gesellschaftlichen Transformation) und wirkt im Schwerpunkt IV (Interuniversitäre Studienangebote) mit. Die Universität engagiert sich vorwiegend bei der Umsetzung von SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und SDG 15 (Leben an Land). Zudem entwickelt die Universität mit den UniNETZ-Partnern die partizipative Organisations- und Kommunikationskultur von UniNETZ weiter und baut eine österreichweite Akteur\_innen-Matrix zu SDGs auf.

Die Gesamtuniversitäre Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) transferiert die UniNETZ-Aktivitäten in die Organisation durch Kompetenzweiterentwicklung aller Universitätsangehörigen und Kooperationen. Inhaltlich fokussiert die Universität dabei auf Themen wie Bauen/Mensch/UmWelt, Klima und Biodiversität, Digitalisierung sowie politische Rahmenbedingungen. Seit 2023 findet vierteljährlich ein *Roundtable SDGs* statt, der den universitätsweiten Austausch zu Themen und Projekten mit SDG-Bezug ermöglicht. Der *SDGs Walk the Talk 2023* beleuchtete den Konnex von Transdisziplinarität, Biodiversität und Museumssammlungen zu Nachhaltigkeit. Der *Impactathon 2023* – ein Preis für Nachhaltigkeit – wurde in der Kategorie *Forschung: Best Paper Award* ausgeschrieben und beim *SDGs Walk the Talk* verliehen (vgl. Evidenzbasierte Gesundheitsforschung; Kapitel 1.1). Die universitätsinterne Weiterbildung und Vernetzung fokussierte im Jahr 2023 auf das SDG 4 (Hochwertige Bildung).

Die Universität als Organisation achtet in ihrem eigenen Wirkungsradius u. a. auf umweltfreundliches Mobilitätsmanagement (vgl. Kapitel 7.2), Treibhausgas-Monitoring und Green Meetings. Die Campusbegrünung (Biodiversität und Klimaresilienz) wird vom Department für Bauen und Umwelt wissenschaftlich begleitet; erste Teile der Planungen wurden 2023 umgesetzt. Außerdem führte die Universität im Berichtsjahr eine Mobilitätserhebung

durch, um verändertes Mobilitätsverhalten z. B. durch Homeoffice zu untersuchen und eine Datengrundlage für die optimierte Anbindung des Campus an öffentliche Verkehrsmittel zu schaffen.

Ein 2023 entstandener Bericht zeigt die Leistungen der Universität als Dienst an der Gesellschaft entlang von Strukturen, Persönlichkeiten und Wirkungen auf. Dieser Bericht macht Beratungstätigkeiten für Einrichtungen der öffentlichen Hand und für Entscheidungsgremien sichtbar. Außerdem zeigt er auf, wie die Dritte Mission bei der Leistungsbewertung und in der Personalentwicklung wahrgenommen wird.

**Responsible Science.** Die Universität ist Mitglied der österreichweiten *Allianz für Responsible Science*, die unter dem Dach von BMBWF und OeAD öffentliche und private Fördergeber, Hochschulen, nicht-tertiäre Bildungseinrichtungen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen vereint.

Außerdem engagiert sich die Universität im Hochschulnetzwerk *Bildung durch Verantwortung*. Sie implementiert methodische und praktische Ansätze, die bereits vorhandenes gesellschaftliches Engagement von Studierenden in der Lehre didaktisch nutzbar machen und/oder sie zu entsprechendem Handeln anregen; beispielsweise Service Learning und Community-Based Research. Im Erasmus+ Projekt *Steering Higher Education for Community Engagement* (SHEFCE) beteiligte sich die Universität an einer europäischen Lernplattform sowie am Netzwerk zur Weiterentwicklung der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung von Universitäten.

Die Universität ist seit 2022 Mitglied in der *European Science Diplomacy Alliance*, einer Initiative, die sich der Förderung von Forschungsprojekten und Kapazitätenbildung im Bereich der Wissenschaftsdiplomatie widmet. Die Gesamtuniversitäre Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) nimmt die Mitgliedschaft der Universität wahr und kooperiert dazu mit dem *Zentrum für Soziale Innovation* (ZSI), dem *Österreichischen Institut für Internationale Politik* (oiip) und dem *Institut für den Donauraum und Mitteleuropa* (IDM). Mit dem ZSI veranstaltete die Universität u. a. eine Konferenz zu Science Diplomacy am Österreichischen Kulturforum in New York, reichte das Projekt *Soziale Innovationsökosysteme zur Generierung von gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Impact* (SIGI) beim Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank ein und sondierte gemeinsame Projektideen an der Schnittstelle von Demografie und Migration.

Seit 2017 ist die Universität Mitglied im *Climate Change Centre Austria* (CCCA) zu Klima- und Klimafolgenforschung; seit 2022 auch in dessen Vorstand vertreten. Zwei Wissenschaftler\_innen der Universität sind Mitautor\_innen des 2. Österreichischen Sachstandsberichts zum Klimawandel (AAR2) mit einem Langzeitbericht über Veränderungen der österreichischen Seen (Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz) und einem Kapitel zu *Klimagovernance: politische, rechtliche, ökonomische und soziale Aspekte* (Dr.<sup>in</sup> Sarah Nash, PhD MSc MA BA).

Im Jahr 2023 setzte die Universität ihr Engagement im Projekt *Biodiversität* fort. Das Projekt Biodiversität koordiniert das *Netzwerk Biodiversität Österreich* und den *Österreichischen Biodiversitätsrat*; die Gesamtprojektverantwortung und die Koordinationsstelle liegen am Biodiversitäts-Hub der Universität. Die

Hauptpartner des Projekts sind die Universitäten Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck, die BOKU Wien, der WasserCluster Lunz, das Naturhistorische Museum, die Tiroler Landesmuseen und der Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel. Die Koordinationsstelle konzipierte federführend die *Tage der Biodiversität 2023* an der BOKU Wien. Unter dem Titel *Gemeinsam auf dem Weg aus der Biodiversitätskrise* diskutierten Forschungsinstitute der genannten Partneereinrichtungen mit Vertreter\_innen aus Politik, Praxis und Gesellschaft. Seit November 2023 beteiligen sich vier Wissenschaftler\_innen des Netzwerks Biodiversität an der wissenschaftlichen Evaluierung der eingegangenen Stellungnahmen zum Entwurf des Nationalen Energie- und Klimaplanes des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Dieses Bundesministerium beauftragte den Österreichische Biodiversitätsrat, die Agenden der *Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services* (IPBES) zu übernehmen. Der Österreichische Biodiversitätsrat startete 2023 eine vom Klimaforschungsprogramm *StartClim* geförderte *Analyse der Auswirkungen von PV-Anlagen auf Biodiversität unter Berücksichtigung der vielfältigen naturräumlichen Standortvoraussetzungen in Österreich*. Der *National Hub Biodiversität & Wasser* präsentierte im Jahr 2023 seine wissenschaftliche Arbeitsgruppe der Öffentlichkeit anlässlich einer Veranstaltung im BMBWF und steuerte den wissenschaftlichen Bedarf und Support zu den *Horizon Europe Partnerships* und den *Mission Action Groups* bei. Im Berichtsjahr startete das 2022 eingeworbene Projekt *Aufbau einer transuniversitären Infrastruktur zur Vernetzung nationaler und internationaler Biodiversitätsdatenbanken* (ATIV-Biodat).

**Citizen Science.** Die Stärkung der *Scientific Literacy* in der Region ist ein gemeinsamer Ausgangspunkt für Citizen-Science-Aktivitäten im Raum Krems. Das Department für Biomedizinische Forschung beteiligte sich an der Jungen Uni 2023 am Campus Krems. Der jährliche *Research Summit* ist eine öffentliche Veranstaltung der Universität, bei der herausragende Wissenschaftler\_innen zu gesellschaftlichen relevanten Themen mit Bezug zu den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten referieren; der 6. Research Summit 2023 widmete sich dem Thema *Brain Health – Moving towards strategic solutions*.

Zwei im Jahr 2023 laufende Projekte in den Departments zeigen exemplarisch, wie innerhalb der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte Citizen Science konkret umgesetzt wird; beide Vorhaben werden von der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich gefördert. Das Projekt *Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben: Schüler\_innen als Mitforschende bei der Entwicklung eines konzeptionellen Modells der Gesundheitskompetenz* ist am Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation in Kooperation mit der Technischen Universität München angesiedelt. Kinder und Jugendliche sind aktiv an der Entwicklung des Gesundheitskompetenz-Modells beteiligt und erforschen z. B. die Ansichten Gleichaltriger. Daraus lassen sich auch methodische Schlüsse über die partizipative Forschung mit jungen Citizen Scientists ziehen.

Am Department für Bauen und Umwelt untersucht das Projekt *SPUR* die sozialräumlichen Rahmenbedingungen für inklusive Wohnformen für Menschen mit psychischen Krankheitserfahrungen in ländlichen und kleinstädtischen Räumen Niederösterreichs. Das Projekt nutzt partizipative sozialwissenschaftliche Methoden

und zielt auf die Verbesserung der Wohnbedingungen, der Förderung der Selbstbestimmung und günstigere Genesungsumgebungen für die besonders vulnerable Zielgruppe. Die Studienteilnehmer\_innen erfahren Entstigmatisierung und Empowerment durch ihre Mitwirkung als Citizen Scientists im Forschungsprozess (Datenerhebung und -auswertung sowie Dissemination). Sie wirken als Multiplikator\_innen für die Anliegen der Zielgruppe und tragen wissenschaftliche Erkenntnisse in ihren Sozialraum.

Das Vorhaben *Scuola di Ricostruzione di Accumoli* (Italien) des Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe (vgl. Kapitel 1.2) vereinigt internationale Forschung mit regionaler Citizen Science. In der völlig erdbebenzerstörten Stadt Accumoli wurde 2019 die Wiederaufbauschule *Scuola di ricostruzione* eingerichtet. Ziel ist es, in Kooperation mit den lokalen Verantwortlichen aus Politik und den Behörden, mit der betroffenen Bevölkerung und wissen-

schaftlichen Partnerinstitutionen ein begleitendes Lehr- und Forschungsprogramm durchzuführen. Zu den wissenschaftlichen Partnern gehören die Universität La Sapienza Rom, die Universität Camerino, das Päpstliche Athenaeum Sant'Anselmo, die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest, die Masaryk-Universität Brunn, die Slowakische Technische Universität Bratislava (STU) sowie die Tschechische Akademie der Wissenschaften. Das inter- und transdisziplinäre Programm fördert den physischen Wiederaufbau der Stadt sowie die Wiederherstellung ökonomischer Strukturen und des sozialen, kulturellen und konfessionellen Lebens. Aus den bisherigen Aktivitäten in Accumoli entstanden länderübergreifende Projekte bzw. Projektanträge (darunter eine Einreichung für den ERC Synergy Grant, vgl. Kapitel 1.5), die das Research Lab 2023 gemeinsam mit seinen internationalen Partnern weiterführte bzw. zur Förderung einreichte.

Weitere herausragende Aktivitäten der Departments im Jahr 2023 (alphabetisch)

Department für Bauen und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Projekt <i>PopUpUrbanSpaces</i> zur Nutzbarkeit des öffentlichen Raums durch aktive Menschen; Sensibilisierung lokaler Entscheidungsträger_innen und Einwohner_innen in kleinen und mittelgroßen Städten Mittel- und Osteuropas</li> </ul>
Department für Biomedizinische Forschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Mitorganisation des internationalen Forschungsfestivals <i>Pint of Science Austria – Ein Prost auf die Wissenschaft!</i>, Wien</li> <li>&gt; Mitwirkung an der Initiative der Wissenschafts- und Demokratiebotschafter_innen des BMBWF; Schulexkursionen im Labor des Departments</li> <li>&gt; Teilnahme am NÖ Forschungsfest zu den Themen <i>Immungedächtnis – Wie wehrt sich unser Körper langfristig gegen Infektionen?</i> und <i>Sepsis – Was passiert, wenn eine Infektion zur Bedrohung wird?</i></li> </ul>
Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Für das Jahr 2023 wurde Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Parycek, MAS MSc zum Vorsitzenden des Innovations- und Wissenschaftsbeirats des Projekts <i>Gesamtsteuerung Registermodernisierung</i> der Deutschen Bundesverwaltung ernannt</li> <li>&gt; Mitwirkung am „Innovationspool“ zum Thema <i>Skills für 2030 – Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung</i> im Rahmen des SDG Dialogforums 3.0 der Bundesverwaltung, SDG Watch Austria und des Ban Ki-moon Centre for Global Citizens im Oktober 2023</li> <li>&gt; Mitwirkung am Organisationskomitee des unter dem Motto <i>Künstlich? Intelligent?</i> gemeinsam mit der Stadt Wien, dem Bundesrechenzentrum und dem Chaos Computer Club Wien (C3W) veranstalteten 14. <i>govcamp vienna</i></li> </ul>
Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Projekt <i>REMOVE – De-Implementierung von medizinischen Leistungen mit geringem Wert für die Patient_innen aus einer Systemperspektive</i> (gemeinsam mit der Universität Zürich); neue Ansätze wie die Implementierungsforschung können dazu beitragen, das Ausmaß medizinischer Leistungen mit geringem Wert auf der System-, Organisations- und individuellen Ebene zu reduzieren</li> <li>&gt; Interdisziplinäre Forschungsgruppe <i>Stärkung kritischer Gesundheitskompetenz in Zeiten digitaler Transformation</i> zur Hebung der kritischen Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung; Entwicklung und Validierung einer allgemein verständlichen Checkliste zur Beurteilung der Verlässlichkeit von Online-Gesundheitsinformationen</li> </ul>

Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Perchtoldsdorfer Forschertage; Nachschulisches Programm zur Förderung junger Talente mit Schwerpunktsetzung im naturwissenschaftlichen Bereich</li> <li>&gt; Mitwirkung am Niederösterreichischen Forschungsfest</li> <li>&gt; Teilnahme am PRAEVENIRE Gesundheitsforum Seitenstetten (8. PRAEVENIRE Gesundheitstage) und Alpbach (10. PRAEVENIRE Gesundheitsgespräche) mit Beiträgen zur Prävention und Gelenkerhaltung durch Bewegung und Sport</li> </ul>
Department für Hochschulforschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Entwicklung eines Aktionsplans für die Universität im Kontext Community Engagement</li> </ul>
Department für Integrierte Sensorsysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Projekt <i>Smart Communities</i> zur Entwicklung beispielhafter Applikationen (z. B. kommunale Anwendungen wie Grundwassermonitoring, Winterdienst, Grünflächenmanagement) für den Einsatz von Internet-of-Things-Technologien gemeinsam mit niederösterreichischen Gemeinden; Schwerpunkt auf dem Funkprotokoll LORA, das eine sehr energiesparende und weitreichende Kommunikation in Sensornetzwerken ermöglicht</li> </ul>
Department für Kunst- und Kulturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Durchführung und Präsentation der Studie <i>Fair Pay</i></li> <li>&gt; Projekt <i>NS-„Volksgemeinschaft“ und Lager im Zentralraum Niederösterreich Geschichte – Transformation – Erinnerung</i></li> </ul>
Department für Migration und Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Schulung der Leitungsebene der Justizwache in Extremismusprävention</li> <li>&gt; Projekt <i>Lebensrealitäten von Personen mit Alphabetisierungsbedarf</i> für den Österreichischen Integrationsfonds</li> </ul>
Department für psychosomatische Medizin und Psychotherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Umfangreiche Forschung zur Auswirkung wiederholter gesellschaftlicher Krisen auf die psychische Gesundheit Jugendlicher und junger Erwachsener und die Förderung der psychischen Gesundheit durch Handynutzung und soziale Medien; Entwicklung und Durchführung eines evidenzbasierten psychoedukativen und praxisorientierten Workshops zur Förderung der psychischen Gesundheit Jugendlicher</li> <li>&gt; Wissenschaftlicher Beitrag zur spärlichen Datenlage zu psychischer Gesundheit von LGBTQ+ Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Österreich (in Kooperation mit der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien unter Einbezug verschiedener LGBTQ+ Vereine, gefördert durch den ÖH-Queer-Fem-Topf der Universität Wien)</li> <li>&gt; Wissenschaftlicher Beitrag zur in Österreich spärlichen Datenlage psychischer Gesundheit im tierärztlichen Beruf im Rahmen eines Projekts zur Erforschung psychischer Gesundheit und belastender Faktoren von Veterinärmediziner_innen und veterinärmedizinischen Studierenden</li> </ul>
Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Veranstaltung <i>Europa auf der Spur – Gemeinsam für eine grüne Zukunft</i> mit Präsentation einer digitalen Schnitzeljagd durch Krems am Nachhaltigkeitstag der Universität (mitorganisiert vom Europäischen Dokumentationszentrum)</li> <li>&gt; 9. Kremser Versicherungsforum</li> </ul>
Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Oppl, MBA wurde als wissenschaftliches Mitglied in das <i>Advisory Board der Digitalen Kompetenzoffensive für Österreich</i> und in das <i>Sounding Board des Gütesiegel Lern-Apps</i> berufen</li> <li>&gt; Wechselseitiger Transfer von <i>LOGmedia – Institut für digitale Bildung</i> und dem Department bei der Herstellung professioneller Therapie- und Diagnostik-Software für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mittels softwarebasiertem Monitoring von Sprachständen, schulischen Grundfähigkeiten und Entwicklungsverläufen. Das Department nutzt diese Bildungsinnovation für die forschungsgeleitete Lehre</li> </ul>



### 3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

**Wissens- und Technologietransfer.** Mit ihren Leitmotiven Innovation und gesellschaftliche Wirksamkeit sieht sich die Universität klar dem Wissens- und Technologietransfer verpflichtet. Die Aktivitäten unterstützen Forschende, ihre Forschungsleistungen in die Wirtschaft, in staatliche Institutionen und in die Zivilgesellschaft zu übersetzen und Partnerschaften aufzubauen. Die Universität spricht mit ihren Angeboten im Technologietransfer Forschende, Unternehmen, regionale Netzwerke und die gesellschaftlichen Akteur\_innen jeweils zielgruppenorientiert an. Die Agenden im Bereich Technologietransfer werden derzeit von der Stabsstelle für Forschungsservice wahrgenommen. Zur Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers traf die Universität im Jahr 2023 Vorbereitungen, um ein eigenes *Technology Transfer Office* (TTO) aufzubauen.

Zentraler Hebel für den Transfer ist die steigende Beteiligung an österreichischen und europäischen Förderinitiativen (z. B. EIC Pathfinder, Bridge, Comet, Forschungskompetenzen für die Wirtschaft). Die Universität unterstützt ihre Forscher\_innen dabei, ihre Ergebnisse durch die Sicherung von geistigem Eigentum und durch wirtschaftliche Verwertung zu verbreiten. Dies gilt für technische Erfindungen ebenso wie für geistiges Eigentum (Know-How), das nicht unmittelbar über Schutzrechte gesichert werden kann. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität wird laufend aktualisiert, um den Wissens- und Technologietransfer noch gezielter zu stärken. Entsprechende Schulungsangebote, ein Rahmenvertrag zur Patentverwertung und eine Regelung zur Erfinder\_innenvergütung unterstützen die Verwertung von Forschungsergebnissen. Die Stabsstelle für Forschungsservice berät und begleitet die Wissenschaftler\_innen bei den Verwertungsprozessen.

Weiterbildungsmasterstudien im medizinischen, technischen und wirtschaftlichen Bereich integrieren Inhalte zu Intellectual Property (IP) und Entrepreneurship in ihre Curricula. Damit PhD-Studierende Instrumente an die Hand bekommen, eigene Forschungsleistungen wirtschaftlich zu verwerten, darauf eine Unternehmensgründung zu basieren und/oder in die Gesellschaft zu transferieren, beinhalten auch alle PhD-Studien ein verpflichtendes Methodenmodul zu IP und Entrepreneurship. Mit dem am Department für Hochschulforschung entwickelten und 2023 erstmals durchgeführten internationalen Training *European Research and Transfer Management* (EURESTMA) stellt die Universität gemeinsam mit internationalen Partnerhochschulen und Wissenschaftsorganisationen ein Weiterbildungsangebot dafür bereit.

**Transfer in die Wirtschaft.** Beispielhaft für die auch kommerzielle Verwertung von Ergebnissen der Grundlagenforschung sind der gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkt der Präventiven und Regenerativen Medizin sowie die Aktivitäten des Departments für Integrierte Sensorsysteme (vgl. Kapitel 1.1). Die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wird durch das Technopol-Programm des Landes Niederösterreich gestärkt, an dem die Universität die beiden Standorte Krems (Gesundheitstechnologien) und Wiener Neustadt (Medizin- und Materialtechnologien) maßgeblich mitgestaltet.

Mit den am Technopol angesiedelten Unternehmen besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit im Bereich Regenerative Medizin, Knorpelersatz, Organunterstützungsverfahren, Apharese, Interaktion von Blut mit Biomaterialien und Inflammation. Es bestehen Drittmittelprojekte gefördert u. a. von der EU, der FFG, der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) sowie dem Technologieprogramm des Landes Niederösterreich. Die Universität verbindet eine langjährige erfolgreiche Forschungszusammenarbeit mit der *Fresenius Medical Care Deutschland GmbH*. Als Weltmarktführerin im Bereich Dialysetechnik und Blutreinigung entschied diese 2009, alle Konzernaktivitäten in der Adsorbertechnologie nach Krems zu verlagern. Es folgten umfassende Investitionen in die adsorbertechnologische Forschung und Produktion zur extrakorporalen Blutreinigung in Krems. Mit den am TFZ Wiener Neustadt ansässigen Kompetenzzentren – u. a. *acmit* und *AC<sup>2</sup>Tresearch GmbH* – kooperiert die Universität in gemeinsamen Projekten (auch für PhD-Studierende) auf dem Gebiet der Biotribologie und Knorpel-Meniskusforschung.

Das Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung realisierte im Berichtsjahr das Projekt *Validierung des IMPACT-ACS-Herstellprotokolls in einem für reale Einsatzbedingungen repräsentativem Umfeld* zur Evaluierung der Inhaltsstoffe von Blutderivaten in der Behandlungssituation von Arthrosepatient\_innen mit dem Industriepartner *Plasmaconcept AG* (Deutschland). Mit der Karl Storz Endoskop Austria GmbH setzte das Department das Projekt *Minced Cartilage* zur Weiterentwicklung der Knorpeltherapie mit zerkleinerten Knorpel durch experimentelle Aufarbeitung im Forschungslabor und zur Optimierung der Geräte-Technologie mit einem Shaver um.

Das Department für Integrierte Sensorsysteme nutzt seinen Standort TFZ Wiener Neustadt zum Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen an forschungsaffine Unternehmen. Gemeinsam mit der Firma *C-Sense* entwickelte das Department einen Prototyp für eine Nano-Inspect-System mit besserer Messleistung in der Materialqualitätsprüfung. Das Department pflegt langjährige Partnerschaften mit *Toyota Motors* im Materialdesign für Magnete von Elektromotoren und mit der *Infineon Austria AG* in der Magnetfeld-Sensor-Entwicklung im Automobilbereich.

**Transfer in die Öffentlichkeit.** Von wachsender Bedeutung ist das transdisziplinäre Innovationsnetzwerk *t:i:n* mit Sitz in Tulln – ein von der niederösterreichischen Landesregierung gefördertes Kooperationsprojekt der Universität für Weiterbildung Krems (mit dem Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung in der Führungsrolle) mit der New Design University Privatuniversität St. Pölten. Junge Ideen aus unterschiedlichsten Branchen sollen den digitalen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel des Wirtschafts- und Forschungsstandorts Niederösterreich zukunftsfähig mitgestalten. Bei den *t:i:n Winterdays* erarbeiteten Studierende und Unternehmensvertreter\_innen Lösungsansätze zur Stärkung der regionalen Wirtschaft in Niederösterreich. *Die t:i:n Summerschool 2023* brachte im *accent Makerspace Tulln* 35 Studierende und 20 Expert\_innen aus der Wirtschaft, Verwaltung und Hochschullandschaft in Niederösterreich und Wien zusammen. Die *Innovation Days – Zukunft der Gemeindefinanzierung* in Kooperation mit der HYPO NOE – Landesbank für Wien und Niederösterreich bot einen Diskursraum für Vertreter\_innen von Gemeinden und Kreditinstituten mit Lehrenden niederösterreichischer Hochschulen.

Im Jahr 2023 veranstaltete t:in diverse Formate zum Wissenstransfer in die Praxis unter reger studentischer Teilnahme. Universitätsintern wirkte t:in am Lehr-Forschungsprojekt *Digital Governance* zum Thema Transdisziplinäre Kompetenzen mit. Gemeinsam mit Studierenden verschiedener niederösterreichischer Hochschulen und dem Start-Up *yuniti* entstanden Ideen, User-Testings im Kontext neuer Wohn- und Arbeitsformen zu etablieren. Zwei Workshops vermittelten dem niederösterreichischen Landesdienst anwendungsbezogene Fähigkeiten zum Einsatz digitaler Technologien in der Verwaltung. In einem weiteren Workshop entwickelten Kinder und Jugendliche Prototypen zur Nutzung von Virtual-Reality-Brillen in Bibliotheken. Weitere Workshops generierten Ideen für die Patient\_innen-Kommunikation mit den suchtmmedizinischen Abteilungen im Landeskrankenhaus Mauer sowie für die digitale Unterstützung regionaler KMU in der Gemeinde Traismauer.

Bereits seit 1995 besteht am Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen das *Europäische Dokumentationszentrum* (EDZ) als Anlaufstelle zu Integration, Recht, Politik und Dokumenten der EU. Als einziges EDZ Niederösterreichs nimmt es verstärkt Aufgaben als Anlaufstelle für digitale Recherchen zu EU-Themen und für den Austausch mit der regionalen Öffentlichkeit wahr. Dazu bestehen Kooperationsvereinbarungen mit dem Land Niederösterreich und dem Verein Europaforum Wachau sowie eine Rahmenvereinbarung mit der Europäischen Kommission. Im Jahr 2023 realisierte das EDZ mehrere Maßnahmen im Bereich Dissemination; u. a. die Überarbeitung der Website und Verknüpfung mit dem Suchportal *biber* der Universitätsbibliothek (vgl. Kapitel 8) sowie die Weiterentwicklung des Research Guides zu digitalen Informationsquellen der EU und des Europarats.

Eine langjährige Kooperation verbindet das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung mit der *Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e. V.* (ASW). Die ASW ist der größte deutsche Verband von Unternehmen, die sich gegen globale Bedrohungen schützen und über den Verband mit politischen Entscheidungsträger\_innen sowie nachrichtendienstlichen und polizeilichen Organisationen zusammenarbeiten.

Der Transfer zwischen dem Department für Kunst- und Kulturwissenschaften und zentralen Stakeholdern des inländischen und internationalen Museums- und Ausstellungsbetriebs erfolgt v. a. über den *International Council of Museums* (ICOM) und den Museumsbund Österreich. Mitarbeiter\_innen des Departments sind besonders an Arbeitsgruppen und Formaten zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Digitalisierung beteiligt.

Eine weitere Transferschiene in die Öffentlichkeit sind Open Educational Resources (OER). Im Zuge des Projekts *DigiFit4All*, das die Universität in Kooperation mit der Universität Klagenfurt, der TU Wien und der JKU Linz durchführt, entstand im Berichtsjahr 2023 eine durchgängig als OER konzipierte Lernstrecke. Die Präsentation der Lernvideos ist für 2024 geplant.

**Unternehmerische Universität.** Daten der Absolvent\_innen-Befragung 2023 der Universität zeigen, dass das Weiterbildungsstudium bei 26,6 % der Respondent\_innen zur Gründung bzw. zum Eintritt in die Selbstständigkeit beitrug. In der Absolvent\_innen-Befragung 2022 machten nur 11,9 % der Teilnehmenden diese Angabe. Mit ihren Maßnahmen im Bereich Entrepreneurship trifft die Universität daher auf eine steigende Nachfrage. Entrepreneur-

ship und Business Skills sowie Innovationskompetenz sind seit ihrer Gründung als Weiterbildungsuniversität im Studienangebot aller Fakultäten verankert. Sie sind ein zentrales Element in den MBA-Studien der fakultätsübergreifenden UWK Business School.

Hohes Potential für unternehmerische Aktivitäten besteht im Gesundheitssektor. Die Universität ist assoziiertes Mitglied des *EIT Health/Co-Location Centre Austria* des *Europäischen Instituts für Innovation und Technologie* (EIT). Das EIT Health Austria besteht aus 15 Partnerorganisationen im akademischen, industriellen sowie im Forschungs- und Technologiebereich, um Projekte im Wissensdreieck aus Forschung, Bildung und Innovation zu fördern. Im Jahr 2022 bekam ein vom Department für Wirtschaft und Gesundheit als Associate Partner mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtetes Konsortium zur Entwicklung eines Masterstudiums den Zuschlag. Daraus entstand im Berichtsjahr das paneuropäische Studium MSc (CE) *Entrepreneurship in Digital Health* (EDITH). Dieses Studium wurde 2023 vom Senat der Universität beschlossen und startet im Sommersemester 2024 (vgl. Kapitel 2.1). Beteiligt sind daran außerdem das Institut Mines-Télécom (Frankreich), die Medical University of Łódź (Polen) und die Università degli Studi di Napoli (Italien) sowie aus der Industrie *Boehringer Ingelheim* (Deutschland) und das *Digital Pharma Lab* (Frankreich).

Seit Ende 2023 beteiligt sich die Universität an der *EU Partnership for Skills Development for the Health Industry*, einem Netzwerk zwischen Universitäten und Industrie zur Abdeckung künftiger Skills im Gesundheitssektor. Zu Themen wie digitaler und grüner Wandel, KI und Robotik, regulatorischer Compliance und Qualitätssicherung, Lieferketten sowie Diversität, Gleichstellung und Inklusion sollen Angebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung entstehen. Außerdem warb die Universität das EIT-Health-Projekt *Academia-2-Entrepreneurs* ein, um Entrepreneurship-orientiertes Denken an Universitäten zu fördern, Studierende und junge Forschende zur Unternehmensgründung zu ermutigen und den Transfer ihrer Ideen in den Gesundheitsmarkt zu unterstützen.

Studierenden und Mitarbeiter\_innen stehen zudem die Services von *accent*, dem High-Tech-Inkubator des Landes Niederösterreich, offen. Der *tecnet accent Innovation Award* – vergeben von der Universität gemeinsam mit der Technologiefinanzierungsgesellschaft *tecnet equity* und der *accent Gründerservice GmbH* – macht unternehmerische Initiativen bzw. Projekte mit hohem Anwendungspotential oder besonderer gesellschaftlicher Relevanz sichtbar. Die Jury beurteilt v. a. die wirtschaftliche Umsetzungsstrategie und Aspekte wie Marktpotential und Patentschutz. Einreichungen werden auch von den Partnerinstitutionen IMC Fachhochschule Krets und Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften entgegengenommen. Im Jahr 2023 wurden vier Projekte aus dem Medizintechnikbereich prämiert (vgl. Kapitel 1.1).

Mittelfristig plant die Universität, das pandemiebedingt verschobene fakultätsübergreifende Fellows-&-Scholars-Programm *Entrepreneurship and Innovation* aufzunehmen. Dabei sollen ausgewählte in- und ausländische Forscher\_innen (*Scholars*) und führende Expert\_innen aus dem Bereich Entrepreneurship und Innovation (*Fellows*) über einen Zeitraum von ein bis zwei Semestern wissenschaftliche Fragestellungen von hoher gesellschaftlicher Relevanz transdisziplinär bearbeiten. Im Berichtszeitraum führte die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung bereits ein ähnliches Format innerhalb ihres Gastwissenschaftler\_innen-Programms durch.

Weitere herausragende Aktivitäten der Departments im Jahr 2023 (alphabetisch)

<p>Department für Bauen und Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Lichtlabor als Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung für die Analyse von Sonnenschutzelementen in Fensterkonstruktionen (z. B. im Kunsthistorischen Museum Wien); jährliche Durchführung der internationalen <i>Green Building Solutions Summer School</i></li> <li>&gt; Projekt <i>DigiPEQ – Kompetenzaufbau zur nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung digitaler, lebenswerter Plusenergie-Quartiere</i> zu Facilitärer Planung und Lebenszykluskosten, Klimaresilienz, Tageslichtplanung, Mensch-Gebäude-Wechselwirkungen, Chancengleichheit und Partizipation, passiver Kühlung sowie Quartierssimulation; im FFG-Programm Forschungskompetenzen für die Wirtschaft (gemeinsam mit dem Department für Integrierte Sensorsysteme)</li> </ul>
<p>Department für Biomedizinische Forschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; tecnet   accent Innovation Award 2023 – 2. Preis für das Projekt <i>Heparin-binding antimicrobial peptides</i> durch die tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH und accent Inkubator GmbH</li> <li>&gt; Herbert-Stiller-Förderpreis 2023 des Vereins Ärzte gegen Tierversuche e. V. für Humanrelevante Forschung ohne Tierversuche (Deutschland) für das Projekt <i>Ex-vivo-Kultivierung der humanen Nabelschnur für die Blutgefäßforschung</i></li> </ul>
<p>Department für Demenzzforschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Teilnahme von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Auer zu <i>Demenz und Gewalt</i> beim Gewaltschutzgipfel, Bundesministerium für Inneres</li> <li>&gt; Weiterführung des Projekts <i>Demenz.Aktivgemeinde</i> inkl. weiterer Zertifizierungen von österreichischen Gemeinden</li> <li>&gt; Projekt <i>Gesundes Museum</i>, gefördert durch den Fonds Gesundes Österreich</li> <li>&gt; Übertragung des Lernprogramms <i>Einsatz Demenz</i> an die Zürcher Polizei (Schweiz)</li> <li>&gt; Workshop <i>Dementia Leaders</i> mit Expert_innen aus der Praxis</li> </ul>
<p>Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; 21. Sicherheitskonferenz Krems zum Thema <i>SMART SAFETY – Der digitalisierte Mensch im Blickwinkel der Arbeitswelt</i> in Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres</li> <li>&gt; 5. International Data Science Conference (IDSC) an der Universität mit Forschenden, Wirtschaftsfachleuten und Praktiker_innen in Kooperation mit den Fachhochschulen Salzburg und Vorarlberg und dem AIT</li> </ul>
<p>Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Das <i>Evidenzbasierte Ärztinformationszentrum</i> (Evidence-based Medicine, EbMinfo.at) und das Evidenzbasierte Informationszentrum für Pflegende (Evidence-based Nursing, EbNinfo.at) als vom Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) geförderte und von der Industrie unabhängige Services</li> <li>&gt; Das internetbasierte Projekt <i>Medizin transparent</i> prüft seit 2011 Gesundheitsbehauptungen in Printmedien, Internet und Werbung auf wissenschaftliche Belastbarkeit sowie Evidenzbasierung und veröffentlicht Ergebnisse mit Hintergrundinformationen in leicht verständlicher Sprache; über Tracking-Cookies ist von mindestens 1,4 Millionen Website-Besuchen auszugehen</li> <li>&gt; Projekt <i>Unterstützung der EU-Mitgliedstaaten bei der Entscheidungsfindung über nationale Impfprogramme</i> für die European Health and Digital Executive Agency (gemeinsam mit Cochrane Deutschland und Irland, Robert-Koch-Institut, PwC Luxembourg)</li> <li>&gt; Kooperationsprojekt <i>Fakt oder Mythos?</i> zu Gesundheitsmythen und vertrauenswürdigen Gesundheitsinformationen, abgehalten mit den Wiener Volkshochschulen in öffentlichen Parks und Einrichtungen für Pensionist_innen</li> <li>&gt; Durchführung von Cochrane-Workshops für Personen mit beruflichem Interesse an evidenzbasierter Medizin ohne einschlägige Methodenkenntnisse</li> </ul>



Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Auszeichnung von Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehrer, MSc mit dem NÖN-Leopold in der Kategorie Wissenschaft für seine Verdienste in der Wissenschafts-Vermittlung an eine breite Öffentlichkeit</li> <li>&gt; Durchführung DFP-akkreditierter Weiterbildungen für Ärzt_innen in der Sportmedizin und im Blutungsmanagement mit relevanten Fachgesellschaften</li> </ul>
Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Fortsetzung der Webinarreihe <i>Wird's wieder wie früher?</i> über Anpassung und Repartizipation nach einem Schlaganfall</li> </ul>
Department für Kunst- und Kulturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Forschungs-, Lehr- und Consulting-Aktivitäten des Emerging Technologies Experiences Lab</li> <li>&gt; Forschungsprojekt United by Crisis: Erfolgsfaktor Citizen Science</li> </ul>
Department für Migration und Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Online Course in Holistic Approach on Integration of Migrants and Refugees für ICMPD</li> <li>&gt; Integrationsberatung bei Voest AG</li> </ul>
Department für psychosomatische Medizin und Psychotherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Keynote-Speech von Univ.-Prof. Dr. Christoph Pieh zu <i>Präventionskonzepten für mentale Gesundheit</i> bei den 10. Praevenire Gesundheitsgesprächen in Alpbach</li> <li>&gt; Vorträge und Posterpräsentationen am <i>World Congress of Psychiatry</i> in Wien</li> <li>&gt; Weiterentwicklung des Online-Selbsthilfeprogramms <i>IstOkay</i> bei psychischen Problemen für Jugendliche; Vermittlung evidenzbasierten Wissens zu psychischen Erkrankungen, Beseitigung von Stigmata, alltagstauglichen Coping-Strategien, langfristiges Bewusstsein für Psychohygiene (gefördert vom Land Niederösterreich)</li> <li>&gt; Mitinitiiierung des Mental-Health-Jugendvolksbegehrens; 2023 mit dem Staatspreis für PR ausgezeichnet</li> </ul>
Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Expertisen zum <i>Digitalen Aktionsplan</i> der Österreichischen Bundesregierung zu <i>E-Health und Smart Farming</i> (Univ.-Prof. Ing. Dr. Clemens Appl, LL.M.) sowie <i>Digitalem Erbe</i> (Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas Ratka, LL.M.)</li> <li>&gt; IDD-Weiterbildung für die Wefox Austria GmbH</li> <li>&gt; Vorträge für AWS Austria Wirtschaftsservice zu <i>Urheberrecht und Digitalwirtschaft</i></li> <li>&gt; Vorträge für die IP Academy des Österreichischen Patentamts zum Urheberrecht</li> </ul>
Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Workshopreihe zu <i>Professional Noticing in Entrepreneurship: Exploring the Significance of Professional Noticing in Work-Based Learning</i> für Personen, die in Inkubatoren und/oder Start-Up Centers arbeiten bzw. Interesse an innovativen Ansätzen in der Entrepreneurship Education haben, zur Förderung des Work-Based Learning</li> <li>&gt; Studie <i>IT-Experts</i> im Rahmen der <i>Digitalen Kompetenzoffensive</i> der Österreichischen Bundesregierung und der EU-Zielsetzungen zur Digitalen Dekade; Handlungsempfehlungen, um Unternehmen und Bürger_innen für eine nachhaltige und menschengerechte digitale Zukunft befähigen sowie die Anzahl hochqualifizierter digitaler Fachkräfte mit ausgewogenem Geschlechterverhältnis zu erhöhen</li> <li>&gt; Durchführung der EduDays in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und dem BMBWF; die Tagung bot Lehrenden aller Unterrichtsfächer Impulse, Lehren und Lernen mit digitalen Medien an Schulen optimal einzusetzen</li> </ul>
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Fortführung der Kooperation mit StEP-Up (u. a. zur Entwicklung des BPr <i>Lean Operations Management</i>; Einrichtung durch den Senat Anfang 2024)</li> </ul>

### 3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Die Rektoratskompetenz für die soziale Dimension, Gleichstellung, Frauenförderung, Gender und Diversität liegt beim Rektor (vgl. Kapitel 3.3–3.5). In der zentralen Universitätsverwaltung ist das Servicecenter für Studierende für die soziale Dimension und Menschen mit Behinderung zuständig. Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und Chancengleichheit sind bei der Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität verortet. Thematisch gibt es zahlreiche Überschneidungen mit anderen organisatorischen Einheiten, insbesondere der Dienstleistungseinrichtung Personalsuche und Personalentwicklung. Dazu kommt das Wirken des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen als unabhängigem Gremium.

Die Universität verfügt über eine Strategie zur sozialen Dimension, die in einer überarbeiteten Fassung seit 2023 gilt. Stärker berücksichtigt sind nun Maßnahmen zur Verringerung horizontaler Geschlechtersegregation in den Studienbereichen (vgl. Kapitel 3.4).

Die Universität adressiert mit ihrer Forschung und ihrem Studienangebot inhaltlich und strukturell gesellschaftliche und demografische Entwicklungen (wie z. B. Geschlechter-, Alters-, Herkunfts- und Bildungsstrukturen). Forschungsergebnisse der Universität mit hoher gesellschaftlicher Wirksamkeit (vgl. Kapitel 1.1) prägen das curriculare Angebot und fließen in die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Studium ein; die Weiterbildungs- und Hochschulforschung steht exemplarisch dafür. Das Engagement der Universität im Bereich der SDGs (vgl. Kapitel 3.1) wirkt ebenfalls in die Förderung der sozialen Dimension hinein.

Das lebensphasenbegleitende Studienmodell in der wissenschaftlichen Weiterbildung eröffnet Menschen mit nicht-klassischen Bildungsverläufen die Chance, akademische Abschlüsse zu erreichen und/oder sich für neue berufliche Perspektiven zu qualifizieren. Die durch die UG-Novelle 2021 geschaffene Durchlässigkeit zwischen Weiterbildungsstudien und ordentlichen Studien und die Gleichwertigkeit der akademischen Grade leisten einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Dimension. Die ersten 2023 an der Universität eingeführten außerordentlichen Bachelorstudien ermöglichen berufserfahrenen Nicht-Akademiker\_innen den Einstieg in eine berufs begleitende wissenschaftliche Weiterbildung. Das Modell der Stackability, d. h. der Kombinierbarkeit kürzerer Programme (CP, AEP) zu einem vollwertigen akademischen Bachelor- oder Masterabschluss (vgl. Kapitel 2.1.2), nimmt Rücksicht auf begrenzte zeitliche und finanzielle Ressourcen von Studierenden und erlaubt insbesondere First-In-Family-Studierenden ein schrittweises Hineinwachsen in universitäre Strukturen. Dass die Universität die Validierung non-formaler und informeller Lernerfahrungen gezielt begleitet (vgl. Kapitel 2.1.2), unterstreicht den Stellenwert sozialer Durchlässigkeit.

Damit Interessent\_innen eine fundierte Entscheidung für ein Studium treffen können, bietet die Universität hochwertige und barrierefreie Erstinformation und Studienberatung (vgl. Kapitel 2.1.1). Die Beratungsstelle *Barrierefrei studieren* und ein\_e Behindertenbeauftragte\_r (seit 2023 wahrgenommen von einem Mitarbeitenden des Servicecenters für Studierende mit juristischem Hintergrund) dienen als niederschwellige Ansprechstellen für Personen mit Behinderungen, chronischen und psychischen Erkrankungen.

Nachteilsausgleiche, abweichende Prüfungsmethoden, Beurlaubungen und barrierefreies Studieren sind auf der Website kompakt dargestellt.

In ähnlicher Weise richtet sich die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität an aufgrund ihrer Geschlechtsidentität diskriminierte Personen, darunter Menschen mit nicht-binären, Inter- und Trans-Identitäten. Das Servicecenter für Internationale Beziehungen berät internationale Studierende, inkl. Personen mit Migrationserfahrung. Fördernd wirken die durchgehend zweisprachige Kommunikation der Universität sowie ein wachsendes Studienangebot auf Englisch. Über Outreach-Aktivitäten z. B. durch Open Educational Resources, breitenwirksame Veranstaltungen und Alumni-Aktivitäten entwickelt sich die Universität zu einer langfristigen Partnerin für lebensphasenbegleitendes Lernen.

Die Universität legt großes Augenmerk darauf, Studienabbrüche zu verhindern – strukturell v. a. durch abgestimmte Angebote in der Studieneintritts- und Abschlussarbeits-Phase, eine erwachsenengerechte Didaktik und flexibilisierte Lernpfade; individuell v. a. durch professionelle Beratung/Begleitung (vgl. Kapitel 2.3). Über allem steht der Anspruch, das Studienangebot so zu gestalten, dass es mit einer anspruchsvollen Berufstätigkeit und außerberuflichen Verantwortung gut vereinbar ist – somit also Personen mit familiären Betreuungspflichten wissenschaftliche Weiterbildung zu ermöglichen (vgl. Kapitel 3.5).

Die Universität setzt sich für gesetzliche Änderungen ein, um Weiterbildungsstudien in die staatliche Studienförderung aufzunehmen. Für den Übergang entwickelte die Universität ein Stipendiensystem, das sozio-ökonomisch vielfach gefährdete Studierendengruppen wie Alleinerziehende und Personen mit Behinderung sowie Angehörige des unterrepräsentierten Geschlechts in besonders segregierten Studienfächern finanziell unterstützt. Die Studierenden-Sozialerhebung des BMBWF, die Studierende in der wissenschaftlichen Weiterbildung berücksichtigt, liefert wichtigen Input dafür.

### 3.4 Gleichstellung

Die Universität kommittiert sich zu einer gleichstellungs- und diversitätsorientierten sowie diskriminierungssensiblen Kultur in allen Bereichen und Handlungsfeldern der Organisation. Gleichstellung und Diversität sind in allen strategischen Dokumenten verankert und werden durch ein Maßnahmenbündel in Forschung, Lehre und der Organisation gestärkt. Das universitätspolitische Engagement von Rektor Mag. Friedrich Faulhammer als Vorsitzender der Task Force Gender & Diversity der uniko unterstreicht die zentrale Bedeutung für die Universität.

In ihrer Leitstrategie zum Ausbau von Personalentwicklungs- und Karriereförderungsmaßnahmen verpflichtet sich die Universität, eine umfassende Personalentwicklungsstrategie zu erarbeiten, die alle Bedienstetengruppen einbezieht sowie Gender- und Diversitätskompetenzen von Lehrenden und allen Universitätsangehörigen berücksichtigt. Das Gleichstellungs- und Diversitätsmanagement der Universität zielt auf die umfassende Förderung einer diversitätsorientierten Gleichstellungskultur ab. Im Hinblick auf Geschlechtergleichstellung verfolgt die Universität nachdrücklich

das Ziel, Führungspositionen mit gleich qualifizierten Frauen zu besetzen, bis in den jeweiligen Bereichen eine Genderparität erreicht ist. Der integrierte Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan schreibt die Integration des Ziels der Geschlechtergleichstellung, unter Berücksichtigung der Verwobenheit mit anderen Diversitätskategorien, in allen universitären Aktivitäten fest. Damit orientiert sich die Universität an Empfehlungen der Hochschulkonferenz von 2018 zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen inkl. Lehre und Forschung. Zum Monitoring der Geschlechter- und Diversitätsverhältnisse an der Universität publiziert die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität regelmäßig den Bericht *Gleichstellung in Zahlen*.

Die Universität intensiviert ihr Engagement, begünstigte Behinderte im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes gezielt anzusprechen, um sie für ein Dienstverhältnis zu gewinnen. Beispielsweise fordern Ausschreibungen für Stellenbesetzungen Menschen mit Behinderungen explizit zu einer Bewerbung auf. Die Inserate werden in Kooperation mit *myAbility* auf einer digitalen Jobbörse für Menschen mit Behinderungen veröffentlicht (vgl. auch Kapitel 4.1.2). Die Behindertenvertrauensperson der Universität berät Betroffene und vertritt die Rechte, Interessen und Bedürfnisse von Mitarbeitenden mit Behinderung. Als Teil ihres internen Weiterbildungsangebots (vgl. Kapitel 4.1.2) bot die Universität 2023 zwei Gebärdensprachkurse an.

**Gleichstellung, Frauenförderung, Diversität.** Ein starkes Gleichstellungssignal setzte die Universität 2023 bei der Erweiterung der Fakultäten-Governance. Die Fakultät für Gesundheit und Medizin wird seit dem Berichtsjahr im Topsharing von Dekanin Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Auer und Dekan Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehrer, MSc geleitet; als stellvertretende Dekanin fungiert Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Behrens. Die Stellvertretung in der Leitung der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur liegt seit 2023 bei der Senatsvorsitzenden Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anja Grebe (Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Oppl, MBA). Das bewährte Topsharing in der Leitung der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung durch Dekanin Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Brenner und Dekan Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald Steiner wird fortgeführt (stv. Dekan Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas Ratka, LL.M.).

Zwei von drei im Jahr 2023 abgeschlossenen Berufungsverfahren führten zur Berufung von Frauen (vgl. 1.A.2). Wesentlich dazu beigetragen hat die Entwicklung gleichstellungsorientierter Kriterien für die Auswahl von Professor\_innen durch die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität, die Dienstleistungseinrichtung Personalsuche und Personalentwicklung, den AKG und den Betriebsrat. Diese werden bei Berufungsverfahren bereits angewendet. Auch werden zur Erhöhung des Frauenanteils unter den Professor\_innen aktiv fachlich geeignete berufbare Frauen über die Netzwerke der Mitglieder der Berufungskommissionen während der Bewerbungsfrist bzw. nach deren Ablauf angesprochen. Der AKG kann weitere Veröffentlichungsmedien anregen.

In der Kategorie der Professoren\_innen (§§ 98–99 UG) waren 30 % Frauen (vgl. WB II, 1.A.1). Auch inklusive der Kategorie der Professor\_innen gem. § 98 UG lagen die von Frauen erzielten Gehälter bei 99,3 % der von Männern erzielten Gehälter und waren somit faktisch ausgeglichen (vgl. WB I, 1.A.4; der Gender-Pay-Gap für Professuren gem. § 99 UG darf aufgrund der geringen Kopfzahl nicht ausgewiesen werden). Unter den Inhaber\_innen einer

Qualifizierungsvereinbarung (Assistenzprofessor\_innen) waren zum Jahresabschluss 2023 37,5 % Frauen. Unter den Personen mit abgeschlossener Qualifizierungsvereinbarung (Assoziierte Professor\_innen) zum selben Stichtag waren 60 % Frauen (vgl. WB II, 1.A.1). Der Anteil der Vorträge, die von Frauen gehalten wurden, beträgt 47,1 % unabhängig vom Zielpublikum und vergrößert sich auf 49,44 % in der Unterkategorie Science-to-Science/Art-to-Art (vgl. WB II, 3.B.2).

In Berufungsverfahren wenden die Universität und die zuständigen Kommissionen gleichstellungsorientierte Kriterien an, die die akademische Leistung im biografischen Kontext der Kandidat\_innen beurteilen. Um Chancengleichheit zu gewährleisten, werden die Qualifikationen abhängig vom „akademischen Alter“ bewertet und so biografische Faktoren wie Teilzeitbeschäftigung, Karriereunterbrechungen aufgrund von Pflege- und Betreuungspflichten oder Funktionen außerhalb der Wissenschaft berücksichtigt.

Zu den verpflichtenden curricularen Strukturelementen, die die Universität im Zuge von REFINED 2023 einführte (vgl. Kapitel 2.1 und 2.3), zählen Gender und Diversität. Jedes neue Weiterbildungsstudium und -programm beinhaltet Angebote auf der Modul- oder Kursebene, um Gender- und Diversitätskompetenz zu erlangen. Bei Weiterbildungsstudien (Abschluss mit akademischem Grad) sollen Gender- und Diversitätsaspekte in mindestens einem Lernergebnis auf der Curriculumsebene (Qualifikationsprofil) berücksichtigt sein. Weiterbildungsprogramme (Abschluss mit Zertifikat) beinhalten diese Aspekte in mindestens einem Lernergebnis auf Curriculums-, Modul- oder Kursebene. Mit Ende 2023 sind in 108 Curricula Gender- und Diversitätsinhalte ausgewiesen; seit dem Vorjahr sind das 49 zusätzliche Curricula. Ein universitätsweites Online-Modul zu Gender und Diversität steht für den curricularen Einsatz in Weiterbildungsstudien und -programmen zur Verfügung.

Um die horizontale Geschlechtersegregation zu verringern (vgl. Strategie zur sozialen Dimension, Kapitel 3.3), achtet die Universität darauf, in Studienbereichen mit ungleich verteilter Geschlechterzugehörigkeit der Studierenden, Personen des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts in der Studierendenakquise und beim Studieneinstieg adäquat anzusprechen.

Die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität konzipiert Maßnahmen, um Chancengleichheit, Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt an der Universität weiter voranzutreiben. In die strategischen Prozesse der Universität bringt sie ebendiese Perspektiven ein. Außerdem berät sie Mitarbeitende, Studierende, Absolvent\_innen und externe Lehrende facheinschlägig. Die Co-Leiter\_innen der Stabsstelle engagieren sich weiters in allen interuniversitären und vom BMBWF ausgerichteten Communities of Practice. Leitfäden und Handreichungen sowie Weiterbildungsangebote runden das Portfolio der Stabsstelle ab.

Im Jahr 2023 schloss der fünfte Durchgang des *Karriere\_Mentoring III*-Programms für die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgreich ab und es wurde der sechste Durchgang für die Periode 2024–2025 ausgeschrieben. Außerdem unterzeichnete die Universität 2023 einen neuen Kooperationsvertrag mit den Universitäten Linz und Salzburg für das *Karriere\_Mentoring III*-Programm (vgl. Kapitel 4.1.2). Dieses versteht wissenschaftliche Leistung im Kontext individueller bio-

grafischer Faktoren. Um die soziale Chancengleichheit (vgl. auch Kapitel 3.3) zu fördern, berücksichtigt die Auswahl zum Karriere\_Mentoring z. B. das „akademische Alter“, Kinderbetreuungs- und Pflegezeiten, Teilzeitbeschäftigung, Berufsunterbrechungen, einen zweiten Bildungsweg, Verlegungen des Lebensmittelpunkts, außeruniversitäre Erfahrungen und allfällige freiwillige Gesundheitsangaben.

Eigene Mobilitätsstipendien unterstützen die international orientierte Laufbahntwicklung von Assistenzprofessorinnen, Habilitandinnen, weiblichen PhD-Studierenden der Universität sowie Mitarbeiterinnen, die an anderen Universitäten promovieren (vgl. auch Kapitel 4.2 und 7.2). Im Jahr 2023 wurden acht Mobilitätsstipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen vergeben.

Der neue Online-Weiterbildungskurs *Gendersensible Personalauswahl- und Berufungsverfahren*, der v. a. Mitglieder von Berufungskommissionen und Qualifizierungsbeiräten zu genderbezogenen Biases sensibilisiert, wurde 2023 mediendidaktisch aufbereitet, sodass er ab 2024 zum Einsatz kommen kann.

**AKG.** An der Universität ist seit 2007 ein Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) gem. § 42 UG eingerichtet. Er kommt den gesetzlichen Aufgaben nach, Diskriminierungen durch Universitätsorgane gem. § 94 UG aufgrund des Geschlechts sowie aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Konkret begleitet der AKG die Personalaufnahmeverfahren sowie Berufungsverfahren der Universität, unterstützt bei Verdacht auf Diskriminierung und berät in Fällen von Mobbing und sexueller Belästigung.

Ende 2022 konstituierte sich der AKG neu. Dem zwölfköpfigen Gremium steht Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Daniel Varro, LL.M. (Department für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen; Vertretung der Professor\_innen) vor. Seine Stellvertreter\_innen sind Joanna Höfinghoff, MA (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung; Vertretung der Studierenden), Dr.<sup>in</sup> Eva Mayr (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften; Vertretung der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen), Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Oppl, MBA (Dekan der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur; Vertretung der Professor\_innen) sowie Julia Thiem, LL.M. (Stabsstelle für Studienrecht; Vertretung des allgemeinen Universitätspersonals).

Der AKG veranstaltete zum Weltfrauentag 2023 ein Symposium mit dem Titel *Diversität im Reality Check* (in Kooperation mit dem Rektorat, der Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität, dem Department für Migration und Globalisierung sowie der Hochschüler\_innenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems). Im Mittelpunkt standen Herausforderungen und Chancen für Erwerbskarrieren von Frauen mit Migrationshintergrund. Referent\_innen aus Wissenschaft und Wirtschaft präsentierten Forschungsergebnisse und Praxiseinblicke zu Diversitätskonzepten bei der Arbeitsmarktintegration.

### 3.5 Vereinbarkeit

Die gute Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ist ein strategisches Ziel der Universität. Die Förderung der Vereinbarkeit ist ein Kerncharakteristikum des lebensphasenbegleitenden Studienmodells (vgl. Kapitel 2.3) sowie an der Universität eine Führungsaufgabe.

Mit einem Durchschnittsalter von rund 40 Jahren haben die Weiterbildungsstudierenden der Universität meist berufliche und familiäre Verpflichtungen. Verfahren zur Anerkennung formaler bzw. Validierung non-formaler und informeller Lernerfahrungen reduzieren die zeitliche Belastung für die Studierenden (vgl. Kapitel 2.1.2). Die Modularisierung des Studienangebots erhöht die Flexibilität; insbesondere, wenn das Erreichen von 30 ECTS-Punkten pro Semester nicht durchgehend realisierbar ist (vgl. Kapitel 2.3.3). Im Zuge der Umsetzung von REFINED erhöht die Universität die Vereinbarkeit dank des Modells der Stackability noch deutlicher (vgl. Kapitel 2.1.2). So können Studierende je nach ihren zeitlichen Ressourcen zuerst kürzere Programme (CP, AEP) belegen und diese später zu einem Studienabschluss auf Bachelor- oder Masterebene kombinieren.

Der Studierendenlebenszyklus berücksichtigt Vereinbarkeit in allen Phasen. Die Informations- und Beratungsangebote im Vorfeld einer Studienentscheidung adressieren Vereinbarkeitsthemen (vgl. Kapitel 2.1.1). Das Studium selbst ist so organisiert, dass die Bedürfnisse der Studierenden hinsichtlich Höherqualifizierung, Berufstätigkeit und außerberuflicher Verantwortung bestmöglich kompatibel sind. Der gezielte Einsatz digital gestützter Lern- und Lehrformate schafft hier deutliche Erleichterungen (vgl. Kapitel 2.3). Herausfordernde Phasen im Studierendenlebenszyklus stellen der Studienbeginn aufgrund stark heterogener Eintrittskompetenzen sowie der Workload bei Abschlussarbeiten dar; in beiden Phasen greifen universitätsweite didaktische Begleitmaßnahmen (vgl. Kapitel 2.3.3). Durch eine Kooperation mit der Kremser Einrichtung *DAS Kinderzimmer* haben Studierende die Möglichkeit, während des Unterrichts Kinderbetreuung in Anspruch zu nehmen. Sollten multiple Verpflichtungen nicht (mehr) vereinbar sein, so stehen den Studierenden professionelle Unterstützungsangebote innerhalb der Departments sowie auf zentraler Ebene (v. a. Servicecenter für Studierende, Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität) und externe Partner zur Verfügung. Ein genaues Hinsehen auf potentielle Überlastungen und Vereinbarkeitskonflikte gehört zur gelebten Qualitätskultur der Universität.

Bei den Mitarbeitenden tragen Möglichkeiten zu Homeoffice und Mobilem Arbeiten sowie ein umfassendes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifizierungsmaßnahmen zum Gelingen von Vereinbarkeit und Work-Life-Balance bei. Ein hohes Maß an Arbeitszeitflexibilität und Modelle mit herabgesetzten Wochenarbeitszeiten positionieren die Universität als attraktive Arbeitgeberin für wissenschaftliches und Verwaltungspersonal. Im Jahr 2023 erließ das Rektorat eine adaptierte Richtlinie für Homeoffice und Mobiles Arbeiten, die bis Ende 2025 bzw. bis zu einem Widerruf oder einer Neuregelung gültig ist. In dieser Richtlinie sind auch verpflichtende und freiwillige Weiterbildungen für Führungskräfte und Dienstnehmer\_innen bei Inanspruchnahme von Homeoffice und Mobilem Arbeiten geregelt (vgl. Kapitel 4.1.4).



Vereinbarkeitsfragen sind besonders drängend bei der Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftler\_innen. Deshalb gestaltet die Universität die wissenschaftlichen Qualifizierungswege von PhD-Studierenden (vgl. Kapitel 4.2.1) und im Laufbahnmodell (vgl. Kapitel 4.2.2) so, dass Ziele auch nach persönlich bzw. familiär bedingten Auszeiten bzw. Zeitreduzierungen zu erreichen sind. Auch die stärkere Berücksichtigung des „akademischen Alters“ bei der Besetzung von Professuren fällt hierunter (vgl. Kapitel 3.4).

Damit anspruchsvolle Führungsaufgaben gut mit außerberuflichen Verpflichtungen vereinbar sind, fördert die Universität das Modell des Topsharing und entwickelt es konzeptionell weiter. Zwei Fakultätsspitzen sind aktuell im Topsharing besetzt (vgl. Kapitel 3.4). Es gibt auch Stellenausschreibungen mit dezidiertem Topsharing-Angebot.

Zudem betreibt die Universität ein aktives Karenz- und Rückkehrmanagement inkl. Förderung eines qualifikationsadäquaten Wiedereinstiegs (vgl. Kapitel 4.1.4). Der zweite Durchgang des Entwicklungs- und Coaching-Programms *ENCO* für Mitarbeiterinnen wurde im Frühjahr 2023 ausgeschrieben und läuft bis Februar 2024. Zehn Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung und neun Mitarbeiterinnen des wissenschaftlichen Personals nahmen an diesem Durchgang teil. Durch Peer-Maßnahmen und flexible, auch stundenweise Anstellungen zielt die Universität auf eine Erhöhung von Väterkarenzen.

**Hochschule und Familie.** Als sichtbares Zeichen für ihre Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie erhielt die Universität 2021 zum zweiten Mal das staatliche Gütezeichen *hochschuleundfamilie*. Das externe Audit von *hochschuleundfamilie* bewertete die Zielsetzung und -erreichung in Handlungsfeldern wie Studienorganisation, Wissenschaft und Lehre (z. B. Unterstützung im zeitintensiven Master-Thesen-Prozess), Arbeitsort und Möglichkeiten dezentraler Arbeitserbringung sowie eine familienbewusste Führungskultur und Kommunikationspolitik.

Hinsichtlich der Audit-Handlungsfelder baute die Universität auch im Jahr 2023 das zeit- und ortsunabhängige Studieren aus. On-Campus-Kurse und Prüfungen können auch online oder hybrid (mit Übertragung aus den Hörsälen) abgehalten werden. Den Zugriff auf notwendige wissenschaftliche Literatur stellt die Bibliothek über Online-Datenbanken sowie über Fernleihe sicher (vgl. Kapitel 8).

Die Universität konzipierte ein Stipendiensystem mit dem Fokus auf alleinerziehende Studierende, Studierende mit Behinderung und Frauen. Um ein niederschwelliges professionelles Beratungsangebot für Studierende in schwierigen Lebenssituationen inkl. praktischer Unterstützung anbieten zu können, schloss die Hochschüler\_innenschaft an der Universität mit dem niederösterreichischen Hilfswerk einen Kooperationsvertrag. Das Servicecenter für Studierende erfasst in einem standardisierten Prozess die Gründe für Beurlaubungsanträge von Studierenden und spricht die Personen auf möglichen Unterstützungsbedarf an. Umfangreiche Schulungsangebote (wie z. B. die zeit- und ortsunabhängig verfügbare Online-Lernplattform zur internen Personalentwicklung) flankierten die Richtlinie für Homeoffice und Mobiles Arbeiten (vgl. Kapitel 4.1.1). Die Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit werden in Bewerbungsgesprächen proaktiv thematisiert.

Die Zertifizierung von *hochschuleundfamilie* gilt bis 2024. Entsprechend wurde die Rezertifizierung bereits in einem durch eine Agentur begleiteten internen und externen Workshop vorbereitet. Gemeinsam erarbeitete die Projektgruppe eine Zielvereinbarung mit weiteren Schritten zur Umsetzung vereinbarkeitsförderlicher Maßnahmen. Das Audit zur Begutachtung der laufenden Zertifizierung (2021–2024) sowie der zukünftigen Ziele ist positiv verlaufen und die Rezertifizierung für die nächstfolgende dreijährige Periode erfolgt Anfang 2024.

**Kinderbetreuungseinrichtung.** Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern, bietet die betriebliche Kinderbetreuungseinrichtung *Campus Kids 30* mitfinanzierte Kinderbetreuungsplätze in zwei altersgemischten Gruppen für Kinder im Alter von 1,5 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Schuleintritt). Die Einrichtung hat wochentags von 07:30 bis 17:00 und bei nur jeweils zwei Wochen Schließzeit im Sommer und zu Weihnachten geöffnet. Die *Campus Kids* richten sich an Kinder erziehungsberechtigter Universitäts-Mitarbeiter\_innen während eines aufrechten oder karenzierten Dienstverhältnisses bzw. Elternteilzeit. Die Mitarbeiter\_innen nehmen dieses Angebot sehr gut an; es müssen sogar Wartelisten geführt werden. Seit 2021 gilt die Kundmachung des Rektorats zur Vergabe der Betreuungsplätze. Die Eröffnung einer weiteren Gruppe ist geplant.

Die Verantwortung für die *Campus Kids* obliegt der Leiterin der Abteilung für Infrastruktur gemeinsam mit der pädagogischen Leitung. Im Jahr 2023 waren fünf Elementarpädagog\_innen (darunter ein Mann) und zwei Betreuer\_innen beschäftigt sowie zwei Elementarpädagog\_innen karenziert. *Campus Kids* verfügt über Räumlichkeiten im Ausmaß von ca. 265 m<sup>2</sup> sowie im Jahr 2023 neu gestaltete Spielflächen im Freien.

## 4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

### 4.1 Personalentwicklung

Mit 01.01.2022 trat die Universität dem Dachverband der Universitäten bei und führte in weiterer Folge den *Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer\_innen der Universitäten* (Universitäten-KV) ein. Alle ab 01.10.2022 neu eingetretenen Mitarbeitenden des wissenschaftlichen und allgemeinen Universitätspersonals unterliegen automatisch dem Universitäten-KV. Im ersten Halbjahr 2023 bekamen alle Mitarbeitenden in der bisherigen Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) ein individuelles Übertrittsangebot mit der Möglichkeit des Umstiegs in den Universitäten-KV ab 01.10.2023 vorgelegt. Die Universität setzte dazu flankierende Maßnahmen wie arbeitsrechtliche Vorträge und umfangreiche Info-Pakete im Intranet. Mit Inkrafttreten des Universitäten-KV gilt auch die Pensionskassenzusage gem. § 115 UG bzw. § 76 Universitäten-KV für alle Arbeitnehmer\_innen (unabhängig, ob diese dem Universitäten-KV oder der Dienst- und Besoldungsordnung unterliegen).

Zum Stichtag 31.12.2023 waren an der Universität 1.500 *Köpfe* mit 604,50 Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) beschäftigt; davon 1.116 *Köpfe* (328,70 JVZÄ) als wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter\_innen. Darunter fielen wiederum 30 Professor\_innen (§§ 98–99 UG), acht Assoziierte Professor\_innen, elf Assistenzprofessor\_innen und zwölf Dozent\_innen. Insgesamt arbeiteten 722 interne Mitarbeiter\_innen (559 JVZÄ) an der Universität. Außerdem lehrten 778 Personen (mit nur 45,50 JVZÄ) als externe Vortragende (vgl. detailliert WB II, 1.A.1).

#### 4.1.1 Strategisches Personalmanagement und Führungskompetenzen

Als attraktive und international wettbewerbsfähige Arbeitgeberin entwickelt die Universität die Motivation, Kompetenzen und Leistungen ihrer Mitarbeitenden in Forschung, Lehre und Verwaltung systematisch weiter. Die Leitstrategie zum Ausbau von Personalentwicklungs- und Karriereförderungsmaßnahmen sowie der Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan bilden den Rahmen dafür. Das strategische Personalmanagement ist direkt im Rektorat angesiedelt. Die Abteilung für Finanzen, Personal und Recht mit den ihr zugeordneten Dienstleistungseinrichtungen Personalsuche und Personalentwicklung sowie Personalmanagement setzen die strategischen Ziele der Universität um.

Die Besetzung von Professuren ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung von Forschung und Lehre. Im Jahr 2023 wurden die Berufungsverfahren von Univ.-Prof.<sup>in</sup> PD<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Bischof als Professorin für Europapolitik und Demokratieforschung, Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz als Professor für Ökosystemforschung und -gesundheit (beide gem. § 98 UG) sowie von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Teixeira Mourao Permoser, MA BS als Professorin für Migration und Integration (gem. § 99 Abs. 1 UG) abgeschlossen (vgl. WB II, 1.A.2). Außerdem schrieb die Universität 2023 eine Professur für Psychotherapiewissenschaften (gem. 98 UG) sowie eine Professur für Integrative Therapie (gem. § 99 Abs. 1 UG) aus. Das Besetzungsverfahren für die Professur für Integrative Therapie wurde durchgeführt; die Besetzung erfolgt voraussichtlich im ersten Halbjahr 2024. Für die Professur für Psychotherapiewissenschaften startete das Berufungsverfahren im vierten Quartal 2023. Darüber hinaus forciert die Universität Modelle zur gezielten Karriereförderung von wissenschaftlichem Personal wie das Laufbahnmodell zur Assoziierten Professur und Habilitationsverfahren (vgl. Kapitel 4.2.2).

Angelehnt an den Universitäten-KV erarbeitete die Universität ein umfassendes Modell der Entwicklungsmöglichkeiten für das wissenschaftliche und für das allgemeine Personal (inkl. dem bestehenden Personal im Geltungsbereich der DBO) und verlaubliche dieses in Form einer Kundmachung im Oktober 2023. Wesentlich ist, dass Mitarbeiter\_innen zwischen den wissenschaftlichen und administrativen Entwicklungspfaden wechseln können, indem sie ein qualifiziertes Bewerbungsverfahren auf eine ausgeschriebene Position positiv abschließen. Das Entwicklungspfade-Modell orientiert sich an den Prinzipien der Gleichstellung, Frauenförderung und Diversität und bildet eine wichtige Grundlage für Recruiting- und Personalentwicklungsmaßnahmen. Laufende Informations- und Beratungsangebote flankieren die Umsetzung des Modells.

Die akademische Laufbahn an der Universität umfasst die Stufen *studentische\_r Mitarbeiter\_in*, *Universitätsassistent\_in (Praedoc)* bzw. *PhD-Studierende\_r* an der Universität, *Universitätsassistent\_in (Postdoc)*, nach Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung *Assistenz Professor\_in*, nach erfolgreicher Erfüllung der Ziele aus der Qualifizierungsvereinbarung *Assoziierte\_r Professor\_in* sowie §98-/§99-Professuren (vgl. Kapitel 4.2.2). Analog dazu definiert die Universität die Mindestvoraussetzungen und Rahmenbedingungen für ihre wissenschaftlichen Positionen/Funktionen; konkret: *wissenschaftliche\_r Projektmitarbeiter\_in* (mind. Bachelorabschluss; drittmittelfinanziert, befristet) sowie *Senior Scientist* und *Senior Lecturer* (mind. Master oder Doktorat/PhD; in der Regel unbefristet). Die Funktion einer Studienleitung (d. h. der wissenschaftlichen Leitung eines Weiterbildungsstudiums) erfordert jedenfalls ein abgeschlossenes Doktorat/PhD-Studium.

Das allgemeine Universitätspersonal kennt die Ebenen Fachpersonal (z. B. in Controlling, Marketing, Recht), Projektmitarbeiter\_innen (mit nicht-wissenschaftlichen Tätigkeiten in Drittmittelprojekten) sowie Organisationsassistent\_innen. Die Mitarbeiter\_innen des allgemeinen Personals können einen Expert\_innenstatus mit erweitertem Verantwortungsbereich erlangen, der in weiterer Folge zu einer stellvertretenden Leitungsfunktion und/oder zur Stellung als Senior Spezialist\_in/Projektleiter\_in führen kann. Hier entsteht großes Potential im Bereich der Forschungsunterstützung (z. B. Scientific Management, Projektcontrolling, Data Stewards). Projektmitarbeiter\_innen und Organisationsassistent\_innen können sich mit entsprechender Berufserfahrung und einem Studienabschluss auch zu Department-/Fakultätsmanager\_innen sowie Studienmanager\_innen weiterentwickeln.

In der zentralen Universitätsverwaltung wurden 2023 die Leitungen der Abteilung für Finanzen, Personal und Recht sowie der Abteilung für Lehrentwicklung und Digitale Transformation neu besetzt. Zudem entstand eine Leitungsposition durch die Herauslösung der Stabsstelle für Studienrecht aus der Dienstleistungseinrichtung Recht.

Innerhalb des vielfältigen Entwicklungs- und Weiterbildungsangebots für alle Mitarbeitenden (vgl. Kapitel 4.1.2) richten sich mehrere Programme und Coaching-Angebote passgenau an (Nachwuchs-)Führungskräfte. Führungsaufgaben wie Gleichstellung, Frauenförderung, Diversitätsmanagement und Vereinbarkeit werden darin zielgruppenorientiert aufbereitet. Ein umfassendes Selbstlernangebot begleitet Leitungsfunktionen bei Stellenbesetzungsprozessen und sensibilisiert sie u. a. zu Biases sowie zur Interview- und Gesprächsführung. Im Kontext der Richtlinie für

Homeoffice und Mobiles Arbeiten (vgl. Kapitel 3.5 und 4.1.4) bietet die Universität (teils verpflichtende) Kompetenzentwicklung zur Verbindung von digitaler, analoger und hybrider (Zusammen-) Arbeit – abgestimmt auf die Bedürfnisse von Führungskräften und Mitarbeitenden.

Im Jahr 2023 setzte die Universität den partizipativen Prozess zur Weiterentwicklung der Führungskultur und des Code of Conduct – begleitet durch eine externe Organisationsberatung – fort. In Arbeitsgruppen und Workshops schufen Vertreter\_innen des Rektorats, der Betriebsräte und des AKG sowie Führungskräfte aus der Wissenschaft (z. B. Dekan\_innen) und Verwaltung (z. B. Abteilungs- und Stabsstellenleiter\_innen) ein gemeinsames Verständnis einer wertschätzenden Organisationskultur und eines professionellen Führungsverhaltens. Die daraus entstandenen Grundsätze fließen in den neuen Code of Conduct und ein aktualisiertes Führungsleitbild ein.

Neu berufene Professor\_innen profitieren außerdem vom Dual Career Service der Universität. Dieses Netzwerk aus Hochschulen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich unterstützt – gemeinsam mit dem Dual Career Service Support des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) – Partner\_innen von Neuberufenen bei der Suche nach adäquaten beruflichen Positionen und der Integration ihrer Familien in das neue Lebensumfeld.

### 4.1.2 Personalentwicklungskonzept und Stellung als attraktive Arbeitgeberin

An der Universität ist ein standardisierter Ausschreibungs- und Bewerbungsprozess inkl. Bewerbungsmanagementtool implementiert. Stellen werden UG-konform ausgeschrieben sowie Universitätsprofessuren und wissenschaftliche Positionen grundsätzlich auf Euraxess veröffentlicht. Im Zuge der Ausschreibung von Professuren sucht die Universität aktiv nach fachlich geeigneten und berufbaren Kandidatinnen, um den Frauenanteil an den Professuren weiter zu erhöhen (vgl. Kapitel 3.4).

Die Universität empfängt neue Mitarbeitende mit abgestimmten Informationspaketen (Willkommensmail und Digitale Willkommensmappe), in Onboarding-Gesprächen und in Einführungsveranstaltungen; insbesondere im mehrmals jährlich angebotenen Willkommens-Event *Willkommen@UWK*. Das gesamte Rektorat ist dabei ebenso anwesend wie Leiter\_innen verschiedener Verwaltungseinheiten sowie Vertreter\_innen des AKG und des Betriebsrats. Bei Bedarf findet *Willkommen@UWK* auch auf Englisch statt.

Jede\_r Mitarbeiter\_in führt jährlich ein universitätsweit strukturiertes *Perspektivengespräch* mit seiner\_ihrer jeweiligen Führungskraft. Die kaskadierende Durchführung der Gespräche stellt sicher, dass die strategischen Ziele der Universitätsleitung bis auf die Individualebene diffundieren. Somit weiß jede\_r Mitarbeiter\_in, wie er\_sie mit seinen\_ihren Tätigkeiten zur Erreichung strategischer Ziele beiträgt. Führungskraft und Mitarbeiter\_innen tauschen transparentes Feedback aus und vereinbaren individuelle und Teamziele. Besonderes Gewicht liegt in den Perspektivengesprächen auf der passgenauen Weiterentwicklung der Mitarbeiter\_innen, wozu die Universität ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot bereitstellt.

Das interne Weiterbildungsangebot der Universität wird gesamt-haft koordiniert, kommuniziert und im internen Kurskatalog veröffentlicht. Die Angebote stehen teilweise auch externen Lehrenden offen. Inhaltlich reicht das Angebot von Digitalisierung und IT, Soft Skills, Kommunikation, Projekt- und Selbstmanagement, Hochschuldidaktik (vgl. Kapitel 4.1.3), Inklusions-, Gender- und Diversitätskompetenz (vgl. Kapitel 3.3 und 3.4) bis zum wissenschaftlichen Publizieren und der Guten Wissenschaftlichen Praxis. Hinzu kommen die (teils verpflichtenden) Angebote zu digitalem und hybridem Arbeiten im Kontext der Richtlinie für Homeoffice und Mobiles Arbeiten (vgl. Kapitel 3.5 und 4.1.4).

Einheitliche synchrone und asynchrone Lern- und Lehrformate unterschiedlicher Intensität geben dem Weiterbildungsangebot eine klar nachvollziehbare Struktur: *Live Learning Nuggets* mit kompakten Inhalten aus einer umfassenderen Thematik zu 30–60 Min., *Live Workshops* mit Input- und Übungsphasen ab 60 Min., *Live Peer Sessions* mit Erfahrungsberichten durch Kolleg\_innen und Austausch zu Einsatzszenarien zu 45 Min. sowie *Live Expert Sessions* zur Zusammenfassung eines komplexeren Themas durch Expert\_innen zu 60 Min. Im Jahr 2023 etablierte die Universität das Format der *Kollaborativen Workshops* zur Stärkung von Peer Learning und setzte Barcamps ein.

Videoaufzeichnungen ermöglichen ein Nachbearbeiten von Inhalten und eine zeitverzögerte Teilnahme. Die asynchronen Formate umfassen eine Online-Lernplattform zur internen Personalentwicklung, über iMOOX offerierte *Selbstlern-Units* (mehnteiliger Trainingsprozess) und *Selbstlern-Guides* (Material zur Informationsvermittlung) sowie *Selbstlern-Videos* (Aufzeichnung und Erklärung von Live-Formaten). Um orts- und zeitunabhängiges Lernen zu fördern, haben alle Mitarbeitenden einen Zugang zu einer externen, für sie kostenfreien und international orientierten Online-Learning-Plattform.

Darüber hinaus können Mitarbeiter\_innen über eine Betriebsvereinbarung kostenreduziert am Studienangebot der Universität teilnehmen. Die Internationalisierungsmaßnahmen in der Personalentwicklung werden in Kapitel 7 näher erläutert.

Als attraktive Arbeitgeberin hat die Universität die Charta zur Betrieblichen Gesundheitsförderung des gleichnamigen Netzwerks unterzeichnet und verfügt über das BGF-Gütesiegel. Auf Basis eines Drei-Säulen-Konzepts setzt die Universität laufend Maßnahmen zur Stärkung der Organisationskultur, der mentalen Fitness und des Körperbewusstseins um. Angebote umfassen die Arbeitsmedizin mit medizinischen Checks und Beratungen zu ergonomischem Arbeiten. Weiters werden Betriebliches Coaching, wöchentliche Bewegungseinheiten und vergünstigte Sporteinheiten am Universitäts-Sportinstitut Krems angeboten (vgl. Kapitel 8 zum USI Krems). Eine Partizipation der Mitarbeitenden an der Entwicklung von gesundheitsfördernden Maßnahmen ist im Rahmen der Gesundheitszirkel möglich.

Um eine zukunftsorientierte Personalentwicklung zu gewährleisten, engagiert sich die Universität auch im Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten (AUCEN) sowie in UniKid-UniCare Austria.

### 4.1.3 Förderung didaktischer Kompetenzen

Mit ihren Studienangeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung richtet sich die Universität vorrangig an berufserfahrene Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (vgl. Kapitel 2). Die Hochschuldidaktik an der Universität ist auf dieses Zielgruppensetting abgestimmt und erfordert eine entsprechende Kompetenzentwicklung bei den Lehrenden sowie bei Curriculumsentwickler\_innen. Zudem fördert die Universität strategisch die Lehrtätigkeit ihres wissenschaftlichen Personals. Alle Qualifizierungsvereinbarungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs (vgl. Kapitel 4.2) enthalten auch Ziele im Bereich der Lehre.

Die Förderung didaktischer Kompetenzen obliegt der Dienstleistungseinrichtung Lehrinnovation und Digitale Kompetenzentwicklung innerhalb der Abteilung für Lehrentwicklung und digitale Transformation. Diese organisationale Konstellation verbindet Learning Design, Content Creation, Lehrinnovation und digitale Kompetenzentwicklung mit dem Know-How des Media Labs und der Dienstleistungseinrichtung IT Services. Strukturell orientieren sich die digitalen und hybriden sowie synchronen und asynchronen Didaktik-Trainings und -Coachings am Aufbau aller Lern- und Lehrformate der internen Weiterbildung an der Universität (vgl. Kapitel 4.1.2).

Im Jahr 2023 führte die Universität in Summe 46 Weiterbildungen für Lehrende durch, von denen 13 auch externen Lehrenden offenstanden. Der Fokus lag auf den Anforderungen und Umsetzung des REFINED-Prozesses in der Lehre (vgl. Kapitel 2.1 und 2.3). Im Jahr 2023 absolvierten 176 Universitätsmitarbeiter\_innen eine interne Weiterbildung zur Online-Didaktik; allein zwischen 2022 und 2023 verdoppelte sich diese Zahl beinahe.

Hybride Lehr- und Lernkonzepte waren an der Universität bereits vor der Pandemie maßgeblich verankert, um Weiterbildungsstudierende aus einem größeren geografischen Radius und mit multiplen beruflichen und privaten Verpflichtungen zu erreichen. Die didaktische Weiterbildung zielt auf ein gut abgestimmtes Portfolio aus On-Campus- und Online-Lehre sowie gemeinsamem Lernen und Selbststudium. Für alle Studien nach der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung führte die Universität 2023 das Lernmanagement-System Canvas ein und bot folglich vielfältige Canvas-Trainings an. Außerdem formulierte die Universität im Berichtsjahr Überlegungen, wie ab 2024 das Potential und die Risiken des Einsatzes von KI-Tools in der Lehre noch gezielter in die interne Weiterbildung einfließen werden.

### 4.1.4 Arbeitszeitflexibilität und Maßnahmen für Rückkehrer\_innen

Die Universität fördert die Vereinbarkeit von beruflichen und außerberuflichen – insbesondere familiären – Aufgaben der Mitarbeitenden in unterschiedlichen Lebensphasen (vgl. Kapitel 3.5). Der Universitäten-KV schafft den generellen Rahmen für das wissenschaftliche und das Verwaltungspersonal.

Mit Inkrafttreten der Bestimmungen des Universitäten-KV im Oktober 2022 beschloss die Universität begleitend eine Betriebsvereinbarung über die Gleitzeit für das allgemeine Universitätspersonal. Auch in der DBO ist eine gleitende Arbeitszeit vorgesehen.

Die im Jahr 2023 erneuerte Richtlinie für Homeoffice und Mobiles Arbeiten ermöglicht, max. 42 % der vertraglich geregelten wöchentlichen Normalarbeitszeit in Abstimmung mit der Führungskraft nicht in Präsenz zu arbeiten. In Ausnahmefällen wird ein Ausmaß von bis zu 100 % Homeoffice und Mobiles Arbeiten gewährt; dies trifft auch während der Sanierung von Arbeitsstätten zu.

Bereits seit 2015 besteht ein Karenzmanagement-System für Rückkehrer\_innen aus Eltern-, Pflege-, Familien- und Bildungskarenz sowie Eltern-, Pflege- und Bildungsteilzeit. Die Universität ermöglicht Rückkehrer\_innen aus einer Elternkarenz individuelle Dienstvereinbarungen bzgl. Umfang und Zeiteinteilung. Ein wichtiger Baustein ist die kontinuierliche Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten vor, während und nach einer Karenz; Checklisten für Führungskräfte unterstützen diesen Austausch. Die Dienstleistungseinrichtung Personalmanagement und die Stabsstelle für Gleichstellung, Gender und Diversität sowie die Betriebsräte geben abgestimmte Informationen. Das Entwicklungs- und Coaching-Programm ENCO adressiert Frauen vor bzw. in Karenz und Wiedereinsteigerinnen (vgl. Kapitel 3.5).

## 4.2. Nachwuchsförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Weiterbildungen, Mentoring, PhD-Studien, Laufbahnstellen, Habilitationen) ist eine wesentliche Voraussetzung für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Forschung an der Universität. Die Universität unterstützt im Rahmen von Betriebsvereinbarungen Studien, Dissertations- und Habilitationsvorhaben an anderen Universitäten sowie Forschungsaufenthalte (v. a. in Form bezahlter Freistellungen und Sonderurlaube). Mobilitätsstipendien für weibliche PhD-Studierende, angestellte Dissertantinnen, Habilitandinnen und Assistenzprofessorinnen der Universität für Weiterbildung Krems eröffnen internationale Perspektiven in der Weiterqualifizierung (vgl. Kapitel 7.2). Eine vertiefte Form der strategischen Personalentwicklung stellt das Mentoring dar. Für Nachwuchswissenschaftlerinnen veranstaltet die Universität für Weiterbildung Krems in Kooperation mit den Universitäten Linz und Salzburg das *Karriere\_Mentoring III*. Das Mentoring hat zum Ziel, Frauen auf Führungspositionen in der Wissenschaft vorzubereiten und somit ihre Anzahl zu erhöhen (vgl. Kapitel 3.4).

### 4.2.1 Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand\_innen

Das Entwicklungspfade-Modell für das wissenschaftliche Personal (vgl. Kapitel 4.1.1) unterscheidet zwischen Eintritts- und Seniorpositionen. Zur Gruppe der Eintrittspositionen zählen neben Universitätsassistent\_innen und wissenschaftlichen Projektmitarbeiter\_innen auch die PhD-Studierenden der Universität.

Die PhD-Studien ebenso wie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses insgesamt fallen in die Verantwortung des Vizerektors für Forschung und nachhaltige Entwicklung (vgl. Kapitel 1.1). Studienrechtlich gesehen handelt es sich bei den PhD-Studien um ordentliche Studien (vgl. Kapitel 2.1), wobei sie strategisch ganz klar junge Forscher\_innen an wissenschaftliche und wissenschaftsnahe Karrierewege lt. Salzburg I und II Empfehlungen und Principles for Innovative Doctoral Training heranführen.



Daher ist die Beschäftigung in einem Drittmittelprojekt der Universität ein Kernelement der strukturierten PhD-Studien der Universität (vgl. WB II, 2.B.1). Innerhalb dieses Forschungsprojekts erbringen die Studierenden ihre Dissertationsleistung.

Das PhD-Studium umfasst mindestens drei Jahre bzw. sechs Semester und wird nur als Vollzeitstudium angeboten. Mit jedem\_r PhD-Studierenden wird zu Beginn des Studiums eine individuelle Dissertationsvereinbarung abgeschlossen. Während des PhD-Studiums wird der\_die\_Dissertant\_in von einem\_r Erstbetreuer\_in angeleitet, der\_die auch die ordnungsgemäße Erfüllung der Dissertationsvereinbarung verantwortet. Die PhD-Studierenden stehen im Regelfall in einem – mit 30 Stunden ausgeschriebenem – Beschäftigungsverhältnis mit der Universität oder mit Projektpartnern in gemeinsamen Drittmittelprojekten. Bei der Zulassung muss eine entsprechende Finanzierung der Stelle nachgewiesen werden.

Ziel des projektorientierten Studienaufbaus ist es, dass Studierende durch eigenständige Forschung zur Entwicklung der jeweiligen Fachgebiete beitragen und in den jeweiligen Scientific Communities durch Publikationen in referierten Journals, Vorträge, Summer/Winter Schools und Forschungsaufenthalte sichtbar und diskursfähig werden. Zudem vertiefen die PhD-Studierenden ihr fachliches Urteilsvermögen sowie ihr interdisziplinäres Verständnis (v. a. in *Joint Modules* mit Studierenden anderer PhD-Studien). Sie eignen sich Methodenkompetenzen, die Gute Wissenschaftliche Praxis, eine forschungsethische Reflexionsfähigkeit und Transferable Skills wie Wissenschaftskommunikation an. Die PhD-Studien sind ebenso auf Englisch wie alle damit verbundenen Aktivitäten und finden in einem internationalen Umfeld statt (vgl. Kapitel 7.1).

Beispielhaft für die Einbindung von PhD-Studierenden stehen die Aktivitäten des Departments für Migration und Integration (PhD-Studium *Migration Studies*). Es plant derzeit für 2024 ein PhD-Vernetzungstreffen mit der Universität Innsbruck im Anschluss an die Österreichische Jahreskonferenz für Migration und Integration. Als Teil der an der Universität stattfindenden IMISCOE Spring Conference 2025 wird eine PhD Spring School abgehalten. Die Studierenden des PhD-Studiums *Regenerative Medicine* profitierten 2023 von der ESAO Winter School, die das Department für Biomedizinische Forschung an der Martin Luther Universität in Halle-Wittenberg mitveranstaltete. Das Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung organisierte eine Winter School in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Krems. An der Universität fand im Berichtsjahr zum zweiten Mal der *Summer Workshop for PhD Candidates and Post-Docs* des Departments für Gesundheit und Wirtschaft in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Operations Research statt (vgl. Kapitel 1.1).

Ein zentrales Charakteristikum der PhD-Studien ist die intensive Begleitung durch die jeweilige PhD-Faculty. Die Trennung der Betreuung (durch ein PhD-Komitee) von der Beurteilung der Dissertationsleistung ist ein weiteres Qualitätsmerkmal. Da die PhD-Studierenden schon während ihres Doktorats in entsprechende wissenschaftliche Netzwerke hineinwachsen, bleiben die Universität und insbesondere die jeweilige PhD-Faculty mit ihnen auch nach der Promotion im Austausch. In der gem. 2023 beschlossenen Richtlinie zur Evaluierung der PhD-Studien und den 2024 startenden Evaluierungsverfahren werden internationale Peers die Umsetzung aller hier skizzierten Aspekte bewerten (vgl. Kapitel 5.2).

## 4.2.2 Umsetzung des Laufbahnmodells

Die Universität setzt ihr etabliertes Qualifizierungsverfahren zur „Assoziierten Professur“ gem. Universitäten-KV konsequent um, sodass sich hochqualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte zu assoziierten Professor\_innen weiterentwickeln können. Seit 2016 bzw. nach Evaluierung überarbeitet seit 2021 regelt eine Richtlinie an der Universität das Laufbahnmodell zur Qualifizierung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte der Universität zur Assoziierten Professur. Die Richtlinie soll ein transparentes und objektives Verfahren zur Auswahl und wissenschaftlichen Qualifizierung unter Mitwirkung international renommierter Gutachter\_innen und einer Auswahl- und Qualifikationskommission sowie unter Einbindung des AKG sicherstellen. Eine Karrierestelle zum\_r Assoziierten Professor\_in setzt ein facheinschlägiges Doktorat sowie bereits erbrachte wissenschaftliche Leistungen (mehrjährige Erfahrung in Forschung und Lehre, Publikationstätigkeit, Drittmittelinwerbung, wissenschaftliche Anerkennung und Sichtbarkeit) voraus, die das Erreichen der geforderten hohen Qualifikation erwarten lassen. Auch Senior Scientists/Lecturers mit Doktorat/PhD können sich für eine Assistenzprofessur bewerben; ihr grundsätzlich unbefristetes Beschäftigungsverhältnis ruht während des Qualifizierungsverfahrens.

Nach Abschluss des Qualifizierungsverfahrens erhält der\_die Wissenschaftliche Mitarbeiter\_in die Funktionsbezeichnung *Assoziierte\_r Professor\_in* und wird Mitglied der Universitätsprofessor\_innen-Kurie gem. § 99 Abs. 6 UG. Das Muss-Ziel der Qualifizierungsvereinbarung – eine facheinschlägige Habilitation oder gleichzuhaltende Qualifikation (einschließlich Publikationen) – wird ergänzt durch weitere Ziele in Forschung (wissenschaftliche Vorträge, gutachterliche Tätigkeit, Einwerbung und Verantwortung für kompetitives Drittmittelprojekt). In der Lehre sind Kurse in dem der Verwendung entsprechenden Fach durchzuführen, Bachelor- und Masterarbeiten zu betreuen und didaktische Qualifizierungsmaßnahmen zu absolvieren. Lehrrelevante Erfahrung kann auch durch Übernahmen einer Studienbereichskoordination oder durch universitätsweit eingebrachte Expertise in Fachdidaktiken erfolgen. Außerdem sind Auslandserfahrungen in Forschung und Lehre, Gremien- und Arbeitsgruppenmitarbeit sowie Engagement im Scientific Community Service und in der Third Mission Teil der Qualifizierungsvereinbarung. Fortschritt und Prognose werden laufend dokumentiert. Die Universität unterstützt im Qualifizierungszeitraum mit fördernden Maßnahmen (z. B. Ressourcen, Bildungskarenz, flexible Arbeitszeitmodelle) und achtet auf Vereinbarkeitsaspekte sowie das „akademische Alter“ (vgl. Kapitel 3.5).

Im Jahr 2023 beendeten zwei Frauen und vier Männer ihr Qualifizierungsverfahren erfolgreich und wurden zu Assoziierten Professor\_innen. Im selben Jahr schrieb die Universität drei Qualifizierungsstellen gem. § 99 Abs. 6 UG aus (Intersektionale Weiterbildungsforschung; Methods Research in Evidence Synthesis; Qualitative Methods in Psychotherapy Research). Das Besetzungsverfahren für Methods Research in Evidence Synthesis führte noch binnen 2023 zum Dienstantritt. Per 31.12.2023 waren somit elf Qualifizierungsvereinbarungen (acht Frauen, drei Männer) aktiv (vgl. WB II, 1.A.1).

Seit der vollständigen Integration in das UG verfügt die Universität über das Habilitationsrecht, das dem wissenschaftlichen Mittelbau weitere Perspektiven bietet. Als Grundlage für Habilitationsverfahren an der Universität arbeitete das Vizerektorat für Forschung und nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit Vertreter\_innen des Senats und der Fakultäten unter Beiziehung des AKG die Regelung der Verfahren aus. So wurden auch die Mindestanforderungen für Habilitationen an den drei Fakultäten und in rechtswissenschaftlichen Fächern definiert. Der Senat nominierte im Dezember 2023 die erste Habilitationskommission, deren Konstituierung für 2024 vorgesehen ist.

§ 109 UG („Kettenvertragsregel“) veranlasste die Universität, den langfristig angemessenen Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse zu analysieren. Eine von der Universität beauftragte und im Jahr 2023 durchgeführte Studie untersuchte befristete Beschäftigungsverhältnisse im Universitätssektor mit dem Ziel, einen geeigneten und langfristig angemessenen Befristungsanteil an der Universität für Weiterbildung Krems darzulegen. Die Ergebnispräsentation mit Handlungsempfehlungen erfolgte im vierten Quartal 2023. Im Jahr 2024 beginnt die Universität daraus abgeleitete Maßnahmen umzusetzen.

### **4.2.3 Exzellenzförderung inkl. EU-Forschungsrahmenprogramme**

EU-Forschungsrahmenprogramme eignen sich sehr gut, um (Nachwuchs-)Forscher\_innen mit außergewöhnlichem Potential zu wissenschaftlicher Exzellenz zu führen. Das Laufbahnmodell *Assoziierte Professur* enthält eine Bestimmung, wonach die Auswahl- und Qualifikationskommission nach Befassung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen gem. § 42 UG einem\_r Wissenschaftler\_in, der\_die Inhaber\_in eines ERC Starting Grants oder eines Grants aus vergleichbaren Exzellenzprogrammen ist und somit bereits ein qualifiziertes Ausschreibungsverfahren durchlief, eine Laufbahnstelle mit Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung anbieten kann. Die zuständige Auswahl- und Qualifikationskommission wurde eingerichtet. Im Jahr 2023 konnte erstmals eine Assistenzprofessorin der Universität einen ERC Starting Grant einwerben (vgl. Kapitel 1.5).

Die Universität weist eine starke Drittmittel-Performance im Bereich der EU-Forschungsrahmenprogramme auf (vgl. Kapitel 1.5). An diesen Horizon-Europe-Projekten arbeiten Nachwuchsforschende ab der Praedoc-Phase bzw. als PhD-Studierende der Universität mit und sind somit bereits in einer frühen Phase ihrer Karriereentwicklung in ein international kompetitives Forschungsumfeld eingebunden.

Auf dem internationalen akademischen Arbeitsmarkt möchte die Universität profilierte Wissenschaftler\_innen und vielversprechende junge Forschende ansprechen. Daher inseriert sie grundsätzlich alle wissenschaftlichen Stellen inkl. PhD-Stellen auf Euraxess.

Um sich möglichst vollständig auf ihre wissenschaftliche Laufbahn konzentrieren zu können, profitieren die Forschenden von der strukturierten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität sowie von den personalisierten Unterstützungsmaßnahmen der Stabsstellen für Forschungsservice und für Grant Acquisition (vgl. Kapitel 1.4). Die Universität fördert insbesondere Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen bei der Entwicklung ihrer wissenschaftlichen Karriere (Mentoring und Vereinbarkeit, vgl. Kapitel 3.5). Zur weiteren Karriereentwicklung verleiht die Universität Stipendien zur Unterstützung von Mobilitätsvorhaben von Nachwuchswissenschaftlerinnen (vgl. Kapitel 7.2).

## 5. Qualitätssicherung

### 5.1 Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen

Qualität ist neben gesellschaftlicher Wirksamkeit und Innovation eines der drei Leitmotive der Universität. Der strategische Anspruch der UWK ist höchste Qualität in Forschung und Lehre nach internationalen Maßstäben. Die Qualitätsentwicklung ist im Leitbild, den strategischen Zielen, den Leitstrategien und der Entwicklungsplanung der Universität verankert. Ein integriertes prozessorientiertes Qualitätsmanagement-System der Universität und eine von den Mitarbeitenden aller Führungs-, Leistungs-, Support- und Querschnittsbereiche gelebte Qualitätskultur sind dafür die tragenden Säulen.

Das Qualitätsmanagement-System enthält Ziele, Standards, Prozesse und Zuständigkeiten, um die an die Universität herangetragenen bzw. von ihr aufgegriffenen Forschungsfragen und Weiterbildungsbedarfe qualitativ zu Forschung mit hoher gesellschaftlicher Wirksamkeit und zu qualifizierten Absolvent\_innen zu führen. Das Fundament des QM-Systems sind der rechtliche Rahmen (v. a. UG, HS-QSG) sowie europäische und internationale Standards. Qualität in Forschung, Studium und Lehre sowie Verwaltung entwickelt sich iterativ durch Planung, Umsetzung, Evaluierung und Bewertung (Qualitätsregelkreis bzw. PDCA-Zyklus) sowie gemeinsam mit relevanten internen und externen Stakeholdern.

In der Planungsphase steuert die Universität mittels Entwicklungsplan und der daraus abgeleiteten Leistungsvereinbarung mit dem BMBWF sowie den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten die strategische (Weiter-)Entwicklung des Studienangebots (vgl. Kapitel 2) und der Forschungsvorhaben entlang der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte (vgl. Kapitel 1.1). Im nächsten Schritt konkretisieren Richtlinien/Kundmachungen und das Qualitäts-Handbuch die Umsetzung bestimmter Leistungen in Forschung, Studium/wissenschaftlicher Weiterbildung sowie Verwaltung. Beratung und Dialog mit und zwischen den Universitätsangehörigen fördern ein qualitativvolles Handeln. Interne Informationssysteme sowie das kontinuierliche Monitoring aller Leistungsbereiche geben Aufschluss zur Qualität. In festgelegten Intervallen lässt die Universität auch ihre Fakultäten und Verwaltung extern evaluieren. Dazu nutzt die Universität fachlich ausgewiesene internationale Peers. Eine indikatorenbasierte Ergebnisbewertung unterstützt das Peer-Review. Außerdem auditiert die Universität ihre Kooperationspartner in der Lehre. Das universitäre Berichtswesen rundet die Bewertung ab. Die Universität greift die Ergebnisse in ihrer Entwicklungsplanung und den Leistungs- und Zielvereinbarungen auf, womit sich der Qualitätsregelkreis schließt.

Das Qualitätsmanagement-System der Universität wurde 2015 und 2022 in zwei Audits gem. HS-QSG zertifiziert. Die Zertifizierung 2022 erfolgte ohne Auflagen und gilt bis 2029. Die Empfehlungen des Audits 2022 sowie international erprobte universitäre Qualitäts-Konzepte leiten dessen strategische Weiterentwicklung. Das gesamthafte Qualitätsmanagement-System, das alle Leistungsbereiche der Universität umfasst, steht im Fokus der Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung. Spezifisch mit der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre befasst sich QSL (vgl. Kapitel 2.3.1).

Im Jahr 2023 konzipierte und verabschiedete die Universität Richtlinien zur *Externen Evaluierung der Universitätsverwaltung* sowie zur *Evaluierung der PhD-Studien* (vgl. Kapitel 5.2), die beide ab dem Jahr 2024 angewendet werden. Insbesondere die erstmalige Externe Evaluierung der Universitätsverwaltung hat hohes Potential, grundlegende Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerungen zu identifizieren. Ebenfalls 2023 wurde ein Audit bei einem außeruniversitären Kooperationspartner\_in der Lehre der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung durchgeführt. Als Follow-Up-Maßnahmen zum Audit gem. HS-QSG verwirklichte die Universität im Berichtsjahr erste Schritte zur Weiterentwicklung der standardisierten Evaluierung der Lehre sowie des Qualitäts-Handbuchs (vgl. Kapitel 5.4).

### 5.2 Akkreditierungen, interne und externe Evaluierungen

**Akkreditierung.** Seit 2014 besitzt die Universität für Weiterbildung Krams das Promotionsrecht. Als einzige öffentliche Universität in Österreich lässt sie ihre PhD-Studien nach internationalen Qualitätsmaßstäben akkreditieren. Gem. § 40d Abs. 2 UG iVm §§ 18ff und 24 ff HS-QSG erfolgt die Akkreditierung durch die AQ Austria. Folgende englischsprachige strukturierte PhD-Studien sind an der Universität akkreditiert (Jahr der Akkreditierung in Klammer; vgl. Kapitel 1.1 und 2.1).

- > Regenerative Medicine (2015)
- > Migration Studies (2015)
- > Technology, Innovation, and Cohesive Societies (2021)
- > Applied Evidence Synthesis in Health Research (2023)

Zudem lassen sich ausgewählte Subeinheiten, Departments und Weiterbildungsstudienprogramme freiwillig extern akkreditieren, um ihre Studienangebote nach internationalen Qualitätsstandards zu sichern und ihre Sichtbarkeit zu unterstreichen. Die Rückmeldungen im Begutachtungsprozess und die Ergebnisse der Akkreditierungsverfahren liefern wertvolle Inputs für die Qualitätsentwicklung an der Universität insgesamt.

Die frühere *Danube Business School* (Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften) und nunmehrige fakultätsübergreifende *UWK Business School* (vgl. Kapitel 2.1.2) erhielt die Auszeichnung des *Accreditation Council for Business Schools and Programs* (ACBSP). Der Akkreditierung ging ein umfangreicher Qualitätsprüfungsprozess voran, bei dem u. a. die Lernergebnisse der Studierenden mit jenen anderer Business Schools (v. a. in den USA) verglichen wurden. Auch dank ihrer Prozessstandards und -dokumentation übererfüllte die damalige Danube Business School die Anforderungen und erreichte das Accreditation+ Level. Für die Weiterbildung der Faculty wurde ihr der Bronze Award verliehen. Die bis 2027 geltende ACBSP-Akkreditierung des Departments soll auf die neu eingerichteten Weiterbildungsstudien übergeführt werden. Dazu wurde zum Jahresende 2023 ein entsprechender Antrag bei ACBSP eingebracht.

Im Jahr 2023 waren folgende Weiterbildungsstudienprogramme von internationalen Qualitätssicherungs-Agenturen akkreditiert:

Studienangebot	Akkreditierung
<b>Department für Bauen und Umwelt</b>	
Real Estate Management (MSc)	European Association of Real Estate Professions (CEPI)
<b>Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung</b>	
Clinical Research (MSc)	AHPGS
<b>Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung</b>	
Professional MSc Management und IT mit Spezialisierungen	AQAS (im Jahr 2023 ausgelaufen)
<b>Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften</b>	
Controlling and Financial Leadership (MSc)	FIBAA
General Management MBA TU Wien/Universität für Weiterbildung Krems	FIBAA (im Jahr 2023 ausgelaufen)
Master in Business Administration (One Year MBA)	FIBAA
Professional MBA mit Vertiefungen	FIBAA (im Jahr 2023 ausgelaufen)

**Anerkennung und Zertifizierung.** Für eine Universität für wissenschaftliche Weiterbildung sind die nationalen bzw. berufsständischen Anerkennungen bzw. Berufsberechtigungen der dafür in Frage kommenden Studienangebote bedeutend. Die Abschlüsse der Universität sind durch die Zentralstelle für ausländisches Bil-

dungswesen der deutschen Kultusministerkonferenz mit dem höchsten Status H+ im Infoportal *anabin* zu ausländischen Bildungsabschlüssen anerkannt. Außerdem verfügten nachfolgende Weiterbildungsstudienprogramme über spezifische Anerkennungen bzw. führen zu Berufsberechtigungen:

Studienangebot	Anerkennung/Berufsberechtigung
<b>Department für Bauen und Umwelt</b>	
Facility and Property Management (MSc)	Anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die International Facility Management Association Austria (IFMA). Der Abschluss wird von Austrian Standards für deren Personenzertifizierung nach ÖNORM B 1301 anerkannt.
Immobilienbewertung (Akademische_r Expert_in)	Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von zehn auf fünf Jahre für Personen, die kein facheinschlägiges Studium im Umfang von 300 ECTS-Punkten absolviert haben)
International Real Estate Valuation (MSc)	Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von zehn auf fünf Jahre für Personen, die kein facheinschlägiges Studium im Umfang von 300 ECTS-Punkten absolviert haben)
Real Estate Management (MSc)	Der Abschluss des ULGs ermöglicht – entsprechende Praxiszeiten vorausgesetzt – den Absolvent_innen die Gewerbeberechtigung für Immobilientreuhänder_innen (Immobilienmakler_innen, Immobilienverwalter_innen, Bauträger_innen) zu beantragen. Die Anerkennung wurde 2022 durch die Wirtschaftskammer Österreich WKO erteilt.
<b>Department für Gesundheitswissenschaften, Medizin und Forschung</b>	
Basales und Mittleres Pflegemanagement (Akademische_r Expert_in)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Gesundheits- und Pflegeberatung (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Gesundheits- und Pflegepädagogik (MSc)	Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gem. § 71 GuKG, BGBl. II Nr. 453/2005
Komplementäre Gesundheitspflege (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG



Studienangebot	Anerkennung/Berufsberechtigung
Kontinenz- und Stomaberatung (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Logopädie (MSc)	Anerkennung durch Akkreditierung von Logopädie Austria
Musculoskeletal Physiotherapy (MSc)	Anerkennung durch die International Federation of Orthopaedic Manipulative Therapists (IFOMT) und den Österreichischen Verein für Orthopädische Manuelle Therapie (OEVOMT)
Pflegemanagement (MSc)	Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gem. § 72 GuKG, BGBl. II Nr. 453/2005
Praxisanleitung und Mentoring im Gesundheitswesen (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
Wundmanagement (Akademische_r Expert_in/CP)	Anerkennung als Weiterbildung gem. § 64 GuKG
<b>Department für Kunst- und Kulturwissenschaften</b>	
Digitales Kuratieren und Digitale Kulturvermittlung (CP)	Anerkannt vom International Council of Museums (ICOM-Zertifikat)
<b>Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</b>	
Gesundheitspsychologie (Aufbaumodul)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (ausgelaufen im Jahr 2023)
Grundlagen für klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (Grundmodul)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (ausgelaufen im Jahr 2023)
Klinische Psychologie (Aufbaumodul)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (ausgelaufen im Jahr 2023)
Psychosomatische Medizin (Psy 2)	Anerkannt von der Österreichischen Akademie der Ärzte
Psychosoziale Medizin (Psy 1)	Anerkannt von der Österreichischen Akademie der Ärzte
Psychosoziale Beratung (Akademische_r Expert_in)	Anerkannt als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung (zertifiziert von der Wirtschaftskammer Österreich WKO)
Psychotherapeutische Medizin (MSc) (Psy3)	Anerkannt von der Österreichischen Akademie der Ärzte (ausgelaufen im Jahr 2023)
Psychotherapie (MSc/Akademische_r Expert_in)	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz als Ausbildungseinrichtung zur Ausbildung zum_r Psychotherapeut_in nach dem Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990 sowie im Rahmen der Kooperation mit den jeweiligen Ausbildungseinrichtungen
Psychotherapie (BSc (CE))	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz als Ausbildungseinrichtung zur Ausbildung zum_r Psychotherapeut_in nach dem Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990 (neu seit 2023)
Psychotherapie (MSc (CE))	Anerkannt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz als Ausbildungseinrichtung zur Ausbildung zum_r Psychotherapeut_in nach dem Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990 (neu seit 2023)
Supervision und Coaching (MSc/Akademische_r Expert_in)	Anerkannt als Ausbildung zum_r Supervisor_in nach den Kriterien der Österreichischen Vereinigung für Supervision und Coaching (ÖVS) und der Association of National Organisations for Supervision in Europe (ANSE)
<b>Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien</b>	
Angewandte Beratungswissenschaften (BPr)	Berechtigung zu Beantragung des Gewerbes als Lebens- und Sozialberater_in (neu seit 2023)
Waldorfpädagogik (MA)	Anerkannte Ausbildung für Waldorfpädagogik/Waldorflehrer_innen vom Waldorfbund Österreich
<b>Department für Wirtschaft und Gesundheit</b>	
Social Work (MSc) inkl. definierter Zusatzqualifikationen (z. B. CP Kinder- und Jugendhilfe sowie CP Soziale Arbeit mit Familien)	In einem Ausmaß von insgesamt 180 ECTS-Punkten anerkannt als Qualifikation (zwingende Vorbildung) für Fachkräfte in der Sozialarbeit des Landes Niederösterreich (NÖ LGBl. Nr. 29/2018)
<b>Departmentübergreifend</b>	
Gem. Verordnung der Österreichischen Ärztekammer über ärztliche Fortbildung (ÄFV 2010) können durch Absolvierung von als Fortbildung anerkannten Lehrgängen bzw. Weiterbildungsstudienprogrammen der Universität für Weiterbildung Krems entsprechend dem Diplom-Fortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer (DFP) sogenannte DFP-Punkte erworben werden.	

Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement wurde 2008 von der Österreichischen Vereinigung für Qualitätssicherung (ÖVQ) nach ISO 9001:2008 erstzertifiziert. Im Jahr 2018 qualifizierte sich das Department schließlich für die Zertifizierung gemäß ISO 9001: 2015. Diese ISO-Zertifizierung auf Departmentebene wurde durchgeführt, da das Studienangebot auch ein Weiterbildungsstudienprogramm *Qualitätsmanagement* (MSc/Akademische\_r Expert\_in/CP) umfasst.

**Evaluierungen.** Die Evaluierung der Lehre liefert spezifische Information über die Qualität der Lehre und der Lehrenden. Zu nennen sind insbesondere die standardisierte Kursevaluierung, die jährliche Absolvent\_innen-Befragung sowie laufende Gesprächsrunden in unterschiedlicher Zusammensetzung. Das Feedback der Studierenden, Lehrenden und Absolvent\_innen fließt zentral in strategische Planungen und dezentral in die Weiterentwicklung der Qualität des Studienangebots ein. Hierzu stehen die Studienleitungen in engem Austausch mit den Department- bzw. Zentrumsleitungen und den spezialisierten organisatorischen Einheiten der Verwaltung.

Die Departments haben externe wissenschaftliche Beiräte eingesetzt, die in Entwicklungsfragen und zu Evaluierungszwecken mitwirken. Durch kontinuierliches Publizieren in anerkannten Peer-Review-Journals und im wissenschaftlichen Diskurs auf Konferenzen und in Fachgesellschaften erfahren die Forschungsleistungen der Universität regelmäßig Evaluierung von außen. Ein besonderer Gradmesser sind Projekte, die durch nationale und internationale Fördergeber auf Basis rigoroser externer Evaluierungsprinzipien bewilligt werden.

Entsprechend der Richtlinie des Rektorats über die *Externe Evaluierung der Organisationseinheiten der Universität für Weiterbildung Krems gem. § 14 UG* wurde zwischen 2018 und 2020 jährlich jeweils eine der Fakultäten der Universität durch internationale Gutachter\_innen fachwissenschaftlich und formativ evaluiert. Ein neuer Evaluierungszyklus für die Fakultäten startet im Jahr 2024.

Im Jahr 2023 konzipierte die Universität ein Verfahren zur Externen Evaluierung der zentralen Universitätsverwaltung und verabschiedete eine entsprechende Richtlinie des Rektorats. Schwerpunkte dieses Verfahrens liegen auf der Erbringung qualitativvoller Verwaltungsleistungen zur Unterstützung von Forschung und Studium/Weiterbildung sowie auf einem effizienten Schnittstellenmanagement zwischen den organisatorischen Einheiten der Verwaltung. Als Peers werden u. a. auch international erfahrene Praktiker\_innen aus den Bereichen Hochschulmanagement, öffentliche Verwaltung und Organisationsentwicklung eingesetzt. Als zukunftsweisendes Verfahrenselement gilt der Einsatz einer Selbstreflexionsgruppe, die das Verfahren maßgeblich voranbringen wird. Das gegenständliche Verfahren startet im vierten Quartal 2024 und wird periodisch durchgeführt.

Zudem erfolgt acht Jahre nach der Einrichtung des PhD-Studiums eine Evaluierung gem. § 143 Abs. 69 UG hinsichtlich § 40c Abs. 2 Z 6. Auch dafür konzipierte die Universität im Berichtsjahr ein Verfahren und beschloss eine entsprechende Richtlinie des Rektorats. Hierbei liegt der Fokus auf der Einbettung der PhD-Studien in die internationale Scientific Community, auf der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der PhD-Studien sowie auf dem Beitrag des PhD-Studiums zur

Weiterentwicklung des Forschungsumfelds (vgl. Kapitel 1.1, 2.1. und 4.2.1). Die in der Evaluierung der PhD-Studien eingesetzten Peers sind folglich international ausgewiesene wissenschaftliche Gutachter\_innen. Ab Anfang 2024 lässt die Universität ihre PhD-Studien evaluieren.

Zur Qualitätssicherung für Studienangebote, die die Universität mit externen Partnern durchführt, hat sich das *Interne Audit bei Kooperationspartnern* etabliert. Dieses Verfahren wurde 2016 in Zusammenarbeit mit der *Foundation for International Business Administration Accreditation* (FIBAA) entwickelt. Seither führte es die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung im Schnitt bei zwei Kooperationspartnern jährlich durch.

### 5.3 Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Universität beteiligt sich an nationalen und internationalen universitätsübergreifenden Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung von Forschung, Lehre und Verwaltung. Sowohl das Department für Hochschulforschung als auch die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung sind darin aktiv und ergänzen sich mit ihrer wissenschaftlichen und Verwaltungsperspektive.

In Österreich liefern das *Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten* und das *Netzwerk Hochschulforschung* bedeutende Denkanstöße. Im deutschsprachigen Raum haben sich die *Gesellschaft für Hochschulforschung* (GfHf) und die *Gesellschaft für Evaluation e. V.* (DeGEval) als führende Foren evidenzbasierten universitären Qualitätsmanagements etabliert. Auf europäischer Ebene sind u. a. das *European Quality Assurance Forum* (EQUAF) und die *European Higher Education Society* (EAIR) zu nennen. Der international tätige Anbieter der von der Universität genutzten Evaluierungsplattform bietet Möglichkeiten für den produktiven Austausch mit Evaluierungseinheiten anderer Universitäten. Anzumerken ist, dass sich die Universität bei den 2023 erfolgten Verfahrenskonzipierungen jeweils von mit internationalen Benchmarks vertrauten Hochschulberatungsagenturen aus Deutschland begleiten ließ (*CHE Consult* für die Externe Evaluierung der Universitätsverwaltung; *evalag* für die Evaluierung der PhD-Studien).

### 5.4 Follow-Up zu Auditierung des Qualitätsmanagementsystems und Evaluierungen

Die Empfehlungen des Audit-Berichts 2022 (vgl. Kapitel 5.1) sowie das Feedback aus der freiwilligen Vertiefung zur *Gestaltung der digitalen Transformation und Qualitätsmanagement* (vgl. Kapitel 0) werden in strategische und operative Maßnahmen übersetzt.

Die im Berichtsjahr 2023 abgeschlossene Neustrukturierung der Zuständigkeiten für Sicherung, Management und Weiterentwicklung von Qualität (vgl. Kapitel 5.1) sowie die Konzipierung neuer peer-review-basierter Evaluierungsverfahren (vgl. Kapitel 5.2) wurde oben skizziert. Universitätsübergreifende und internationale Aktivitäten liefern die notwendigen Impulse, um das Qualitätsmanagement-System der Universität in die mittelfristige Zukunft zu führen (vgl. Kapitel 5.3).

Im Berichtsjahr erfolgten strukturelle Vorarbeiten zur Optimierung der standardisierten Evaluierung der Lehre sowie des Qualitäts-Handbuchs. Beide Instrumente sind so auszurichten, dass sie die Vorgaben und Standards der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung sinnvoll aufgreifen (vgl. Kapitel 2.1, 2.1.2 und 2.3). Das entstehende neue Qualitäts-Handbuch wird darüber hinaus Abschnitte zur Forschung und zur Verwaltung enthalten.

## 6. Profunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften

Die Weiterentwicklung und Formalisierung von Kooperationen sowie der Ausbau der internationalen Aktivitäten sind in den gleichnamigen Leitstrategien der Universität für Weiterbildung Krets verankert. Aus der engen Vernetzung mit Partnern aus Wissenschaft, Hochschulbildung, dem öffentlichen Sektor, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur resultiert ein großes Potential für transdisziplinäre Forschung, Lehre/wissenschaftliche Weiterbildung, Governance und den Praxistransfer. Die Kooperationspartner der Universität gehören zu den europa- und weltweit führenden Akteuren im jeweiligen Profilagebiet. In Österreich arbeitet die Universität für Weiterbildung Krets v. a. mit Universitäten (inkl. Kliniken), Wissenschaftseinrichtungen (vgl. Kapitel 1.1), dem öffentlichen Sektor, zivilgesellschaftlichen Organisationen und namhaften forschungsorientierten Unternehmen zusammen (vgl. Kapitel 3.2). Partnerschaften am Standort Krets, in Niederösterreich sowie im Donau-Moldau-Raum stärken die regionale Vernetzung der Universität.

Mit Ende 2023 bestanden insgesamt 312 aktive Kooperationsverträge mit Hochschulen jeglichen Typs (davon 193 mit Hochschulen in Österreich, 94 in der EU und 25 international). Darunter waren 131 Drittmittelkooperationen.

Regionale und internationale Kooperationen ermöglichen es der Universität, ihren Studierenden ein profiliertes inhaltliches, internationales und interkulturelles Angebot zu machen. An einer öffentlichen Universität für Weiterbildung haben Partnerschaften in der Lehre mit anderen Hochschulen, außerhochschulischen Bildungsanbietern und Praxiseinrichtungen – insbesondere die formalisierten Kooperationen in der Lehre (vgl. Kapitel 2.1) – einen hohen Stellenwert.

Charakteristisch sind zahlreiche, teils weniger formalisierte Partnerschaften auf der dezentralen Ebene der Fakultäten und Departments. Außerdem sind die Wissenschaftler\_innen der Universität in vielen nationalen und internationalen Fachverbänden und Netzwerken aktiv und entwickeln somit die jeweiligen Scientific Communities weiter (vgl. Kapitel 1.1).

Die Universität hält Unternehmensbeteiligungen am *Wasser-Cluster Lunz* (33,3 %) und an der *Paritätischen Akademie Berlin gGmbH* (0,4 %). Am interuniversitären Zentrum zur Erforschung aquatischer Ökosysteme *WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH* sind auch die Universität Wien und die Universität für Bodenkultur beteiligt. Das *Research Lab Aquatic Ecosystem Research and -Health* ist in die Forschungsinfrastruktur des Wasser-Cluster Lunz eingebettet. Die Paritätische Akademie Berlin ist die Weiterbildungseinrichtung der *Paritätischen Wohlfahrtsverbands, Landesverband Berlin e. V.*, eines Verbandes von Sozialeinrichtungen in Berlin. Mit ihr führt die Universität Weiterbildungsstudien durch.

### 6.1 Nationale Kooperationen

**Studienkooperationen national.** Kooperationen in den Weiterbildungsstudienprogrammen der Universität sind typisch und bei den neuen Bachelor-Professional- und Master-Professional-Studien mit einem außerhochschulischen Partner auch ex lege umgesetzt (vgl. Kapitel 2.1). Nach der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung bietet die Universität aktuell eine Studienkooperation in Form eines gemeinsam eingerichteten Studiums mit der

Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (*Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik*) an. Die Programmbeteiligung mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (*European Program of Clinical Autonomic Neuroscience*) ist mit Ende des Jahres 2023 noch nicht in die neue Rechtslage übergeführt. Die Programmbeteiligung der TU Wien (*MBA General Management*) wird aufgrund der durch die Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung etablierten Neuerungen im MBA-Bereich nicht in der bisherigen Form fortgesetzt.

**Krets.** Neben den Forschungs- und Transferkooperationen v. a. mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, der IMC Fachhochschule Krets, dem Technopol Krets und dem Universitätsklinikum Krets (vgl. Kapitel 1.1, 1.3, 3.2) bestehen am Standort enge Beziehungen zu Bildungs- und Kulturinstitutionen. Die Zentren für Angewandte Musikforschung und Museale Sammlungswissenschaften (Department für Kunst- und Kulturwissenschaften) nutzen Räumlichkeiten in der Altstadt von Krets-Stein. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Universität befinden sich das Forum Frohner, das Ernst Krenek Forum, der Klangraum Krets Minoritenkirche, die NÖ Festival und Kino GmbH sowie die Landesgalerie Niederösterreich. Der Standort bietet damit vielfältige Möglichkeiten zur disziplinenübergreifenden Zusammenarbeit.

**Niederösterreich.** Als besonders wirkungsvoll erweist sich die 2017 gestartete Kooperation mit dem Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) in den Bereichen Krankenhausmanagement und regionale Gesundheitsförderung. Mit den Universitätskliniken Krets und St. Pölten kooperiert die Universität bei der Sepsis-Unit und PCR-Analysen (vgl. Kapitel 1.1 und 3.2). Innerhalb Niederösterreichs sind auch das TFZ Wiener Neustadt und das gemeinsam mit der New Design Privatuniversität St. Pölten geschaffene *Transdisziplinäre Innovationsnetzwerk t:in* mit Sitz im accent Makerspace Tulln zu nennen (vgl. Kapitel 3.2). Mit der Fachhochschule St. Pölten kooperiert die Universität künftig im Rahmen des PhD-Studiums *Technology, Innovation, and Cohesive Societies*. In den Kunst- und Kulturwissenschaften bestehen Kooperationen u. a. mit den NÖ Landessammlungen und im *Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Studien* (FIRST) (vgl. Kapitel 1.1). Neben dem gemeinsam eingerichteten Weiterbildungsprogramm mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich kooperiert die Universität in der wissenschaftlichen Weiterbildung und forschungsbasierten Begleitung mit Einrichtungen des Landes Niederösterreich.

**Bund.** Als öffentliche Universität adressiert die Universität für Weiterbildung Krets mit ihrem Forschungs-, Weiterbildungs- und Transferangebot auch den öffentlichen Sektor auf Bundesebene. Im Jahr 2023 unterzeichnete die Universität einen Kooperationsvertrag mit dem Bundesministerium für Finanzen zur Entwicklung eines Bachelor Professionals *Finanzrecht* für die Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden der öffentlichen Finanzverwaltung.

Die Bundesregierung beschloss 2021, die bisherige Verwaltungsakademie des Bundes in Zusammenarbeit mit Hochschulen inhaltlich und qualitativ in Richtung einer *Austrian School of Governance* zu entwickeln. Eine assoziierte Partnerschaft würde die Erarbeitung gemeinsamer Aus- und Weiterbildungsstandards der allgemeinen Verwaltung sowie die Durchführung fachspezifischer Weiterbildungen umfassen. Im Jahr 2023 hielt die Universität den Kontakt mit der neu bestellten Leiterin der Austrian School of



Government im Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Für das BMBWF übernahm die Universität die Recherche zum Stand der verwaltungswissenschaftlichen Forschung und Lehre im tertiären Sektor in Österreich und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Ausgestaltung der Weiterbildungsangebote der Austrian School of Government.

Hohes Innovationspotential generiert das *GovLab Austria*, mit dem die Universität gemeinsam mit dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport einen interdisziplinären Experimentierraum für zentrale Herausforderungen des öffentlichen Dienstes geschaffen hat.

Das Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung entwickelt für das Bundesministerium für Justiz Weiterbildungsprogramme für Offizier\_innen und leitende Angestellte im Strafvollzug. Dieses Department kooperiert langjährig mit dem Bundesministerium für Inneres und künftig mit dem Bundeskriminalamt in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Mit dem Bundesministerium für Finanzen unterhält das Department eine Forschungsk Kooperation mit dem Fokus auf E-Governance (u. a. Digitales Amt, Digitaler Aktionsplan). Das PhD-Studium *Migration Studies* unterhält ebenfalls eine Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres. Für das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (bzw. für das ehemals zuständige Bundeskanzleramt) konzipiert das Department für Bauen und Umwelt seit vielen Jahren wissenschaftliche Grundlagen und Vermittlungsformate zu UNESCO-Welterbestätten, Ortskernbelebung und Inwertsetzung historischer Bausubstanz.

Im öffentlichen Sektor sind weiters das *Bundesinstitut für Erwachsenenbildung* (bifeb) im Bereich Professionalisierung der Erwachsenenbildung, die *Austrian Business Agency* im Bereich der Rekrutierung internationaler Fachkräfte, die *Bundesimmobilien-gesellschaft* (BIG), die Stadt Wien im Bereich E-Government-Strategie und die *Allgemeine Unfallversicherungsanstalt* (AUVA) als Forschungs- und Weiterbildungspartner der Universität zu nennen.

## 6.2. Internationale Kooperationen

Die Universität unterhält und fördert Kooperationen mit Hochschulen, Partnerorganisationen und Netzwerken aus dem Europäischen Hochschulraum und der ganzen Welt. Geografische Schwerpunkte setzt die Universität traditionell im Donauraum sowie in Europa. Schon bisher reichten Studienkooperationen von den nordischen Staaten über Afrika bis nach Süd- und Ostasien sowie Forschungsnetzwerke v. a. nach Nordamerika. Mit der *European University for Academic Continuing Education* (EU. ACE) wird die Universität ein neues Kapitel länderübergreifender Zusammenarbeit aufschlagen (siehe unten).

Zum Ende des Berichtsjahres 2023 hatte die Universität rechtskräftige Kooperationsverträge mit Hochschulen, Forschungsinstitutionen, nicht-hochschulischen Bildungsanbieter\_innen, öffentlichen Einrichtungen sowie Unternehmen in allen EU-Mitgliedstaaten (mit Ausnahme Bulgariens und Lettlands) sowie in weiteren Staaten des Europäischen Hochschulraums (Norwegen, Schweiz, Serbien, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich; ruhend gestellt sind Kooperationen mit Universitäten in der Russischen Föderation), Asien (China, Indien, Japan, Republik Korea, Singapur) und Nordamerika (Kanada, USA). Zentrale, also von der

ganzen Universität oder von einer ganzen Fakultät beispielbare, bilaterale Memoranda of Understanding und inter-institutionelle Partnerschaftsvereinbarungen mit Partnerhochschulen erstrecken sich zusätzlich zu den oben genannten Staaten auch noch auf den Kosovo.

Die Wissenschaftler\_innen der Universität sind seit vielen Jahren in international ausgerichteten Scientific Communities, Fachverbänden und Netzwerken sehr präsent. Dort erreichen sie Stakeholder potentiell aus der ganzen Welt und können neue Kooperationen aufbauen. Der geografische Impact der Universität geht daher deutlich über die eingangs aufgezählten Länder hinaus. Die zentralen internationalen Forschungspartner- und netzwerke sind bei den fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte dargestellt (vgl. Kapitel 1.1).

**Studienkooperationen international.** Die Universität arbeitet im Rahmen ihres Studienangebots mit zahlreichen internationalen Partnern zusammen, darunter Universitäten und Hochschulen. Die neuen Weiterbildungsstudien Bachelor Professional und Master Professional stärken die Möglichkeiten der Kooperation auch mit internationalen außerhochschulischen Partnern (vgl. Kapitel 2.1 und 6.1). Bei Studienkooperationen mit ausländischen Universitäten handelt es sich um gemeinsam eingerichtete Studien (vgl. WB II, 2.A.2), die spätestens im Zuge ihrer künftigen Verlängerung auch auf die neue Rechtslage nach der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung umgestellt werden. Die Zusammenarbeit mit den Konsortialpartnern erstreckt sich meist auf weitere Bereiche als nur die Studienkooperation selbst.

Besonders hervorzuheben sind die drei Erasmus-Mundus-Master-Studien unter der Konsortialführung der Universität für Weiterbildung Krems. Der *Master in Research and Innovation in Higher Education* (MARIHE) wird gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück (Deutschland), der Universität Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China) sowie seit 2019 zusätzlich mit der Eötvös Lóránd University (Ungarn) und dem Thapar Institute of Engineering and Technology (Indien) durchgeführt.

Das Master-Studium *Media Arts Cultures* wird in Kooperation mit der Aalborg University (Dänemark), der University of Lodz (Polen), bis 2019 mit der City University Hong Kong bzw. seit 2019 mit dem Lasalle College of the Arts (Singapur) durchgeführt. Die Europäische Kommission verlängerte die Studien MARIHE und *Media Arts Cultures* für den Kohortenstart ab dem Studienjahr 2019/20. Weil pandemiebedingt der Kohortenstart im Jahr 2020 ausgesetzt werden musste, laufen die beiden Programme bis 2025. Im Berichtsjahr wurde der Verlängerungsantrag von MARIHE vorbereitet. Eine weitere Verlängerung von *Media Arts Cultures* bis 2029 wird derzeit vorbereitet.

Als jüngstes Programm der Erasmus-Mundus-Familie wurde 2020 das Joint-Master-Degree *Transition, Innovation and Sustainability Environments* (TISE) genehmigt und startete 2021. Partnereinrichtungen sind die Universidade Nova de Lisboa (Portugal), das University College Dublin (Irland) und die Poznan University of Economics and Business (Polen). Assoziierte Partner von TISE sind die Scuola del Design del Politecnico di Milano (Italien), die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Schweiz), EURAC Research (Italien), das Athena Research and Innovation Center for Knowledge and Communication Technologies (Griechenland) sowie der Complexity Science Hub Vienna und das International Institute for Applied Systems Analysis (beide Österreich).

Zusätzlich zu Erasmus Mundus besteht ein auslaufendes Double-Degree-Programm mit der Konyang University (Republik Korea) im Master *Musculoskeletal Physiotherapy*, das aktuell gem. REFINED-Vorgaben überarbeitet wird (vgl. Kapitel 2.1, 2.1.2 und 2.3). Der ebenfalls noch nach der Rechtslage vor der UG-Novelle 2021 eingerichtete Master *Communication and Emerging Technologies* wird gemeinsam mit griechischen Partnereinrichtungen, u. a. der National Technical University of Athens, abgehalten (jedoch nicht als Joint-/Double-Degree).

Der im Rahmen der Erasmus+ Strategischen Partnerschaft DDM4SME entwickelte multinationale transdisziplinäre LL.M. *Data Economy Law* ist eines der 2023 gem. REFINED-Vorgaben eingerichteten und gestarteten Weiterbildungsmasterstudien. Das Department für Migration und Globalisierung erhielt 2022 den Zuschlag für ein Erasmus-Mundus-Design-Measures-Projekt zu *Design and Development of an Erasmus Mundus Joint Master in Mixed Migration*, das bis Mitte 2024 verlängert wurde. Das Department für Bauen und Umwelt erhielt ebendiese Förderung im Jahr 2023 für das Vorhaben *Inclusivity in Climate Adaptation*. In beiden Fällen erarbeitet die Universität mit internationalen Partnern Curricula für zukünftige gemeinsame Masterstudien (angestrebt: Erasmus Mundus Joint Master).

**EU.ACE.** International ist die Universität als einzige deutschsprachige Universität für Weiterbildung und – neben ihrem strategischen Partner Conservatoire national des arts et métiers (Cnam) in Frankreich – als zweite öffentliche Universität für Weiterbildung klar positioniert. Dank dieser besonderen Stärke und Erfahrung übernimmt die Universität auch international Verantwortung für den Gesamtsektor der wissenschaftlichen Weiterbildung.

So entstand im Jahr 2022 die *European University for Academic Continuing Education* (EU.ACE). Als erster Meilenstein unterzeichneten die Universität für Weiterbildung Krems, Cnam (Frankreich), die Andrassy Universität Budapest (Ungarn), die Universität Ulm (Deutschland) und die Manisa Celal Bayar Üniversitesi (Türkei) einen Kooperationsvertrag zur Errichtung einer Universitätsallianz. Alle Allianzpartner kombinieren die klassischen universitären Leistungsbereiche Forschung und Lehre mit starken Verbindungen in die berufliche Sphäre und regionalem wie sozialem Engagement. In der Gründungsidee ist festgelegt, dass EU.ACE ein zukunftsträchtiges Universitätsmodell bzw. Bildungsangebote entwickelt, um große gesellschaftliche Herausforderungen bzgl. Beschäftigungsfähigkeit, neue Arbeitswelten und lebensphasenbegleitende Weiterqualifizierung zu schaffen. Somit trägt sie substantiell zur Zielvorgabe der EU-Staats- und Regierungschef\_innen von 2021 bei, wonach bis 2030 mindestens 60 % der Erwachsenen jedes Jahr Weiterbildungsmaßnahmen besuchen.

Unter der Konsortialführung der Universität für Weiterbildung Krems wurde EU.ACE zum Call 2023 von Erasmus+ European Universities eingereicht. Trotz der Bewertung *above threshold* erhielt EU.ACE aufgrund des limitierten Erasmus+ Budgets keinen Finanzierungszuschlag. Die wertvollen Anregungen aus den Feedbacks zum Antrag führten zur Ausarbeitung einer Neueinreichung für die Ausschreibung 2024.

Ein wichtiger Aspekt war die geografische, strukturelle und inhaltliche Erweiterung des Konsortiums. Während sich die Manisa Celal Bayar Üniversitesi aufgrund eines Rektoratswechsels zurückzog, vergrößerte sich EU.ACE auf insgesamt elf Hochschulen. Mit der Hochschule Luzern (Schweiz) und der University of Zenica (Bosnien und Herzegowina) kamen Hochschulen aus Ländern hinzu, die nicht mit dem Erasmus+ Programm assoziiert sind. Mit der Universitatea „1 Decembrie 1918“ din Alba Iulia (Rumänien), der Università Cattolica del Sacro Cuore (Italien), der Fundación Universitaria San Pablo CEU (Spanien), der Turun Ammattorkeakolu (Finnland) und der Hogeschool Utrecht (Niederlande) sind Nord-, West-, Süd- und Südosteuropa in EU.ACE eingebunden. Als signifikante assoziierte Partneruniversitäten fungieren die Odessa National University sowie die Taras Shevchenko National University of Kyiv (Ukraine) und bringen die Perspektive eines osteuropäischen EU-Nachbarstaates ein. Auch in struktureller Hinsicht ist EU.ACE divers. Das Konsortium besteht aus Weiterbildungsuniversitäten, Volluniversitäten, privaten und öffentlichen Einrichtungen sowie Fachhochschulen und repräsentiert damit die ganze Breite tertiärer Bildung.

Die elf Konsortialpartner unterzeichneten Ende 2023 ein Memorandum of Understanding in Brüssel. Unabhängig von der Finanzierung durch die EU haben sie sich verpflichtet, die Ziele der Allianz mindestens bis Ende 2025 umzusetzen. EU.ACE weist transformatives Potential für alle Leistungsbereiche der Universität auf. Das betrifft die Weiterbildungsforschung (vgl. Kapitel 1.1) und Weiterbildungsstudien (Kapitel 2) ebenso wie das Feld der gesellschaftlichen Verantwortung (Kapitel 3), der Personalentwicklung (Kapitel 4), des Qualitätsmanagements (Kapitel 5) und der Internationalität und Mobilität (Kapitel 7). In EU.ACE kooperieren Universitäten und Hochschulen, die diese Themen aus der spezifischen Perspektive wissenschaftlicher Weiterbildung bearbeiten und sich dazu eng vernetzen sowie neue Benchmarks setzen können.

**Hochschulnetzwerke.** EU.ACE will sich als Katalysator, um auf europäischer und internationaler Ebene Entwicklungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit Unterstützung professioneller Netzwerke zu stimulieren. Seit 2021 ist die Universität Mitglied des größten europäischen Hochschulverbands *European University Association* (EUA) und dessen *Council for Doctoral Education* (EUA-CDE). Diese Mitgliedschaft erhöht die internationale Sichtbarkeit als öffentliche Universität für Weiterbildung. Gemeinsam mit relevanten Partnern fördert die Universität somit ihre Kernanliegen – wissenschaftliche Weiterbildung und strukturierte PhD-Studien – auf europäischer Ebene.

Im Europäischen Hochschulraum ist die Universität weiters institutionelles Mitglied im *European University Continuing Education Network* (EUCEN), in der *European Society for Research on the Education of Adults* (ESREA), im Hochschulnetzwerk *Bildung durch Verantwortung* und in der *Danube Rectors' Conference* (siehe unten). Daneben gehört die Universität den globalen Hochschulnetzwerken *ASEA-UNINET*, *Africa-UniNet* und *Magna Charta Universitatum* an. Im Jahr 2023 plante die Universität den Wiedereintritt in das *Eurasia Pacific Uninet*, der mit Anfang 2024 realisiert wurde. Der Transfer zu Themen der wissenschaftlichen Weiterbildung schließt auch Universitätsallianzen wie *OpenEU* ein. Zudem arbeitet das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungstechnologien im nationalen Stakeholder-Dialog des OeAD an der Ausgestaltung, Nachfrage- und Qualitätsentwicklung von *EPAL* mit.

**Donauraum.** In regionaler Hinsicht bildet der Donauraum weiterhin ein zentrales Handlungsfeld der Universität. Die EU.ACE-Konsortialpartner Universität Ulm und Andrásy Universität Budapest liegen an der Donau; zudem kommen mit der Universitatea „1 Decembrie 1918“ din Alba Iulia sowie den assoziierten Partnern Odessa National University und Taras Shevchenko National University of Kyiv drei Einrichtungen aus Donauanrainerstaaten.

Die Universität führt mit dem *Institut für den Donauraum und Mitteleuropa* (IDM) gemeinsame Projekte wie Veranstaltungen und Veröffentlichungen wissenschaftlicher Beiträge zu den mittel- und südosteuropäischen Nachbarstaaten durch. Die Kooperation umfasst auch Aktivitäten im Rahmen der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR). Überdies betreut das IDM das Sekretariat der *Danube Rectors' Conference*. Der Rektor der Universität Mag. Friedrich Faulhammer ist Vorsitzender des Vorstands des IDM sowie Präsident der Danube Rectors' Conference. Im Jahr 2023 startete das gemeinsame Forschungsprojekt *Europäische Un/Ordnungen* der Universität und des IDM. Dieses Projekt erfasst die Begriffe von Ordnung und Unordnung konzeptuell und untersucht anhand thematischer und regionaler Fallbeispiele, wie Krisendiskurse diese bedienen.

Gleichfalls den (erweiterten) Donau-Moldau-Raum betreffen die Kooperationen der Universität mit bzw. Mitwirkung am Europaforum Wachau, der Arbeitsgemeinschaft Donau-Moldau und der ARGE Donauländer der niederösterreichischen Landesregierung sowie das Hungarian University Lifelong Learning Network (MEL-Learn). Das Department für Bauen und Umwelt der Universität kooperiert im Donauraum und in Mitteleuropa mit der tschechischen Denkmalschutzbehörde Národní památkový ústav (NPÚ) und der DANUrB International Association. Das Research Lab Nachhaltiges Baukulturelles Erbe wirkt an der tschechisch-österreichisch-slowakischen *Scola Telcz* mit.

## 7. Internationalität und Mobilität

### 7.1 Internationalität

Dem Anspruch der Universität, in Europa wissenschaftliche Weiterbildung themenführend zu gestalten und international wettbewerbsfähige Forschung mit hoher gesellschaftlicher Wirksamkeit zu betreiben, liegt ein sehr hohes Maß an Internationalität zugrunde. Als einzige öffentliche Universität für wissenschaftliche Weiterbildung im deutschsprachigen Raum verfolgt sie das Ziel, lebensphasenbegleitendes Lernen nach internationalen Maßstäben anzubieten. Die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte adressieren globale gesellschaftliche Herausforderungen (vgl. Kapitel 1.1). Die Weiterbildungsstudierenden qualifizieren sich an der Universität vielfach für berufliche Aufgaben, die einer internationalen Perspektive bedürfen (vgl. Kapitel 2.3). Die internationalen profilunterstützenden Kooperationen und strategischen Partnerschaften der Universität stärken ihre Leitstrategie zum Ausbau der internationalen Aktivitäten in den Jahren 2022–2027 – die 2023 maßgeblich gewachsene *European University for Academic Continuing Education* (EU.ACE) ist an vorderster Stelle zu nennen (vgl. Kapitel 6.2).

Die strategische Internationalisierung ist direkt im Rektorat angesiedelt. Das Servicecenter für Internationale Beziehungen begleitet die Umsetzung der strategischen Ziele zur Internationalität (z. B. auch Mitwirkung an Curriculumsentwicklungen) und verantwortet die operative Abwicklung von Mobilitäten inkl. Fördermittelverwaltung.

**Strategische Maßnahmen.** Die Internationalität der Forschung zeigt sich an ihren Schwerpunkten, ihren nach internationalen Standards akkreditierten englischsprachigen PhD-Programmen, ihrer Einbettung in europäische und weltumspannende Scientific Communities (vgl. Kapitel 1.1) sowie an ihrer konsequenten Orientierung in Richtung europäische Forschungsprojekte (v. a. Horizon Europe) und an ihren international sichtbaren Publikationen (vgl. Kapitel 1.5). Weitere europäische Forschungs-, Bildungs- und Kooperationsprojekte – finanziert v. a. durch Erasmus+ und Interreg – tragen zur Internationalisierung der Universität bei.

Im Zuge der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung verankerte die Universität Internationalisierung als curriculares Strukturelement (vgl. zu REFINED Kapitel 2.1 und 2.3). Hier öffnet sich ein strategisches Chancenfenster, Internationalisierung in jedem Curriculum verbindlich zu verankern. Das zukunftssträchtige Modell der Stackability sowie gut abgestimmte Anerkennungs- und Validierungsprozesse (vgl. Kapitel 2.1.2) erleichtern es Studierenden, ihre internationalen Lernerfahrungen in ihren individuellen Bildungspfad zu integrieren.

Das curriculare Strukturelement schafft Raum für Mobilitäten (kurz/lang, physisch/Blended) und virtuellen Austausch von Weiterbildungsstudierenden (vgl. Kapitel 7.2) und stärkt die *Internationalisation@Home*. Diese umfasst englischsprachige Studienangebote sowie curriculare und außercurriculare Veranstaltungen zu internationalen und interkulturellen Kompetenzen als Vorbereitung auf Mobilitätsaktivitäten und internationale Konsortien. Von der *Internationalisation@Home* profitiert neben den Studierenden v. a. auch das Verwaltungspersonal.

Bei der konkreten Implementierung begleitete das Servicecenter für Internationale Beziehungen im Jahr 2023 den Senat sowie die Departments und ihre Curricula-Gestalter\_innen bzgl. der gesamten Palette der Internationalisierungs- und Mobilitätsmaßnahmen (u.a. auch mit einem *Werkzeugkoffer Förderungen zur Internationalisierung der Lehre*).

Die Qualifizierungsvereinbarungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs und in der Personalentwicklung enthalten Internationalisierungsvorgaben, wie z. B. Mobilitäten, internationale Publikationstätigkeit, Beteiligung an europäischen Programmen und internationale Gutachter\_innentätigkeit (vgl. Kapitel 4.2.2).

Den offenen Arbeitsmarkt für Forschende (vgl. Kapitel 4.2.3) und die Einbindung internationaler Gastprofessor\_innen bzw. Gastwissenschaftler\_innen erleichtert die Universität durch gut abgestimmte Unterstützungsservices sowie englischsprachige Dokumente und Willkommensveranstaltungen. Seit 2023 sind alle durch die Anwendung des Universitäten-KV entstandenen Verträge vollständig auf Englisch verfügbar. Die Universität baute die Unterstützungsservices für internationale Forschende 2023 weiter aus. Es gibt nun bei einem Mindestaufenthalt von einem Monat eine Gästekarte mit vielen Berechtigungen an der Universität (z. B. IT, Gebäudekarte, Bibliothek, Kulturangebote) sowie Vergünstigungen im öffentlichen Verkehr.

Die Fellowship-Programme an den Fakultäten der Universität richten sich auch an internationale Spitzenforscher\_innen sowie Praxisvertreter\_innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft. In diesem Kontext erwähnenswert ist, dass 2023 Gastwissenschaftler\_innen und -studierende aus der Ukraine an der Universität waren; darunter von der Taras Shevchenko National University of Kyiv, der Vinnytsia National Technical University sowie der Kyiv National University of Construction and Architecture.

Im vierten Quartal 2023 evaluierte die Universität ihre aktuelle Leitstrategie zum Ausbau der internationalen Aktivitäten. Es zeigte sich, dass die geplanten Maßnahmen, Handlungsfelder und Zielsetzungen erfolgreich bearbeitet wurden. Für eine noch klarere Ausrichtung der internationalen Aktivitäten wird die Strategie 2024 aktualisiert.

**Europäische Einbettung.** Die Universität bekennt sich zu den politischen Strategiedokumenten der Europäischen Union und des Europäischen Hochschulraums. Hervorzuheben sind das *Paris Communiqué* 2018 und das *Rom Communiqué* 2020. Die sechs Dimensionen der 2020 von der Europäischen Kommission formulierten *Vision für einen Europäischen Bildungsraum bis 2025* greift die Universität strategisch ebenso auf wie die vier prioritären Bereiche der *Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung* von 2017. Letztere umfassen ein ausgewogenes Angebot-Nachfrage-Verhältnis und herausragende Leistungen bei der Kompetenzentwicklung, innovationsstarke Hochschuleinrichtungen sowie inklusive, vernetzte, effektive und effiziente Hochschulsysteme. Indem sie Menschen für ihr Berufsleben wissenschaftlich weiterbildet und soziale Durchlässigkeit ermöglicht, trägt die Universität wesentlich zur Weiterentwicklung eines wettbewerbsfähigen und diversitätsorientierten Europas bei.



In Österreich ist die *Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020–2030* maßgeblich. Daran anknüpfend fördert die Universität eine ganzheitliche Internationalisierungskultur, Mobilitäten für alle Hochschulangehörigen, digitale Mobilitätsformate, effektives institutionelles Lernen und ein globales Mindset für einen attraktiven Hochschulstandort. Als einzige öffentliche Universität in Niederösterreich nimmt sie zudem einen Auftrag zur grenzüberschreitenden Regionalentwicklung in Mitteleuropa wahr (v. a. im Donau-Moldau-Raum).

Mit der *Erasmus-Charta für die Hochschulbildung* für den Zeitraum 2021–2027 und dem dazugehörigen *Erasmus Policy Statement* verpflichtet sich die Universität zum allgemeinen Qualitätsrahmen für europäische und internationale Kooperationsaktivitäten im Programm Erasmus+. Konkret engagiert sich die Universität bei Mobilitäten in Erasmus+ Programmländer und internationalen Mobilitäten, den Erasmus-Mundus-Masterprogrammen (vgl. Kapitel 6.2) und Erasmus+ geförderten Bildungs- und Kooperationsprojekten. Neue Memoranda of Understanding und inter-institutionelle Vereinbarungen erweitern den Aktionsradius der Universität bei Erasmus+.

Bzgl. der Digitalisierung der Verwaltungsabläufe von Erasmus+ hat die Universität die ersten beiden Elemente für *Erasmus without paper* vorbereitet. Jedoch hob die Europäische Kommission per Ende 2023 aufgrund technischer Interoperabilitätsprobleme auf unbestimmte Zeit die Verpflichtung auf, die Transcripts of Record sowie die Nominierungen und Zusagen zu digitalisieren. Unterdessen digitalisiert die Universität ihre eigenen Mobilitätsprozesse von der digitalen Bewerbung bis zur digitalen Anerkennung. Der Gesamtprozess *Outgoing Staff Training* befindet sich derzeit in der Testphase.

Das Servicecenter für Internationale Beziehungen spricht alle Universitätsangehörigen u. a. mittels Newsletter, Webinaren, Veranstaltungen, Teilnahme an den *Erasmus Days* und persönlicher Beratung an. Die Informations- und Beratungsangebote sind inklusiv, diversitätssensibel und niederschwellig gestaltet. So veranstaltete das Servicecenter für Internationale Beziehungen an den Erasmus Days 2023 einen *Salon International*, bei dem sich Expert\_innen sowie Studierende und Mitarbeiter\_innen des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals mit Erasmus+ Erfahrung einbrachten.

In Zahlen ausgedrückt entstanden im Berichtsjahr 2023 15 neue inter-institutionelle Vereinbarungen mit Partnern in zehn Programmländern und einem Partnerland, auf deren Basis Erasmus+ Mobilitätsaktivitäten stattfinden können. Somit hat die Universität mit Ende 2023 ein Netz von 64 bilateralen Partnerverträgen (26 Memoranda of Understanding sowie 38 inter-institutionelle Vereinbarungen; davon 58 im Europäischen Hochschulraum und 6 weltweit). Von den 15 von der Universität eingereichten Bildungs- und Kooperationsprojekten in der Förderschiene Erasmus+ wurden 2023 eine in der Rolle als Koordinatorin und weitere drei als Partnerin genehmigt. Mit Ende 2023 gab es an der Universität Studierende aus 100 verschiedenen Staaten und Mitarbeitende aus 33 verschiedenen Staaten.

## 7.2. Mobilität

Mobilitäten unterstreichen die Internationalität eines Weiterbildungs- oder wissenschaftlichen Karriereweges. Die Universität fördert Mobilitätsmaßnahmen der Studierenden sowie des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals.

Die Erasmus-Charta 2021–2027 bildet den Rahmen für die Durchführung transnationaler Incoming- und Outgoing-Mobilitäten und definiert Standards für die Phasen vor, während und nach den Aktivitäten (v. a. präzise Festlegungen in den inter-institutionellen und trilateralen Vereinbarungen). Die Prinzipien des klimaschonenden Reisens, ein Handbuch für Auslandsaufenthalte des Personals sowie entsprechende Unterstützungsleistungen (z. B. bei Visa und Reiseversicherung) sind die Basis für qualitätsvolle Personalmobilitäten. Incoming-Studierende und -Personal sowie alle internationalen Gäste der Universität erhalten Begleitung u. a. bei bürokratischen Formalitäten und Deutschkurs-Angeboten.

Mit der Umsetzung der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung enthalten alle neuen Bachelor- und Masterstudien ein Angebot von mindestens drei ECTS-Punkten zum Erwerb von Internationalisierungskompetenzen (vgl. Kapitel 2.3). Damit erhalten Studierende die curricular verankerte Möglichkeit für eine physische, virtuelle oder Blended-Kurzzeitmobilität an einer Partneruniversität, die leichter mit beruflichen und außerberuflichen Verpflichtungen vereinbar ist.

Die internationale Mobilität ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine wissenschaftliche Laufbahn (vgl. Kapitel 4.2). Wissenschaftler\_innen inkl. PhD-Studierende können Dienstreisen oder Karenzierungen nutzen, um adäquate Mobilitätsfenster für internationale Forschungs-, Lehr- und Fortbildungsaufenthalte zu realisieren. Damit insbesondere Frauen im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb konkurrenzfähig sind, konzipierte die Universität ein Mobilitätsstipendium für die Zielgruppe der angestellten Dissertantinnen, PhD-Studentinnen, Assistenzprofessorinnen und Habilitandinnen. Im Jahr 2023 nutzten acht Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität diese Finanzierungsmaßnahme.

Im Sinne der sozialen Dimension gestaltet die Universität Mobilitätsangebote inklusiv und diversitätsorientiert und reduziert somit finanzielle und strukturelle Mobilitätsbarrieren (vgl. Kapitel 3.3). Maßgeschneiderte Information und Beratung sowie nachvollziehbare Auswahlkriterien und -prozesse sollen eine diskriminierungsfreie Teilhabe sicherstellen. Primäre Ziele sind eine ausgewogene Geschlechterrepräsentation unter Mobilitätsteilnehmenden, eine Steigerung der Studierenden(kurzzeit)mobilität und der Lehrmobilität des wissenschaftlichen Personals sowie die Priorisierung von wissenschaftlichem Nachwuchs und administrativem Personal. Seit 2022 sensibilisiert auf der Website und im Intranet ein *Inclusive Mobility Kit* für eine diversitätsgerechte Förderung von Auslandsaufenthalten.

Als Teil der Personalentwicklung (vgl. Kapitel 4.1.2) entstand an der Universität ein *International Skills Certificate for Staff*, um die Beteiligung und Inklusion aller Personalkategorien in Mobilitätsaktivitäten sowie den damit verbundenen fachlichen, internationalen und interkulturellen Kompetenzerwerb sinnvoll zu fördern. Die Umsetzung startet im Jahr 2024.

Im Berichtszeitraum Oktober 2022 bis September 2023 erfolgten durch Mitarbeiter\_innen der Universität insgesamt 539 Auslandsaufenthalte zwischen fünf Tagen und drei Monaten. Davon entfielen 87,76 % auf das wissenschaftliche Personal sowie 12,24 % auf das allgemeine Personal. Nach Zielregionen gruppiert führten 23,06 % der Auslandsaufenthalte in EU-Länder und 18,74 % in Drittstaaten (vgl. WB II, 1.B.1).

Im Kalenderjahr 2023 waren 31 Outgoing-Studierendenmobilitäten abgeschlossen oder laufend. Fünf dieser Mobilitäten waren außercurricular, die restlichen waren curriculare Mobilitäten im Rahmen von gemeinsamen Studienprogrammen. Im gleichen Zeitraum wählten 60 Incoming-Personen die Universität für ihren Aufenthalt. Darunter erfolgten 41 Incoming-Mobilitäten im Rahmen von Erasmus+ (23 Student Mobilities, 2 Teaching Mobilities, 16 Staff Training Mobilities). Außerdem gab es 19 internationale Incoming-Mobilitäten aus anderen nationalen und Drittmittelförderungen des OeAD.

Um die Incoming-Mobilität weiter zu steigern, erhalten die Weiterbildungsstudien der Universität im Rahmen eines Pilotprojekts finanzielle Anreize für die Integration von Austauschstudierenden.

## 8. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

**Bibliothek.** Die Universitätsbibliothek Krems verantwortet in Zusammenarbeit mit den Departments die zentrale Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung von Fachliteratur und Informationen in gedruckter und elektronischer Form. Die Vermittlung von Informationsträgern aus anderen in- und ausländischen Bibliotheken erfolgt durch Fernleihe und Document Delivery.

Seit 2011 nimmt die Bibliothek am Österreichischen Bibliothekenverbund und somit an der bibliothekarischen Zusammenarbeit (Kooperation in Bestandsaufnahme und -abfragen, Zugriff auf Normdaten etc.) teil. Im Jahr 2019 erfolgte der Umstieg auf das neue österreichweite Bibliotheksmanagementsystem ALMA im Zuge der „Wave5“ (Migration sämtlicher Bestands- und Nutzer\_innendaten, Umstellung auf die Suchoberfläche Primo Basic und Fernzugriffsmöglichkeit mit Universitäts-Account). Das Recherchetool „biber“ (Bibliotheks-E-Ressourcen) wächst durch den kontinuierlichen Ausbau des Datenbankenangebots in Kooperation mit E-Medien Österreich (KEMÖ). Die Umstellung von Primo Basic auf Primo Flex startete 2023. Ebenso verbessert wurde der Recherchezugriff auf EU-Datenbanken (in Zusammenarbeit mit dem EDZ Krems, Kapitel 6.2).

Im Einklang mit der Open-Access-Strategie der Universität unterstützt die Bibliothek Open-Access-Lizenzmodelle sowie Open-Access-Publikationsmöglichkeiten für Mitarbeiter\_innen. Seit 2022 beteiligt sich die Universität am BMBWF-geförderten Hochschulraumstrukturmittel-Projekt *Austrian Transition to Open Access* (AT20A<sup>2</sup>) und erweitert entsprechende transformative Vereinbarungen mit Verlagen. Im Jahr 2023 setzte die Bibliothek ihr Engagement im AT20A<sup>2</sup>-Teilprojekt 4 zu Predatory Publishing fort und hielt dazu Workshops inner- und außerhalb Österreichs ab.

Das institutionelle Repositorium *DOOR* (Digital Open Online Repository) enthält wissenschaftliche Open-Access-Volltexte, Forschungsdaten, Lehrmaterialien, audiovisuelle Medien etc. der Universität. *DOOR* ist in die Bibliotheks-Website ohne Log-In integriert und umfasst mit Ende des Jahres 2023 ca. 2.700 Objekte (davon knapp 700 im Berichtsjahr hinzugefügt). *DOOR* ist durch die Erfüllung aller Qualitätskriterien auf OpenDOAR und re3data gelistet und dadurch Plan-S-konform. Das DOI-Service zur Erhöhung der Auffindbarkeit, Zitierfähigkeit und Sichtbarkeit wird seit 2021 angeboten. Bisher wurden über 500 Identifikatoren für digitale Objekte vergeben.

Die Bibliothek führte im Berichtsjahr 55 Schulungen zu den Bibliotheksservices für Universitätsangehörige, fünf Weiterbildungen mit dem Schwerpunkt Bibliotheksverwaltung sowie fünf Einführungsveranstaltungen für Kremser Schulklassen (vorwissenschaftliche Arbeit, Berufsbild Bibliothekar\_in) durch. Insgesamt zehn Workshops für das Universitätspersonal und PhD-Studierende fokussierten auf Publikationsunterstützung und das Repositorium *DOOR*. Außerdem koordinierte und kommunizierte die Bibliothek Web-Trainingsangebote großer Datenbankanbieter und Verlage.

Der universitätseigene Verlag *University of Krems Press* begleitet den Publikationsprozess von an der Universität produzierten wissenschaftlichen Erkenntnissen vorrangig im nicht-kommerziellen Open-Access-Segment und fördert damit den Wissenstransfer. Bislang sind ca. 110 Print- oder E-Book-Publikationen erschienen.

Im Jahr 2023 wurden 12 Buchprojekte mitbetreut und finalisiert. Ebenfalls 2023 setzte die Bibliothek die Umsetzung der Ergebnisse aus einer 2022 abgehaltenen Evaluierung fort. Damals erhob die Universität anhand von Usability-Tests und Interviews mit wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen sowie Studierenden die Zugänglichkeit und Nutzer\_innenfreundlichkeit ihrer elektronischen Angebote und leitete Verbesserungsvorschläge wie eine verständlichere Navigation sowie optimierte Anleitungen und Schulungen ab.

Die Dienstleistungseinrichtung umfasst neben der Bibliothek auch das Universitätsarchiv. Als institutionelles Langzeitgedächtnis zum 25-jährigen Bestehen der Universität gegründet versteht sich das Universitätsarchiv als öffentliche und serviceorientierte Einrichtung für Mitarbeiter\_innen, externe Benutzer\_innen und Forscher\_innen. Gem. Bundesarchivgesetz betreut das Universitätsarchiv die gedruckten und elektronischen Bestandsübergaben aus den Organisationseinheiten und der Verwaltung der Universität.

**Andere Universitätseinrichtungen.** Die Studierenden und Mitarbeiter\_innen aller Kremser Hochschulen, die Alumni der Universität für Weiterbildung Krems sowie externen Personen profitieren vom breit gefächerten Kurs- und Workshopprogramm des Universitäts-Sportinstituts (USI) Krems. Das USI Krems versteht sich als zentrale Drehscheibe für Sport und Gesundheitsförderung für Mitarbeiter\_innen, Studierende und Alumni der Universität. Sie erhalten 20 % Rabatt auf die Angebote des USI. Als Universitäts-Sportinstitut gem. § 40 UG ist das USI Krems Mitglied von Unisport Austria, an dessen Wettkampf- und USI-Leitungstagen das USI-Krems 2023 erstmals teilnahm und Athlet\_innen zu Universitätsmeisterschaften entsendete. Das USI unterstützte zudem das Radmobilitätsprojekt und die Betriebliche Gesundheitsförderung der Universität in Form kostenloser Bewegungseinheiten während des Arbeitsalltags.

# **II. Kennzahlen**

**Quantitative Darstellung  
der Leistungsbereiche**



# 1. Intellektuelles Vermögen

## 1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

### 1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand zum Stichtag 31.12.2023 umfasste 604,5 Jahresvollzeitäquivalente (JVZÄ) (31.12.2022: 612,6, 2021: 588,9) bzw. 1.500 Köpfe (31.12.2022: 1.535, 2021: 1.572). In dieser Zahl sind 778 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 45,49 JVZÄ) inkludiert (31.12.2022: 815 bzw. 50,8 JVZÄ). Da die Universität für Weiterbildung Krems (im Folgenden: die Universität) wissenschaftliche Weiterbildung für Berufstätige anbietet, setzt sie traditionell viele ausgewiesene Fach- und Führungskräfte als externe Lehrende ein. Ein Großteil davon lehrt meist nur für wenige Tage, was die hohen Kopffzahlen in Relation zu den geringen JVZÄ begründet. Entsprechend dem Ziel der Universität, die interne Lehre zu stärken, sank auch zum Ende des Berichtsjahres die Zahl der externen Lehrenden um 37 Köpfe.

Das interne Personal umfasste Ende 2023 somit 722 Köpfe (entsprechend 559 JVZÄ) (Ende 2022: 720 Köpfe; 561,8 JVZÄ). Damit stieg die Kopffzahl gegenüber 2022 um zwei Personen, während die Jahresvollzeitäquivalente um ein halbes Prozent sanken. Dieser Trend folgt dem Plan, das interne Personal über die Jahre kontinuierlich auszubauen. Zwar sanken die JVZÄ des internen Personals minimal, aber der Anteil des internen Personals am Gesamtpersonal der Universität stieg. Zum Ende des Jahres 2022 betrug der Anteil des internen Personals am Gesamtpersonal 46,91 %; und der Anteil wuchs zum Ende des Berichtsjahres mit 48,13 % auf fast die Hälfte.

Während zum Stichtag 31.12.2022 die Geschlechterverteilung des Gesamtpersonals 730 Frauen (47,56 %) und 805 Männern (52,44 %) betrug, konnte zum diesjährigen Stichtag der Abstand weiter verringert werden. Mit 749 Frauen (49,93 %) und 751 Männern (50,07 %) war er faktisch ident. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag arbeiteten 19 Frauen mehr an der Universität und die Frauenquote erhöhte sich um weitere 2,4 Prozentpunkte.

Die Zahl der Professor\_innen (§§ 98 und 99) stieg um vier Personen, jeweils zwei Frauen und zwei Männer. Im Berichtsjahr wurde jeweils eine Professorin nach § 98 und § 99 Abs. 1 UG neu berufen, beide haben ihren Dienst im Jahr 2023 angetreten. Ein Professor nach § 98 wurde bereits im Jahr 2022 berufen, trat seinen Dienst aber erst im Jahr 2023 an. Zudem kehrte ein Professor aus einer unbezahlten Beurlaubung zurück.

Statistisch sank das Personal in der Kategorie der Dozent\_innen zwischen 2022 und 2023 um einen Kopf. Bei den Frauen schied eine Dozentin aus ihrem befristeten Beschäftigungsverhältnis zur Universität aus. Hingegen nahmen zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, die als Dozentinnen zu kategorisieren sind, ein Beschäftigungsverhältnis mit der Universität auf. Bei den Männern wirkte sich die Berufung eines Dozenten zum Professor gem. § 98 UG und sein entsprechender Dienstantritt in der Personalkategorie der Professor\_innen im Jahr 2023 aus. Bei einem weiteren männlichen Dozenten sank das Beschäftigungsausmaß im Berichtsjahr auf null, weshalb er gemäß der anzuwendenden Zählweise nicht mehr aufscheint.

Die Zahl der Assoziierten Professor\_innen hat sich von drei (zwei Frauen und ein Mann) Ende 2022 auf acht Ende 2023 (drei Frauen und fünf Männer) sogar mehr als verdoppelt. Sechs Personen (zwei Frauen und vier Männer) schlossen im Berichtsjahr ihr Qualifizierungsverfahren erfolgreich ab; eine Assoziierte Professorin ließ sich beurlauben.

Die Zahl der Assistenzprofessor\_innen hat sich verringert – größtenteils zugunsten der Kategorie der Assoziierten Professor\_innen. Bei den Frauen gab es Ende 2023 acht Assistenzprofessorinnen (Ende 2022: neun). Zwei Assistenzprofessorinnen stiegen zur Assoziierten Professorin auf. Dafür konnte eine weitere Assistenzprofessorin gewonnen werden. Bei den Männern gab es Ende 2023 drei Assistenzprofessoren (Ende 2022: sieben); die Differenz erklärt sich daraus, dass vier Männer in die höhere Personalkategorie der Assoziierten Professoren wechselten.

Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter\_innen sank leicht von 1.162 im Jahr 2022 auf 1.116 im Jahr 2023. Obwohl dies einem Rückgang von 46 Köpfen entspricht, handelt es sich nur um einen Rückgang von 8,1 JVZÄ, der durch die jährliche Fluktuation und die Strategie, Personalabgänge durch Neuzugänge mit höherem Vertragsstundenausmaß auszugleichen oder durch Umschichtungen im Stundenausmaß bestehender Mitarbeiter\_innen zu kompensieren, erklärt werden kann.

Personal (bereinigte Kopfbzahlen)	2023 (Stichtag: 31.12.2023)			2022 (Stichtag: 31.12.2022)			2021 (Stichtag: 31.12.2021)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	487	679	1 166	475	729	1.204	514	730	1.244
Professor_innen <sup>2</sup>	9	21	30	7	19	26	7	19	26
Äquivalente <sup>3</sup>	6	14	20	4	12	16	5	10	15
darunter Dozent_innen <sup>4</sup>	3	9	12	2	11	13	3	10	13
darunter Assoziierte Professor_innen <sup>5</sup>	3	5	8	2	1	3	2	-	2
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>6</sup>	472	644	1.116	464	698	1.162	503	701	1.204
darunter Assistenzprofessor_innen <sup>7</sup>	8	3	11	9	7	16	10	7	17
darunter Universitätsassistent_innen auf Laufbahnstellen <sup>8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter_innen <sup>9</sup>	69	54	123	67	50	117	70	50	120
darunter Ärzt_innen in Facharztausbildung <sup>10</sup>	0	0	0	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt <sup>11</sup>	269	84	353	262	88	350	260	86	346
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal <sup>12</sup>	8	2	10	9	3	12	10	4	14
darunter Ärzt_innen mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten <sup>13</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen <sup>14</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>15</sup></b>	<b>749</b>	<b>751</b>	<b>1.500</b>	<b>730</b>	<b>805</b>	<b>1.535</b>	<b>768</b>	<b>804</b>	<b>1.572</b>

Personal (Jahresvollzeitäquivalente)	2023 (Stichtag: 31.12.2023)			2022 (Stichtag: 31.12.2022)			2021 (Stichtag: 31.12.2021)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	171,5	157,1	328,7	182,1	160,6	342,7	177	154	331,1
Professor_innen <sup>2</sup>	4,6	11,9	16,6	4,5	10,4	14,9	3,8	9,1	13
Äquivalente <sup>3</sup>	2,6	8,3	10,9	3,3	7	10,3	1,9	5,2	7
darunter Dozent_innen <sup>4</sup>	1,1	6,2	7,3	1,5	6	7,5	1,5	5,2	6,7
darunter Assoziierte Professor_innen <sup>5</sup>	1,5	2,1	3,6	1,8	1	2,8	0,3	-	0,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>6</sup>	164,3	136,9	301,2	174,4	143,2	317,5	171,3	139,7	311,1
darunter Assistenzprofessor_innen <sup>7</sup>	6,1	4,7	10,8	7,5	5,9	13,4	8,7	5,9	14,6
darunter Universitätsassistent_innen auf Laufbahnstellen <sup>8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter_innen <sup>9</sup>	45,2	35,4	80,6	48,4	37,9	86,4	48,2	34,4	82,5
darunter Ärzt_innen in Facharztausbildung <sup>10</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt <sup>11</sup>	204,3	71,5	275,8	201,7	68,2	269,9	193,7	64,1	257,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal <sup>12</sup>	3,4	1,7	5	5	2,5	7,5	5,2	1,6	6,8
darunter Ärzt_innen mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten <sup>13</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen <sup>14</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>15</sup></b>	<b>375,8</b>	<b>228,7</b>	<b>604,5</b>	<b>383,8</b>	<b>228,8</b>	<b>612,6</b>	<b>370,8</b>	<b>218,2</b>	<b>588,9</b>

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 1 9 UHSBV.

3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

4 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

5 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

7 Verwendungen 83 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

8 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

10 Verwendung 23 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

12 Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

13 Verwendung 61 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

14 Verwendung 62 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

15 Alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

### 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Im Jahr 2023 wurden zwei Berufungsverfahren gem. § 98-Professur abgeschlossen. Maßgeblich für die Berichterstattung ist das Jahr des Dienstantritts.

PD<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Bischof wurde auf die § 98-Professur für *Europapolitik und Demokratieforschung* berufen. Die nunmehrige Univ.-Prof.<sup>in</sup> PD<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Bischof war vor ihrer Berufung unter anderem als Assistenzprofessorin an der Hebrew University Jerusalem und als Associate Professor an der Universität Wien in Forschung und Lehre tätig.

Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz wurde auf die § 98-Professur für *Ökosystemforschung und -gesundheit* berufen. Der nunmehrige Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Martin Kainz war bereits vor seiner Berufung für die Universität für Weiterbildung Krems tätig.

Zudem wurde im Jahr 2023 ein Berufungsverfahren für eine § 99(1)-Professur abgeschlossen.

Dr.<sup>in</sup> Julia Teixeira Mourão Permoser, MA BS wurde auf die § 99(1)-Professur für *Migration und Integration* berufen. Die nunmehrige Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Mourão Permoser, MA BS war vor ihrer Berufung unter anderem Gastprofessorin für Politikwissenschaft an der Universität Wien.

Anzahl der Berufungen an die Universität	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig <sup>1</sup>	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	-	0,8	0,8	-	-	-	-	-	-	-	0,8	0,8
106 Biologie		0,5	0,5	-	-	-					0,5	0,5
107 Andere Naturwissenschaften	-	0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3
<b>4 AGRARWISSENSCHAFTEN; VETERINÄRMEDIZIN</b>		0,2	0,2		-	-		-	-		0,2	0,2
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	0,2	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,2	0,2
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	1	-	1	1	-	1	-	-	-	2	-	2
504 Soziologie	-	-	-	0,5	-	0,5	-	-	-	0,5	-	0,5
506 Politikwissenschaften	0,5	-	0,5	0,5	-	0,5	-	-	-	1	-	1
509 Andere Sozialwissenschaften	0,5	-	0,5	-	-	-	-	-	-	0,5	-	0,5

Herkunftsuniversität/vorherige_r Dienstgeber_in	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
andere Herkunftsuniversität/ Dienstgeber national	1	-	1	1	-	1	-	-	-	2	-	2
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>

<sup>1</sup> auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

### 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Die Universität achtet bei der Zusammensetzung von Kollegialorganen auf Geschlechterparität. Unter Berücksichtigung der Berechnungsvorgabe gem. § 20a Abs. 2 UG bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern, erfüllte die Universität zum Stichtag 31.12.2023 bei allen außer einem berichtsrelevanten Organ die Frauenquote von mindestens 50 %.

Im Senat kam es zu Veränderungen durch einen Wechsel bei den Vertreter\_innen der Studierenden. So wurden zwei Frauen und ein Mann durch eine Frau und zwei Männer ersetzt. Trotzdem weist der Senat zum Stichtag 31.12.2023 eine Frauenquote von 55,56 % auf (2022: 61,11 %, 2021: 50 %).

Im Berichtsjahr waren zwei Berufungskommissionen eingerichtet. Eine wurde abgeschlossen und führte zu einem Dienstantritt (vgl. Kennzahl 1.A.2). Diese Berufungskommission erfüllte die Quote von 50 %. In der zweiten Berufungskommission wird die Frauenquote mit 60 % übertroffen.

Da die Universität erst seit der vollständigen Integration in das UG über das Habilitationsrecht verfügt, waren 2023 noch keine Habilitationskommissionen eingerichtet. Die erste Habilitationskommission wurde im Dezember 2023 bestellt und wird sich im Jahr 2024 konstituieren.

Bei den sonstigen Kollegialorganen handelt es sich um den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, die Ethikkommission und den Ehrungsausschuss (letzterer fällt unter weitere vom Senat gem. § 25 Abs. 7 UG eingesetzte Kollegialorgane). Gemeinsam weisen die sonstigen Kollegialorgane einen Frauenanteil von 66,67 % auf. Auch einzeln erfüllt jedes sonstige Kollegialorgan die Frauenquote mit mindestens 60 %.

Das einzige Organ, das die Frauenquote von 50 % zum Stichtag 31.12.2023 nicht erfüllte, war die Curricularkommission mit einem Frauenanteil von 37,5 %. Dies ist auf die Nachnominierung eines männlichen Kommissionsmitglieds von Seiten der Studierendenkurie zurückzuführen. Dadurch ist kurzfristig ein Ungleichgewicht bei der Frauenquote entstanden. Der Senat beschloss im März 2024 eine Änderung der Zusammensetzung der Professor\_innen-Kurie. Damit wurde die Geschlechterparität in der Curricularkommission wiederhergestellt.

Im Bereich der Vorsitze ist anzumerken, dass sowohl der Universitätsrat als auch der Senat und die Ethikkommission von einer Frau geleitet werden. Der im Jahr 2022 neu konstituierte Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird von einem Mann geleitet.

Damit Gremienarbeit von Frauen nicht zu einem Hemmnis für ihre wissenschaftlichen Laufbahnen wird, entwickelte die Universität gleichstellungsorientierte Kriterien für Auswahl- und Berufungsverfahren, die u. a. auch die Mitwirkung in Gremien würdigen sowie insgesamt das „akademische Alter“ berücksichtigt.

Frauenquote in Kollegialorganen							
Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	1	2	3	33,33%	66,67%	1	1
Rektor_in	-	1	1	-	100,00%	-	-
Vizerektor_innen	1	1	2	50,00%	50,00%	-	-
Universitätsrat	4	1	5	80,00%	20,00%	1	1
Vorsitzende_r	1	-	1	100,00%	0,00%	-	-
sonstige Mitglieder	3	1	4	75,00%	25,00%	-	-
Senat	10	8	18	55,56%	44,44%	1	1
Vorsitzende_r	1	-	1	100,00%	0,00%	-	-
sonstige Mitglieder	9	8	17	52,94%	47,06%	-	-
Habilitationskommissionen	-	-	-	-	-	-	-
Berufungskommissionen	5	5	10	50,00%	50,00%	2	2
Curricularkommissionen	3	5	8	37,50%	62,50%	0	1
sonstige Kollegialorgane <sup>1</sup>	12	6	18	66,67%	33,33%	3	3

Ohne Karenzierungen.

<sup>1</sup> Sonstige Kollegialorgane sind der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, die Ethikkommission und der Ehrungsausschuss.



### 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Die Schließung des Gender Pay Gap gehört zu den zentralen Gleichstellungszielen der Universität. Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern – errechnet als „Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne“ – variiert nach Personalkategorie, verringert sich aber insgesamt seit Jahren. Über alle betrachteten Kategorien entsprachen im Jahr 2023 die Frauenlöhne 81,5 % der Männerlöhne (2022: 77,2 %). Hier verzeichnete die Universität eine Steigerung von 4,3 Prozentpunkten zugunsten der Frauen.

In der Kategorie der § 98-Professor\_innen betrug der Prozentwert 99,3 % (2022: 104,4 %) und ist damit faktisch ausgeglichen. Geringe Schwankungen zwischen den Jahren können unter anderem durch den Zeitpunkt des unterjährigen Dienstantritts bedingt sein. Aufgrund der geringen Kopfzahl werden die Werte für die Kategorie der Professor\_innen gem. § 99 Abs. 1 UG nicht ausgewiesen. Es ist zu erwarten, dass der bereits beinahe ausgeglichene Gender Pay Gap sich im Jahr 2024 wieder zugunsten der Frauenlöhne entwickeln wird. Auch bei den Frauenlöhnen der Assistenzprofessorinnen lagen die Gehälter knapp unter denen der Assistenzprofessoren (2023: 99,5%; 2022: 103,4 %). Somit sind auch hier die Löhne von Frauen und Männern weitgehend angeglichen.

Seit 01.10.2022 wendet die Universität den Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer\_innen der Universitäten (Universitäten-KV) an. Frühere Dienstantritte erfolgten nach der Dienst- und Besoldungsordnung. Im Berichtsjahr 2023 entsprachen Frauenlöhne für kollektivvertragliche Professor\_innen 94 % der Männerlöhne. Ein Vorjahresvergleich ist nicht möglich, da diese Kategorie im Jahr 2022 noch nicht zur Anwendung kam.

Die Abweichung bei den Universitätsprofessor\_innen (§ 98), den Assistenzprofessor\_innen (KV/DBO) und den kollektivvertraglichen Professor\_innen ist vor allem auf die längere Zugehörigkeit zur Universität bei den Männern zurückzuführen.

Bei den Universitätsdozent\_innen und Assoziierten Professor\_innen wird aufgrund der zu geringen Kopfzahl aus datenschutzrechtlichen Gründen kein exakter Prozentsatz berichtet.

Zudem weist die Universität einen Gesamt-Gender-Pay-Gap (Frauenlöhne entsprechen 81,5 % der Männerlöhne) aus, der über alle in der Kennzahl 1.A.4 zu betrachtenden Kategorien berechnet wurde. Die Differenz liegt v. a. daran, dass in der Gesamtberechnung die Anzahl der männlichen § 98-Professoren, die aufgrund ihrer längeren Universitätszugehörigkeit höher eingestuft sind, überwiegt. Währenddessen ist das weibliche Personal in den betrachteten Kategorien überwiegend jünger und mit kürzerer Zugehörigkeit (hauptsächlich als Assistenzprofessorinnen) in der Berechnung vertreten. Der Median bei den von Männern erzielten Gehältern liegt in der Gruppe der § 98-Professor\_innen, während der Median bei den von Frauen erzielten Gehältern bei den Assoziierten Professor\_innen liegt.

Gender Pay Gap				
Personalkategorie	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) <sup>1</sup>	7	20	27	99,30 %
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG, KV) <sup>2</sup>	-	-	-	-
Universitätsprofessor_in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent_in oder Assoziierte_r Professor_in) <sup>3</sup>	-	-	-	-
Universitätsprofessor_in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) <sup>4</sup>	2	2	4	n.a.*
Universitätsprofessor_in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) <sup>5</sup>	-	-	-	-
Universitätsdozent_in <sup>6</sup>	3	9	12	n.a.*
Assoziierte_r Professor_in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor_innen <sup>7</sup>	-	-	-	-
Assoziierte_r Professor_in (KV/DBO) <sup>8</sup>	3	2	5	n.a.*
Assistenzprofessor_in (KV/DBO) <sup>9</sup>	10	6	16	99,50 %
Universitätsassistent_in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) <sup>10</sup>	-	-	-	-
Kollektivvertragliche_r Professor_in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG, § 99 Abs. 4 UG) <sup>11</sup>	-	-	-	-

\* Diese Kategorie wird nicht berichtet, da bei einem der oder beiden Geschlechter(n) weniger als 6 Personen (Kopfzahl) zuordenbar sind.

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

4 Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

5 Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

6 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

7 Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

8 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

9 Verwendung 83 einschl. 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

10 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

11 Kollektivvertragliche Professor\_innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

### 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2023 wurden zwei § 98-Professuren besetzt. 2022 gelangte eine § 98-Professur bereits zur Besetzung, die in der Wissensbilanz 2022 nicht gemeldet wurde, da Chancenindikatoren erst ab drei Berufungsverfahren auszuweisen sind. Es erfolgt daher die Meldung über die drei Besetzungen der letzten beiden Jahre.

Bei den insgesamt drei Berufungsverfahren wurden zwei Männer und eine Frau berufen. Bei der Bewerbung waren Frauen mit einem durchschnittlichen Frauenanteil von 17,1 % unterrepräsentiert.

Die errechnete Selektionschance für Frauen beim Hearing liegt bei 1,30 (1=Chancengleichheit) und beim Berufungsvorschlag ebenso bei 1,30. Die Berufungschance für Frauen lag bei 1,95.

Im Vergleich zu den vorherigen Berichtsjahren, in denen die Chancenindikatoren für Frauen berechnet werden konnten, ist ein positiver Trend erkennbar. Lagen die Chancenindikatoren im Jahr 2019 noch bei 0,57 beim Hearing, 0,24 beim Berufungsvorschlag und 0 bei der Berufungschance bzw. im Jahr 2021 bei 0,83, 0,61 und 0,92, so liegen in den beiden hier relevanten Berichtsjahren alle Chancenindikatoren über 1.

Die Bemühungen der Universität, den Frauenanteil bei den Professuren durch gezielte Maßnahmen zu erhöhen, zeigen somit Wirkung. So ist es der Universität gelungen, ihr Ziel, den Frauenanteil bis 2023 auf 27 % zu erhöhen (vgl. Leistungsvereinbarung 2022-2024), bei den § 98-Professuren zu erreichen bzw. bei der gemeinsamen Berücksichtigung von Professuren gem. § 98 und 99 UG um weitere drei Prozentpunkte auf 30 % zu steigern (vgl. Kennzahl 1.A.1). Dies unterstreicht das Engagement der Universität für die Gleichstellung von Frauen und Männern in wissenschaftlichen Spitzenpositionen.

Dennoch ist anzumerken, dass der Frauenanteil bei Bewerbungen mit 17,1 % gering ist und die Universität noch proaktiver fachlich geeignete berufbare Frauen zur Bewerbung auf Professuren ansprechen wird. Hierzu sehen der Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan in der Satzung bzw. eine Richtlinie des Rektorats Maßnahmen bei der Ausschreibung und Besetzung einer Professur vor (vgl. WB I, Kapitel 3.4).

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren				
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin / eines Professors geführt haben	3			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	40	6	9	15
Gutachter_innen	66,7	4	2	6
Bewerber_innen	17,1	13	34	47
Hearing	22,2	6	12	18
Berufungsvorschlag	22,2	4	8	12
Berufung	33,3	1	2	3
<b>Chancenindikator (1= Chancen-Gleichheit)</b>				
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,3
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				1,3
Berufungschance für Frauen				1,95

## 1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Im Zeitraum 01.10.2022–30.09.2023 wurden vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal (gem. § 94 Abs. 1 Z 4 UG) und vom allgemeinen Personal (gem. § 94 Abs. 1 Z 5 UG) gemeinsam 539 Auslandsaufenthalte zur Leistungserfüllung im Aufgabenbereich der betreffenden Personen durchgeführt. 473 dieser Auslandsaufenthalte (87,76 %) wurden vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal durchgeführt.

Grenzüberschreitende Mobilitäten sind ein wesentliches Instrument zur Stärkung des internationalen Profils der Universität in Forschung und Lehre. Im Sinne eines klima- und kostenbewussten Handelns wägen die Mitglieder der Universität sehr genau ab, in welchen Kontexten sich Dienstreisen lohnen und wo hingegen virtuelle Formen der Zusammenarbeit vorzuziehen sind.

Die Detailauswertung für den relevanten Berichtszeitraum zeigt, dass der Großteil der Auslandsreisen (325) eine Aufenthaltsdauer von weniger als fünf Tagen hatte. Fast alle dieser Reisen fanden innerhalb der EU statt (289), sodass nur 36 Auslandsaufenthalte von weniger als fünf Tagen in Drittländern stattfanden. Die übrigen Auslandsaufenthalte lagen zwischen fünf Tagen und drei Monaten, wobei der längste Auslandsaufenthalt 77 Tage betrug. Obwohl in dieser Kategorie mit 65 Reisen in Drittländer mehr Reisen in Länder außerhalb der EU verzeichnet wurden, lagen die Auslandsaufenthalte innerhalb der EU mit 149 Reisen immer noch weit voran. Wie erwähnt gab es keine Auslandsaufenthalte, die länger als drei Monate dauerten.

Die mit Abstand meisten Auslandsaufenthalte wurden vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal absolviert. Während diese Personalgruppe 473 Auslandsaufenthalte absolvierte, waren es beim allgemeinen Personal 66 Auslandsaufenthalte. Dieses Verhältnis von ca. 7:1 spiegelt sich auch ähnlich in der Unterteilung der Dauer der Auslandsaufenthalte und der Gastlandkategorie wider. Das wissenschaftliche/künstlerische Personal absolvierte allerdings mit 193 Reisen von mehr als fünf Tagen bis zu drei Monaten deutlich mehr Auslandsreisen als das allgemeine Personal mit 21 Reisen.

Hinsichtlich der Verteilung zwischen den Geschlechtern und den durchgeführten Auslandsaufenthalten ist die Anzahl der Dienstreisen in der Personalkategorie des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit 229 Frauen und 244 Männern nahezu paritätisch. Beim allgemeinen Personal hingegen waren im Berichtsjahr mehr als dreimal so viele Frauen wie Männer im Ausland (51 gegenüber 15). Dieser Überhang spiegelt das generelle Verhältnis von Frauen und Männern beim allgemeinen Personal wider (vgl. Kennzahl 1.A.1).

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist aufgrund der geänderten Zählweise ab der Wissensbilanz 2023 nicht möglich.

Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	wiss./künstl. Personal			Allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	115	136	251	30	8	38	145	144	289
	Drittstaaten	15	14	29	2	5	7	17	19	36
	Gesamt	130	150	280	32	13	45	162	163	325
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	74	60	134	14	1	15	88	61	149
	Drittstaaten	25	34	59	5	1	6	30	35	65
	Gesamt	99	94	193	19	2	21	118	96	214
länger als 3 Monate	EU	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	EU	189	196	385	44	9	53	233	205	438
	Drittstaaten	40	48	88	7	6	13	47	54	101
	Gesamt	229	244	473	51	15	66	280	259	539

## 1.C Intellektuelles Vermögen

### 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Im Jahr 2023 betrug der Gesamterlös aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste 8.752.581,02 Euro. Das bedeutete eine weitere Steigerung von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Universität deckte 2023 somit 57 % ihrer Kosten in der Forschung durch Drittmittel. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte gesunken, bleibt jedoch über einen Zeitraum von drei Jahren stabil (2022: 60 %; 2021: 61 %).

Abweichungen im Jahresvergleich sowohl hier als auch in den nachfolgenden Feinanalysen sind vielfach der Periodizität von Projekten geschuldet, die sich an einer Einrichtung in der Größenordnung der Universität für Weiterbildung Krems durchaus unmittelbar in den Zahlen auswirken können.

**Auftrag-/Fördergeber-Organisationen.** Gliedert man die Erlöse des Jahres 2023 geografisch, so kamen 71,42 % von nationalen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen, 20,74 % von Organisationen mit Sitz in EU-Staaten sowie 7,83 % mit Sitz in Drittstaaten. Im Jahr 2022 war dieses Verhältnis ähnlich (national: 70,71 %; EU: 25,65 %; Drittstaaten: 3,64 %).

Nach einzelnen nationalen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen betrachtet waren im Berichtsjahr die drei stärksten Kategorien die Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) mit einem Anteil von 47,49 %, der Bund (Ministerien) mit 12,26 % sowie die FFG mit 14,09 %. Das Verhältnis der Anteile ähnelt dem von 2022. Lediglich die Erlöse aus dem Bund (Ministerien) sanken um 6,15 Prozentpunkte (2022: Länder: 45,94 %; Bund: 18,41 %; FFG: 13,49 %). Der größte Anteil von Erlösen in der EU entfiel mit 96,6 % auf EU-geförderte Projekte selbst (Anteil 2022: 94,25 %).

Lässt man die geografische Zuordnung beiseite, so teilte sich der Gesamterlös auf die einzelnen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen folgendermaßen auf: Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen) 33,92 %, EU 20,04 %, FFG 10,06 %, Bund (Ministerien) 8,75 %, andere internationale Organisationen 7,16 %, FWF 6,03 %, sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.) 5,57 %, Unternehmen 4,11 %, Private (Stiftungen, Vereine etc.) 2,65 % und CDG 1,7 %. Im Jahr 2022 lagen die Länder und die EU-Projekte mit jeweils 32,48 % und 24,17 % auf dem gleichen Rang. Der Bund mit damals 13,57 % und die FFG mit 9,54 % tauschten Plätze. Darauf folgten 2022 Unternehmen mit 6,99 % und Private mit 6,28 %. CDG, FWF, sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.) und andere internationale Organisationen hatten 2022 jeweils einen Anteil unter 2 % am Gesamterlös.

Das Erlösprofil der Universität weist eine breite Fächerung über die relevanten Auftrag-/Fördergeber-Organisationen v. a. in Österreich und in der EU auf. Der hohe Anteil an Landesmitteln erklärt sich v. a. aus Projekten, die vom Land Niederösterreich und seinen nachgeordneten/ausgegliederten Einrichtungen gefördert werden. Die Förderschiene der FFG wiederum haben eine hohe Passung zur strategischen Ausrichtung der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte der Universität. Die strategische Ausrichtung auf gesellschaftlich wirksame Forschung ist gleichfalls anschlussfähig für Unternehmensdrittmittel (vgl. WB I, Kapitel 1.1).

**Wissenschafts-/Kunstzweige.** Die Erlöse der einzelnen Wissenschafts-/Kunstzweige reflektieren deren unterschiedliche Größen an der Universität sowie die strukturelle Heterogenität zwischen den Disziplinen bei Forschungsprojekten. Die höchsten Erlöse im Jahr 2023 erzielten die an der Universität stark vertretenen Zweige Sozialwissenschaften mit einem Anteil von 27,96 % und Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften mit 26,96 %. Es folgten die Technischen Wissenschaften mit 20,35 % sowie die Naturwissenschaften mit 17,7 %. Die Geisteswissenschaften erzielten einen Anteil von 5,8 % und die Bildende/Gestaltende Kunst 1,12 % der Erlöse. Jeweils unter 0,5 % lagen die Anteile der Darstellenden Kunst, der Musik und der Chemie. Diese Werte sind im Vergleich mit 2022, bis auf Verschiebungen von wenigen Prozentpunkten, konstant.

Filtert man die EU-Erlösperformance (die fast ausschließlich auf EU-Projekten beruht) nach Wissenschafts-/Kunstzweigen, so schnitten die Darstellende Kunst (100 %), die Bildende Kunst (60,22 %) und die Sozialwissenschaften (31,22 %) am besten ab. Die insgesamt deutlich erlösstärkeren Technischen und Naturwissenschaften lukrierten jeweils 22,57 % und 13,65 % ihrer Erlöse aus EU-geförderten Projekten. Bei der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften waren es 11,9 %. Nennenswerte Erlöse von Auftrags-/Fördergeber-Organisationen aus Drittstaaten verzeichneten, wie im Vorjahr, die Naturwissenschaften (16,17 %) sowie die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (8,11 %). Aber auch die Technischen Wissenschaften erzielten im Berichtsjahr 7,99 % ihrer Erlöse aus Drittstaaten.

Hinsichtlich der Berechnungsmethode ist anzuführen, dass es bei den Erlössummen geringfügige Rundungsdifferenzen im Bereich der zweiten Cent-Stelle geben kann. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Erlöse pro Projekt mit den Prozenten der Wissenschafts-/Kunstzweige multipliziert werden, wodurch Produkte mit mehr als zwei Nachkommastellen entstehen können, die wiederum in der Datenbank der Universität auf zwei Kommastellen gerundet werden. Bei der Addition derart gerundeter Produkte kann die Summe in der zweiten Kommastelle geringfügig abweichen. Werden die genannten Summen auf eine Cent-Kommastelle gerundet, so sind sie stets ident (unabhängig davon, ob sie Wissenschafts-/Kunstzweigen auf der Ebene 1 oder 3 gem. Anlage 2 WBV 2016 oder einzelnen Auftrag-/Fördergeber-Organisationen zugewiesen wurden).

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro				
Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	-	1.753.907,89	-	1.753.907,89
andere internationale Organisationen	-	61.695,94	565.072,57	626.768,51
Bund (Ministerien)	766.283,45	-	-	766.283,45
CDG	148.832,86	-	-	148.832,86
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.968.729,69	-	-	2.968.729,69
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	-	-	-	-
FWF	527.803,20	-	-	527.803,20
FFG	880.943,76	-	-	880.943,76
ÖAW	-	-	-	-
Jubiläumfonds der Oesterreichischen Nationalbank	-	-	-	-
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	380.508,07	-	106.947,47	487.455,54
Unternehmen	346.497,09	-	13.448,79	359.945,88
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	231.910,24	-	-	231.910,24
sonstige	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>6.251.508,36</b>	<b>1.815.603,83</b>	<b>685.468,83</b>	<b>8.752.581,02</b>



Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro					
Wissenschafts-/Kunstzweig (auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016)		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
<b>1</b>	<b>NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>1.087.385,92</b>	<b>211.483,64</b>	<b>250.589,56</b>	<b>1.549.459,12</b>
101	Mathematik	73.216,36	-	-	73.216,36
102	Informatik	254.242,40	122.147,26	-	376.389,66
103	Physik, Astronomie	378.699,62	81.580,21	13.448,79	473.728,62
104	Chemie	96.735,41	2.128,16	-	98.863,57
105	Geowissenschaften	31.230,68	-	237.140,77	268.371,45
106	Biologie	188.113,81	-2.147,85	-	185.965,96
107	Andere Naturwissenschaften	65.147,64	7.775,86	-	72.923,50
<b>2</b>	<b>TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>1.237.203,92</b>	<b>402.097,11</b>	<b>142.284,47</b>	<b>1.781.585,51</b>
201	Bauwesen	260.125,29	50.540,96	-	310.666,25
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	861.174,08	239.961,38	-	1.101.135,46
203	Maschinenbau	1.715,32	-	-	1.715,32
205	Werkstofftechnik	40.889,37	-	-	40.889,37
206	Medizintechnik	21.147,90	77.584,53	-	98.732,44
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	-	-	142.284,47	142.284,47
210	Nanotechnologie	26.207,75	-	-	26.207,75
211	Andere Technische Wissenschaften	25.944,21	34.010,24	-	59.954,45
<b>3</b>	<b>HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>1.887.413,30</b>	<b>280.743,96</b>	<b>191.406,74</b>	<b>2.359.564,00</b>
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	178.624,97	-468,58	-	178.156,39
302	Klinische Medizin	77.895,29	30.906,34	38.026,69	146.828,32
303	Gesundheitswissenschaften	786.527,15	27.294,59	153.380,05	967.201,79
304	Medizinische Biotechnologie	589.755,72	223.011,61	-	812.767,33
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	254.610,17	-	-	254.610,17
<b>4</b>	<b>AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN</b>	<b>2.025,00</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.025,00</b>
403	Veterinärmedizin	2.025,00	-	-	2.025,00
<b>5</b>	<b>SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>1.581.659,70</b>	<b>763.990,83</b>	<b>101.188,06</b>	<b>2.446.838,60</b>
501	Psychologie	75.416,49	6.341,74	-	81.758,23
502	Wirtschaftswissenschaften	239.653,75	27.053,29	-	266.707,04
503	Erziehungswissenschaften	48.953,00	25.501,22	-	74.454,22
504	Soziologie	277.585,37	302.908,19	4.432,23	584.925,80
505	Rechtswissenschaften	150.462,96	109.966,38	-	260.429,34
506	Politikwissenschaften	546.330,93	183.720,92	-	730.051,85
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	20.026,74	45.096,08	1.899,53	67.022,35
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	2.946,38	23.037,35	-	25.983,73
509	Andere Sozialwissenschaften	220.284,08	40.365,66	94.856,30	355.506,04
<b>6</b>	<b>GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>411.332,54</b>	<b>96.422,52</b>	<b>-</b>	<b>507.755,06</b>
601	Geschichte, Archäologie	129.773,68	32.635,45	-	162.409,13
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	15.041,49	-	-	15.041,49
604	Kunstwissenschaften	244.688,08	10.367,81	-	255.055,89
605	Andere Geisteswissenschaften	21.829,29	53.419,26	-	75.248,55
<b>7</b>	<b>MUSIK</b>	<b>5.401,50</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5.401,50</b>
709	Pädagogik / Vermittlung	5.401,50	-	-	5.401,50
<b>8</b>	<b>BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>39.086,47</b>	<b>59.173,32</b>	<b>-</b>	<b>98.259,78</b>
803	Design	20.182,77	-	-	20.182,77
804	Architektur	11.024,61	34.980,01	-	46.004,61
805	Konservierung und Restaurierung	2.879,74	-	-	2.879,74
806	Mediengestaltung	4.191,31	21.450,09	-	25.641,40
809	Pädagogik / Vermittlung	808,04	2.743,22	-	3.551,26
<b>9</b>	<b>DARSTELLENDENDE KUNST</b>	<b>-</b>	<b>1.692,45</b>	<b>-</b>	<b>1.692,45</b>
905	Pädagogik / Vermittlung	-	1.692,45	-	1.692,45

### 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Im Jahr 2023 tätigte die Universität keine Investitionen im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste im Wert von 100.000,00 Euro oder höher.

## 2. Kernprozesse

### 2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

#### 2.A.1 Professor\_innen und Äquivalente

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

#### 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

An der Universität sind ordentliche Studien (Doktoratsstudien bzw. PhD-Studien) und außerordentliche Studien (Weiterbildungsstudien für wissenschaftliche Weiterbildung) eingerichtet.

**Ordentliche Studien.** An der Universität sind aktuell vier PhD-Studien akkreditiert. Nach dem Erhalt des Promotionsrechts im Jahr 2014 starteten 2016 die beiden PhD-Studien *Regenerative Medicine* und *Migration Studies* (jeweils 2015 durch die AQ Austria akkreditiert). Das dritte PhD-Studium *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* startete 2022 (2021 von der AQ Austria akkreditiert). Im Berichtsjahr schloss die Universität die Akkreditierung des PhD-Studiums *Applied Evidence Synthesis in Health Research* durch die AQ Austria ab; dieses startet mit Sommersemester 2024. Bei allen PhD-Studien handelt es sich um strukturierte englischsprachige Studien mit enger Einbindung in Forschungsprojekte (vgl. Kennzahl 2.B.1 zu den Beschäftigungsverhältnissen von Doktoratsstudierenden zur Universität).

**Außerordentliche Studien.** Wie im Wissensbilanz-Abschnitt I (Kapitel 2) ausführlich dargestellt, fanden mit September 2023 die letzten Aufnahmen in Weiterbildungsstudien nach der Rechtslage vor der Umsetzung der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung statt. Im Jahr 2023 richtete die Universität bereits Weiterbildungsstudien auf Bachelor- und Masterebene sowie Weiterbildungsprogramme nach der neuen Rechtslage ein und startete diese. Die Weiterbildungsprogramme gliedern sich in *Academic Expert Programs* (AEP; Abschluss als *Akademische\_r Expert\_in*) sowie in *Certificate Programs* (CP), wobei letztere vor der Reform als *Certified Programs* bezeichnet wurden. Insgesamt wurden vier Weiterbildungsstudien auf Bachelor- und elf auf Masterebene eingerichtet und zusätzlich 33 Weiterbildungsprogramme (fünf AEP und 28 CP). Ein weiterer MSc (CE) wurde 2023 durch den Senat beschlossen und tritt mit 01.03.2024 in Kraft. Mit dem sogenannten REFINED-Projekt gestaltete die Universität diesen Reformprozess und etablierte eine klar aufeinander abgestimmte Studienarchitektur.

Das Bestehen von Studien nach auslaufender und neuer Rechtslage ist bei der Interpretation der gemeldeten Zahlen zu berücksichtigen. Gem. Zählweise des BMBWF werden im Berichtszeitraum nur Weiterbildungsstudien auf Masterniveau nach der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung unter *Universitätslehrgängen für Graduierte* gezählt. Darüber hinaus werden jene Weiterbildungsprogramme (AEP, CP) in diese Kategorie gezählt, die einen Abschluss mindestens auf Bachelorniveau als Zulassungskriterium voraussetzen. So sind mit 31.12.2023 45 Universitätslehrgänge für Graduierte an der Universität eingerichtet, zusammengesetzt aus elf Masterstudien, zehn AEP und 24 CP. 15 von den 45 Weiterbildungsstudienprogrammen waren am Stichtag aktiv.

Die neuen Weiterbildungsstudien auf Bachelorniveau werden in der Tabelle gemeinsam mit den Weiterbildungsprogrammen AEP und CP ausgewiesen, die zur Zulassung kein Vorstudium voraussetzen. Konkret setzt sich die Zahl von 211 *anderen Universitätslehrgängen* zusammen aus vier Bachelorstudien, 73 AEP und 134 CP. Gem. der BMBWF-Zählweise waren daher zum Stichtag 31.12.2023 in Summe 256 Weiterbildungsstudienprogramme eingerichtet, von denen 78 belegt und aktiv waren.

Für einen Vergleich mit den Vorjahren müssten jedoch auch noch jene Weiterbildungsstudienprogramme (v. a. *Masterlehrgänge* nach der Rechtslage vor der UG-Novelle 2021) berücksichtigt werden, zu denen Studierende bis 30.09.2023 letztmalig zugelassen wurden. Das ergibt mit Stichtag 31.12.2023 eine Gesamtsumme von 448 Weiterbildungsstudienprogrammen; diese Zahl setzt sich aus den bestehenden Weiterbildungsstudienprogrammen nach auslaufender Rechtslage und den 2023 neu eingerichteten bzw. gestarteten Weiterbildungsstudienprogrammen abzüglich ebenfalls 2023 aufgelassener Weiterbildungsstudienprogramme zusammen. Von diesen 448 Weiterbildungsstudienprogrammen waren zum Ende des Berichtsjahres 255 belegt und aktiv. Ende 2022 waren 411 Universitätslehrgänge eingerichtet (davon 288 belegt) und im Jahr 2021 zählte die Universität 419 eingerichtete Universitätslehrgänge, von denen 287 belegt waren.

**Studienform.** Die Universität versteht sich als Präsenzuniversität. Das zeigt sich insbesondere bei den PhD-Studien, die über ein Beschäftigungsverhältnis in Forschungsprojekte der Universität eingebunden sind (vgl. Kennzahl 2.B.1). Im Sinne eines lebensphasenbegleitenden Studienmodells für Weiterbildungsstudierende setzen die außerordentlichen Studien zu einem Großteil Blended-Learning-Ansätze ein.

Nur sechs Weiterbildungsstudienprogramme waren im Berichtsjahr Fernstudien (2022: zehn). Die neue Zählweise wirkte sich auch auf die Anzahl der Fernstudien aus und erklärt somit den Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. So wird z. B. der LL.M *International Business Law* (durchgeführt in Kooperation mit der Steinbeim School of International Business and Entrepreneurship), der erst Anfang 2024 auf die neue Rechtslage umgestellt wurde, nicht mitgezählt. Dieser Rückgang wird sich im Jahr 2024 mit der fortschreitenden Umsetzung der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung wieder ausgleichen.

Da alle ordentlichen Studien (also PhD-Studien) auf Englisch angeboten werden, steigt hier die Zahl aufgrund der Akkreditierung des PhD-Studiums *Applied Evidence Synthesis in Health Research* von drei auf vier mit Ende 2023. Bei den außerordentlichen Studien verringert sich die Größe des englischsprachigen Studienangebots gem. der Zählweise des BMBWF. So wurden in den Jahren 2021 und 2022 37 bzw. 31 Weiterbildungsstudienprogramme vollständig auf Englisch angeboten. Im Berichtsjahr sind nur 14 Weiterbildungsstudienprogramme zu melden; bei einer auch auslaufende Universitätslehrgänge berücksichtigenden Zählweise, bliebe die Anzahl der englischsprachigen Studien/Programme mit 31 konstant. Das Engagement der Universität für strategische Internationalisierung, länderübergreifende Kooperationen und globale Wettbewerbsfähigkeit ist also ungebrochen.

**Programmbeteiligungen.** Die sinkenden Zahlen bei den nationalen und internationalen Programmbeteiligungen lassen sich gleichfalls mit der oben skizzierten veränderten Zählweise erklären.

Bei den internationalen Programmbeteiligungen (internationale Joint-Degree-, Double-Degree- und Multiple-Degree-Programme) liegt gem. der oben angeführten BMBWF-Zählweise für den Stichtag 31.12.2023 keine Meldung vor. Allerdings ist anzuführen, dass die drei Erasmus-Mundus-Master-Studien der Universität (*Master in Research and Innovation in Higher Education* (MARLHE); *Media Arts Cultures; Transition, Innovation and Sustainability Environments* (TISE) spätestens im Zuge ihrer künftigen Verlängerung auf die Rechtslage nach der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung umgestellt werden. Das Double-Degree-Programm mit der Konyang University (Republik Korea) im Master *Musculoskeletal Physiotherapy* wird aktuell gem. Vorgaben der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung überarbeitet. Der ebenfalls noch nach der Rechtslage vor der UG-Novelle 2021 eingerichtete Master *Communication and Emerging Technologies* wird gemeinsam mit griechischen Partnereinrichtungen, u. a. der National Technical University of Athens, abgehalten, jedoch nicht als Joint-/Double-Degree (vgl. WB I, Kapitel 6.2).

Bei den nationalen Programmbeteiligungen mit hochschulischen Einrichtungen besteht nach der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung mit Stichtag 31.12.2023 nur das Curriculum *Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik* mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (keine Durchführung im Berichtszeitraum). Die Programmbeteiligung mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (*European Program of Clinical Autonomic Neuroscience*) ist mit Ende des Jahres 2023 noch nicht in die neue Rechtslage übergeführt. Die Programmbeteiligung der TU Wien (*MBA General Management*) wird aufgrund der durch die Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung etablierten Neuerungen im MBA-Bereich nicht in der bisherigen Form fortgesetzt (vgl. WB I, Kapitel 6.1).

Anzahl der eingerichteten Studien	Studienform						
	Präsenz-Studien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Gesamt
Diplomstudien	-	-	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	-	-	-	-	-	-	-
Bachelorstudien	-	-	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	-	-	-	-	-	-	-
Masterstudien	-	-	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	-	-	-	-	-	-	-
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	4	4	-	-	-	-	4
davon PhD-Doktoratsstudien	4	4	-	-	-	-	4
Ordentliche Studien insgesamt	4	4	-	-	-	-	4
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	4	4	-	-	-	-	4
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	-	-	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge für Graduierte	44	8	42	1	-	1	45
unter Berücksichtigung der Instrumente	44	8	42	1	-	1	45
andere Universitätslehrgänge	206	6	204	5	-	5	211
Universitätslehrgänge insgesamt	250	14	246	6	-	6	256
unter Berücksichtigung der Instrumente	250	14	246	6	-	6	256

Anzahl der eingerichteten Studien	Programmbeteiligung				
	internationale Joint- Degree-/Double- Degree-/Multiple- Degree-Programme	nationale Studien- kooperationen	davon Programme gemäß § 54d UG	davon Programme gemäß § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
Diplomstudien	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	-	-	-	-	-
Bachelorstudien	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	-	-	-	-	-
Masterstudien	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	-	-	-	-	-
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	-	-	-	-	-
davon PhD-Doktoratsstudien	-	-	-	-	-
Ordentliche Studien insgesamt	-	-	-	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	-	-	-	-	-
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge für Graduierte	-	1	1	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente	-	1	1	-	-
andere Universitätslehrgänge	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge insgesamt	-	1	1	-	-
unter Berücksichtigung der Instrumente	-	1	1	-	-

### 2.A.3 Studienabschlussquote

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wie bereits bei der Kennzahl 2.A.2 dargelegt, liegt der quantitative Fokus an einer Universität für Weiterbildung auf den Weiterbildungsstudienprogrammen. Folglich beträgt die Anzahl der außerordentlichen Weiterbildungsstudienprogramme ein Vielfaches der ordentlichen PhD-Studien. Daher werden im Folgenden ordentliche und außerordentliche Studierende getrennt betrachtet.

**Ordentliche Studierende.** Im Wintersemester 2023/24 (Stichtag: 05.01.2024) gab es an der Universität 29 PhD-Studierende. Diese Anzahl verteilt sich auf 10 Österreicher\_innen, 10 EU-Bürger\_innen und neun Drittstaatsangehörige. Wie die vorherigen Jahre zeigt das Berichtsjahr, dass die englischsprachigen PhD-Studien einen höheren Anteil internationaler denn inländischer Studierender aufweisen. In Bezug auf das Geschlecht studierten 20 Frauen und neun Männer in den PhD-Studien. Diese Überrepräsentation von Frauen zieht sich – mehr oder weniger ausgeprägt – durch alle Staatszugehörigkeiten.

Korrespondierend mit dem kontinuierlichen Ausbau der strukturierten PhD-Studien an der Universität, wächst die Anzahl der PhD-Studierenden stetig (2022: 22, 2021: 17). Noch gab es keine Zulassungen zum 2023 akkreditierten PhD-Studium *Applied Evidence Synthesis in Health Research*; diese werden ab dem Sommersemester 2024 erwartet.

**Außerordentliche Studierende.** Insgesamt studierten an der Universität im Wintersemester 2023/24 zum Stichtag 05.01.2024 8.045 Weiterbildungsstudierende (52 % Frauen, 48 % Männer). Nach Staatsangehörigkeit gegliedert waren dies 74,5 % Österreicher\_innen (52,19 % Frauen, 47,81 % Männer), 19,99 % Unionsbürger\_innen (49,01 % Frauen, 50,99 % Männer) sowie 5,51 % Drittstaatsangehörige (60,27 % Frauen, 39,73 % Männer). Das Geschlechterverhältnis ist – mit einer tendenziellen Überrepräsentation der Frauen v. a. in der Drittstaatskategorie – relativ ausgeglichen.

Obwohl die Universität über kein flächendeckendes Fernstudienangebot verfügt (vgl. Kennzahl 2.A.2), zeigt die geografische Verteilung ein sehr vielfältiges Studierendenfeld. Dies spiegelt das spezifische Profil der Universität wider. So wirkt das Studienportfolio deutlich über einen regionalen Radius hinaus und spricht vor allem Studierende aus den europäischen Nachbarländern an. Umso mehr unterstreicht die – nach einem geringen Rückgang im Jahr 2022 – wieder steigende Zahl neuzugelassener ausländischer Studierender den Fokus der Universität auf strategische Internationalisierung und internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Zwar sind 68,61 % der 1.268 neuzugelassenen Studierenden österreichischer Staatsangehörigkeit, jedoch bilden EU-Bürger\_innen und Drittstaatsangehörige mit 19,72 % bzw. 11,67 % einen beträchtlichen Anteil der Neuzugelassenen. Genau ausgeglichen ist das Geschlechterverhältnis bei den neuzugelassenen Studierenden aus Österreich und der EU. In beiden Gruppen wurden exakt gleich viele Männer und Frauen zugelassen. Aus Österreich waren es 435, aus der EU 125 Frauen und Männer. Ähnlich wie in den Vorjahren bleibt der Frauenanteil bei den neuzugelassenen Studierenden aus Drittstaaten mit 63,51 % hoch (2022: 64,1 %, 2021: 71,71 %).

Obwohl für belastbare Aussagen über Steigerungsraten noch der Stichtag 28.02.2024 abgewartet werden muss, zeigt sich, dass bereits zum aktuellen Stichtag (05.01.2024) mehr Neuzulassungen im Berichtsjahr (1.268) erfolgten als in den vorangegangenen Berichtsjahren (2022: 988, 2021: 1.154).



Anzahl der Studierenden											
Semester und Datenstichtag	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)	Gesamt	<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	<b>9</b>	<b>29</b>	<b>4.183</b>	<b>3.862</b>	<b>8.045</b>	<b>4.203</b>	<b>3.871</b>	<b>8.074</b>
		Österreich	6	4	10	3.128	2.866	5.994	3.134	2.870	6.004
		EU	7	3	10	788	820	1.608	795	823	1.618
		Drittstaaten	7	2	9	267	176	443	274	178	452
	Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>654</b>	<b>614</b>	<b>1.268</b>	<b>659</b>	<b>616</b>	<b>1.275</b>
		Österreich	-	-	-	435	435	870	435	435	870
		EU	2	1	3	125	125	250	127	126	253
		Drittstaaten	3	1	4	94	54	148	97	55	152
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>22</b>	<b>3.529</b>	<b>3.248</b>	<b>6.777</b>	<b>3.544</b>	<b>3.255</b>	<b>6.799</b>
		Österreich	6	4	10	2.693	2.431	5.124	2.699	2.435	5.134
		EU	5	2	7	663	695	1.358	668	697	1.365
		Drittstaaten	4	1	5	173	122	295	177	123	300
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	Gesamt	<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>22</b>	<b>4.055</b>	<b>3.444</b>	<b>7.499</b>	<b>4.069</b>	<b>3.452</b>	<b>7.521</b>
		Österreich	6	3	9	3.090	2.547	5.637	3.096	2.550	5.646
		EU	4	3	7	737	753	1.490	741	756	1.497
		Drittstaaten	4	2	6	228	144	372	232	146	378
	Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>474</b>	<b>514</b>	<b>988</b>	<b>474</b>	<b>515</b>	<b>989</b>
		Österreich	-	-	-	312	372	684	312	372	684
		EU	-	-	-	112	114	226	112	114	226
		Drittstaaten	-	1	1	50	28	78	50	29	79
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>7</b>	<b>21</b>	<b>3.581</b>	<b>2.930</b>	<b>6.511</b>	<b>3.595</b>	<b>2.937</b>	<b>6.532</b>
		Österreich	6	3	9	2.778	2.175	4.953	2.784	2.178	4.962
		EU	4	3	7	625	639	1.264	629	642	1.271
		Drittstaaten	4	1	5	178	116	294	182	117	299
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)	Gesamt	<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>17</b>	<b>4.030</b>	<b>3.430</b>	<b>7.460</b>	<b>4.040</b>	<b>3.437</b>	<b>7.477</b>
		Österreich	4	4	8	3.116	2.529	5.645	3.120	2.533	5.653
		EU	2	2	4	717	773	1.490	719	775	1.494
		Drittstaaten	4	1	5	197	128	325	201	129	330
	Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>677</b>	<b>477</b>	<b>1.154</b>	<b>678</b>	<b>477</b>	<b>1.155</b>
		Österreich	-	-	-	465	334	799	465	334	799
		EU	-	-	-	141	115	256	141	115	256
		Drittstaaten	1	-	1	71	28	99	72	28	100
	Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>3.353</b>	<b>2.953</b>	<b>6.306</b>	<b>3.362</b>	<b>2.960</b>	<b>6.322</b>
		Österreich	4	4	8	2.651	2.195	4.846	2.655	2.199	4.854
		EU	2	2	4	576	658	1.234	578	660	1.238
		Drittstaaten	3	1	4	126	100	226	129	101	230

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 zur UHSBV).

2 Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 zur UHSBV vermindert um Personenmenge PN).

## 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Die Universität berichtet bei der Kennzahl 2.A.7 ihre ordentlichen und außerordentlichen Studien.

**Ordentliche Studien.** Bei den ordentlichen Studien (Doktoratsstudien) waren im Wintersemester 2023/24 (Stichtag: 05.01.2024) drei von vier PhD-Studien der Universität – nämlich *Regenerative Medicine* (zehn Belegungen), *Migration Studies* (acht Belegungen) und *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* (sechs Belegungen) – belegt; d. h. insgesamt 24 Belegungen. Das neu eingerichtete PhD-Studium *Applied Evidence Synthesis in Health Research* wird ab dem Sommersemester 2024 seine ersten Studierenden aufnehmen.

**Außerordentliche Studien.** Im Bereich der außerordentlichen (weiterbildenden) Studien waren zum selben Stichtag 8.431 Studien belegt. Im Vergleich zu den Vorjahreszahlen (2022: 7.721 zum Veröffentlichungstichtag bzw. 7.740 Ende Februar 2023; 2021: 7.624 zum Veröffentlichungstichtag bzw. 7.651 Ende Februar 2022) setzt sich der Aufwärtstrend auch im Berichtsjahr fort und die Anzahl der belegten Studien stieg gegenüber Ende Februar 2023 sogar um 691. Dies entspricht einer Steigerung von knapp einem Zehntel (8,93 %).

Die Verteilung der Studien auf die Fachbereiche entsprechend der ISCED-F 2013-Systematik ist mit geringen Schwankungen ähnlich wie in den Vorjahren. Knapp die Hälfte der Studien ist der Ebene Wirtschaft, Verwaltung und Recht zuzuordnen (49,29 %). In dieses breite fachliche Spektrum fallen generalistische Wirtschafts- und Managementwissenschaften (inkl. MBA), die branchenspezifischen Managementweiterbildungen sowie die juristischen Masterprogramme (LL.M. und auslaufend Master of Legal Studies). Mit deutlichem Abstand folgten Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen (20,33 %) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (16,38 %). An vierter Stelle folgte die Pädagogik mit einem Anteil von 4,73 %. Kleinere Fachbereiche wie Dienstleistungen hatten einen Anteil von 3,48 %, Geisteswissenschaften und Kunst einen Anteil von 2,67 % und Ingenieurwesen und Informatik zusammen einen Anteil von 2,85 %.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien (Doktoratsstudien)														
Semester und Datenstichtag	ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)	Gesamt	Gesamt	6	4	10	7	3	10	7	2	9	20	9	29
	99 FELD unbekannt*	Gesamt	6	4	10	7	3	10	7	2	9	20	9	29
		999 Feld unbekannt*	6	4	10	7	3	10	7	2	9	20	9	29
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	Gesamt	Gesamt	6	3	9	4	3	7	4	2	6	14	8	22
	99 FELD unbekannt*	Gesamt	6	3	9	4	3	7	4	2	6	14	8	22
		999 Feld unbekannt*	6	3	9	4	3	7	4	2	6	14	8	22
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)	Gesamt	Gesamt	4	4	8	2	2	4	4	1	5	10	7	17
	99 FELD unbekannt*	Gesamt	4	4	8	2	2	4	4	1	5	10	7	17
		999 Feld unbekannt*	4	4	8	2	2	4	4	1	5	10	7	17

\* Für die PhD-Studien wurde seitens der Statistik Austria keine ISCED-Codierung vorgenommen und stattdessen 99/999 – Feld unbekannt zugeteilt, da an der Universität für Weiterbildung Krens keine ordentlichen Studien (Bachelor- und Masterstudien) den Dissertationsthemen zugeordnet sind.

Anzahl der belegten außerordentlichen Studien (Universitätslehrgänge)  
Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>3.342</b>	<b>2.981</b>	<b>6.323</b>	<b>813</b>	<b>842</b>	<b>1.655</b>	<b>273</b>	<b>180</b>	<b>453</b>	<b>4.428</b>	<b>4.003</b>	<b>8.431</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>164</b>	<b>74</b>	<b>238</b>	<b>50</b>	<b>56</b>	<b>106</b>	<b>36</b>	<b>19</b>	<b>55</b>	<b>250</b>	<b>149</b>	<b>399</b>
	011 Pädagogik	149	55	204	46	52	98	35	15	50	230	122	352
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	15	19	34	4	4	8	1	4	5	20	27	47
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>60</b>	<b>110</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>46</b>	<b>54</b>	<b>15</b>	<b>69</b>	<b>126</b>	<b>99</b>	<b>225</b>
	021 Künste	49	55	104	13	22	35	1	1	2	63	78	141
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	<b>Gesamt</b>	<b>1.168</b>	<b>378</b>	<b>1.546</b>	<b>91</b>	<b>49</b>	<b>140</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>28</b>	<b>1.278</b>	<b>436</b>	<b>1.714</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.121	309	1.430	71	28	99	17	5	22	1.209	342	1.551
	032 Journalismus und Informationswesen	29	23	52	16	17	33	1	1	2	46	41	87
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	18	46	64	4	4	8	1	3	4	23	53	76
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>1.263</b>	<b>1.947</b>	<b>3.210</b>	<b>328</b>	<b>468</b>	<b>796</b>	<b>74</b>	<b>76</b>	<b>150</b>	<b>1.665</b>	<b>2.491</b>	<b>4.156</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	936	1.625	2.561	243	402	645	42	55	97	1.221	2.082	3.303
	042 Recht	247	212	459	23	22	45	19	8	27	289	242	531
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	80	110	190	62	44	106	13	13	26	155	167	322
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>45</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>54</b>
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	<b>124</b>	<b>144</b>	<b>6</b>	<b>23</b>	<b>29</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>29</b>	<b>157</b>	<b>186</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	15	83	98	4	18	22	3	10	13	22	111	133
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	5	41	46	2	5	7	-	-	-	7	46	53
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	081 Landwirtschaft	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>618</b>	<b>212</b>	<b>830</b>	<b>298</b>	<b>176</b>	<b>474</b>	<b>54</b>	<b>23</b>	<b>77</b>	<b>970</b>	<b>411</b>	<b>1.381</b>
	091 Gesundheit	372	152	524	252	162	414	41	18	59	665	332	997
	092 Sozialwesen	161	51	212	10	5	15	5	1	6	176	57	233
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	85	9	94	36	9	45	8	4	12	129	22	151
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>175</b>	<b>232</b>	<b>12</b>	<b>37</b>	<b>49</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>71</b>	<b>222</b>	<b>293</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	43	47	90	8	8	16	2	2	4	53	57	110
	103 Sicherheitsdienstleistungen	10	86	96	2	5	7	-	4	4	12	95	107
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	4	42	46	2	24	26	-	4	4	6	70	76
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>19</b>
	999 Feld unbekannt	1	7	8	2	5	7	3	1	4	6	13	19

Anzahl der belegten außerordentlichen Studien (Universitätslehrgänge)  
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>3.207</b>	<b>2.628</b>	<b>5.835</b>	<b>756</b>	<b>767</b>	<b>1.523</b>	<b>232</b>	<b>150</b>	<b>382</b>	<b>4.195</b>	<b>3.545</b>	<b>7.740</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>158</b>	<b>62</b>	<b>220</b>	<b>62</b>	<b>68</b>	<b>130</b>	<b>37</b>	<b>18</b>	<b>55</b>	<b>257</b>	<b>148</b>	<b>405</b>
	011 Pädagogik	142	48	190	57	63	120	35	16	51	234	127	361
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	16	14	30	5	5	10	2	2	4	23	21	44
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>64</b>	<b>115</b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>42</b>	<b>41</b>	<b>14</b>	<b>55</b>	<b>114</b>	<b>98</b>	<b>212</b>
	021 Künste	49	61	110	12	18	30	2	3	5	63	82	145
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>1.169</b>	<b>380</b>	<b>1.549</b>	<b>75</b>	<b>49</b>	<b>124</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>26</b>	<b>1.262</b>	<b>437</b>	<b>1.699</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.115	321	1.436	62	32	94	16	5	21	1.193	358	1.551
	032 Journalismus und Informationswesen	36	16	52	9	12	21	-	1	1	45	29	74
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>1.134</b>	<b>1.693</b>	<b>2.827</b>	<b>303</b>	<b>427</b>	<b>730</b>	<b>59</b>	<b>63</b>	<b>122</b>	<b>1.496</b>	<b>2.183</b>	<b>3.679</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	832	1.397	2.229	223	366	589	43	51	94	1.098	1.814	2.912
	042 Recht	231	198	429	25	12	37	3	3	6	259	213	472
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>35</b>
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	1	-	1	2	3	5	20	8	28	23	11	34
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>97</b>	<b>111</b>	<b>7</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>21</b>	<b>120</b>	<b>141</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	9	68	77	6	11	17	-	5	5	15	84	99
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	5	29	34	1	7	8	-	-	-	6	36	42
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>
	081 Landwirtschaft	2	5	7	-	-	-	-	-	-	2	5	7
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>628</b>	<b>194</b>	<b>822</b>	<b>275</b>	<b>152</b>	<b>427</b>	<b>54</b>	<b>26</b>	<b>80</b>	<b>957</b>	<b>372</b>	<b>1 329</b>
	091 Gesundheit	410	144	554	237	142	379	42	22	64	689	308	997
	092 Sozialwesen	147	43	190	10	5	15	4	1	5	161	49	210
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	71	7	78	28	5	33	8	3	11	107	15	122
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>127</b>	<b>177</b>	<b>10</b>	<b>28</b>	<b>38</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>63</b>	<b>163</b>	<b>226</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	42	48	90	9	6	15	2	2	4	53	56	109
	103 Sicherheitsdienstleistungen	5	56	61	-	5	5	-	1	1	5	62	67
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	3	23	26	1	17	18	1	5	6	5	45	50
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
	999 Feld unbekannt	-	5	5	-	2	2	-	-	-	-	7	7

Anzahl der belegten außerordentlichen Studien (Universitätslehrgänge)  
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>3.208</b>	<b>2.607</b>	<b>5.815</b>	<b>724</b>	<b>783</b>	<b>1.507</b>	<b>198</b>	<b>131</b>	<b>329</b>	<b>4.130</b>	<b>3.521</b>	<b>7.651</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>157</b>	<b>55</b>	<b>212</b>	<b>58</b>	<b>60</b>	<b>118</b>	<b>28</b>	<b>10</b>	<b>38</b>	<b>243</b>	<b>125</b>	<b>368</b>
	011 Pädagogik	140	39	179	56	54	110	27	9	36	223	102	325
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	17	16	33	2	6	8	1	1	2	20	23	43
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>63</b>	<b>111</b>	<b>18</b>	<b>17</b>	<b>35</b>	<b>26</b>	<b>12</b>	<b>38</b>	<b>92</b>	<b>92</b>	<b>184</b>
	021 Künste	45	57	102	10	16	26	2	3	5	57	76	133
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	2	1	3	1	-	1	-	-	-	3	1	4
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	1	5	6	7	1	8	24	9	33	32	15	47
	<b>Gesamt</b>	<b>1.132</b>	<b>380</b>	<b>1.512</b>	<b>87</b>	<b>48</b>	<b>135</b>	<b>21</b>	<b>7</b>	<b>28</b>	<b>1.240</b>	<b>435</b>	<b>1.675</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.073	321	1.394	70	28	98	16	5	21	1.159	354	1.513
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	032 Journalismus und Informationswesen	39	12	51	14	15	29	1	1	2	54	28	82
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	20	47	67	3	5	8	4	1	5	27	53	80
	<b>Gesamt</b>	<b>1.158</b>	<b>1.699</b>	<b>2.857</b>	<b>298</b>	<b>464</b>	<b>762</b>	<b>64</b>	<b>53</b>	<b>117</b>	<b>1.520</b>	<b>2.216</b>	<b>3.736</b>
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	041 Wirtschaft und Verwaltung	860	1.422	2.282	224	398	622	43	41	84	1.127	1.861	2.988
	042 Recht	218	181	399	19	16	35	4	1	5	241	198	439
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	80	96	176	55	50	105	17	11	28	152	157	309
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>32</b>
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	4	4	8	2	2	4	12	7	19	18	13	31
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>83</b>	<b>99</b>	<b>7</b>	<b>24</b>	<b>31</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>23</b>	<b>111</b>	<b>134</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	14	58	72	7	17	24	-	4	4	21	79	100
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	2	25	27	-	7	7	-	-	-	2	32	34
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>12</b>
	081 Landwirtschaft	3	9	12	-	-	-	-	-	-	3	9	12
	<b>Gesamt</b>	<b>637</b>	<b>199</b>	<b>836</b>	<b>242</b>	<b>141</b>	<b>383</b>	<b>43</b>	<b>29</b>	<b>72</b>	<b>922</b>	<b>369</b>	<b>1.291</b>
10 DIENSTLEISTUNGEN	091 Gesundheit	424	142	566	204	127	331	33	23	56	661	292	953
	092 Sozialwesen	150	49	199	11	9	20	5	2	7	166	60	226
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	63	8	71	27	5	32	5	4	9	95	17	112
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>53</b>	<b>109</b>	<b>162</b>	<b>12</b>	<b>25</b>	<b>37</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>69</b>	<b>143</b>	<b>212</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	47	42	89	11	5	16	3	3	6	61	50	111
	103 Sicherheitsdienstleistungen	3	46	49	-	6	6	-	1	1	3	53	56
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	3	21	24	1	14	15	1	5	6	5	40	45
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
	999 Feld unbekannt	-	5	5	-	2	2	-	-	-	-	7	7



### 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

### 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Mit Stichtag 31.12.2023 studierten 29 PhD-Studierende in einem der vier strukturierten PhD-Studien der Universität (vgl. auch Kennzahlen 2.A.5 und 2.A.7). Die Voraussetzungen zur Klassifikation als strukturierte Doktoratsausbildung sind gegeben. Die Universität bietet keine nicht-strukturierte Doktoratsausbildung an.

Integraler Bestandteil der nach internationalen Maßstäben aufgebauten PhD-Studien ist ein Beschäftigungsverhältnis in einem Forschungsprojekt der Universität (vgl. WB I, Kapitel 4.2.1). Laut der Zählweise des BMBWF sind nur jene PhD-Studierende zu inkludieren, die ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität gem. § 6 Abs. 1 UG oder zu einer Kapitalgesellschaft gem. § 10 Abs. 1 UG, an denen die Universität Gesellschaftsanteile entweder zu 100 % (Tochter-Gesellschaften) oder teilweise (Beteiligungen) hält. Dieser Definition folgend sind zum Erhebungsstichtag 14 von 29 PhD-Studierenden (d. h. 48,28 %) zu melden (davon zehn mit einem Beschäftigungsausmaß von mindestens 30 Stunden pro Woche und acht davon drittmittelfinanziert; vier mit weniger als 30 Stunden pro Woche, alle drittmittelfinanziert).

Grundsätzlich ist der Universität wichtig, dass ihre PhD-Studierenden in einem relevanten Forschungsprojekt beschäftigt sind, in dessen Rahmen sie ihre Dissertationsleistung erbringen und an eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Laufbahn herangeführt werden (vgl. WB I, Kapitel 1.1, 2.1. und 4.2.1). Daher sind sechs weitere PhD-Studierende der Universität zu berücksichtigen, die in gemeinsamen Forschungsprojekten mit dem PhD-Kooperationspartner IMC Fachhochschule Krems (vgl. WB I, Kapitel 1.1) bzw. bei Projektpartnern (internationale Universitäten, forschungsnahe Industrieunternehmen, Kliniken) tätig sind. In diesen sechs Fällen besteht rechtlich gesehen ein Beschäftigungsverhältnis zum jeweiligen Kooperationspartner der Universität. Dadurch erhöht sich der Anteil von PhD-Studierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis in einem Forschungsprojekt der Universität auf 20 (68,97 %).

Betrachtet man die Zeiträume knapp vor und nach dem Stichtag, so gibt es zwei weitere PhD-Studierende, die Anfang 2024 ihre Rigorosen ablegten und deren Beschäftigungsverhältnis noch vor Jahresfrist 2023 endete. Ein\_e weiterer\_r PhD-Studierende\_r wurde noch vor dem Stichtag zugelassen, allerdings beginnt sein\_ihr Beschäftigungsverhältnis erst im März 2024 mit Förderbeginn des Forschungsprojekts. Bezieht man diese drei Personen in die Gesamtrechnung mit ein, erhöht sich der Anteil der PhD-Studierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis in einem Forschungsprojekt der Universität auf 79,31 %.

Schließlich ist eine\_r PhD-Studierende\_r vom Studium beurlaubt und steht somit in keinem Beschäftigungsverhältnis zur Universität. Für eine realistische Einschätzung müsste daher die Grundgesamtheit auf 28 PhD-Studierende reduziert werden. Das ergibt einen prozentualen Anteil von 82,14 % der PhD-Studierenden, die im fraglichen Zeitraum in einem Forschungsprojekt der Universität beschäftigt waren bzw. sind (2022: 81,82 %).

Untersucht man nun diese 23 PhD-Studierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis in einem Forschungsprojekt der Universität genauer, so ergibt sich hinsichtlich der Staatenkategorien eine Verteilung von zehn Österreicher\_innen sowie 13 internationale Studierende (neun aus der EU und vier aus Drittstaaten). Die in einem Beschäftigungsverhältnis stehenden PhD-Studierenden teilen sich in 16 Frauen und sieben Männer auf. Nach PhD-Studien gegliedert entfielen neun Beschäftigte auf *Migration Studies*, zehn auf *Regenerative Medicine* und vier auf *Technology, Innovation, and Cohesive Societies*. Aufgrund des erst ab Sommersemester 2023 erfolgten Starts des PhD-Studiums *Applied Evidence Synthesis in Health Research* waren dort mit Ende 2023 noch keine Mitarbeiter\_innen beschäftigt. Die insgesamt niedrigen Fallzahlen lassen keine eindeutigen Rückschlüsse zu Zusammenhängen zwischen z. B. Geschlecht oder Staatsangehörigkeit und Beschäftigungssituation zu.

Unter jenen fünf PhD-Studierenden, die mittlerweile in keinem Beschäftigungsverhältnis in einem Forschungsprojekt der Universität mehr stehen, werden zwei voraussichtlich im Jahr 2024 ihre Rigorosen abschließen.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>1</sup>	3	-	3	4	1	5	1	1	2	8	2	10
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>2</sup>	2	-	2	3	1	4	1	1	2	6	2	8
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>3</sup>	1	-	1	1	-	1	-	-	-	2	-	2
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>5</sup>	-	2	2	2	-	2	-	-	-	2	2	4
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>2</sup>	-	2	2	2	-	2	-	-	-	2	2	4
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>3</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>2</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen <sup>3</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>6</sup></b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>14</b>

1 Zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV.

2 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

3 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

4 Verwendungen 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 und 85 bis 87 einschl. 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

5 Nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV.

6 Alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

## 3. Output und Wirkung der Kernprozesse

### 3.A Output und Wirkung der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

#### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Universität weist bei der Kennzahl 3.A.1 die Anzahl der Studienabschlüsse getrennt nach ordentlichen und außerordentlichen Studien aus.

**Ordentliche Studien.** Bei den ordentlichen Studien (Doktoratsstudien) gab es im zu berichtenden Studienjahr 2022/23 (01.10.2022–30.09.2023) zwei Studienabschlüsse im PhD-Studium *Regenerative Medicine*. Dieses Studium wurde in den Jahren zuvor von drei (2018/19), fünf (2019/20), zwei (2020/21) und einer Person(en) (2021/22) absolviert. Das zweite länger etablierte PhD-Studium der Universität, *Migration Studies*, wurde nach 2020/21 Anfang 2024 zum zweiten Mal abgeschlossen. Die PhD-Studien *Technology, Innovation, and Cohesive Societies* und *Applied Evidence Synthesis in Health Research* starteten erst 2022 bzw. 2024 (Akkreditierung 2023).

**Außerordentliche Studien.** Bei den außerordentlichen (Weiterbildungs-)Studien verzeichnete die Universität im Studienjahr 2022/23 insgesamt 1.321 Abschlüsse (darunter 60,49 % Absolventinnen und 39,51 % Absolventen). Das bedeutet gegenüber dem Studienjahr 2021/22 eine Verringerung der Abschlusszahlen von 17,49 %. Hier ist also nach den Steigerungen der letzten Jahre (von 2020/21 auf 2021/22 um 2,3 % bzw. von 2019/20 auf 2020/21 um 7,63 %) ein Rückgang zu verzeichnen. Die Universität fördert ein Modell des lebensphasenbegleitenden Studiums und bricht somit das Kohortenprinzip stärker auf. Allein dadurch ergeben sich Schwankungen bei den jährlichen Abschlusszahlen. Faktoren für Verzögerungen waren – wie auch an anderen Universitäten – das Auslaufen pandemiebedingter Maßnahmen (z. B. Kurzarbeit, Lockdowns) sowie erhöhter ökonomischer Druck, die berufsbegleitende Studierende vor neue Herausforderungen bei der Vereinbarkeit mit dem Studium stellte. Die Universität ist sich dessen bewusst, dass ein Hebel in der Studienabschlussphase liegt, und ergreift hier entsprechende Maßnahmen (vgl. WB I, Kapitel 2.3.3). Die neuen Studien gem. der Reform der wissenschaftlichen Weiterbildung sind grundlegend so konzipiert, dass Studierende umfassend auf die Anforderungen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit hingeführt werden.

Nach Staatsangehörigkeiten gegliedert fanden sich unter den Absolvent\_innen 76,61 % Österreicher\_innen, 19,46 % Unionsbürger\_innen und 3,94 % Drittstaatsangehörige. Vergleicht man diese Verteilung mit jener der außerordentlichen Studierenden (Kennzahl 2.A.5) so bleiben die Werte in hohem Maße stabil. In keiner der genannten Unterkategorie finden sich Hinweise auf überdurchschnittliche Drop-Out-Raten.

Bei der Verteilung der Abschlüsse auf die verschiedenen fachlichen Bereiche gem. ISCED-F-2013-Systematik dominierten Wirtschaft, Verwaltung und Recht mit einem Anteil von 51,7 %. Deutlich dahinter folgten Gesundheit und Sozialwesen mit 22,26 % sowie Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen mit 13,25 %. Die der Pädagogik zugeordneten Studien steuerten 2022/23 6,06 % bei, die Geisteswissenschaften und Künste sowie Dienstleistungen und das Ingenieurwesen alle drei jeweils 2,12 %. Die Land-/Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin sowie die Informatik und Kommunikationstechnologie lagen bei jeweils unter einem Prozent. Verschränkt man diese Werte mit jenen der Fächerverteilung bei den belegten außerordentlichen Studien (vgl. Kennzahl 2.A.7), so ist die Reihenfolge der Fächer annähernd gleich. Nur Gesundheit und Sozialwesen und Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen tauschten ihre Plätze.

Im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr fällt auf, dass der Anteil der Abschlüsse in Wirtschaft, Verwaltung und Recht mit 51,7 % (gegenüber 63,96 % im Studienjahr 2021/22) zurückgegangen ist, während der Anteil der Abschlüsse in Gesundheit und Sozialwesen mit 22,26 % (gegenüber 13,99 % im Studienjahr 2021/22) deutlich zugenommen hat. Im Studienjahr 2020/21 machten die Abschlüsse in Wirtschaft, Verwaltung und Recht einen Anteil von 48,88 % und die Abschlüsse in Gesundheit und Sozialwesen einen Anteil von 23,96 % aus. Dies deutet auf eine wellenförmige Entwicklung aufgrund des nicht strikt kohortenförmigen lebensphasenbegleitenden Lernens hin, bei der sich die Anteile der Abschlüsse in den einzelnen ISCED-Ebenen über die Jahre wieder ausgleichen.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien (Doktoratsstudien)														
Studienjahr	ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23	Gesamt	Gesamt	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
	99 FELD unbekannt*	Gesamt	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
		999 Feld unbekannt*	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Studienjahr 2021/22	Gesamt	Gesamt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	99 FELD unbekannt*	Gesamt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
		999 Feld unbekannt*	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Studienjahr 2020/21	Gesamt	Gesamt	-	1	1	1	1	2	-	-	-	1	2	3
	99 FELD unbekannt*	Gesamt	-	1	1	1	1	2	-	-	-	1	2	3
		999 Feld unbekannt*	-	1	1	1	1	2	-	-	-	1	2	3

\* Für die PhD-Studien wurde seitens der Statistik Austria keine ISCED-Codierung vorgenommen und stattdessen 99/999 – Feld unbekannt zugeteilt, da an der Universität für Weiterbildung KREMS keine ordentlichen Studien (Bachelor- und Masterstudien) den Dissertationsthemen vorgeordnet sind.

Anzahl der außerordentlichen Studienabschlüsse (Universitätslehrgänge)  
Studienjahr 2022/23

ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>626</b>	<b>386</b>	<b>1.012</b>	<b>140</b>	<b>117</b>	<b>257</b>	<b>33</b>	<b>19</b>	<b>52</b>	<b>799</b>	<b>522</b>	<b>1.321</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>4</b>	<b>52</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>24</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>66</b>	<b>14</b>	<b>80</b>
	011 Pädagogik	42	4	46	14	9	23	2	-	2	58	13	71
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	6	-	6	1	-	1	1	1	2	8	1	9
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>28</b>
	021 Künste	10	13	23	1	1	2	-	1	1	11	15	26
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	<b>Gesamt</b>	<b>119</b>	<b>43</b>	<b>162</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>127</b>	<b>48</b>	<b>175</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	104	40	144	2	2	4	1	-	1	107	42	149
	032 Journalismus und Informationswesen	11	-	11	2	2	4	-	1	1	13	3	16
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	4	3	7	1	-	1	2	-	2	7	3	10
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>263</b>	<b>261</b>	<b>524</b>	<b>62</b>	<b>79</b>	<b>141</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>337</b>	<b>346</b>	<b>683</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	194	211	405	42	60	102	7	6	13	243	277	520
	042 Recht	49	26	75	4	3	7	1	-	1	54	29	83
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	20	24	44	16	16	32	4	-	4	40	40	80
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>22</b>	<b>28</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	3	13	16	2	1	3	-	3	3	5	17	22
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	1	3	4	-	2	2	-	-	-	1	5	6
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	081 Landwirtschaft	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>170</b>	<b>34</b>	<b>204</b>	<b>54</b>	<b>18</b>	<b>72</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>18</b>	<b>237</b>	<b>57</b>	<b>294</b>
	091 Gesundheit	126	29	155	45	18	63	10	4	14	181	51	232
	092 Sozialwesen	30	4	34	4	-	4	1	1	2	35	5	40
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	14	1	15	5	-	5	2	-	2	21	1	22
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>28</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	8	2	10	1	-	1	-	-	-	9	2	11
	103 Sicherheitsdienstleistungen	1	8	9	-	2	2	-	1	1	1	11	12
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	-	2	2	-	1	1	1	1	2	1	4	5
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	999 Feld unbekannt	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0

Anzahl der außerordentlichen Studienabschlüsse (Universitätslehrgänge)													
Studienjahr 2021/22													
ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>656</b>	<b>552</b>	<b>1.208</b>	<b>165</b>	<b>165</b>	<b>330</b>	<b>35</b>	<b>28</b>	<b>63</b>	<b>856</b>	<b>745</b>	<b>1.601</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>53</b>	<b>10</b>	<b>63</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>70</b>	<b>17</b>	<b>87</b>
	011 Pädagogik	47	7	54	11	6	17	5	1	6	63	14	77
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	6	3	9	1	-	1	-	-	-	7	3	10
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>21</b>	<b>34</b>
	021 Künste	6	9	15	4	7	11	-	1	1	10	17	27
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	-	1	1	-	-	-	2	3	5	2	4	6
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	<b>Gesamt</b>	<b>115</b>	<b>38</b>	<b>153</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>134</b>	<b>43</b>	<b>177</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	103	34	137	11	1	12	-	-	-	114	35	149
	032 Journalismus und Informationswesen	10	2	12	6	3	9	1	-	1	17	5	22
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	2	2	4	-	1	1	1	-	1	3	3	6
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>348</b>	<b>446</b>	<b>794</b>	<b>86</b>	<b>116</b>	<b>202</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>28</b>	<b>448</b>	<b>576</b>	<b>1.024</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	256	383	639	57	97	154	5	10	15	318	490	808
	042 Recht	58	31	89	2	4	6	-	-	-	60	35	95
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	34	32	66	27	15	42	9	4	13	70	51	121
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	1	1	2	1	-	1	-	-	-	2	1	3
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>15</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	4	4	8	-	4	4	1	-	1	5	8	13
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	1	-	1	-	1	1	-	-	-	1	1	2
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	081 Landwirtschaft	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>117</b>	<b>25</b>	<b>142</b>	<b>40</b>	<b>24</b>	<b>64</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>18</b>	<b>167</b>	<b>57</b>	<b>224</b>
	091 Gesundheit	92	17	109	34	20	54	8	5	13	134	42	176
	092 Sozialwesen	21	6	27	3	3	6	2	-	2	26	9	35
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	4	2	6	3	1	4	-	3	3	7	6	13
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>32</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	9	4	13	4	1	5	1	-	1	14	5	19
	103 Sicherheitsdienstleistungen	-	4	4	-	-	-	-	-	-	-	4	4
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	-	7	7	-	1	1	-	1	1	-	9	9
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	999 Feld unbekannt	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1



Anzahl der außerordentlichen Studienabschlüsse (Universitätslehrgänge) Studienjahr 2020/21													
ISCED-F-2013 1. Ebene	ISCED-F-2013 2. Ebene	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>GESAMT</b>	<b>Gesamt</b>	<b>645</b>	<b>518</b>	<b>1.163</b>	<b>155</b>	<b>180</b>	<b>335</b>	<b>31</b>	<b>36</b>	<b>67</b>	<b>831</b>	<b>734</b>	<b>1.565</b>
01 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>18</b>	<b>73</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>63</b>	<b>32</b>	<b>95</b>
	011 Pädagogik	43	15	58	6	11	17	-	1	1	49	27	76
	018 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Pädagogik	12	3	15	1	1	2	1	1	2	14	5	19
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>17</b>	<b>12</b>	<b>29</b>
	021 Künste	11	8	19	4	4	8	1	-	1	16	12	28
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>119</b>	<b>57</b>	<b>176</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>129</b>	<b>65</b>	<b>194</b>
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	109	45	154	9	6	15	-	2	2	118	53	171
	032 Journalismus und Informationswesen	7	2	9	1	-	1	-	-	-	8	2	10
	038 Int. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	3	10	13	-	-	-	-	-	-	3	10	13
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>246</b>	<b>333</b>	<b>579</b>	<b>68</b>	<b>101</b>	<b>169</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>323</b>	<b>442</b>	<b>765</b>
	041 Wirtschaft und Verwaltung	195	278	473	48	74	122	4	6	10	247	358	605
	042 Recht	22	27	49	4	4	8	-	-	-	26	31	57
	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	29	28	57	16	23	39	5	2	7	50	53	103
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	-	4	4	-	1	1	-	-	-	-	5	5
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>18</b>	<b>26</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>35</b>
	073 Architektur und Baugewerbe	8	10	18	2	3	5	1	3	4	11	16	27
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	-	8	8	-	-	-	-	-	-	-	8	8
08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	081 Landwirtschaft	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	<b>Gesamt</b>	<b>185</b>	<b>47</b>	<b>232</b>	<b>61</b>	<b>44</b>	<b>105</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>38</b>	<b>265</b>	<b>110</b>	<b>375</b>
	091 Gesundheit	143	34	177	51	40	91	16	19	35	210	93	303
	092 Sozialwesen	21	6	27	8	3	11	2	-	2	31	9	40
	098 Int. Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	21	7	28	2	1	3	1	-	1	24	8	32
10 DIENSTLEISTUNGEN	<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>48</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>40</b>	<b>62</b>
	101 Persönliche Dienstleistungen	18	18	36	1	3	4	-	1	1	19	22	41
	103 Sicherheitsdienstleistungen	1	9	10	-	2	2	-	1	1	1	12	13
	108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	-	2	2	2	4	6	-	-	-	2	6	8
99 FELD UNBEKANNT	<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
	999 Feld unbekannt	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudien-dauer

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 3.B. Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

#### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

**Erfassungsmethodik.** Die Universität verfügt über eine technisch zentral gewartete Datenbank, die von der universitätsweiten Stabsstelle für Forschungsservice qualitätsgesichert ist. In dieser Datenbank erfassen und aktualisieren die wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen unterjährig ihre Publikationen eigenständig. Bis dato erfolgt die Erfassung einzelner Schichtungsmerkmale (z. B. SCI/SSCI/A&HCI) nicht automatisch.

Verantwortlich für die Dateneingabe sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen selbst. In einem zweiten Prozessschritt kontrolliert das Forschungsservice die bibliografischen Daten auf Vollständigkeit und Richtigkeit und adaptiert diese ggf. in Absprache mit den Forschenden.

Die eingegebenen Daten werden auf der Website der Universität unter dem persönlichen Profil der Mitarbeiter\_innen gespiegelt. Daher ist von einem hohen Rücklauf bzw. hochgradiger Datenvollständigkeit auszugehen, da eine möglichst komplette Darstellung der Forschungsleistungen die persönliche Sichtbarkeit jedes\_r Wissenschaftler\_in steigert.

Der bibliografische Nachweis der gemeldeten Publikationen ist abrufbar unter: <https://www.donau-uni.ac.at/de/forschung/forschungsdatenbank/wissensbilanz.html>

**Publikationstypen.** Insgesamt wurden im Jahr 2023 an der Universität 520 wissenschaftliche/künstlerische Publikationen veröffentlicht. Im Jahr 2022 verzeichnete die Universität 527 Publikationen, im Jahr 2021 waren es 569 Publikationen. Während also zwischen 2021 und 2022 ein leichter Rückgang um 7,38 % zu verzeichnen war, blieb die Anzahl der wissenschaftlich/künstlerischen Publikationen im Berichtsjahr mit 7 Publikationen weniger (Rückgang um 1,33 %) praktisch gleich. Es ist davon auszugehen, dass die Rhythmen der Projektabschlüsse (aus denen die Publikationen hervorgehen), die Dauer der Peer Reviews sowie die Periodizität der Buch- und Zeitschriftenausgaben in bestimmten Berichtskohorten stärker mit dem jeweiligen Kalenderjahr harmonisieren als in anderen.

Betrachtet man die einzelnen Publikationsarten, so zeigt sich im Dreijahresvergleich ein ausgeglichenes Bild. Bei den – nach internationalen Maßstäben besonders bedeutsamen – Erstveröffentlichungen in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften verzeichnete die Universität im Jahr 2023 173 Meldungen, im Jahr 2022 184 Meldungen und im Jahr 2021 224 Meldungen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Erstauflagen von Fach- und Lehrbüchern (2023: 25; 2022: 26; 2021: 21) und den Erstveröffentlichungen in Sammelwerken (2020: 131; 2022: 135; 2021: 99). Bei den Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften ist im Berichtsjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen (2023: 95; 2022: 112; 2021: 85). Die Universität weist eine gewisse Stabilität hinsichtlich der verschiedenen Publikationsarten auf. Insgesamt lassen sich die Veränderungen in den Publikationszahlen durch normale Schwankungen und Projektzyklen erklären.

Setzt man die Publikationstypen zueinander in Beziehung, so beträgt der Anteil der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften im Jahr 2023 33,27 % am gesamten Publikationsvolumen (2022: 34,91 %; 2021: 39,37 %). Bei den Beiträgen zu den wissenschaftlichen Zeitschriften war es 2023 ein Anteil von 16,73 % (2022: 21,25 %; 2021: 14,95 %). Der am höchsten zu rangende Publikationstypus rangiert also über drei Jahre im Schnitt bei 35,85 %. Insgesamt lag der Prozentsatz der zwischen 2021 und 2023 in Journals publizierten Beiträge bei durchschnittlich 53,49 % (2023: 50 %; 2022: 56,17 %; 2021: 54,31 %) der Gesamtveröffentlichungen – und somit wieder klar über dem Dreijahresschnitt der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken von 22,74 % (2023: 25,19 %; 2022: 25,62 %; 2021: 17,4 %). Der Fokus der Universität liegt auf referierten Fachzeitschriften, wiewohl die an der Universität vertretenen Disziplinen teilweise anderen Publikationstraditionen entstammen.

**Wissenschaftliche Kunstzweige.** Die Gliederung der Veröffentlichungen nach Wissenschafts-/Kunstzweigen erlaubt eine Indikation über die Publikationsaktivität der einzelnen Disziplinen (ungeachtet anderer Größen wie Personalausstattung, Projektvolumina, Publikationstypen und -gepflogenheiten etc.). Im Jahr 2023 hielten den größten Anteil abermals die Sozialwissenschaften mit 42,1 %, gefolgt von der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften mit 18,06 %, den Naturwissenschaften mit 13,64 % und den Geisteswissenschaften mit 12,13 %. Unter zehn Prozent der gesamten Veröffentlichungen steuerten jeweils die Technischen Wissenschaften (8,35 %) und die künstlerischen Disziplinen (d.h. Musik, Bildende/Gestaltende und Darstellende Kunst) (5,62 %) bei. Im Vorjahresvergleich weichen diese Werte um höchstens 2,84 Prozentpunkte je Zweig ab und sind somit stabil. Selbst unter Einbeziehung des Jahres 2021 lassen sich keine prägnanten Ausreißer feststellen.

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	
Typus von Publikationen	Gesamt
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	25
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften [darunter Internationale Ko-Publikationen]	173
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	87
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	131
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	95
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	3
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	-
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	2
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	4
<b>Gesamt [exkl. Internationale Ko-Publikationen]</b>	<b>520</b>

<b>Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals</b>	
<b>Wissenschafts-/Kunstzweig</b> (auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016)	<b>Gesamt</b>
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>70,95</b>
101 Mathematik	4,6
102 Informatik	23,55
103 Physik, Astronomie	13,8
104 Chemie	2
105 Geowissenschaften	1,4
106 Biologie	11,7
107 Andere Naturwissenschaften	13,9
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>43,4</b>
201 Bauwesen	0,95
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	23,75
203 Maschinenbau	1
204 Chemische Verfahrenstechnik	7
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3
211 Andere Technische Wissenschaften	7,7
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>93,9</b>
302 Klinische Medizin	13,4
303 Gesundheitswissenschaften	42,4
304 Medizinische Biotechnologie	6,25
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	31,85
<b>4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN</b>	<b>0,55</b>
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,25
403 Veterinärmedizin	0,3
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>218,9</b>
501 Psychologie	23,1
502 Wirtschaftswissenschaften	20,9
503 Erziehungswissenschaften	19,8
504 Soziologie	26,55
505 Rechtswissenschaften	27,45
506 Politikwissenschaften	45,35
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,35
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	5,05
509 Andere Sozialwissenschaften	50,35
<b>6 GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>63,1</b>
601 Geschichte, Archäologie	23,3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	5,9
603 Philosophie, Ethik, Religion	1,4
604 Kunstwissenschaften	23
605 Andere Geisteswissenschaften	9,5
<b>7 MUSIK</b>	<b>6,5</b>
702 Interpretation – vokal	0,25
702 Interpretation – vokal	1
706 Komposition	0,55
709 Pädagogik /Vermittlung	4,7
<b>8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>21,9</b>
801 Bildende Kunst	1,4
802 Bühnengestaltung	0,2
803 Design	0,3
804 Architektur	7,45
805 Konservierung und Restaurierung	5,55
806 Mediengestaltung	0,8
808 Transdisziplinäre Kunst	0,3
809 Pädagogik /Vermittlung	5,9
<b>9 DARSTELLENDEN KUNST</b>	<b>0,8</b>
903 Film und Fernsehen	0,2
904 Tanz	0,2
905 Pädagogik /Vermittlung	0,4
<b>Gesamt</b>	<b>520</b>

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 603 Vorträge gehalten. Das bedeutet eine Erhöhung um 2,73 % gegenüber dem Jahr 2022 mit seinen 587 gehaltenen Vorträgen.

**Vortragstypen.** Von den 603 Vorträgen des Jahres 2023 entfielen 449 Vorträge auf die Kategorie Science-to-Science/Art-to-Art (74,46 %) und 154 Vorträge auf Science-to-Public/Art-to-Public (25,54 %). Setzt man die relativen Werte in einen Vergleich zum Vorjahr, so bleibt die Aufteilung weitgehend stabil (2022: 70,36 % Science-to-Science/Art-to-Art bzw. 29,34 % Science-to-Public/Art-to-Public). Diese Zahlen unterstreichen die zentrale Bedeutung des Austausches mit den jeweiligen wissenschaftlichen Communities, reflektieren gleichzeitig aber auch den Stellenwert, den die Universität dem Transfer zur Gesellschaft beimisst.

Nach Geschlecht betrachtet, gab es im Jahr 2023 unabhängig vom Zielpublikum einen leichten Überhang an männlichen Vortragenden mit 52,9 %. Differenziert man die Daten weiter, so ergibt sich für Science-to-Science/Art-to-Art ein Frauenanteil von 49,44 % und für Science-to-Public/Art-to-Public ein Frauenanteil von 40,26 %. 2022 zeigte sich ein ähnliches Bild. Frauen hielten 43,58 % bzw. 46,4 % der Vorträge in den beiden Kategorien. Hier ist also weiterhin von normalen Schwankungsbreiten auszugehen, die sich über die Jahre ausgleichen.

Insgesamt betrug das Verhältnis der im In- und Ausland gehaltenen Vorträge 49,25 % zu 37,48 %. Der verbleibende Anteil (13,27 %) der Vorträge fand virtuell statt. Differenziert man die Daten weiter, so ist das Verhältnis von Science-to-Science/Art-to-Art im In- und Ausland im Jahr 2023 mit 43,88 % zu 44,99 % nahezu ausgeglichen. Virtuelle Science-to-Science/Art-to-Art-Präsentationen hatten einen Anteil von 11,13 %. Dass die Verteilung bei Science-to-Public/Art-to-Public mit 64,94 % (Ausland: 15,58 %; virtuell: 19,48 %) deutlich in Richtung Inland geht, erklärt sich aus der Zielsetzung der Wissenschafts-/Kunstkommunikation mit der interessierten (v. a. lokalen, regionalen und nationalen) Öffentlichkeit. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nur bedingt möglich, da erstmals in diesem Berichtsjahr die virtuellen Vorträge separat ausgewiesen werden. Die Verteilung der Vorträge auf das In- und Ausland bleibt jedoch im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant.

Somit bildet die dritte Unterkategorie der Örtlichkeit – virtuell gehaltene Vorträge – mit 80 Vorträgen einen Anteil von 13,27 %. 62,5 % der virtuellen Vorträge fielen in die Kategorie Science-to-Science/Art-to-Art. Somit waren 37,5 % an die allgemeine Öffentlichkeit gerichtet. Im Jahr 2022 betrug die Zahl der virtuellen Vorträge noch 133. Also sank die Zahl der virtuell gehaltenen Vorträge um 39,85 %.

**Wissenschafts-/Kunstzweige.** Insgesamt dominieren die Sozialwissenschaften mit einer relativen Mehrheit von 37,78 % der gehaltenen Vorträge. Es folgen mit deutlichem Abstand die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften mit 28,96 % und die Geisteswissenschaften mit 14,4 %. Anteile unterhalb von zehn Prozent halten die Naturwissenschaften mit 9,35 %, die zusammengefassten künstlerischen Disziplinen mit 7,02 %, die Veterinärmedizin mit 0,01 % sowie die Technischen Wissenschaften mit 2,88 %. Diese Werte korrespondieren mit der entsprechenden Verteilung des Jahres 2022 (Sozialwissenschaften 43,31 %,

Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften 22,45 %, Geisteswissenschaften 13,49 %, künstlerische Disziplinen 6,05 % und Technische Wissenschaften 5,53 %). Somit blieben alle Verteilungen stabil, mit Ausnahme der Sozialwissenschaften, die 5,53 Prozentpunkte verloren, und der Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften, die 6,51 Prozentpunkte gewannen.

Die Vorträge je Wissenschafts-/Kunstzweig (obere Gliederungsebene) lassen sich weiters nach Science-to-Science/Art-to-Art und Science-to-Public/Art-to-Public unterteilen. Im Jahr 2023 entfielen 35,13 % der Science-to-Science/Art-to-Art-Vorträge auf die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften und 31,12 % auf die Sozialwissenschaften. Die Geisteswissenschaften hatten einen Anteil von 13,08 % und die Naturwissenschaften von 10,96 %. Weniger als 10 % entfielen auf die Bildende/Gestaltende Kunst (6,11 %), Technische Wissenschaften (3,21 %), Musik (0,3 %), Darstellende Kunst (0,07 %) und Veterinärmedizin (0,01 %). Im Jahr 2022 betrug die Anteile 30,19 % für Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften, 35,05 % für Sozialwissenschaften und 12,65 % für Geisteswissenschaften. Im Jahr 2022 lagen die Anteile der Naturwissenschaften bei 9,93 %, der Bildenden/Gestaltenden Künste bei 5,38 %, der technischen Wissenschaften bei 5,8 %, der Musik bei 0,76 % sowie der darstellenden Kunst bei 0,24 %; in der Veterinärmedizin fanden 2022 keine Vorträge statt. Die Verteilung im Berichtsjahr ähnelt daher sehr der des Vorjahres – mit Ausnahme der Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften sowie der Sozialwissenschaften, die jeweils rund fünf Prozentpunkte verloren bzw. gewonnen haben.

Bei den Science-to-Public/Art-to-Public-Vorträgen gab es Schwankungen. Im Jahr 2023 machten die Sozialwissenschaften mehr als die Hälfte (55,62 %) der Vorträge aus; im Jahr 2022 war dieser Wissenschafts-/Kunstzweig mit 62,93 % noch ausgeprägter vertreten. Darauf folgen die Geisteswissenschaften mit 18,25 % im Jahr 2023 (2022: 15,48 %). Im Jahr 2023 hatten die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften einen Anteil von 10,94 %, im Vergleich zu lediglich 4,08 % im Jahr 2022; der Anteil hat sich also mehr als verdoppelt. Die Bildende/Gestaltende Kunst machte im Berichtsjahr 7,63 % der Science-to-Public/Art-to-Public-Vorträge aus, während es 2022 nur 2,29 % waren. Die Naturwissenschaften (2023: 4,68 %, 2022: 7,36 %) und die technischen Wissenschaften (2023: 1,92 %, 2022: 4,91 %) verzeichneten einen Rückgang von je knapp drei Prozentpunkten. Auch die Musik (2023: 0,97 %, 2022: 2,33 %) verlor an Anteil. Der darstellenden Kunst war 2022 kein Science-to-Public/Art-to-Public-Vortrag zugeordnet (2022: 0,63 %). In der Veterinärmedizin fanden 2023 und 2022 keine Science-to-Public/Art-to-Public-Vorträge statt.

Wie bereits für die Publikationsaktivitäten der Kennzahl 3.B.1 dargestellt, berücksichtigen diese Werte nicht die Größe oder andere strukturelle Spezifika der einzelnen Disziplinen an der Universität.

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals						
Wissenschafts-/Kunstzweig (auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016)	Science-to-Science / Art-to-Art			Science-to-Public / Art-to-Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>9,35</b>	<b>39,85</b>	<b>49,2</b>	<b>0,65</b>	<b>6,55</b>	<b>7,2</b>
101 Mathematik	-	2,39	2,39	-	-	-
102 Informatik	3,85	12,94	16,79	-	3,2	3,2
103 Physik, Astronomie	1	20,82	21,82	-	-	-
104 Chemie	0,5	-	0,5	-	-	-
105 Geowissenschaften	-	0,5	0,5	0,2	-	0,2
106 Biologie	3,9	3	6,9	0,1	0,1	0,2
107 Andere Naturwissenschaften	0,1	0,2	0,3	0,35	3,25	3,6
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>2,65</b>	<b>11,75</b>	<b>14,4</b>	<b>-</b>	<b>2,95</b>	<b>2,95</b>
201 Bauwesen	0,9	3,25	4,15	-	1	1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,45	8,2	8,65	-	1	1
205 Werkstofftechnik	-	-	-	-	0,25	0,25
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	-	0,3	0,3	-	0,1	0,1
208 Umweltbiotechnologie	1,3	-	1,3	-	0,1	0,1
211 Andere Technische Wissenschaften	-	-	-	-	0,5	0,5
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>73,4</b>	<b>84,35</b>	<b>157,75</b>	<b>6,65</b>	<b>10,2</b>	<b>16,85</b>
302 Klinische Medizin	2	21,8	23,8	-	1,1	1,1
303 Gesundheitswissenschaften	31,2	39,1	70,3	3,65	6,1	9,75
304 Medizinische Biotechnologie	15,4	7,3	22,7	-	-	-
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	24,8	16,15	40,95	3	3	6
<b>4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN</b>	<b>0,05</b>	<b>-</b>	<b>0,05</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
403 Veterinärmedizin	0,05	-	0,05	-	-	-
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>85</b>	<b>54,75</b>	<b>139,75</b>	<b>35,75</b>	<b>49,9</b>	<b>85,65</b>
501 Psychologie	8,55	-	8,55	5,75	0,4	6,15
502 Wirtschaftswissenschaften	10,15	9,3	19,45	2	2,3	4,3
503 Erziehungswissenschaften	10,6	2,1	12,7	3	1,5	4,5
504 Soziologie	5,15	5,5	10,65	4,75	6,1	10,85
505 Rechtswissenschaften	0,15	13,4	13,55	0,95	9,75	10,7
506 Politikwissenschaften	16,75	8,6	25,35	3,45	21,55	25
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	-	2,6	2,6	0,35	0,05	0,4
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,85	0,6	2,45	2,7	-	2,7
509 Andere Sozialwissenschaften	31,8	12,65	44,45	12,8	8,25	21,05
<b>6 GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>40</b>	<b>18,75</b>	<b>58,75</b>	<b>17,25</b>	<b>10,85</b>	<b>28,1</b>
601 Geschichte, Archäologie	13,45	5,1	18,55	5,6	5,7	11,3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,45	0,7	1,15	-	0,7	0,7
603 Philosophie, Ethik, Religion	-	0,75	0,75	-	3,15	3,15
604 Kunstwissenschaften	15,25	9	24,25	7,85	1,3	9,15
605 Andere Geisteswissenschaften	10,85	3,2	14,05	3,8	-	3,8
<b>7 MUSIK</b>	<b>1,15</b>	<b>0,2</b>	<b>1,35</b>	<b>1,2</b>	<b>0,3</b>	<b>1,5</b>
709 Pädagogik / Vermittlung	1,15	0,2	1,35	1,2	0,3	1,5
<b>8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>10,4</b>	<b>17,05</b>	<b>27,45</b>	<b>0,5</b>	<b>11,25</b>	<b>11,75</b>
801 Bildende Kunst	0,9	0,55	1,45	0,3	2	2,3
802 Bühnengestaltung	-	0,15	0,15	-	-	-
803 Design	0,2	0,25	0,45	-	-	-
804 Architektur	2,05	3	5,05	-	3,5	3,5
805 Konservierung und Restaurierung	4,2	7,3	11,5	0,1	3,25	3,35
806 Mediengestaltung	0,3	0,5	0,8	0,1	0,1	0,2
808 Transdisziplinäre Kunst	0,25	0,3	0,55	-	0,3	0,3
809 Pädagogik / Vermittlung	2,5	5	7,5	-	2,1	2,1
<b>9 DARSTELLENDEN KUNST</b>	<b>-</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
903 Film und Fernsehen	-	0,15	0,15	-	-	-
904 Tanz	-	0,15	0,15	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>222</b>	<b>227</b>	<b>449</b>	<b>62</b>	<b>92</b>	<b>154</b>

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals						
Vortragsort	Science-to-Science / Art-to-Art			Science-to-Public / Art-to-Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ausland	96	106	202	6	18	24
Inland	99	98	197	44	56	100
Virtuell	27	23	50	12	18	30
<b>Gesamt</b>	<b>222</b>	<b>227</b>	<b>449</b>	<b>62</b>	<b>92</b>	<b>154</b>



### 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Im Jahr 2023 gab es an der Universität keine Patentanmeldungen oder Patenterteilungen. Ebenso wurden keine Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge abgeschlossen.

Zur Patentanmeldung aus dem Jahr 2019 (Sensor, gemeinsam mit der TU Wien) liegen noch keine Ergebnisse vor.

Zählkategorie	Anzahl
<b>Patentanmeldungen</b>	-
davon national	-
davon EU/EPU	-
davon Drittstaaten	-
<b>Patenterteilungen</b>	-
davon national	-
davon EU/EPU	-
davon Drittstaaten	-
<b>Verwertungs-Spin-Offs</b>	-
<b>Lizenzverträge</b>	-
<b>Optionsverträge</b>	-
<b>Verkaufsverträge</b>	-
<b>Verwertungspartnerinnen und -partner</b>	-
davon Unternehmen	-
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	-

## 4. Datenbedarfskennzahlen

### 5.1 Datenbedarfskennzahlen für alle Universitäten

#### 1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

#### 1.2 Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen in Euro

Im Rechnungsjahr 2023 gab es keine Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Opti-ons- oder Verkaufsverträgen.

Art der Erlöse	Gesamt
Verwertungs-Spin-Offs	-
Lizenzverträge	-
Optionsverträge	-
Verkaufsverträge	-
Insgesamt	-

#### 1.3 Erlöse aus privaten Spenden in Euro

Im relevanten Rechnungsjahr erhielt die Universität eine Spende einer österreichischen Privatstiftung in Höhe von 50.000,00 Euro. Die Höhe der Spenden bleibt damit gegenüber dem Vorjahr unverändert und bewegt sich auch auf einem deutlich höheren Niveau als die entsprechenden Erlöse im Zeitraum vor dem Berichtsjahr 2022.

Erlöse aus privaten Spenden in Euro				
Spendengeber	Sitz der Spendengeber			Gesamt
	national	sonstige EU	Drittstaaten	
Privatperson	-	-	-	-
Unternehmen	-	-	-	-
Private Stiftungen	50.000,00	-	-	50.000,00
Sonstige	-	-	-	-
Insgesamt	50.000,00	-	-	50.000,00

#### 1.4 Kosten der Lehre in Euro

Gem. Kosten-Leistungsrechnungsverordnung (KLR-V BGBl. II 29/2017 ist diese Datenbedarfskennzahl zu ermitteln und bis 31. August d. J. über die Schnittstelle hochzuladen.

#### 1.5 Kosten der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gem. Kosten-Leistungsrechnungsverordnung (KLR-V BGBl. II 29/2017 ist diese Datenbedarfskennzahl zu ermitteln und bis 31. August d. J. über die Schnittstelle hochzuladen.

#### 1.6 Personal in ausgewählten Verwendungen nach Fächergruppen in Vollzeitäquivalenten

Diese Kennzahl ist von der Universität gem. § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## Kontakt

**Universität für Weiterbildung Krems**  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
3500 Krems, Österreich

+43 (0)2732 893-0  
info@donau-uni.ac.at

[www.donau-uni.ac.at/jahresberichte](http://www.donau-uni.ac.at/jahresberichte)

### Impressum

Herausgeber: Universität für Weiterbildung Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems, Austria  
Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Universität für Weiterbildung Krems  
Redaktion: Elisabeth Kübler-Berghammer  
Foto: Walter Skokanitsch  
Stand: Mai 2024  
Alle Rechte und Änderungen vorbehalten.

Gemäß § 22 Abs. 1 Z 15 iVm § 21 Abs. 1 Z 10 des Universitätsgesetzes 2002 legte das Rektorat der Universität für Weiterbildung Krems die Wissensbilanz über das Jahr 2023 dem Universitätsrat zur Genehmigung vor.